



8 / 2019

Informationen zur Stadtentwicklung

Statistik, Berichte, Analysen, Konzepte

Statistischer Jahresbericht 2018

Ludwigshafen
Stadt am Rhein

Titelfoto: Luftaufnahme von März 2019, Friesenheim und Nord-Hemshof,

Statistischer Jahresbericht 2018

**Entwicklung von Bevölkerung, Wohnungsbautätigkeit, Beschäftigung,
Wirtschaft, Arbeitslosigkeit und existenzsichernde
Transferleistungen im Jahr 2018**

Zeichenerklärungen

0	Zahl ungleich Null, Betrag jedoch kleiner als die Hälfte von 1 in der letzten ausgewiesenen Stelle
-	nichts vorhanden
.	Zahl unbekannt oder geheim
X	Nachweis nicht sinnvoll
...	Zahl fällt später an
/	keine Angabe, da Zahl nicht sicher genug
()	Aussagewert eingeschränkt, da Zahl statistisch unsicher
p	vorläufig
r	revidiert

Impressum

Schriftenreihe: Informationen zur Stadtentwicklung. Statistik, Berichte, Analysen, Konzepte.

Herausgeber: Stadt Ludwigshafen am Rhein
Bereich Stadtentwicklung
Rathausplatz 20
67059 Ludwigshafen am Rhein

Kontakt: Tel. 0621 504-3012, Fax 0621 504-3453
E-Mail: Stadtentwicklung@Ludwigshafen.de
Internet: <http://www.Ludwigshafen.de/nachhaltig/stadtentwicklung>

Schriftleitung: Werner Appel

Autoren: Kapitel 1 Andreas Pfaff
Kapitel 2 Werner Appel
Kapitel 3-6 Dr. Renate Dohmen-Burk

Layout, Satz: Elke Frank, Marco Weller

Titelbild: Stadtverwaltung Ludwigshafen, Bereich Stadtvermessung

Erscheint im Selbstverlag, Bezug nur über den Bereich Stadtentwicklung.
Einzelheft, Preis siehe Anhang, PDF-Download kostenfrei unter
<http://www.ludwigshafen.de/nachhaltig/stadtentwicklung/veroeffentlichungen/>
Gedruckt auf 100 %-Recyclingpapier.

Hinweis: Im folgenden Text wird aus stilistischen Gründen nur die männliche Geschlechtsform verwendet, die alle Menschen jeglichen Geschlechts einschließt. Das gilt nicht für Passagen, in denen geschlechtsspezifische Unterschiede dargestellt werden. In diesen Fällen werden die Geschlechter gesondert benannt.

Print-ISSN: 2512-4781

Online-ISSN: 2512-479X

© Stadt Ludwigshafen, Bereich Stadtentwicklung; Nachdruck, auch auszugsweise, nur mit Quellenangaben. Ludwigshafen am Rhein 2019.

INHALT

1	Bevölkerung	7
2	Wohnungsbautätigkeit	17
3	Beschäftigung.....	24
4	Wirtschaft	38
5	Arbeitslose.....	45
6	Existenzsichernde Transferleistungen	54
6.1	Grundsicherung für Arbeitsuchende nach SGB II	54
6.2	Hilfe zum Lebensunterhalt außerhalb von Einrichtungen.....	61
6.3	Grundsicherung im Alter und bei Erwerbsminderung.....	61
Anhang	65

Verzeichnis der Übersichten

Übersicht 1: Bevölkerung aus Kriegs- und Krisenländern.....	10
Übersicht 2: Bevölkerung in den Stadtteilen.....	11
Übersicht 3: Wanderungen 2018 (nur Hauptwohnsitz)	16
Übersicht 4: Baugenehmigungen und Baufertigstellungen in den Neubaugebieten im Jahr 2018 (Neubau)	19
Übersicht 5: Restflächen, Wohnungen und Einwohner in den Neubaugebieten (Okt. 2019) ...	19
Übersicht 6: Neu genehmigte Wohnungen (Neubau) nach Stadtteilen.....	20
Übersicht 7: Im Neubau genehmigte Wohnungen nach Gebäudeart 2010 - 2018.....	21
Übersicht 8: Entwicklung des Wohnungsbestandes nach Stadtteilen 2010 - 2018.....	22
Übersicht 9: Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte in der Metropolregion Rhein-Neckar Juni 2012 bis Juni 2018.....	25
Übersicht 10: Beschäftigte nach Wirtschaftsabteilungen am 30.06.2018	26
Übersicht 11: Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte nach Strukturmerkmalen	28
Übersicht 12: Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte nach Berufsabschluss	31
Übersicht 13: Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte nach Anforderungsniveau.....	33
Übersicht 14: Geringfügig Beschäftigte am Arbeitsort Ludwigshafen	34
Übersicht 15: Anteil der Ludwigshafener an den Belegschaften der ortsansässigen Betriebe und Anteil der Auspendler an den Beschäftigten am Wohnort.....	37
Übersicht 16: Bruttoinlandsprodukt insgesamt sowie Bruttowertschöpfung nach Wirtschaftsabschnitten 2007 bis 2017	38
Übersicht 17: Betriebe, Beschäftigte und geleistete Arbeitsstunden im verarbeitenden Gewerbe (Betriebe von Unternehmen mit 50 und mehr Beschäftigten)	42
Übersicht 18: Betriebsgründungen und Betriebsaufgaben in den kreisfreien Städten des Landes Rheinland-Pfalz 2013 bis 2018	43
Übersicht 19: Unternehmens- und Verbraucherinsolvenzen in den kreisfreien Städten des Landes Rheinland-Pfalz 2017 und 2018.....	44
Übersicht 20: Arbeitslose in Ludwigshafen nach Strukturmerkmalen Dezember 2017 und Dezember 2018.....	47
Übersicht 21: Unterbeschäftigte im Dezember 2017 und im Dezember 2018.....	49
Übersicht 22: Arbeitslose und offene Stellen im Bereich der Hauptagentur Ludwigshafen	51
Übersicht 23: Regelleistungsberechtigte nach SGB II-Status Ende 2017 und Ende 2018.....	55
Übersicht 24: Erwerbsfähige Leistungsberechtigte Ende 2017 und Ende 2018.....	56
Übersicht 25: Grundsicherung im Alter und bei Erwerbsminderung: Leistungsdichte nach Bevölkerungsgruppen im Monat Dezember 2018.....	63
Übersicht 26: Entwicklung der Einwohnerzahl seit 1970	67
Übersicht 27: Einwohner nach Wohnsitz, Geschlecht und Altersgruppen 2018.....	68
Übersicht 28: Einwohner nach Staatsangehörigkeit, Geschlecht und Altersgruppen 2018.....	68
Übersicht 29: Einwohner nach den wichtigsten Staatsangehörigkeiten	69
Übersicht 30: Deutsche mit doppelter Staatsangehörigkeit	69
Übersicht 31: Deutsche mit doppelter Staatsangehörigkeit nach Altersklassen 2018.....	70
Übersicht 32: Einbürgerungen seit Novellierung des Staatsangehörigkeitsrechts	70
Übersicht 33: Einwohner nach Staatsangehörigkeit und Stadtteilen.....	71
Übersicht 34: Einwohner nach Stadtteilen, Staatsangehörigkeit und Altersgruppen 2018.....	72
Übersicht 35: Bevölkerungsentwicklung in Ludwigshafen und im Umland.....	73
Übersicht 36: Geburten und Sterbefälle nach Staatsangehörigkeit	74
Übersicht 37: Eheschließungen, Lebenspartnerschaften und Ehescheidungen	74
Übersicht 38: Nah- und Fernwanderungen nach Staatsangehörigkeit.....	75
Übersicht 39: Wanderungen (ohne Umzüge) nach Altersgruppen und Stadtteilen 2018	77
Übersicht 40: Nahwanderungssaldo nach Staatsangehörigkeit und Herkunfts- bzw. Zielgebieten	79
Übersicht 41: Fernwanderungssaldo nach Staatsangehörigkeit und Herkunfts- bzw. Zielgebieten.....	80
Übersicht 42: Wanderungen nach Geschlecht, Herkunfts- bzw. Zielgebieten 2018.....	81
Übersicht 43: Fertiggestellte Wohnungen (Neubau) nach Gebäudearten und öffentlicher Förderung	82
Übersicht 44: Fertiggestellte Wohnungen (Neubau) nach Stadtteilen	82

Übersicht 45: Im Neubau genehmigte Wohnungen nach Gebäudeart 2000 - 2018	83
Übersicht 46: Modernisierungsgeschehen in Ludwigshafen	84
Übersicht 47: Entwicklung des Wohnungsbestandes nach Stadtteilen	85
Übersicht 48: Gebäude und Wohnungen nach Stadtteilen und Gebäudeart Ende 2018.....	85
Übersicht 49: Wohnungsbestand nach Stadtteilen und Baualtersgruppen Ende 2018.....	86
Übersicht 50: Wohnungen nach Stadtteilen und Wohnungsgrößen Ende 2018.....	87
Übersicht 51: Wohnungsbestand nach Art der Gebäude.....	88
Übersicht 52: Gebäude mit Wohnungen nach Art der Gebäude	88
Übersicht 53: Regionaler Wohnungsbauvergleich in der Vorderpfalz und Mannheim	89
Übersicht 54: Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte am Arbeitsort in Deutschland insgesamt, in Westdeutschland, in Rheinland-Pfalz und in Ludwigshafen Juni 2008 bis Juni 2018.....	90
Übersicht 55: Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte in Ludwigshafener Betrieben nach Geschlecht, Staatsangehörigkeit und Arbeitsumfang 2009 bis 2018.....	91
Übersicht 56: Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte am Arbeitsort Ludwigshafen nach Wirtschaftsabschnitten 2009 bis 2018	91
Übersicht 57: Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte am Arbeitsort Ludwigshafen nach ausgewählten Wirtschaftsabteilungen 2017 und 2018	92
Übersicht 58: Pendlerstatistik	92
Übersicht 59: Bruttoinlandsprodukt und Bruttowertschöpfung nach Wirtschaftsabschnitten 2006 bis 2017	94
Übersicht 60: Erwerbstätige am Arbeitsort nach Wirtschaftsabschnitten 2006 bis 2017	94
Übersicht 61: Bruttoinlandsprodukt und Bruttowertschöpfung je Erwerbstätigen nach Wirtschaftsabschnitten 2006 bis 2017	95
Übersicht 62: Betriebe, Beschäftigte und geleistete Arbeitsstunden im verarbeitenden Gewerbe in Ludwigshafen 2007 bis 2018.....	95
Übersicht 63: Betriebsgründungen und Betriebsaufgaben in Rheinland-Pfalz in den Jahren 2017 und 2018 nach Verwaltungsbezirken.....	96
Übersicht 64: Eröffnete Konkurse in Ludwigshafen 2008 bis 2018	97
Übersicht 65: Arbeitslose in Ludwigshafen nach Strukturmerkmalen Dezember 2010 bis Dezember 2018	98
Übersicht 66: Offene Stellen und Zahl der Arbeitslosen im Bereich der Hauptagentur Ludwigshafen nach Geschlecht und Staatsangehörigkeit 2010 bis 2018	98
Übersicht 67: Erwerbspersonen, Arbeitslose und Arbeitslosenquoten Ende 2017 nach Stadtteilen.....	99
Übersicht 68: Erwerbspersonen, Arbeitslose und Arbeitslosenquoten nach Stadtteilen Ende 2015 bis Ende 2018	100
Übersicht 69: Bedarfsgemeinschaften mit Bezug von Grundsicherung für Arbeitsuchende Dezember 2015 bis Dezember 2018 nach Haushaltstypen	101
Übersicht 70: Anteil der Bedarfsgemeinschaften an den Haushalten insgesamt im Dezember 2018	101
Übersicht 71: Einwohner und Regelleistungsberechtigte in der Grundsicherung für Arbeitsuchende nach Alter und Stadtteilen im Dezember 2018	102
Übersicht 72: Hilfe zum Lebensunterhalt: Leistungsberechtigte außerhalb von Einrichtungen nach Strukturmerkmalen	102
Übersicht 73: Grundsicherung im Alter und bei Erwerbsminderung: Leistungsberechtigte außerhalb von Einrichtungen Dezember 2008 bis Dezember 2018	103

Verzeichnis der Grafiken

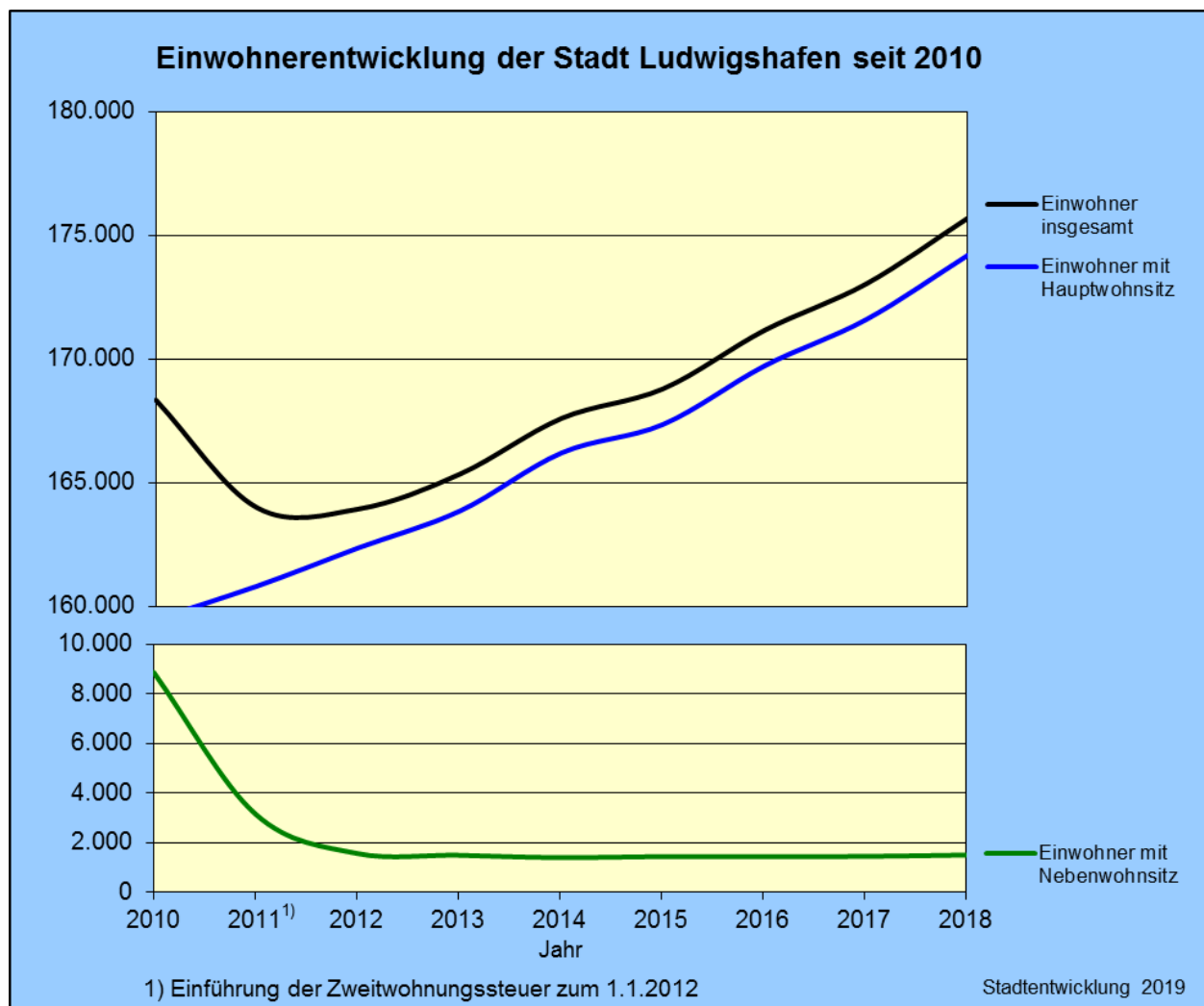
Grafik 1: Einwohnerentwicklung	7
Grafik 2: Deutsche mit doppelter Staatsangehörigkeit.....	9
Grafik 3: Ausländer	9
Grafik 4 : Entwicklung des Durchschnittsalters im Zeitverlauf.....	12
Grafik 5: Durchschnittsalter verschiedener Bevölkerungsgruppen	12
Grafik 6: Durchschnittsalter nach Stadtteilen.....	12
Grafik 7: Vergleich der Altersstruktur zwischen Edigheim und West.....	13
Grafik 8: Geburten und Sterbefälle.....	14
Grafik 9: Allgemeine Geburtenziffer	15
Grafik 10: Im Neubau fertiggestellte Wohnungen nach Bauformen in Ludwigshafen, 1989 bis 2018	17
Grafik 11: Wohnungsbau nach Stadtteilen	18
Grafik 12: Gebäude mit Wohnungen nach Art der Gebäude 2018	23
Grafik 13: Wohnungen nach Art der Gebäude 2018.....	23
Grafik 14: Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte Juni 2017 bis Juni 2018	24
Grafik 15: Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte am Arbeitsort Ludwigshafen - Veränderungen nach Wirtschaftsabteilungen Juni 2017 bis Juni 2018	27
Grafik 16: Pendler	36
Grafik 17: Bruttowertschöpfung je Erwerbstätigen nach Wirtschaftsabschnitten im Jahr 2017	40
Grafik 18: Entwicklung der Bruttowertschöpfung je Erwerbstätigen 2011 bis 2017 nach Wirtschaftsabschnitten (Indexwerte)	41
Grafik 19: Entwicklung der Arbeitslosenquote Dezember 2017 bis Dezember 2018: Ludwigshafen im Vergleich zu Rheinland-Pfalz und zu Deutschland insgesamt	45
Grafik 20: Entwicklung der Arbeitslosigkeit in der Metropolregion Rhein-Neckar.....	46
Grafik 21: Arbeitslose nach Stadtteilen	53
Grafik 22: Beziehungen zwischen Leistungsberechtigten der Grundsicherung für Arbeitsuchende und Arbeitslosen ¹⁾	57
Grafik 23: Bedarfsgemeinschaften im Dezember 2018 nach Haushaltstyp	58
Grafik 24: Anteil der Bedarfsgemeinschaften an den Haushalten insgesamt im Dezember 2018	59
Grafik 25: Grundsicherung für Arbeitsuchende im Dezember 2017 und im Dezember 2018 nach Stadtteilen - Regelleistungsberechtigte je 100 Einwohner unter 65 Jahren	60
Grafik 26: Grundsicherung im Alter und bei Erwerbsminderung: Leistungsberechtigte 2008 bis 2018	62

1 Bevölkerung

Entwicklung insgesamt

175 700 Menschen lebten Ende 2018 in Ludwigshafen am Rhein. Das waren 2.655 Personen mehr (+1,5%) als im Jahr zuvor, was den höchsten Zuwachs seit 1991 bedeutet. Bereits in den Vorjahren gab es beträchtliche Einwohnergewinne. So ist in den letzten fünf Jahren seit 2013 die Bevölkerung Ludwigshafens um über 10 000 Personen angewachsen (s. Übersicht 26). Von den 175 700 Einwohnern¹ waren 174 200 mit Hauptwohnsitz gemeldet, 2 598 mehr als im Vorjahr. Lediglich mit Nebenwohnsitz wohnten 1 500 Individuen in der Stadt, 57 mehr als vor Jahresfrist.

Grafik 1: Einwohnerentwicklung



Mit 88 859 Männern (+1 980 im Vergleich zum Vorjahr) hat sich deren seit 2016 bestehender Vorsprung gegenüber den 86 841 Frauen (+675) weiter vergrößert. Als „divers“ wies das Ludwigshafener Melderegister am 31.12.2018 noch niemanden aus. Somit lag das Geschlechter-

¹ Es gibt mehrere Definitionen des Begriffs „Einwohner“. Bei den in diesem Bericht angegebenen Bestandszahlen handelt es sich - wenn nicht anders angegeben - jeweils um die am Jahresende in der Stadt gemeldete wohnberechtigte Bevölkerung (Haupt- und Nebenwohnsitz). Damit unterscheiden sich diese Bestandszahlen vor allem von den amtlichen Einwohnerzahlen des Statistischen Landesamtes Rheinland-Pfalz, die im Fortschreibungsverfahren ermittelt werden und nur die Bevölkerung am Hauptwohnsitz erfassen (2018: 171 061; s. Übersicht 35).

verhältnis in der Stadt bei 50,6 zu 49,4 zugunsten der Männer. Hauptursächlich hierfür war unverändert eine hohe männerlastige Zuwanderung nach Ludwigshafen.

Einwohnerentwicklung im Umland

Der Zuzug in die Region hat sich im Jahr 2018 deutlich abgeschwächt. Nach den amtlichen Einwohnerzahlen der drei statistischen Landesämter in Baden-Württemberg, Hessen und Rheinland-Pfalz, wuchs die Bevölkerung in Ludwigshafen und dessen Umland (s. Übersicht 35) noch um 5 364 auf 1,897 Mio. Menschen an, im Vergleich zu +9 830 Einwohnern im Jahr zuvor. Von diesem Zuwachs entfielen allein gut 2 500 Menschen auf Ludwigshafen, womit erstmals das Wachstum von Ludwigshafen größer war als das aller umliegenden (Stadt-) Kreise. Auf der sonst regelmäßig dynamischeren und auch bevölkerungsreicheren rechten Rheinseite konnte Mannheim lediglich ein Bevölkerungsgewinn von 1 373 Einwohnern verzeichnen und im noch größeren Rhein-Neckar-Kreis brach der Bevölkerungsgewinn auf noch 880 Personen ein. Der Landkreis Bergstraße legte um 914 Bewohner zu, und Heidelberg verlor - völlig ungewohnt - 246 Menschen. Linksrheinisch konnten 2018 lediglich der Rhein-Pfalz-Kreis (+572) und Frankenthal (+144) wachsende Einwohnerzahlen erzielen, Speyer (-553), Neustadt a.d.W. (-205) und der Landkreis Bad Dürkheim (-79) verloren Einwohner.

Staatsangehörigkeit

Mit 128 573 deutschen Wohnberechtigten ist deren Anzahl gegenüber dem Vorjahr um 181 Menschen oder 0,1% gefallen. Dabei ging der Anteil der Deutschen an der Gesamtbevölkerung von 74,4% Ende 2017 auf 73,2% Ende 2018 zurück. Unterteilen lässt sich die deutsche Bewohnerschaft in 103 313 Personen mit ausschließlich deutscher Staatsangehörigkeit, deren Zahl innerhalb des letzten Jahres um 1 078 gesunken ist (-1,0%), und in 25 257 Deutsche mit weiterer/n Staatsangehörigkeit/en, deren Zahl im gleichen Zeitraum um 897 Menschen angewachsen ist (+3,7%) - die bekannten Strukturen. Bei den Doppelstaatlern waren unverändert die Deutsch-Türken (5 810 Ew.; +249 bzw. +4,5%) am stärksten vertreten, gefolgt von Deutsch-Polen (2 828; +37 bzw. +1,3%) und Deutsch-Italienern (2 750; +176 bzw. +6,8%).

Mit 47 127 Ausländern in der Stadt (26,8% der Gesamtbevölkerung), 2 836 oder 6,4% mehr als im Vorjahr, wurde erneut ein Höchststand erreicht. Lediglich 1991 gab es einen noch - hauchdünnen - größeren Zuwachs (+2 854). Nach Teilgruppen differenziert, zeigten sich dabei unterschiedliche Entwicklungen:

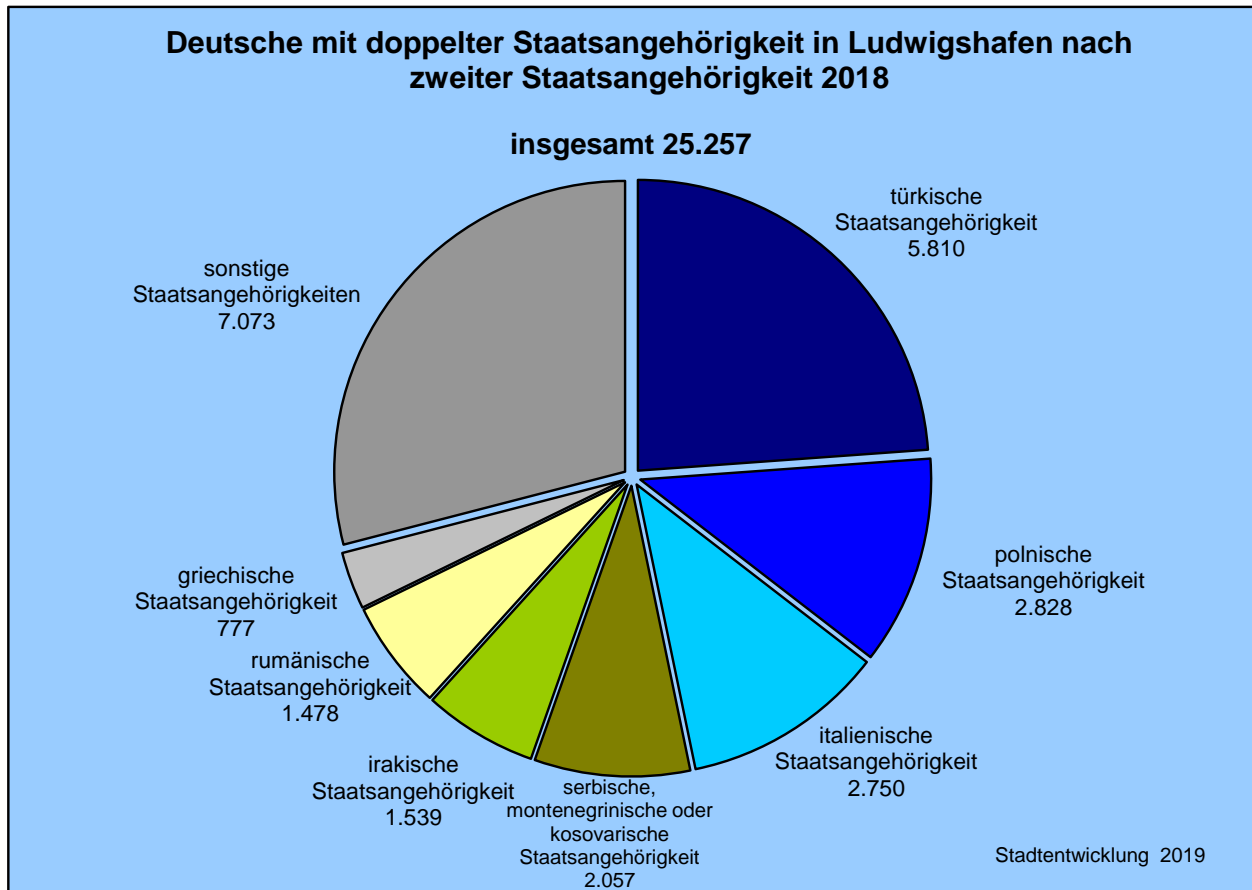
EU-Ausländer:

Zum Jahresende 2018 gab es in Ludwigshafen 23 780 EU-Ausländer, 1 209 mehr als im Vorjahr (+5,4%). 2017 war deren Zahl lediglich um 1 060 Personen angestiegen (+4,9%). Am meisten legten wiederum die 4 030 Bulgaren zu (+374 bzw. +10,2%), gefolgt von 2 923 Rumänen (+349 bzw. +13,6%). Vergleichsweise ruhig verlief wie im Vorjahr die Entwicklung bei den 2 589 Polen (+8 bzw. +0,3%), den 2 132 Griechen (+46 bzw. +2,2%) und den 1 601 Ungarn (+76 bzw. +5,0%). 2018 wieder dreistellig im Plus waren die 2 113 Kroaten (+292 bzw. +16,0%). Unverändert stellten die 6 612 Italiener (+3) die größte Gruppe der EU-Ausländer.

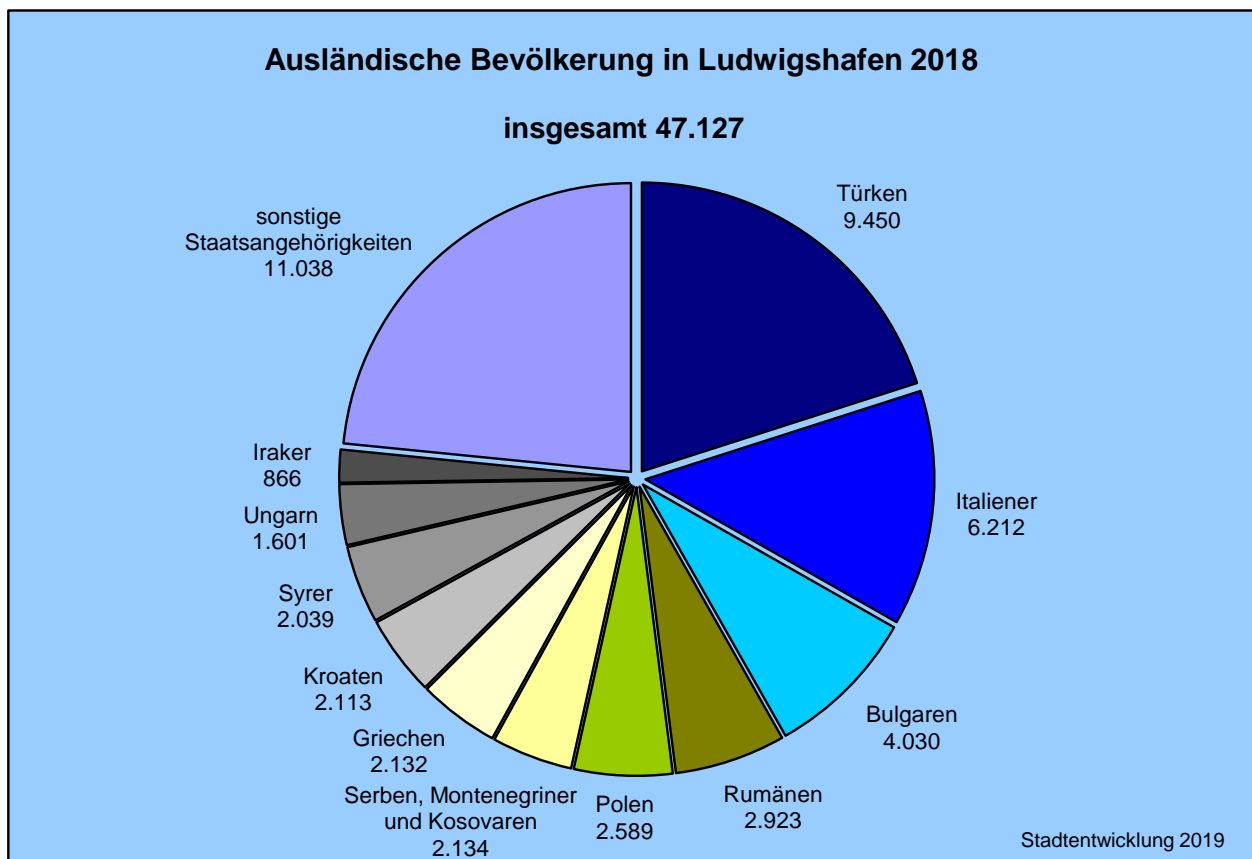
Übrige europäische Ausländer:

14 096 Nicht-EU-Europäer lebten Ende des letzten Jahres in der Stadt, 842 Personen mehr als im Jahr zuvor (+6,4%). 2017 lag der Zuwachs noch bei 64 Personen (+0,5%). Wesentliche Ursache für diesen Schub ist die in 2018 um 440 Menschen angewachsene Zahl der 9 450 Türken (+4,9%). Nach Einführung der doppelten Staatsangehörigkeit im Jahr 2000 war deren Zahl von ehemals etwa 11 500 auf ca. 9 000 im Jahr 2017 gefallen (bei gleichzeitigem Anstieg der Zahl der Deutsch-Türken). Weitere nennenswerte Zuwächse gab es bei den 2 134 Serben, Montenegrinern und Kosovaren (+124 bzw. +6,2%), den 825 Bosniern (+164 bzw. +24,8%) und den 782 Mazedoniern (+65 bzw. +9,1%).

Grafik 2: Deutsche mit doppelter Staatsangehörigkeit



Grafik 3: Ausländer



Außereuropäische Ausländer einschließlich Ausländer aus Kriegs- und Krisenländern:

9 251 Ausländer aus nicht europäischen Staaten wohnten Ende 2018 in Ludwigshafen. Das entspricht einem Anteil von 5,3% an der Gesamtbevölkerung und von 19,6% an allen Ausländern. Ihre Zahl ist binnen Jahresfrist von 8 466 um 785 Menschen (+9,3%) angewachsen. Damit hat sich nach dem Zuzugs-Hoch von 2016 auch im zweiten Jahr der Zuwachs dieser Bevölkerungsgruppe reduziert, liegt aber relativ gesehen weiterhin über den Steigerungsraten der europäischen Ausländer. Zahlenmäßig am stärksten vertreten waren 2 039 Syrer (+309 bzw. +17,9%), 866 Iraker (+39 bzw. +4,7%) sowie 790 Afghanen (+54 bzw. +7,3%). Bei den übrigen Kriegs- und Krisenländern (Eritrea, Iran, Nigeria, Pakistan und Somalia) verlief die Entwicklung 2018 insgesamt verhalten. Beachtenswert: Die Zahl der Iraker nahm um 118 auf nun 555 Personen zu (+27,0%).

Übersicht 1: Bevölkerung aus Kriegs- und Krisenländern

Staatsangehörigkeit	2018	2017
		+/-
Afghanen	790	+54
Eritreer	129	+3
Iraker	866	+39
Iraner	273	+23
Nigerianer	172	+24
Pakistaner	270	+36
Somalier	278	+48
Syrer	2.039	+309

Nach Kontinenten unterschieden, wiesen die 6 354 Asiaten, 551 oder 9,5% mehr als im Vorjahr, wie üblich den größten Zuwachs auf. Auf die vier oben schon mit Zahlen genannten Länder entfiel allein ein Plus von 520 Migrantinnen. Dementsprechend gab es bei den übrigen asiatischen Ländern nur wenig Bewegung. Unverändert Wachstum gab es 2018 ebenfalls bei den 1 939 Afrikanern, deren Anzahl um 131 Personen angestiegen ist (+7,2%). Aus den fünf nordafrikanischen Staaten (Ägypten, Algerien, Libyen, Marokko und Tunesien) stammten 633 Einwohner, 36 Personen oder 6,0% mehr als vor Jahresfrist. Eine amerikanische Staatsangehörigkeit besaßen 494 Einwohner (+9 bzw. +1,9%), eine australische bzw. ozeanische 18 Ludwigshafener (+3 bzw. +20,0%). Als letzte Gruppe sind 446 Menschen in der Stadt zu nennen, die staatenlos sind oder deren Staatsangehörigkeit ungeklärt oder unbekannt ist. Deren Zahl ist 2018 um 91 Personen oder 25,6% wieder spürbar angestiegen.

Bevölkerung in den Stadtteilen

Ein Novum gab es bei der Einwohnerentwicklung auf der räumlichen Ebene der Stadtteile: Erstmals seit den Jahren des Wiederaufbaus gewannen 2018 ausnahmslos alle 14 Stadtteile an Bevölkerung hinzu, wenngleich in höchst unterschiedlichem Ausmaß. Dabei blieb das bekannte kleinräumige Muster erhalten, wonach sich Stadtteile mit Neubaugebieten und/oder überdurchschnittlichem Zuzug von Migrantinnen prosperierender entwickeln als die übrigen Gebiete.

Minimal - um eine Person - erhöhte sich die Einwohnerzahl in Edigheim auf 7 859. Auch in Ruchheim (5 750 Ew.; + 4 Ew. bzw. +0,1%), Rheingönheim (8 256; +17 bzw. +0,2%), Maudach (6 511; +24 bzw. +0,4%), der Gartenstadt (16 752; +57 bzw. +0,3%) und der Pfingstweide (6 027; +72 bzw. 1,2%) hielt sich das absolute Wachstum in Grenzen. Auf der anderen Seite der Skala konnte Nord-Hemshof (18 041; +798 bzw. +4,4%) mit klarem Abstand am meisten zulegen, gefolgt von Süd (20 261; +546 bzw. +2,8%). Im dreistelligen Bereich wuchsen weiterhin Oggersheim (25 453; +253 bzw. +1,0%), Mundenheim (13 920; +233 bzw. +1,7%), Friesenheim (18 752; +208 bzw. +1,1%), Oppau (9 786; +159 bzw. +1,7%), West (5 001; +152 bzw. 3,1%) und Mitte (12 513; +131 bzw. 1,1%). Ebenfalls beachtenswert: Im Berichtsjahr übersprang Ludwigshafens kleinster Stadtteil West die 5 000er-Marke.

Übersicht 2: Bevölkerung in den Stadtteilen

Stadtteil	2018					+/- im Vergleich zu 2017		
	insgesamt	davon				insgesamt	davon	
	Anzahl	Deutsche		Ausländer		Anzahl	Deut- sche	Ausländer
		Anzahl	%	Anzahl	%		Anzahl	Anzahl
Stadt insg.	175.700	128.573	73,2	47.127	26,8	+2.655	-181	+2.836
Mitte	12.513	6.844	54,7	5.669	45,3	+131	-132	+263
Süd	20.261	14.163	69,9	6.098	30,1	+546	+53	+493
Nord-Hemshof	18.839	9.846	52,3	8.993	47,7	+798	+32	+766
West	5.001	3.063	61,2	1.938	38,8	+152	-12	+164
Friesenheim	18.752	13.605	72,6	5.147	27,4	+208	-49	+257
Mundenheim	13.920	9.480	68,1	4.440	31,9	+233	+103	+130
Oppau	9.786	7.339	75,0	2.447	25,0	+159	-80	+239
Edigheim	7.859	6.820	86,8	1.039	13,2	+1	-25	+26
Pfingstweide	6.027	4.898	81,3	1.129	18,7	+72	-3	+75
Oggersheim	25.453	20.307	79,8	5.146	20,2	+253	-38	+291
Ruchheim	5.770	5.175	89,7	595	10,3	+4	+11	-7
Gartenstadt	16.752	14.367	85,8	2.385	14,2	+57	-43	+100
Maudach	6.511	5.808	89,2	703	10,8	+24	-4	+28
Rheingönheim	8.256	6.858	83,1	1.398	16,9	+17	+6	+11

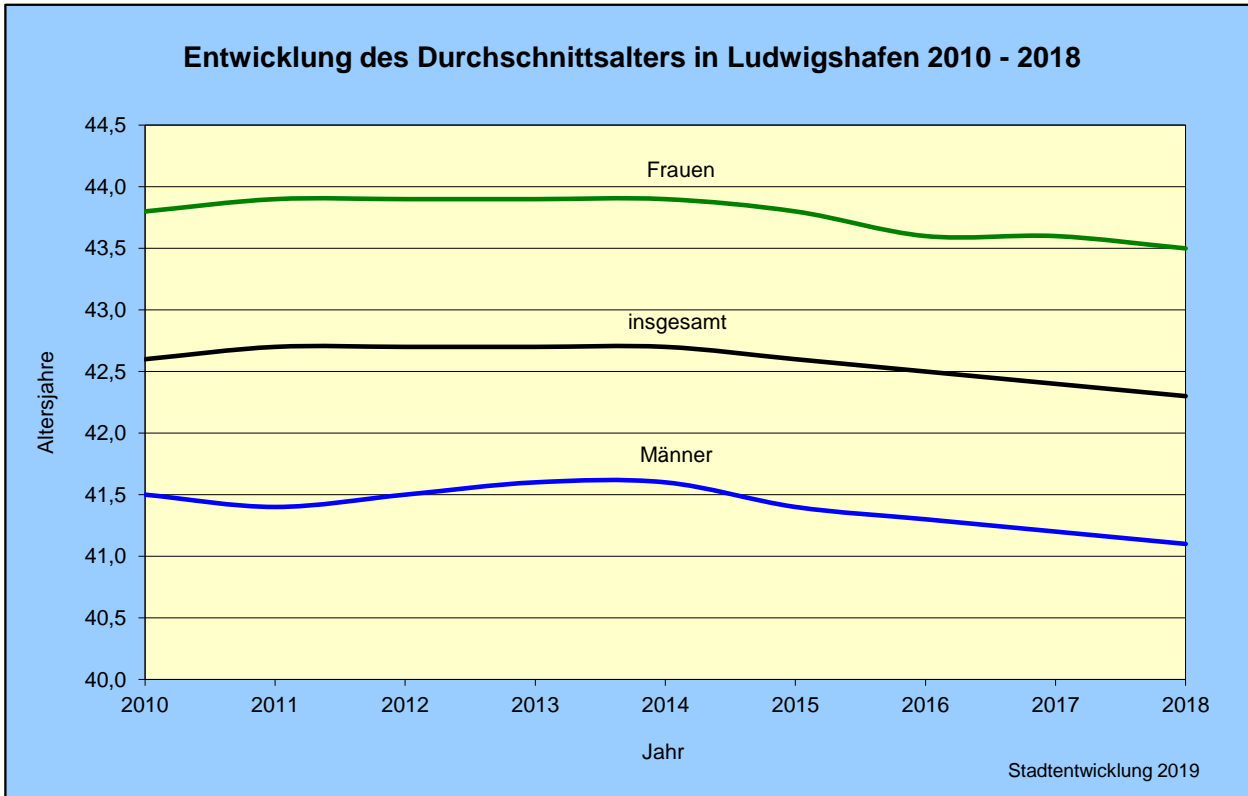
Altersstruktur

Bereits seit 2015 sinkt das Durchschnittsalter in der Stadt. Gründe hierfür sind recht hohe Geburtenzahlen sowie die anhaltende Zuwanderung jüngerer Menschen. So ist der Durchschnittsludwigshafener auch 2018 um ein zehntel Jahr jünger geworden und war 42,3 Jahre alt.

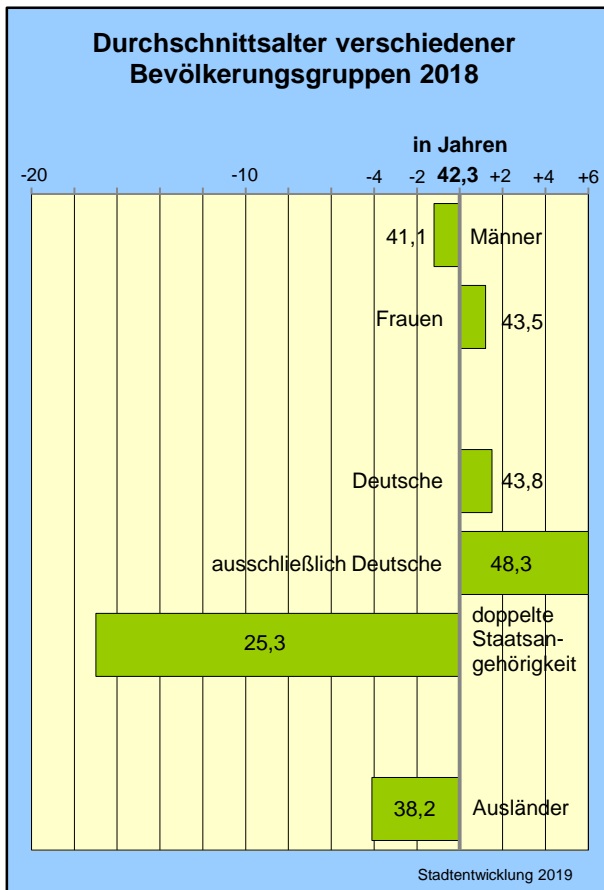
Gleichwohl unterscheiden sich verschiedene Personengruppen hinsichtlich ihres Durchschnittsalters zum Teil erheblich: Frauen waren durchschnittlich 43,5 Jahre alt (-0,1 Jahre im Vgl. zu 2017), Männer mit 41,1 Jahren (-0,1 J.) durchschnittlich 2,4 Jahre jünger. Mit einem mittleren Alter von 43,8 Jahren (+/-0 J.) waren Deutsche um 5,6 Jahre älter als Ausländer, die einen Altersmittelwert von 38,2 Jahren (-0,1 J.) aufwiesen. Deutsche, die ausschließlich über die deutsche Staatsangehörigkeit verfügten, stellten mit einem Altersdurchschnitt von 48,3 Jahren (+0,1 J.) die älteste Bevölkerungsgruppe, Doppelstaatler - darunter viele Kinder von Ausländern - hingegen mit 25,3 Jahren (+0,4 J.) die jüngste.

Auf einzelne Stadtteile heruntergebrochen, fallen ebenfalls große Differenzen bei der Altersstruktur ins Auge. Die jüngste Bevölkerung lebte in der Innenstadt. Mit einem Durchschnittsalter von 36,1 Jahren (-0,4 J.) in West, 36,6 Jahren (+/-0 J.) in Nord-Hemshof, 37,5 Jahren (+0,1 J.) in Mitte und 41,1 Jahren (-0,2 J.) in Süd waren die Menschen hier deutlich jünger als in der übrigen Stadt. Einzig Mundenheim, wie Süd mit einem Durchschnittsalter von 41,1 Jahren (+/-0 J.), konnte hier noch halbwegs mithalten. In Oggersheim - altersmäßig auf Rang sechs - lag das mittlere Alter mit 43,1 Jahren (-0,1 J.) schon über dem gesamtstädtischen Durchschnitt. Auf den weiteren Plätzen folgten Rheingönheim (43,4 J.; +0,2), Friesenheim (43,8 J.; -0,1), die Pfingstweide (44,5 J.; -0,4), Ruchheim (44,8 J.; +/-0), Oppau (44,9 J.; -0,2) und Maudach (45,6 J.; +/-0). Mit einem Durchschnittsalter von 46,5 bzw. 46,7 Jahren waren die Gartenstadt (+/-0 J.) sowie Edigheim (+0,1 J.) die „ältesten“ Stadtteile. Die Differenz beim Durchschnittsalter zwischen dem Stadtteil mit der jüngsten bzw. ältesten Bevölkerung (West und Edigheim) betrug 10,6 Jahre und ist binnen Jahresfrist um ein halbes Jahr[!] angestiegen.

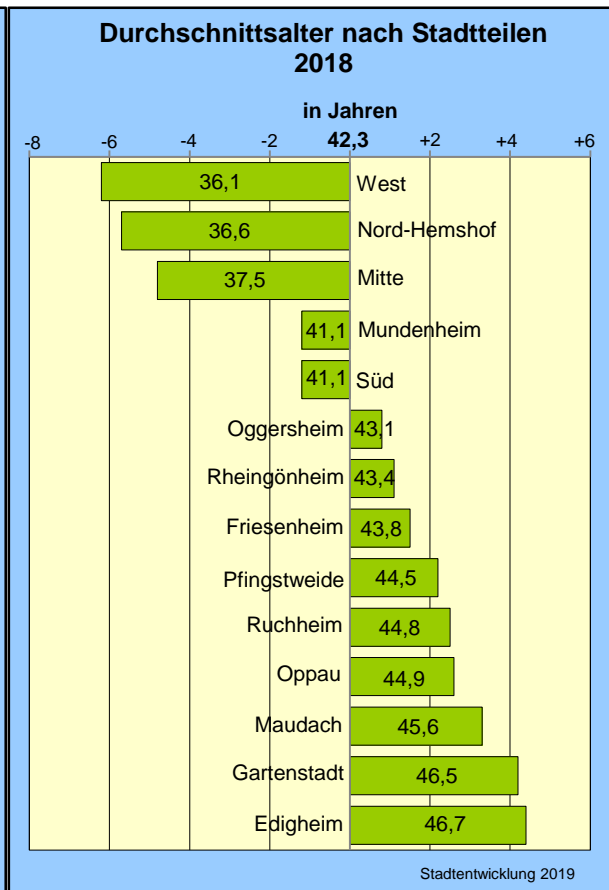
Grafik 4: Entwicklung des Durchschnittsalters im Zeitverlauf

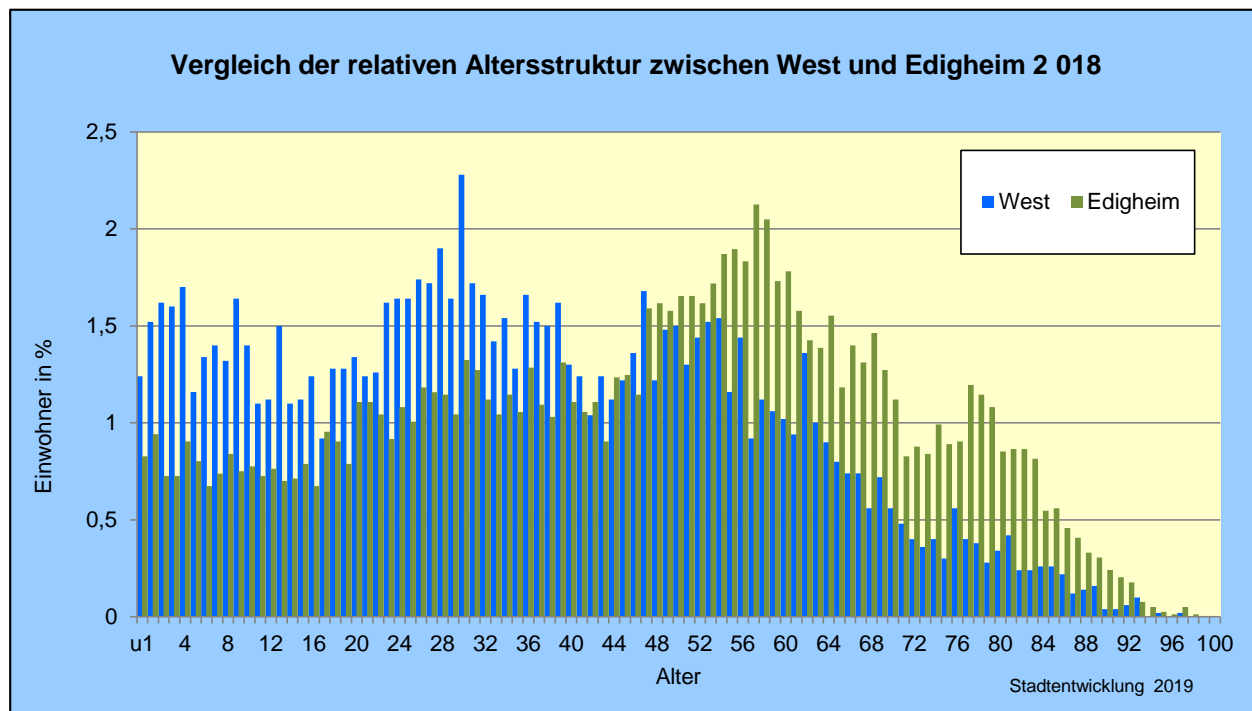


Grafik 5: Durchschnittsalter verschiedener Bevölkerungsgruppen



Grafik 6: Durchschnittsalter nach Stadtteilen



Grafik 7: Vergleich der Altersstruktur zwischen Edigheim und West

Die Betrachtung des Durchschnittsalters bietet eine gute Möglichkeit, mit wenigen Zahlen kurz generelle Entwicklungen und unterschiedliche Bevölkerungsstrukturen zu beschreiben. Allerdings sollte die bisherige Analyse nicht zu der irrigen Annahme führen, dass es in Ludwigshafen keine Alterungsprozesse in der Bevölkerung gäbe. Auch hohe Zuwanderung jüngerer Bevölkerung und hohe Geburtenzahlen können die Effekte steigender Lebenserwartung und das Vorschreiten der Alterung stark besetzter Jahrgänge nicht ändern, sondern in ihren Konsequenzen höchstens abfedern. So ist beispielsweise im Berichtsjahr die Zahl der Hochaltrigen (ab 80 Jahren) unverändert recht deutlich von 10 015 um 324 auf 10 339 Senioren angewachsen (+3,2%), während der Zuwachs bei den Minderjährigen (unter 18 Jahren) von 30 715 um 624 auf 31 339 Personen relativ gesehen mit +2,0% schwächer ausfiel.

Einbürgerungen

Im Jahr 2018 wurden 687 Ausländer eingebürgert. Das waren 179 oder 20,7% Einbürgerungen weniger als 2017 und 329 weniger als im Rekordjahr 2016, in dem 1 016 Personen eingebürgert wurden (s. Übersicht 32). Am häufigsten wurde Türken (139) und Italienern (89) die deutsche Staatsangehörigkeit verliehen, auf Rang drei folgten 42 Griechen. Von den 687 Eingebürgerten waren 605 Erwachsene (88,1%) und 82 Minderjährige (11,9%). Im Rahmen einer Härtefallregelung behielten 464 Betroffene (67,5%) ihre ursprüngliche Staatsangehörigkeit bei. Bei 625 Verfahren handelte es sich um Anspruchseinbürgerungen und in 62 Fällen um Ermessenseinbürgerungen.

Eheschließungen und Ehescheidungen

584 Paare heirateten 2018 in Ludwigshafen, eins weniger als im Vorjahr. In dieser Zahl enthalten sind neben den 505 heterosexuellen Ehen 46 neu geschlossene gleichgeschlechtliche Ehen sowie 33 Umwandlungen einer Lebenspartnerschaft in eine Ehe (s. Übersicht 37). Zum 1. Oktober 2017 trat das „Gesetz zur Einführung des Rechts auf Eheschließung für Personen gleichen Geschlechts“ in Kraft und löste mit der Ehe für alle die Lebenspartnerschaften für gleichgeschlechtliche Paare ab, die in der Zeit vom 1. August 2001 bis zum 30. September 2017 geschlossen werden konnten. Wegen diesen Neuerungen und den entfallenen Lebenspartnerschaften ist ein Vorjahresvergleich nur bedingt möglich: Die Zahl der geschlossenen heterosexuellen Ehen ist von 527 in 2017 um 22 auf besagte 505 gefallen (-4,2%). Mit 213 Eheschei-

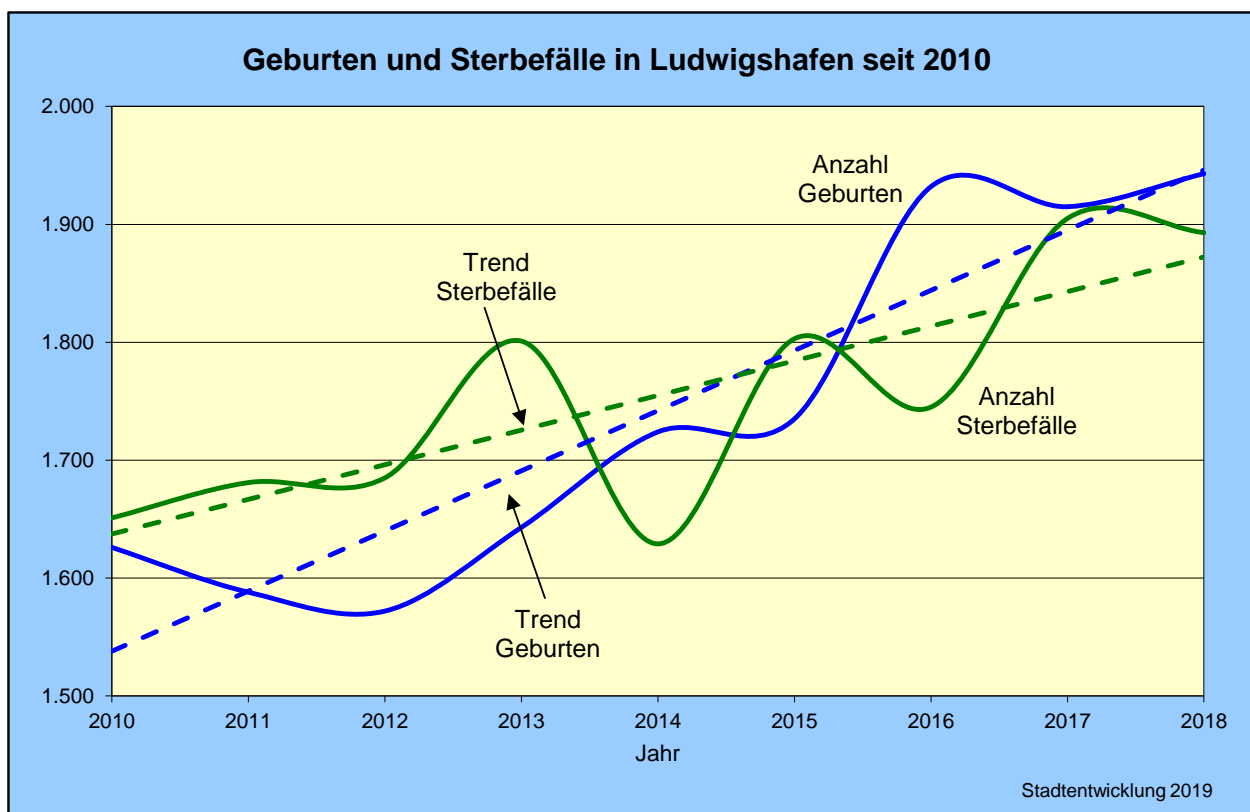
dungen im Jahr 2018, 38 oder 15,1% weniger als 2017, hat die rückläufige Tendenz der letzten Jahre angehalten.

Geburten und Sterbefälle

Mit 1 943 Geburten, 28 oder 1,5% mehr als im Vorjahr, wurde 2018 ein neuer Höchstwert für die letzten 48 Jahre erreicht. Mehr Geburten gab es letztmals 1970 (2 062). 1 502 der Neugeborenen waren Deutsche (77,3%), wobei deren Zahl gegenüber 2017 um 31 oder 2,0% zurückgegangen ist. Von diesen verfügten 765 Neugeborene (-11, bzw. -1,4%) ausschließlich über die deutsche Staatsangehörigkeit (39,4% aller Geborenen), während 737 Kinder (-20 bzw. -2,6%) noch eine weitere Staatsangehörigkeit (37,9% aller Geborenen) besaßen. Bei 441 Geburten handelte es sich um ausländische Kinder (22,7% aller Geborenen), deren Zahl gegenüber dem Vorjahr vergleichsweise stark (+59 bzw. +15,4%) angestiegen ist.

Ursächlich für diese hohen Geburtenzahlen sind bei einer mittelfristigen Betrachtung seitens der deutschen Bevölkerung die seit fünf Jahren stabilen Jahrgangsstärken der Frauen im gebärfähigen Alter (etwa 20 500 Personen) in Zusammenspiel mit einer leicht angewachsenen Fertilität und seitens der ausländischen Bevölkerung angewachsene Jahrgangsstärken der Frauen im gebärfähigen Alter (von etwa 10 500 auf etwa 11 300 Personen) in Verbindung mit einer anziehenden Fertilität (s. Grafik 9).

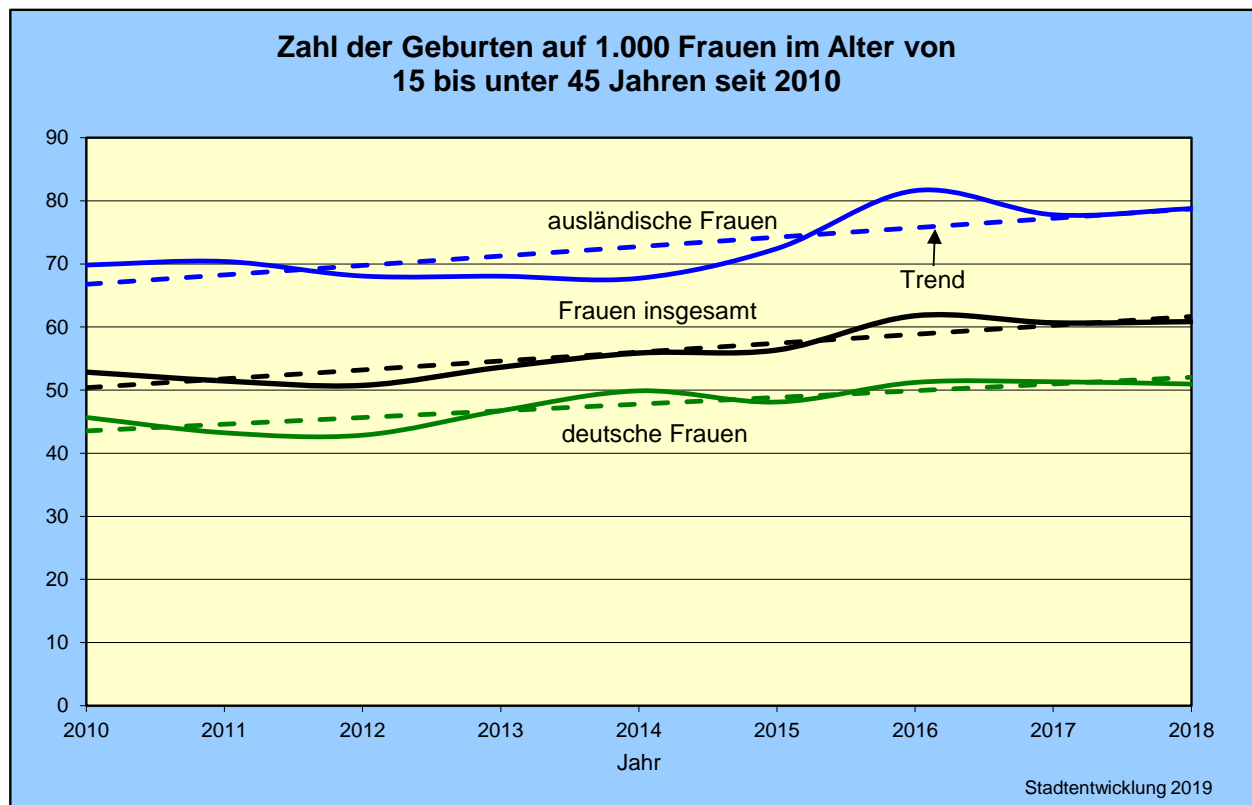
Grafik 8: Geburten und Sterbefälle



Dem gegenüber standen 1 893 Sterbefälle, zwölf weniger als 2017 (-0,6%). 1 724 Verstorbene (91,1%) verfügten über die deutsche Staatsbürgerschaft, darunter 63 Doppelstaatler (3,3% aller Gestorbenen). Im Vorjahresvergleich waren dies 47 oder 2,7% weniger deutsche Sterbefälle. Zudem verstarben 169 Ausländer (8,9%). Ihre Zahl erhöhte sich gegenüber dem Vorjahr um 35 Personen oder ein gutes Viertel (+26,1%).

Damit gab es nach 2014, 2016 und 2017 erneut einen Geburtenüberschuss, diesmal in Höhe von 50 Personen.

Grafik 9: Allgemeine Geburtenziffer



Wanderungen

Die nachstehende Analyse der räumlichen Bevölkerungsbewegungen bezieht sich ausschließlich auf die Einwohner mit Hauptwohnsitz in der Stadt.

Ludwigshafen konnte für das Jahr 2018 einen Wanderungsgewinn in Höhe von 2 887 Personen verbuchen. Im Vergleich zum Vorjahr waren dies 668 Personen mehr (+30,1%). Einen höheren Wanderungssaldo gab es zuletzt 1991 (+3 341). Per Saldo gewann die Stadt 2 123 Männer und 764 Frauen hinzu (s. Übersicht 42). 1 114 der 2 887 Menschen (38,6 %), die mehr zu- als weg-zogen, gehörten der jungen Altersklasse der unter 25-Jährigen an, während deren Anteil in der angestammten Einwohnerschaft hingegen lediglich bei 26,2% lag (s. Übersichten 39 und 27). Der Sprung beim Wanderungsgewinn wurde - analog zu den Bestandszahlen - im Wesentlichen durch den stark angestiegenen Zuzug von Türken von 431 im Vorjahr auf nun 1 065 Zuwanderer (+634) verursacht, wobei gleichzeitig die Zahl der Wegzüge lediglich um 76 angestiegen ist.

2018 zogen 14 179 Personen von außerhalb nach Ludwigshafen zu (+1 152 im Vgl. zu 2017) und 11 292 aus Ludwigshafen weg (+484). Außerdem zogen 10 161 Ludwigshafener innerhalb des Stadtgebiets um (-364). Zusammen waren dies 35 632 räumliche Bewegungen, 1 272 mehr als 2017. Diese Gesamtmobilität wurde letztmalig 1974 mit 37 480 räumlichen Bewegungen (davon allerdings über 15 000 Umzüge) übertroffen.

5 109 Deutsche zogen in die Stadt (+91) und 5 720 fort (+17), womit sich das Wanderungsdefizit der Deutschen 2018 von 685 um 74 auf 611 Personen verringerte. Gleichzeitig zogen 9 070 Ausländer in die Stadt (+1 061) und 5 572 fort (+467), womit sich der Wanderungsgewinn der Ausländer von 2 904 um 594 auf 3 498 Menschen vergrößerte.

Im Rahmen von Nahwanderungen kamen 4 471 Menschen in die Stadt (+47) und 4 983 Männer und Frauen zogen ins Umland (+228), womit sich ein Nahwanderungssaldo von -512 ergab (2017: -331). Der Nahwanderungssaldo der Deutschen belief sich auf -591 (2017: -533), der der Ausländer auf +79 (2017: +202). Dabei betrug der Verlust gegenüber der Vorderpfalz 612 Personen (2017: -556), während gegenüber dem rechtsrheinischen Teil des Rhein-Neckar-Raums ein Gewinn von 100 Einwohnern (2017: +225) ausgewiesen werden konnte.

Bei den Fernwanderungen zeigte sich ein Wanderungsgewinn von 3 399 Personen (+849), der aus 9 708 Zuzügen (+1 105) und 6 309 Wegzügen (+256) bestand. Etwa 6 200 Zuzüge erfolgten direkt aus dem Ausland (in den 9 708 enthalten). Bei den Deutschen zeigte sich ein Fernwanderungssaldo von -20 (2017: -152), bei den Ausländern von +3 419 (2017: +2 702).

Übersicht 3: Wanderungen 2018 (nur Hauptwohnsitz)

Wanderungen 2018 (nur Hauptwohnsitz)				
Art der Wanderungen		Deutsche	Ausländer	insgesamt
Nahwanderungen ¹⁾	Zuzüge	2.822	1.649	4.471
	Wegzüge	3.413	1.570	4.983
	Saldo	-591	+79	-512
Fernwanderungen	Zuzüge	2.287	7.421	9.708
	Wegzüge	2.307	4.002	6.309
	Saldo	-20	+3.419	+3.399
Wanderungen insgesamt	Zuzüge	5.109	9.070	14.179
	Wegzüge	5.720	5.572	11.292
	Saldo	-611	+3.498	+2.887
innerstädtische Umzüge		5.895	4.266	10.161

1) Innerhalb des Rhein-Neckar-Raums: Mittelbereich (MB) Ludwigshafen (Altrip, Böhl-Iggelheim, VG Dannstadt-Schauernheim, Limburgerhof, VG Maxdorf, Mutterstadt, Neuhofen, Schifferstadt), MB Bad Dürkheim (Bad Dürkheim, VG Freinsheim, VG Wachenheim), MB Frankenthal (Frankenthal, Bobenheim-Roxheim, VG Lamsheim-Heßheim), MB Grünstadt (Grünstadt, VG Grünstadt-Land, VG Hettenleidelheim), MB Neustadt (Neustadt, VG Deidesheim, Haßloch, VG Lambrecht), MB Speyer (Speyer, VG Römerberg-Dudenhofen, Otterstadt, Waldsee), MB Worms (Worms, VG Eich, VG Monsheim, Osthofen, VG Westhofen); Mannheim, Heidelberg, Rhein-Neckar-Kreis; Kreis Bergstraße. **Gebietsabgrenzung ist nicht identisch mit der Metropolregion Rhein-Neckar.**

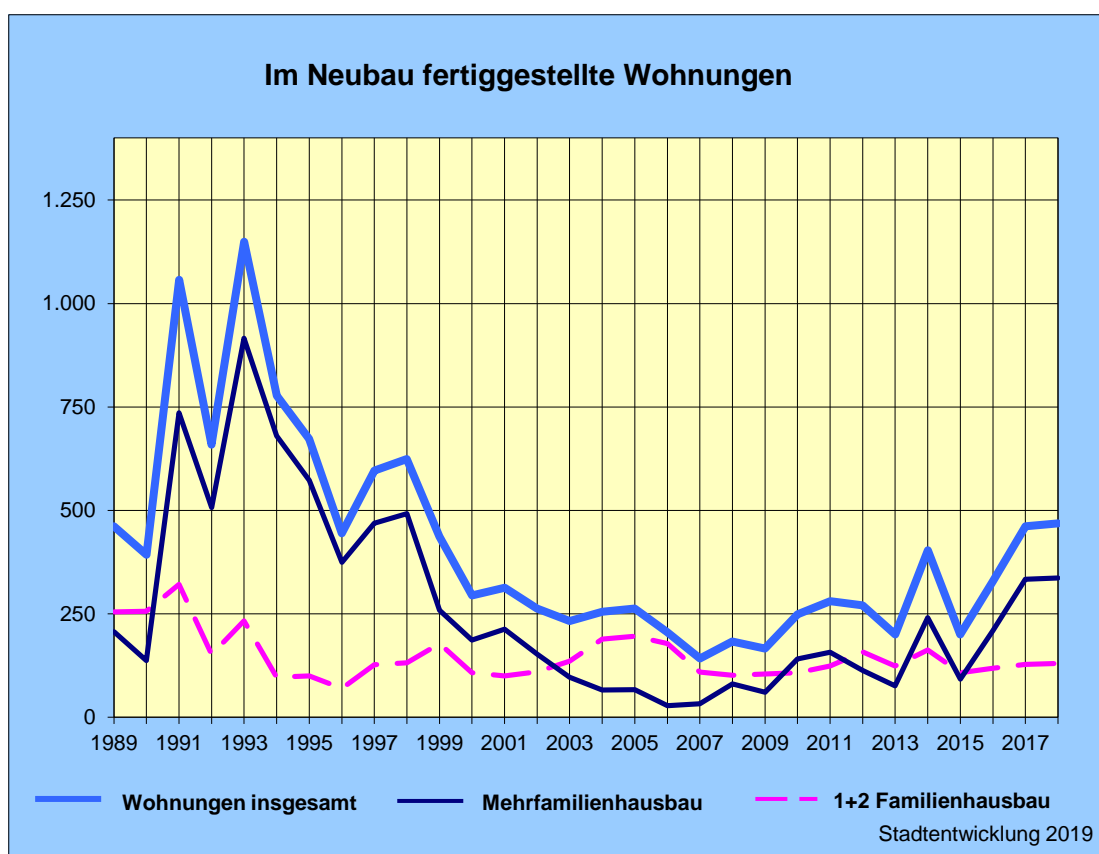
Berichtigungen

Die Veränderungen im Bevölkerungsbestand entsprechen systembedingt nicht genau den Veränderungen der Bewegungszahlen (Geburten, Sterbefälle, Zu- und Wegzüge). Hauptgrund hierfür sind verspätete Abmeldungen für Vorjahre, die korrekterweise nicht zu den Wegzügen des Jahres 2018 gezählt werden. Insofern liegt der für Ende 2018 ausgewiesene Einwohnerbestand (Hauptwohnsitz) um 339 Personen unter der Zahl, die sich aus Einwohnerbestand Ende 2017 plus Zuzüge und Geburten 2018, minus Sterbefälle und Wegzüge 2018 ergeben würde.

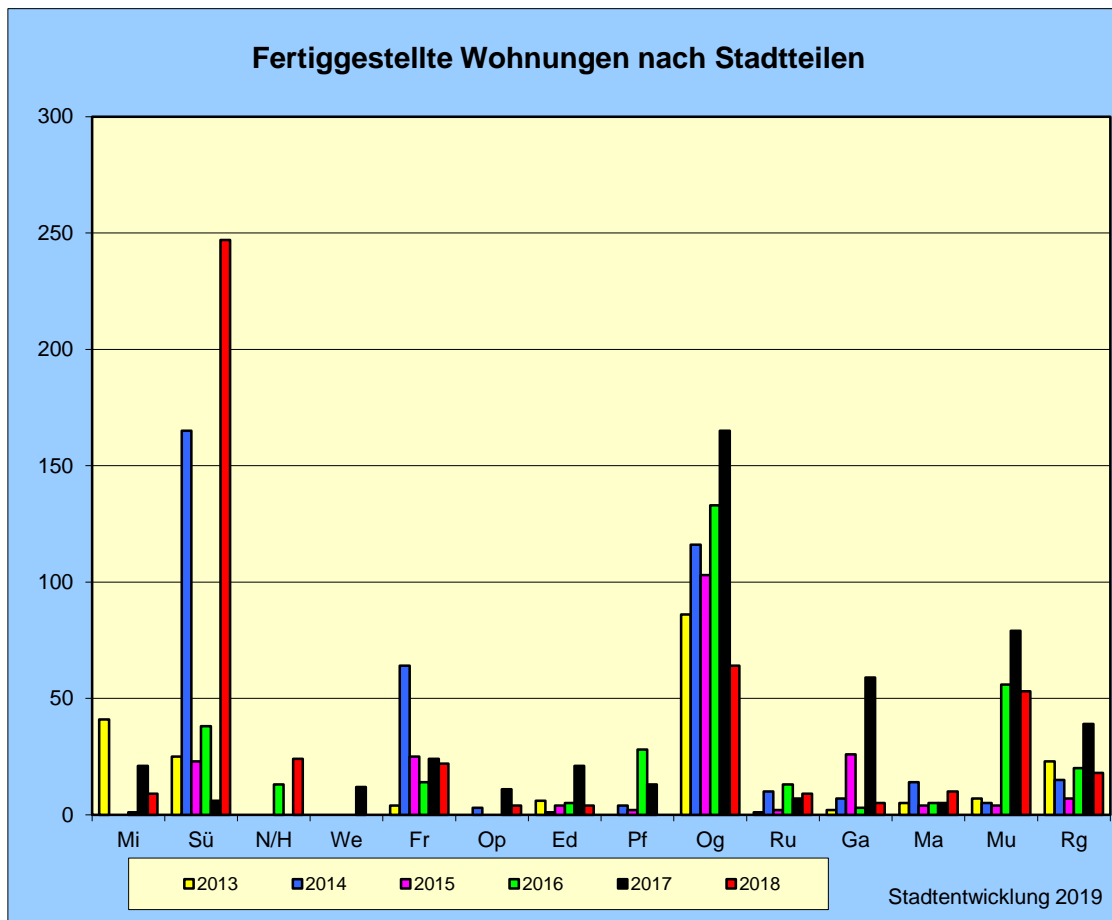
2 Wohnungsbautätigkeit

Das Jahr 2018 zeichnet sich durch eine anhaltende umfangreiche Wohnungsbautätigkeit aus. Einen Höchstwert verzeichnete der Neubau, hier wurden 469 neue Wohnungen fertiggestellt (2017: 462). Diese verteilen sich auf 129 im Ein- und Zweifamilienhausektor (2017: 128) und 340 Einheiten in Gebäuden mit drei und mehr Wohnungen (2017: 334). Der räumliche Schwerpunkt war der Stadtteil Süd. Hier wurden mit 247 neuen Wohnungen (Rheinufer Süd, Christian-Weiß-Siedlung, Projekt Ecke Mundenheimer-/Rottstraße) rund die Hälfte aller neuen Wohnungen in Ludwigshafen gebaut. Weitere nennenswerte Schwerpunkte gab es in Oggersheim (64 Whg., v.a. Melm) und in Mundenheim (53 Whg., Wohnbebauung an der Blies). Noch zweistellige Fertigstellungszahlen waren in den Stadtteilen Nord-Hemshof (24 Whg.), Friesenheim (22), Rheingönheim (19) und in Maudach (10) festzustellen. Dagegen gab es in Mitte und Ruchheim (je 9), Gartenstadt (5) sowie in Oppau und Edigheim (je 4) geringere Ergebnisse. Keine neuen Wohnungen wurden in den Stadtteilen West und Pflingstweide errichtet.

Grafik 10: Im Neubau fertiggestellte Wohnungen nach Bauformen in Ludwigshafen, 1989 bis 2018



Grafik 11: Wohnungsbau nach Stadtteilen



Neubauggebiete

Betrachtet man nur die Neubauggebiete, ergibt sich ein zweigeteiltes Bild. Auf der einen Bildhälfte erscheinen noch zahlreiche Fertigstellungen, die andere Hälfte lässt nur wenige neue Baugenehmigungen erkennen. Neubauten wurden vor allem in den Neubaugemeinden Melm, Blies und Rheinufer Süd errichtet. Bei den Genehmigungen ist neben den zwei Großprojekten am Rheinufer Süd (Baufeld 5 und nördliches Entree) nur noch in Ruchheim eine nennenswerte Zahl von 17 neu genehmigten Wohnungen zu nennen.

Das im Jahr 1997 begonnene Wohnbaugemeinde Melm hatte im letzten Jahr die geringste Zahl neu genehmigter Wohnungen seit seinem Bestehen. Damit wird deutlich: Die Flächen sind weit überwiegend bebaut. Es gibt zum Stand Oktober 2019 aber noch etwa 27 unbebaute Flurstücke, die eine Fläche von rund 1,5 ha umfassen. Zum Jahresende 2018 waren im Neubaugemeinde Melm 4 808 Menschen gemeldet. In Übersicht 4 sind die restlichen Reserven der anderen Neubaugemeinden Ruchheim Nordost sowie Rheingönheim Neubruch und Sommerfeld aufgeführt. Darin ist auch ersichtlich, dass in den vier genannten Neubaugemeinden noch etwa 280-290 neue Wohnungen untergebracht werden können.

Übersicht 4: Baugenehmigungen und Baufertigstellungen in den Neubaugebieten im Jahr 2018 (Neubau)

Baugebiete	Baugenehmigungen			Baufertigstellungen		
	Wohnungen insgesamt	davon in		Wohnungen insgesamt	davon in	
		1+2 Fam.-häuser	Gebäuden mit 3 und mehr Wohnungen		1+2 Fam.-häuser	Gebäuden mit 3 und mehr Wohnungen
Melm, 1.+2.Bauab.	0	0	0	15	1	14
Melm, 3.+4.Bauab.	2	2	0	44	26	18
Melm gesamt	2	2	0	59	27	32
Ruchheim Nordost	17	11	6	4	4	0
Neubruch	3	3	0	2	2	0
Sommerfeld	2	2	0	4	4	0
Blies	0	0	0	48	48	0
Parkinsel	3	3	0	2	2	0
Rheinufer Süd	308	0	308	51	0	51
Insgesamt	335	21	314	170	87	83

Übersicht 5: Restflächen, Wohnungen und Einwohner in den Neubaugebieten (Okt. 2019)

Neubaugebiet (Stand, Okt. 2019)	Baulücken			Wohnungen 31.12.2018	Einwohner 31.12.2018
	Flurstücke Anzahl	Flurstücks- fläche in ha	Geschätzte Zahl möglicher Wohnungen ¹⁾		
Rheinufer Süd	0	0	0	431	851
Parkinsel	0	0	0	90	233
Oggersheim, Melm	27	1,49	75	1756	4808
Ruchheim, Nordost	13	2,09	166	642	1296
Rheingönheim, Neubruch	28	0,84	33	650	2094
Rheingönheim, Sommerfeld	12	0,58	12	26	73
Alle Neubaugebiete	80	5,01	286		

1) Schätzung aufgrund Bebauungsplan und Nachbarbebauung.

Baugenehmigungen

Die Zahl der neu genehmigten Wohnungen blieb auch im vergangenen Jahr mit 552 Einheiten auf sehr hohem Niveau (2017: 424). Davon entfielen 52 auf den Ein- und Zweifamilienhaussektor, während 500 Wohnungen in Gebäuden mit drei und mehr Wohnungen genehmigt wurden.

Ebenso wie bei den Fertigstellungen liegt der räumliche Schwerpunkt auch bei den Genehmigungen im Stadtteil Süd. Hier wurden bedingt durch die Projekte am Rheinufer Süd (Baufeld 5 und nördliches Entree) für 319 neue Wohnungen Baugenehmigungen erteilt (ca. 58% aller Genehmigungen). Der zweite Schwerpunkt befindet sich in Oggersheim, wo alleine ein Projekt an der Ecke A.-Diesterweg-Straße/Fr.-Bassemir-Straße 83 Wohnungen umfasst. Die weiteren Zahlen für die übrigen Stadtteile können der Übersicht 6 entnommen werden.

Anders als in der wohnungspolitischen Diskussion in Deutschland öfter angeführt, sind Baugenehmigungen für Wohnungen in Ludwigshafen kein Objekt der abwartenden Spekulation. Die weitaus meisten Projekte, vor allem die größeren, sind im Bau und wurden nicht „auf Halde produziert“.

Anhand der Situation in den Neubaugebieten kann abgelesen werden, dass es aller Voraussicht nach in den kommenden zwei Jahren zu einem Rückgang der Genehmigungszahlen kommen wird. Das hat im Wesentlichen zwei Gründe. In den Jahren vor 2018 wurden nicht genügend Aktivitäten für die Baurechtschaffung und Erschließung neuer Wohnbaugebiete unternommen, obwohl im aktuell gültigen Flächennutzungsplan noch einige Reserven vorhanden sind. Der zweite Grund liegt darin, dass es einige Großprojekte gibt, die in einem Jahr die Genehmigungszahlen nach oben schrauben, aber für die Realisierung mehr als ein Jahr benötigen, was sich in den Fertigstellungszahlen erst Jahre später niederschlägt.

Einen neuen Schub kann das mit Stadtratsbeschluss vom 23. September 2019 anvisierte neue Landesförderprogramm des Experimentellen Wohnungs- und Städtebaus (ExWoSt) zur Förderung bauvorbereitender Maßnahmen für die Schaffung von gefördertem Wohnraum bringen. Damit können viele notwendige bauvorbereitende Untersuchungen zur Schaffung von Baurecht für Wohnbauland mit 90 % gefördert werden. Einen weiteren Schub bringen die im Planverfahren befindlichen Neubaugebiete Heinrich-Pesch-Siedlung und Paracelsusstraße und die von der Wohnbaugesellschaft GAG geplanten Wohnungsbauprojekte.

Zusätzlich werden damit auch Grundlagenuntersuchungen gefördert, die helfen sollen, die aktuell vorhandenen Wohnungsbedarfe für unterschiedliche Zielgruppen zu ermitteln. Dabei stehen zum Beispiel Bedarfe älterer Menschen, von Familien, auch kinderreicher Familien, Alleinerziehenden, auf barrierearme/ -freie Wohnungen Angewiesene, aber auch „normale“ sozialversicherungspflichtig Beschäftigte mit ihren Angehörigen und auf staatliche Hilfen angewiesene Menschen im Blickpunkt.

Übersicht 6: Neu genehmigte Wohnungen (Neubau) nach Stadtteilen

Stadtteil	Neu genehmigte Wohnungen in den Jahren						Insgesamt 2013 - 2018	
	2018	2017	2016	2015	2014	2013	Anzahl	%
Mitte	22	0	0	21	10	0	53	1,8
Süd	319	39	347	36	13	150	904	31,4
Nord/Hemshof	0	0	24	0	13	14	51	1,8
West	0	43	22	0	0	0	65	2,3
Friesenheim	18	26	27	0	54	17	142	4,9
Oppau	14	13	3	8	0	0	38	1,3
Edigheim	26	5	14	1	11	9	66	2,3
Pfingstweide	0	0	6	18	10	12	46	1,6
Oggersheim	101	100	137	160	151	118	767	26,7
Ruchheim	17	96	25	10	0	13	161	5,6
Gartenstadt	16	63	59	5	29	8	180	6,3
Maudach	1	13	7	5	2	15	43	1,5
Mundenheim	5	4	142	67	5	10	233	8,1
Rheingönheim	13	22	35	19	15	23	127	4,4
Stadt insgesamt	552	424	848	350	313	389	2.876	100,0

Übersicht 7: Im Neubau genehmigte Wohnungen nach Gebäudeart 2010 - 2018

Jahr	Gebäude mit Wohnungen	genehmigte Wohnungen	davon in	
			1+2-Fam.-häusern	Mehrfam.- / Geschäftsh.
2010	182	277	153	124
2011	132	290	131	159
2012	147	287	144	143
2013	191	392	186	206
2014	135	313	112	201
2015	172	350	139	211
2016	257	848	172	676
2017	135	424	93	331
2018	104	552	52	500

Modernisierungstätigkeit

Neben dem Wohnungsneubau kommt dem Modernisierungsgeschehen im Wohnungsbestand unverändert eine wichtige Bedeutung bei der Wohnraumschaffung zu. Zunächst sind noch einige Worte zur Methodik voranzustellen. Es können nur genehmigungspflichtige Baumaßnahmen analysiert werden. Das sind Vorhaben, bei denen entweder die Statik, die Außenhaut oder die Nutzungsart des Gebäudes verändert werden. Erneuerungsarbeiten, die beispielsweise nur die Bäder oder die Heizung betreffen, sind daher genehmigungsfrei und können statistisch nicht erfasst werden. Auch gibt es über solche genehmigungsfreien Wohnungsbaumaßnahmen keinen anderen Berichtsweg.

Die Modernisierungstätigkeit war mit 664 Wohnungen, die einer genehmigungspflichtigen Baumaßnahme unterzogen wurden, wieder recht umfangreich. Die Bauarbeiten erzeugten 31 neue Wohnungen und es entstand eine zusätzliche Wohnfläche von 6 333 qm. Die Zahl der Wohnräume hat sich um 163 erhöht und die durchschnittliche Wohnfläche ist von 71,8 qm je alter Wohnung auf 77,7 qm je neuer Wohnung angewachsen. Die Modernisierungstätigkeit hat sich über alle Stadtteile verteilt, mit Schwerpunkten in den Stadtteilen Edigheim (180 Whg.), Oggersheim (129), Friesenheim (67) und Gartenstadt (64), (siehe auch Übersicht 46 im Anhang).

Wohnungsbestand

Die Zahl der Wohnungen verändert sich erstens durch die Wohnungsneubautätigkeit und die Modernisierung von Wohnungen (Zusammenlegung und Teilung von Wohnungen sowie Dachausbau), zweitens durch die Umnutzung von Wohnungen in Büro/Läden/Praxen o.ä. und die Umnutzung von Büro/Läden/Praxen in Wohnungen und drittens durch den Abriss von Wohnungen. Es ist also immer zu beachten, dass der Wohnungsbestand von einem Jahr auf das nächste nicht einfach durch Addition der neu gebauten Wohnungen und Subtraktion der abgerissenen Wohnungen errechnet werden kann.

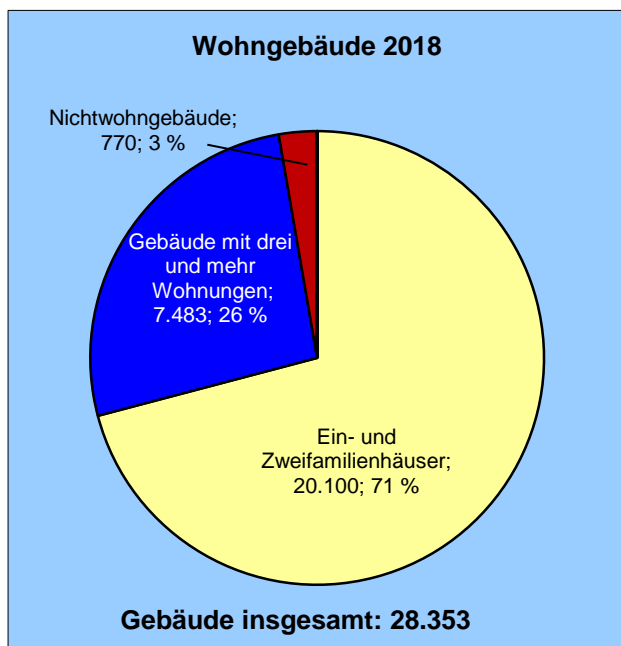
Der Bestand an Wohnungen erhöhte sich in Ludwigshafen vom Jahr 2017 auf 2018 um 449 Wohnungen. Den mit Abstand größten Anstieg der Wohnungszahl hatte der Stadtteil Süd, wo einige Großprojekte fertig wurden. Weitere Zuwächse verzeichneten die Stadtteile Oggersheim, Mundenheim, Nord-Hemshof sowie Friesenheim und Rheingönheim.

Übersicht 8: Entwicklung des Wohnungsbestandes nach Stadtteilen 2010 - 2018

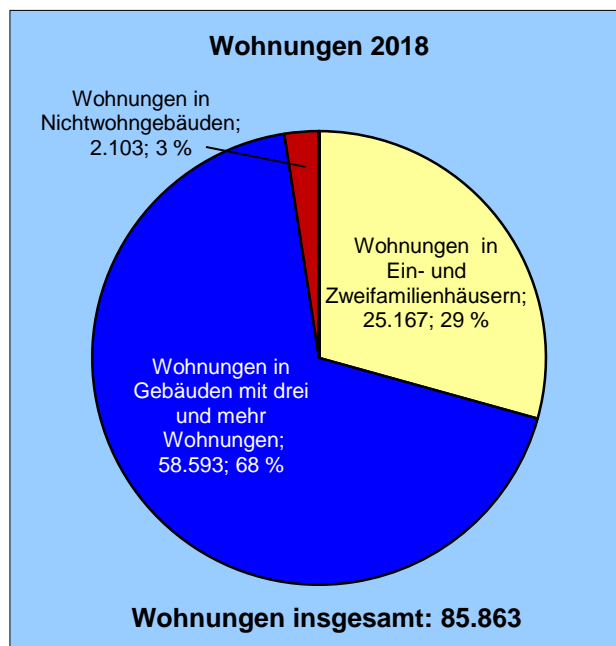
	31.12. 2010	31.12. 2017	31.12. 2018	Differenz 2017- 2018
Mitte	6.334	6.453	6.452	- 1
Süd	10.131	10.550	10.803	+ 253
Nord/Hemshof	7.877	8.085	8.111	+ 26
West	2.271	2.299	2.301	+ 2
Friesenheim ¹⁾	9.845	10.011	10.033	+ 22
Oppau	4.802	4.826	4.830	+ 4
Edigheim	4.181	4.235	4.252	+ 17
Pfingstweide	2.589	2.636	2.636	+ 0
Oggersheim ¹⁾	10.725	11.519	11.573	+ 54
Ruchheim	2.647	2.700	2.709	+ 9
Gartenstadt	8.220	8.282	8.280	- 2
Maudach	3.210	3.251	3.260	+ 9
Mundenheim	6.773	6.863	6.897	+ 34
Rheingönheim	3.527	3.704	3.726	+ 22
Stadt insgesamt	83.132	85.414	85.863	+ 449

Nach jetzigem Gebietsstand

Grafik 12: Gebäude mit Wohnungen nach Art der Gebäude 2018



Grafik 13: Wohnungen nach Art der Gebäude 2018



Bautätigkeit in der Region

Der Blick auf den regionalen Wohnungsbau ergibt wie in den vorangegangenen Jahren unterschiedliche Schwerpunkte. Den größten Zuwachs an neuen Wohnungen verzeichnete der Rhein-Pfalz-Kreis mit 591 fertiggestellten Einheiten, gefolgt von der Stadt Mannheim mit 516, Ludwigshafen mit 469 und dem Landkreis Bad Dürkheim mit 313 Wohnungen.

Bei den neuen Genehmigungen für Wohnungsbau nimmt die Stadt Mannheim mit 1 580 Einheiten eine Spitzenposition ein, die durch die umfangreichen Konversionsflächen erklärt werden kann. Der Landkreis Bad Dürkheim (556 Whg.), die Stadt Ludwigshafen (552) und der Rhein-Pfalz-Kreis (494) haben annähernd vergleichbare Werte.

3 Beschäftigung

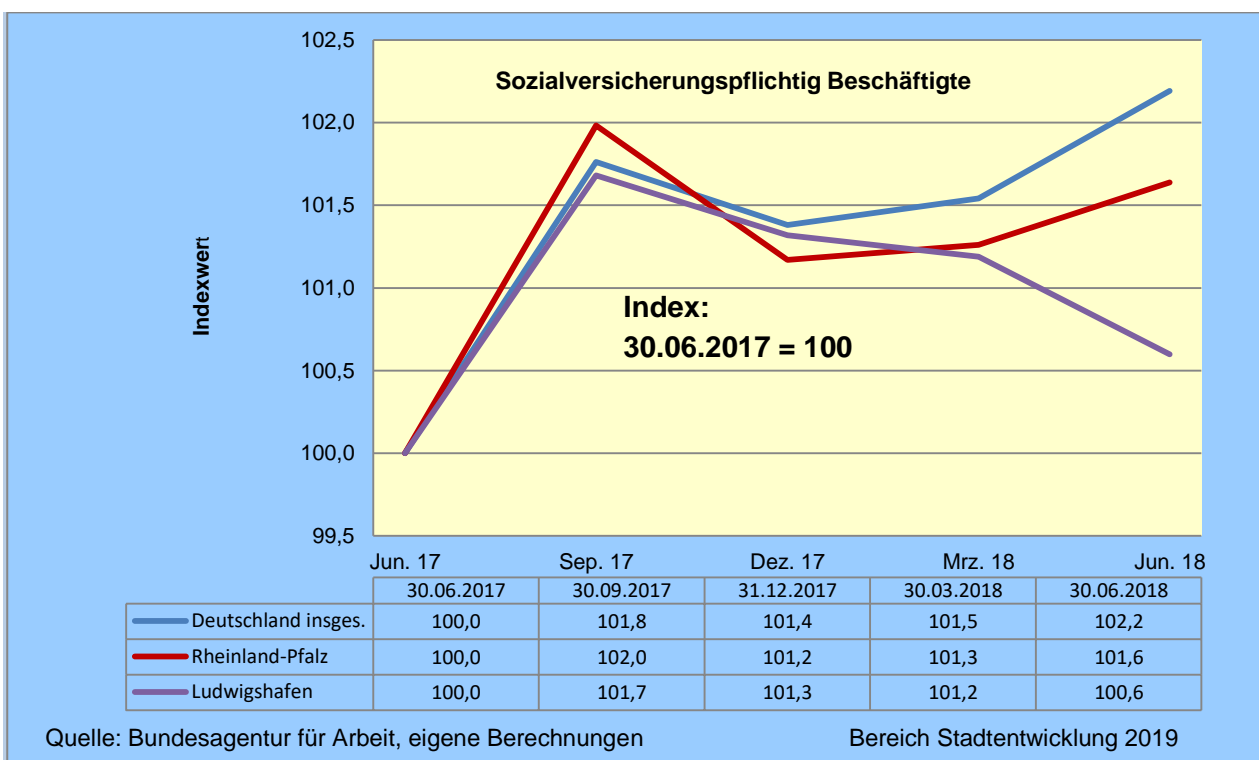
Die Beschäftigungsstatistik der Bundesagentur für Arbeit stützt sich auf Daten, die von den Betrieben an die Sozialversicherungsträger übermittelt werden. Dementsprechend ist sie auf sozialversicherungspflichtig Beschäftigte begrenzt. Zu der umfassenderen Gruppe der Erwerbstätigen, die zusätzlich u.a. Beamte und Selbständige einschließen, sind nur Angaben zum Arbeitsort, d.h. zum Personalbestand der örtlichen Betriebe verfügbar. Über die Erwerbspersonen an ihrem jeweiligen Wohnort liegen dagegen keine Angaben vor. Aus diesem Grunde werden im Folgenden die sozialversicherungspflichtig Beschäftigten in den Vordergrund gestellt, für die Angaben zum Arbeits- und zum Wohnort ausgewertet werden können. Aus stilistischen Gründen werden dabei die Beschäftigten als Synonym für sozialversicherungspflichtig Beschäftigte verwandt. Wichtig ist zudem der Hinweis auf den gegenüber den vorangehenden Kapiteln abweichenden Berichtszeitraum. Da z.B. die aussagekräftigen Pendlerdaten jeweils nur für das Ende des zweiten Quartals verfügbar sind, wird die Periode vom 30.06.2017 bis zum 30.06.2018 zugrunde gelegt.

Auch im aktuellen Berichtszeitraum hat sich das nun schon seit fast einem Jahrzehnt anhaltende Beschäftigungswachstum fortgesetzt. Am 30.06.2018 waren in den Ludwigshafener Betrieben 102 627 Personen beschäftigt. Das waren 610 Beschäftigte bzw. 0,6 % mehr als ein Jahr zuvor. Damals wurden 102 017 Beschäftigte gezählt. Damit lag die Beschäftigtenzahl weitaus näher am bisherigen Höchststand von rund 108 000 Personen im Jahr 1991 als am Tiefstwert von gut 86 000 Beschäftigten aus dem Jahr 1986.

Beschäftigungsentwicklung im regionalen und überregionalen Vergleich

Die Stellengewinne fielen im Zeitraum Juni 2017 bis Juni 2018 niedriger aus als im Bundesdurchschnitt, der bei einem Plus von 2,2% lag. Das waren 1,6 Prozentpunkte mehr als in Ludwigshafen. Auch das Bundesland Rheinland-Pfalz erreichte mit 1,6% ein höheres Beschäftigungswachstum. Maßgeblich für die unterdurchschnittliche Zunahme in Ludwigshafen war die Entwicklung im zweiten Quartal 2018. Während die Beschäftigung im Bundes- wie auch im Landesdurchschnitt nach dem jahreszeitlich bedingten Rückgang im Winter wieder anzog, setzten sich die Stellenverluste in Ludwigshafen weiter fort.

Grafik 14: Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte Juni 2017 bis Juni 2018



Innerhalb der Metropolregion Rhein-Neckar, die mit einem Beschäftigungswachstum von 2,0 % in etwa zwischen dem bundesdeutschen und dem rheinland-pfälzischen Durchschnittswert lag, rangierte Ludwigshafen an vorletzter Stelle hinter Frankenthal. Hierbei handelt es sich um die einzige Gebietskörperschaft in der Region, die einen Beschäftigungsrückgang verzeichnete.

Übersicht 9: Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte in der Metropolregion Rhein-Neckar Juni 2012 bis Juni 2018

kreisfreie Stadt/ Landkreis	Juni 2012	Juni 2013	Juni 2014	Juni 2015	Juni 2016	Juni 2017	Juni 2018	Verände- rung 2017 bis 2018
Kreis Bergstraße	66.707	66.393	67.638	69.672	71.314	72.939	75.286	3,2%
Rhein-Pfalz-Kreis	24.768	25.183	25.986	26.302	26.678	27.320	28.061	2,7%
Südl. Weinstraße	26.767	27.428	28.136	28.994	29.590	30.556	31.314	2,5%
Stadt Mannheim	171.745	174.861	178.114	180.273	183.417	185.371	189.940	2,5%
Rhein-Neckar-Kreis	149.908	152.709	156.127	161.267	163.925	169.201	173.341	2,4%
Stadt Heidelberg	82.888	84.581	85.606	87.020	89.588	91.173	93.301	2,3%
Stadt Landau	19.955	19.941	20.709	21.210	21.836	22.014	22.469	2,1%
Kreis Bad Dürk- heim	28.914	29.361	29.881	30.591	30.881	31.342	31.984	2,0%
Neckar-Odenwald- Kr.	43.539	43.711	44.571	45.059	45.409	46.003	46.767	1,7%
Germersheim	42.500	42.619	43.101	43.074	43.711	44.324	45.052	1,6%
Stadt Worms	30.784	31.052	31.695	32.656	32.631	33.285	33.817	1,6%
Stadt Speyer	25.236	25.931	26.791	27.944	28.482	29.039	29.307	0,9%
Stadt Neu- stadt/Wstr.	15.942	15.910	16.524	17.003	17.178	17.285	17.438	0,9%
Stadt Ludwigsha- fen	95.642	97.464	98.842	99.535	101.007	102.017	102.627	0,6%
Stadt Frankenthal	15.834	15.838	15.876	15.738	16.029	16.530	16.440	-0,5%
insgesamt	841.129	852.982	869.597	886.338	901.676	918.399	937.144	2,0%

Beschäftigungsentwicklung nach Wirtschaftsabschnitten

Wie schon in der vorangegangenen Berichtsperiode ging der Beschäftigungsanstieg auch im Zeitraum 30.06.2017 bis 30.06.2018 zum größten Teil auf den Dienstleistungssektor zurück, der zur Jahresmitte 2018 in Ludwigshafener Betrieben insgesamt 54 997 Menschen in sozialversicherungspflichtigen Arbeitsverhältnissen umfasste. Das waren 53,6 % aller Beschäftigten nach 52,3 % im Juni 2017. In absoluten Zahlen ergab sich gegenüber dem Vorjahreswert von 53 958 Beschäftigten ein Plus von 1 039 Personen. Parallel dazu verzeichnete das produzierende Gewerbe² einen Rückgang um 431 Personen von 47 974 auf 47 543 Beschäftigte. Entsprechend sank der Anteil an der Gesamtzahl von 47,0 % auf 46,3 %.

Am stärksten legte der Wirtschaftsabschnitt „Verkehr und Lagerei“ zu, dem u.a. die Paketdienste zugeordnet sind. Waren im Juni 2017 insgesamt 4 548 Personen in diesem Bereich tätig, stieg ihre Zahl binnen Jahresfrist um 564 auf 5 112 Mitarbeiter. Das bedeutete einen Zuwachs um 12,4 %. Damit verdient mittlerweile jeder Zwanzigste sein Einkommen in der Logistikbranche, die seit Jahren kontinuierlich gewachsen ist. So zählte sie etwa im Juni 2009 erst 3 120 Beschäftigte. Mit einigem Abstand folgte der Einzelhandel (ohne Kfz-Handel). Hier kamen im Saldo 287 Arbeitsplätze hinzu, was eine Steigerung um 6,0 % ergibt. Die Gesamtzahl erhöhte sich von 4 803 auf 5 090 Stellen. Den dritthöchsten Anstieg in absoluten Zahlen konnte die Informations- und Kommunikationsbranche melden. Nach 3 311 Beschäftigten im Juni 2017 kam sie ein Jahr später auf 3 506 – ein Plus von 195 Personen oder 5,9 %. Prozentual betrachtet

² Zum produzierenden Gewerbe zählen das verarbeitende Gewerbe, der Energiesektor, die Wasserversorgung bzw. -entsorgung, die Abfallwirtschaft und das Baugewerbe.

konnte sich innerhalb des Dienstleistungssektors das Gastgewerbe über die höchsten Steigerungsraten freuen. Der Anstieg um 174 von 1 284 auf 1 458 Stellen bedeutet ein Plus von 13,6%, das damit die Zuwachsrates in der Logistikbranche noch übertraf. Erwähnenswert sind weiterhin die Zugewinne im Gesundheitswesen, das sich ähnlich wie die Logistikbranche seit Langem auf Wachstumskurs befindet. Im Berichtszeitraum kamen erneut 191 Stellen (+2,4 %) hinzu. Mit 8 169 Beschäftigten (ohne die als Freiberufler oder als Beamte tätigen Ärzte; Vorjahr 7 978 Beschäftigte) vereinigte das Gesundheitswesen als größte Branche innerhalb des Dienstleistungssektors genau 8,0 % aller Stellen auf sich. Nennenswerte Zugewinne fanden sich darüber hinaus im Sozialwesen (einschl. Sozialversicherungen; +125 Stelle bzw. +4,0 %) sowie in der öffentlichen Verwaltung (+119 Stellen bzw. +3,0 %).

Übersicht 10: Beschäftigte nach Wirtschaftsabteilungen am 30.06.2018

Wirtschaftsabschnitt ¹⁾	Beschäftigte	
	Anzahl	Anteil
Land-, Forstwirtschaft und Fischerei	87	0,1%
verarbeitendes Gewerbe	41.233	40,2%
Bergbau; Gewinnung von Steinen/Erden; Energieversorgung, Wasserver-/ - entsorgung; Abfallentsorgung	1.843	1,8%
Hochbau	370	0,4%
Tiefbau	247	0,2%
vorbereitende Baustellenarbeiten, Bauinstallation u. sonst. Ausbaugewerbe	3.850	3,8%
Handel mit Kraftfahrzeugen; Instandhaltung u. Reparatur v. Kraftfahrzeugen	872	0,8%
Großhandel (ohne Handel mit Kraftfahrzeugen)	2.044	2,0%
Einzelhandel (ohne Handel mit Kraftfahrzeugen)	5.090	5,0%
Verkehr und Lagerei	5.112	5,0%
Gastgewerbe	1.458	1,4%
Information und Kommunikation	3.506	3,4%
Erbringung von Finanz- und Versicherungsdienstleistungen	1.422	1,4%
Grundstücks- und Wohnungswesen	667	0,6%
Erbringung v. freiberufl., technischen und wissenschaftl. Dienstleistungen	5.362	5,2%
sonstige. wirtschaftl. Dienstleistungen (ohne Arbeitnehmerüberlassung)	4.169	4,1%
Arbeitnehmerüberlassung (u.a. Zeitarbeitsfirmen)	3.714	3,6%
öffentl. Verwaltung, Verteidigung, Sozialversich., exterritoriale Organisationen	4.114	4,0%
Erziehung und Unterricht	1.972	1,9%
Gesundheitswesen	8.169	8,0%
Heime	1.962	1,9%
Sozialwesen	3.215	3,1%
sonstige Dienstleistungen und private Haushalte	2.149	2,1%

1) nach der Klassifikation der Wirtschaftszweige 2008

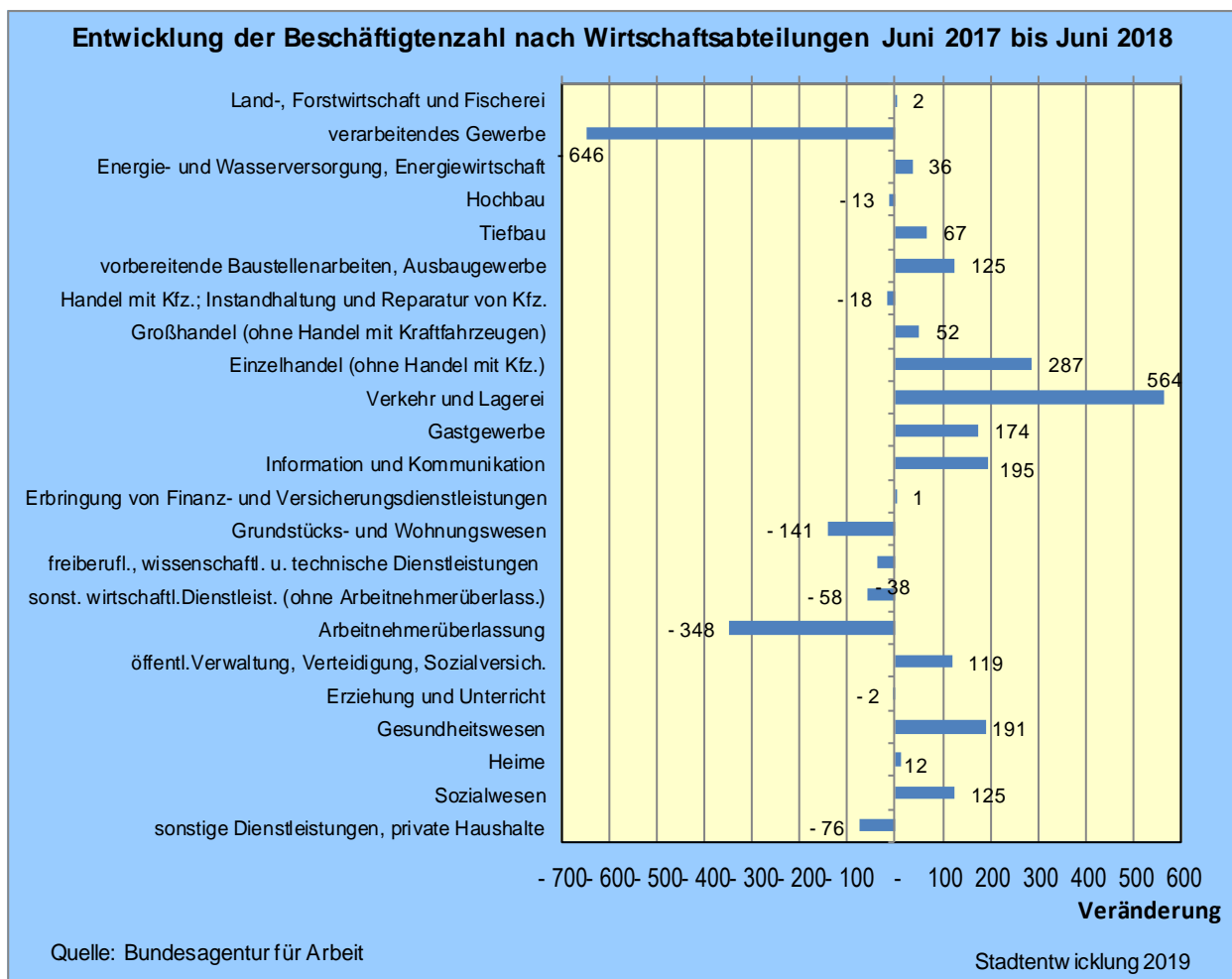
Quelle: Bundesagentur für Arbeit

Den stärksten Rückgang innerhalb des Dienstleistungssektors erfuhr die Arbeitnehmerüberlassung, deren Personalbestand nach jahrelangem Anstieg bereits im vorangegangenen Berichts-

zeitraum stagnierte. Grund dafür ist die im Jahr 2018 noch sehr gute Wirtschaftslage, denn die Betriebe greifen vor allem in unsicheren Zeiten lieber auf Personalleasing zurück. Bei guter Konjunktur zeigen sie sich dagegen eher bereit, durch Festeinstellungen längere Bindungen einzugehen, zumal wenn es darum geht, sich bei knappem Angebot Arbeitskräfte zu sichern. So sank die Zahl der Zeitarbeiter zwischen Juni 2017 und Juni 2018 um 348 Personen oder 8,6% von 4062 auf 3714 Beschäftigte. Relativ gesehen noch höher fiel der Rückgang mit einem Minus von 17,5 % in der Immobilienbranche aus. In absoluten Zahlen bedeutete das eine Abnahme um 141 von 808 auf 667 Personen. Im vorangegangenen Berichtszeitraum war noch ein Zuwachs von rund 100 Stellen zu verzeichnen gewesen.

Der Stellenabbau im produzierenden Gewerbe ging fast ausschließlich auf das verarbeitende Gewerbe zurück. Standen am 30.06.2017 noch 41 879 Menschen auf den Gehaltslisten der betreffenden Betriebe, waren es ein Jahr später mit 41 233 Beschäftigten 646 Personen weniger. Das entsprach einem Rückgang um 1,5%. Nachdem bereits im vorangegangenen Berichtszeitraum gut 400 Arbeitsplätze weggefallen waren, wird nun allmählich deutlicher, dass die Zeiten des nach Ende der Wirtschafts- und Finanzkrise forcierten Stellenaufbaus zunächst einmal vorbei sind. Diese Entwicklung konnte auch nicht durch die Zugewinne im Baugewerbe kompensiert werden. In absoluten Zahlen legte dort der Unterabschnitt „vorbereitende Baustellenarbeiten, Ausbaugewerbe“ zu. In diesem Bereich stieg die Beschäftigtenzahl um 125 von 3 725 auf 3 850 Personen. Die Steigerungsrate von 3,4% wurde allerdings von den Tiefbauunternehmen übertroffen, die eine Zunahme um 37,2% verzeichnen konnten. Hier kamen zu den 180 Stellen des Vorjahresmonats im Saldo 67 hinzu. Damit beschäftigte der Tiefbau am Stichtag 30.06.2017 insgesamt 247 Personen.

Grafik 15: Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte am Arbeitsort Ludwigshafen - Veränderungen nach Wirtschaftsabteilungen Juni 2017 bis Juni 2018



Strukturmerkmale

Das Beschäftigungswachstum kam diesmal ausschließlich Männern zugute. Deren Zahl erhöhte sich um 610 von 61 584 auf 62 158 Personen. Das bedeutet eine Steigerung um genau 1,0 %. Dagegen blieb es bei den Frauen exakt bei den 40 469 Beschäftigten, die bereits im Juni 2017 gezählt wurden. Der Anteil der Männer an den Beschäftigten insgesamt erreichte damit 60,6 % nach 60,3 % im Vorjahresmonat.

Weiterhin zeigten sich deutliche altersabhängige Unterschiede. Während sich in der Gruppe der über 54-Jährigen ein deutlicher Anstieg zeigte, war bei den Jüngeren ein Rückgang zu verzeichnen. So fiel die Zahl der unter 25-Jährigen in den Betrieben mit 9 885 unter die Marke von 10 000. Gemessen an den 10 027 jungen Beschäftigten, die noch im Juni 2017 gezählt wurden, ergab sich eine Abnahme um 142 Personen oder 1,4 %. Bei den 25- bis 54-Jährigen nahm die Zahl um 330 Personen bzw. 0,5 % von 71 658 auf 71 328 ab. Demgegenüber hatten am Stichtag 30.06.2018 über 1 000 Beschäftigte mehr als vor Jahresfrist ihren 55. Geburtstag überschritten. Zwischen 55 und 64 Jahre waren im Juni 2018 insgesamt 20 792 Beschäftigte nach 19 815 im Vorjahresmonat, d.h. 977 Personen oder 4,9 % mehr. 202 Beschäftigte hatten das 65. Lebensjahr bereits vollendet, aber die Altersgrenze noch nicht erreicht. Gegenüber dem Vorjahresmonat bedeutete das eine Zunahme um 27 Personen bzw. 15,4 %. 420 arbeiteten sogar noch über die Altersgrenze hinaus – ein Plus von 78 Personen bzw. 22,8 %. Die beschriebene Entwicklung lässt sich leicht aus den demografischen Veränderungen in Kombination mit der Rentenreform ableiten. Infolge des Geburtenrückgangs sinken die Jahrgangsstärken bei den Berufseinsteigern. Gleichzeitig führen die Verlängerung der Lebensarbeitszeit, finanzielle Einbußen bei vorzeitigem Renteneintritt sowie das insgesamt niedrigere Niveau der Altersbezüge dazu, dass immer mehr Menschen bis zu ihrem 65. Geburtstag bzw. bis zur Altersgrenze und teilweise auch noch darüber hinaus berufstätig bleiben.³

Übersicht 11: Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte nach Strukturmerkmalen

Personengruppe	30.06.17	30.06.18		Veränderung gegenüber dem Vorjahresmonat	
		absolut	Anteil an allen Beschäftigten	absolut	in %
Männer	61.548	62.158	60,6%	610	1,0%
Frauen	40.469	40.469	39,4%	0	0,0%
unter 25 Jahre	10.027	9.885	9,6 %	-142	-1,4%
25 bis unter 55 Jahre	71.658	71.328	69,5 %	-330	-0,5%
55 bis unter 65 Jahre	19.815	20.792	20,3 %	977	4,9%
65 Jahre und älter	517	622	0,6 %	105	20,3%
dar.: bis zur Regelaltersgrenze	175	202	0,2 %	27	15,4%
in Vollzeit	78.572	78.889	76,9 %	317	0,4%
in Teilzeit	23.445	23.738	23,1 %	293	1,2%
Deutsche	88.147	87.974	85,7 %	-173	-0,2%
Ausländer	13.828	14.584	14,2 %	756	5,5%
insgesamt	102.017	102.627	100,0 %	610	0,6%

Quelle: Bundesagentur für Arbeit

³ Wie weit bei den noch jenseits der Altersgrenze berufstätigen Menschen auch der Wunsch, weiterhin aktiv zu bleiben, eine Rolle spielt, lässt sich an den Zahlen nicht ablesen.

Der Trend zur Ausweitung der Teilzeitarbeit hat sich weiter fortgesetzt. So kamen zu den 23 445 Teilzeitbeschäftigten, die im Juni 2017 gezählt wurden, im Saldo nochmals 293 hinzu – eine Steigerung um 1,2%. Damit waren am 30.06.2018 237 38 Beschäftigte mit reduzierter Stundenzahl tätig. Die Zunahme bei den Vollzeitbeschäftigten blieb zumindest prozentual betrachtet dahinter zurück. Hier ergab sich nur ein Anstieg um 0,4%. In absoluten Zahlen vergrößerte sich diese Gruppe um 317 von 78 572 auf 78 889 Personen.

Weiter gewachsen ist auch die Zahl der Beschäftigten ohne deutsche Staatsangehörigkeit. Nachdem im Vorjahresmonat bereits 13 828 Beschäftigte zu dieser Gruppe gehörten, galt das im Juni 2018 für 14 548. Im Saldo war das ein Plus von 756 Personen (plus 5,5%). Bei den deutschen Staatsangehörigen ergab sich dagegen sogar ein Rückgang um 173 Personen von 88 147 auf 87 974 (minus 0,2%).

Qualifikation

Nach der Qualifikation aufgeschlüsselt bilden Personen mit einer abgeschlossenen Berufsausbildung mit knapp zwei Dritteln aller Beschäftigten die weitaus größte Gruppe. Im Berichtszeitraum hat sich diese Gruppe minimal um 54 Personen von 63 372 auf 63 426 Beschäftigte erhöht. Das Plus von 0,1% blieb deutlich hinter der allgemeinen Beschäftigungsentwicklung zurück. Daher sank der relative Anteil am Personalbestand von 62,1% auf 61,8%. Männer und Frauen weichen nur geringfügig von diesem Muster ab. In den meisten Fällen war der anerkannte Berufsabschluss gleichbedeutend mit einer dualen Ausbildung bzw. mit einem anerkannten schulischen Ausbildungsgang. Von den am 30.06.2018 gezählten Beschäftigten hatten jedoch 11 541 zusätzlich eine Meister- oder Technikerprüfung erfolgreich abgelegt oder einen vergleichbaren Abschluss etwa an einer Fachschule erworben. Das waren 100 weniger als vor Jahresfrist. Dementsprechend sank der Anteil an allen Beschäftigten von 11,4% auf 11,2%. In dieser Untergruppe finden sich auch die stärksten geschlechtsspezifischen Unterschiede. Am 30.06.2018 standen hier 9 866 Männern nur 1 656 Frauen gegenüber. Während von den männlichen Beschäftigten damit 15,4% in diese Kategorie fielen, galt das bei den Frauen lediglich für 4,1%. Hierbei ist zu beachten, dass etwa die Krankenpflege und Erziehungsberufe, d.h. Bereiche mit hohem Frauenanteil, mit in die genannte Kategorie fallen.

Einen Hochschul- oder Fachhochschulabschluss besaßen am Stichtag 30.06.2018 insgesamt 18 718 Beschäftigte. Gegenüber den 17 984 Akademikern des Vorjahresmonats bedeutete das eine Zunahme um 734 Personen. Damit erhöhte sich ihr Anteil an den Beschäftigten insgesamt von 17,6% auf 18,2%. Der Anstieg war sehr stark von der Entwicklung bei den Frauen geprägt. Im Berichtszeitraum gesellten sich zu den 6 665 im Juni 2017 beschäftigten Akademikerinnen im Saldo 412 hinzu, womit die bereits genannte Zahl von 7 077 Personen erreicht war. Ihr Anteil an allen Beschäftigten kletterte genau um einen Prozentpunkt von 17,5% auf 18,5%. Bei den Männern ergab sich dagegen nur eine Zunahme um 328 von 11 113 auf 11 641 Beschäftigte. Dementsprechend stieg der Anteil an den männlichen Beschäftigten insgesamt nur von 18,4% auf 18,7%. Somit haben die Frauen in diesem Bereich den früheren Abstand gegenüber den Männern fast ausgeglichen. Die größte Teilgruppe unter den Hochschulabsolventen bilden die Inhaber eines Diploms, Magisters oder Staatsexamens. Im Juni 2018 umfasste sie 10 302 Beschäftigte nach 9 911 im Vorjahresmonat. Das Plus von 391 Personen machte damit über die Hälfte des Zuwachses bei den Akademikern insgesamt aus. Gleichzeitig handelt es sich hierbei um die einzige Gruppe, in der Frauen mit entsprechendem Abschluss auf einen höheren Beschäftigtenanteil kamen als die Männer. Im genannten Stichmonat machten sie 11,1% aller weiblichen Beschäftigten aus. Bei den Männern lag der Vergleichswert nur bei 9,4%. Die größten geschlechtsspezifischen Unterschiede innerhalb der Akademikerguppe fanden sich bei den Promovierten. Insgesamt stieg die Zahl der Beschäftigten mit Doktorgrad um 101 Personen von 4 161 im Juni 2017 auf 4 266 im Folgejahr. Das waren 4,2% aller Beschäftigten, ein zehntel Prozentpunkt mehr als zu Beginn des Berichtszeitraums. Dabei standen 3 104 promovierten Männern lediglich 1 162 Frauen gegenüber. Die entsprechenden Beschäftigtenanteile lagen bei 5,0% auf Seiten der Männer und bei 2,9% bei den Frauen. Allerdings konnten die weiblichen Beschäftigten überproportional zulegen. Im Vergleich zum Juni 2017, als 1 099 promovierte Frauen gezählt wurden, kamen binnen Jahresfrist 63 hinzu. Bei den Männern stieg die entsprechende Zahl dagegen ausgehend von 3 062 Promovierten am 30.06.2017 nur um 42 Personen.

Somit blieb ihr Anteil an der Gesamtzahl der Beschäftigten unverändert bei 5,0%, während er auf Seiten der Frauen um 0,2 Prozentpunkte auf den bereits genannten Wert von 2,9 % anstieg.

Am anderen Ende der Skala fanden sich 8 267 Personen, die am Stichtag 30.06.2017 keine Berufsausbildung abgeschlossen hatten (Auszubildende nicht mit eingerechnet). Das waren 170 mehr als ein Jahr zuvor. Damals gehörten 8 097 Personen zu dieser Gruppe. Im genannten Zeitraum stieg ihr Anteil an den Beschäftigten insgesamt von 7,9% auf 8,1%. Relativ gesehen konnten Frauen häufiger als Männer keine entsprechende Qualifikation vorweisen. Während bei den Frauen 9,5% der Beschäftigten betroffen waren, betrug der Vergleichswert für Männer 7,1%. In absoluten Zahlen waren die Männer jedoch in der Mehrzahl. 4 416 Männern standen 3 851 Frauen gegenüber. Allerdings ging die im Berichtszeitraum registrierte Zunahme hauptsächlich auf die männlichen Beschäftigten zurück. Im Vergleich zu den 4 255 Männern ohne Berufsabschluss im Juni 2017 ergab sich eine Zunahme um 161 Personen. Auf Seiten der Frauen fand sich dagegen gegenüber den 3 842 ungelerten Kräften im Juni 2017 lediglich ein Anstieg um neun Personen. Dementsprechend verharrte der Beschäftigtenanteil der Frauen bei den schon genannten 9,5%. Bei den Männern hatte der Vergleichswert dagegen im Vorjahresmonat mit 6,9% noch 0,2 Prozentpunkte unter dem Wert vom Juni 2018 gelegen.

Bei den Auszubildenden hat sich die bereits im Vorjahr erkennbare rückläufige Entwicklung weiter fortgesetzt. Nach 3 598 (meist) jungen Leuten im Juni 2019 befanden sich ein Jahr später noch 3 443 in einem Ausbildungsverhältnis. Allerdings sind in der Beschäftigungsstatistik nur Personen enthalten, die ihre Ausbildung im Rahmen des dualen Systems absolvieren. Das ist auch der wichtigste Grund für die geringe Zahl der erfassten weiblichen Auszubildenden, die häufiger schulische Ausbildungsgänge wählen. So kamen am 30.06.2018 auf 2 217 männliche nur 1 296 weibliche Auszubildende. Darüber hinaus muss man berücksichtigen, dass mit wachsender Studienneigung der Jugendlichen zwangsläufig weniger Interessenten für eine Berufsausbildung übrig bleiben. Die demografische Entwicklung ist daher nur ein Grund dafür, dass trotz der montan sehr guten Lage auf dem Ausbildungsmarkt die Zahl der jungen Leute zurückgeht, die sich für diesen Weg entscheiden.

Obwohl sich die Datenlage verbessert hat, fanden sich für den Stichtag 30.06.2018 noch 8 733 Fälle ohne jede Angabe zum Berufsabschluss. Das waren 8,5 % aller Beschäftigten. Im Vorjahresmonat hatte diese Kategorie noch 8 966 Personen umfasst. Das bedeutet einen Rückgang um 233 Beschäftigte bzw. bezogen auf den Beschäftigtenanteil um 0,3 Prozentpunkte.

Als zentrales Ergebnis kann man an dieser Stelle eine wachsende Tendenz zu akademischen Abschlüssen sowie einen Anstieg bei den Beschäftigten ohne formalen Berufsabschluss festhalten. Rückläufig ist dagegen die Zahl der Beschäftigten, die mit einer erfolgreich durchlaufenen Berufsausbildung ihren höchsten Abschluss erworben haben.

Eine wichtige ergänzende Informationsquelle bildet die Aufschlüsselung der Beschäftigungsverhältnisse nach dem Anforderungsniveau, die von der Bundesagentur für Arbeit seit dem Jahr 2013 bereitgestellt wird. Die Klassifikation beruht hierbei auf Merkmalen der tatsächlich ausgeübten Tätigkeit, unabhängig von der erworbenen formalen Qualifikation, die eventuell bei der aktuellen Stelle gar keine bzw. nur eine untergeordnete Rolle spielt. Ein großer Vorzug besteht darin, dass im Gegensatz zu der Aufschlüsselung nach Berufsabschlüssen keine Restkategorie verbleibt.

Mit 56,9% machten Beschäftigte auf Fachkraft-Niveau mit Abstand die größte Gruppe aus. Dieser Anteil liegt leicht unter dem bundesweiten Durchschnitt von 58,2%. Hier finden sich die meisten Personen mit abgeschlossener Berufsausbildung wieder. Allerdings ist die Zahl der Fachkräfte im Berichtszeitraum im Gegensatz zu den Beschäftigten mit Berufsausbildung weitgehend konstant geblieben. Zwischen Juni 2017 und Juni 2018 sank sie lediglich um 37 Personen von 58 462 auf 58 425 Beschäftigte (-0,1 %).

Übersicht 12: Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte nach Berufsabschluss**a) Anzahl**

höchster beruflicher Abschluss	insgesamt		Männer		Frauen	
	30.06.17	30.06.18	30.06.17	30.06.18	30.06.17	30.06.18
in Ausbildung	3.598	3.443	2.302	2.217	1.296	1.226
sonst. Beschäftigte ohne Berufsabschluss	8.097	8.267	4.255	4.416	3.842	3.851
mit anerkanntem Berufsabschluss	63.372	63.426	38.393	38.553	24.979	24.873
davon:						
anerk. Berufsausbild.	51.731	51.885	28.408	28.687	23.323	23.198
Meister, Techniker oder gleichwertiger Fachschulabschl.	11.641	11.541	9.985	9.866	1.656	1.675
akademischer Abschl.	17.984	18.718	11.319	11.641	6.665	7.077
davon:						
Bachelor	3.912	4.150	2.620	2.709	1.292	1.441
Diplom, Magister, Master, Staatsexamen	9.911	10.302	5.637	5.828	4.274	4.474
Promotion	4.161	4.266	3.062	3.104	1.099	1.162
Ausbildung unbekannt	8.966	8.773	5.279	5.331	3.687	3.442
Beschäftigte insges.	102.017	102.627	61.548	62.158	40.469	40.469

b) Anteil an den Beschäftigten insgesamt

höchster beruflicher Abschluss	insgesamt		Männer		Frauen	
	30.06.17	30.06.18	30.06.17	30.06.18	30.06.17	30.06.18
in Ausbildung	3,5%	3,4%	3,7%	2,2%	3,2%	3,0%
sonst. Beschäftigte ohne Berufsabschluss	7,9%	8,1%	6,9%	7,1%	9,5%	9,5%
mit anerkanntem Berufsabschluss	62,1%	61,8%	62,4%	62,0%	61,7%	61,5%
davon:						
anerk. Berufsausbild.	50,7%	50,6%	46,2%	46,2%	57,6%	57,3%
Meister, Techniker oder gleichwertiger Fachschulabschl.	11,4%	11,2%	16,2%	15,9%	4,1%	4,1%
akademischer Abschl.	17,6%	18,2%	18,4%	18,7%	16,5%	17,5%
davon:						
Bachelor	3,8%	4,0%	4,3%	4,4%	3,2%	3,6%
Diplom, Magister, Master, Staatsexamen	9,7%	10,0%	9,2%	9,4%	10,6%	11,1%
Promotion	4,1%	4,2%	5,0%	5,0%	2,7%	2,9%
Ausbildung unbekannt	8,8%	8,5%	8,6%	8,6%	9,1%	8,5%
Beschäftigte insges.	100,0%	100,0%	100,0%	60,9%	100,0%	100,0%

Quelle: Bundesagentur für Arbeit

Deutlich unterrepräsentiert waren in Ludwigshafen mit einem Anteil von 11,5% die Helfer. Der bundesweite Vergleichswert lag bei 15,3%. Allerdings ist diese Gruppe in Ludwigshafen seit der ersten Veröffentlichung der entsprechenden Daten im Jahr 2013 fast ununterbrochen angewachsen. Hohe Steigerungen waren vor allem in den Jahren 2014, 2015 und 2017 zu verzeichnen. Im Berichtszeitraum hat sich der Trend wieder abgeschwächt. Im Saldo kamen 35 Helfer hinzu, womit die Gesamtzahl von 11 764 auf 11 801 Personen anstieg (+0,3 %).

Dagegen waren Spezialisten mit 19,7% gegenüber 12,7% in Deutschland insgesamt überrepräsentiert. Das dürfte mit der starken industriellen Prägung des Standorts zusammenhängen, die sich in einer entsprechend großen Zahl von Meistern und Technikern niederschlägt. Der kräftige Anstieg zwischen Juni 2017 und Juni 2018 lässt sich jedoch nicht auf die Entwicklung bei den Beschäftigten mit Meister- oder Technikerprüfung bzw. gleichwertigem Fachschulabschluss zurückführen, denn dort waren die Zahlen ja, wie weiter oben gezeigt wurde, rückläufig. Maßgeblich waren anscheinend eher Beschäftigte mit einem akademischen Abschluss unterhalb der Promotion, die teilweise ebenfalls Spezialistentätigkeiten ausüben und die, wie ebenfalls bereits beschrieben wurde, relativ stark zugelegt haben. So erhöhte sich auch die Zahl der Spezialisten im genannten Zeitraum um 488 Personen von 19 017 auf 19 505 Beschäftigte. Das Plus von 2,6% bedeutete unter allen Gruppen die höchste Steigerungsrate.

Anforderungsniveaus

Anforderungsniveau 1:

Helfer und Anlerntätigkeiten mit hohen Routine-Anteilen, die keine oder nur geringe Fachkenntnisse erfordern und meist keinen formalen beruflichen Bildungsabschluss bzw. maximal eine einjährige Berufsausbildung verlangen.

Anforderungsniveau 2:

Fachlich ausgerichtete Tätigkeiten (Fachkraft), die fundierte Fachkenntnisse und Fertigkeiten voraussetzen und üblicherweise auf einer zwei- oder dreijährigen Berufsausbildung basieren.

Anforderungsniveau 3:

Komplexe Spezialistentätigkeiten mit entsprechend höheren Anforderungen an das fachliche Wissen, die mit Planungs- und Kontrolltätigkeiten und oft auch mit Führungsaufgaben gekoppelt sind, wobei die Befähigung durch eine Meister- oder Techniker Ausbildung bzw. einen gleichwertigen Fachschul- oder auch einen Hochschulabschluss erworben wird, teilweise ersetzbar durch eine entsprechende Berufserfahrung und/oder informelle berufliche Ausbildung.

Anforderungsniveau 4:

Hoch komplexe Tätigkeiten von Experten wie z. B. Entwicklungs-, Forschungs- und Diagnostiktätigkeiten, Wissensvermittlung sowie Leitungs- und Führungsaufgaben innerhalb eines (großen) Unternehmens; Voraussetzung ist meist eine mindestens

Die dem höchsten Anforderungsniveau zugeordneten Experten schließlich machten in Ludwigshafen 12,1% der Beschäftigten insgesamt aus. Das waren 1,1 Prozentpunkte weniger als im bundesdeutschen Durchschnitt. Im Vergleich zur Beschäftigungsentwicklung insgesamt kann für diese Gruppe ebenfalls ein überproportionales Wachstum festgestellt werden. Zwischen Juni

Übersicht 13: Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte nach Anforderungsniveau

a) Beschäftigtenanteile am Arbeitsort Ludwigshafen im Vergleich zu Deutschland insgesamt - Stichtag 30.06 2018

Anforderungsniveau	Ludwigshafen		Deutschland	
	Anzahl	Anteil	Anzahl	Anteil
Helfer	11.801	11,5%	5.097.664	15,3%
Fachkraft	58.425	56,9%	19.372.791	58,2%
Spezialist	19.505	19,0%	4.231.471	12,7%
Experte	12.465	12,1%	4.396.480	13,2%
insgesamt	102.627	100,0%	33.286.212	100,0%

b) Entwicklung am Arbeitsort Ludwigshafen Juni 2013 bis Juni 2018

Anforderungsniveau	30.06.13	30.06.14	30.06.15	30.06.16	30.06.17	30.06.18	Veränderung 2017 bis 2018
Helfer	10.546	10.617	11.203	11.182	11.764	11.801	0,3%
Fachkraft	57.030	57.977	58.358	58.306	58.462	58.425	- 0,1%
Spezialist	16.374	16.547	18.186	18.788	19.017	19.505	2,6%
Experte	11.977	12.404	11.650	12.035	12.338	12.465	1,0%
insgesamt	97.464	98.842	99.535	101.007	102.0177	102.627	0,6%

2017 und Juni 2018 vergrößerte sie sich um 127 von 12 338 auf 12 465 Personen. Das entsprach einem Plus von 1,0%. Zusammenfassend lässt sich damit für den Berichtszeitraum ein Trend hin zu höheren Anforderungsniveaus verzeichnen. Dagegen stieg die Zahl der Helfer im Gegensatz zu früheren Jahren dieses Mal nur mäßig und auf dem Fachkraft-Niveau kam es kaum zu Veränderungen.

Geringfügig entlohnte Beschäftigte

Geringfügig entlohnte Tätigkeiten⁴, sog. Minijobs, werden häufig im Zusammenhang mit prekären Beschäftigungsverhältnissen thematisiert. Nimmt man den Juni als Stichmonat, wurde ein Höchststand Mitte 2015 mit 16 438 Betroffenen erreicht. Seitdem ist die Zahl rückläufig. Zwischen Juni 2017 und Juni 2018 sank sie erneut um 255 Personen von 15 809 auf 15 554 Beschäftigte (-1,6%). Während in 9 992 Fällen der Minijob die einzige Form der Erwerbstätigkeit darstellte, handelte es sich bei 5 562 geringfügig Beschäftigten um einen Nebenjob. Die Unterscheidung zwischen beiden Formen ermöglicht zugleich einen genaueren Blick auf den aktuellen Trend. Der erwähnte Rückgang wird nämlich alleine durch die Personen geprägt, die neben ihrem Minijob keiner weiteren Tätigkeit nachgehen. Die betreffende Zahl sank im Berichtszeitraum von 10 482 auf 9 992 Personen. Das bedeutete ein Minus von 490 Personen (-4,7%). Dagegen fand sich bei den Beschäftigten, die sich mit ihrem Minijob ein Zubrot zur Haupterwerbstätigkeit verdienen, ein Anstieg um 235 Personen von 5 327 auf 5 562 Beschäftigte (+4,4%).

⁴ Eine geringfügig entlohnte Beschäftigung liegt vor, wenn das monatliche Entgelt regelmäßig 450 € nicht überschreitet oder wenn die Arbeitszeit (etwa bei Ferienjobs) von vornherein begrenzt ist. Bis zum 31.12.2016 waren das maximal drei Monate oder 70 Arbeitstage. Seit dem 01.01.2017 gelten zwei Monate bzw. 50 Arbeitstage als Obergrenze.

Mit Blick auf die Geschlechterverteilung hat vor allem die Zahl der Frauen in geringfügig entlohnten Beschäftigungsverhältnissen abgenommen. Wurden hier im Juni 2017 9562 Minijobberinnen gezählt, waren es ein Jahr später noch 9288. Der Rückgang um 274 Personen entsprach einem Minus von 2,9%. Im Gegensatz dazu fand sich bei den Männern ein leichter Anstieg um 19 Personen bzw. 0,3% von 6247 auf 6266 Personen. Damit lag der Frauenanteil bei 59,7%. (Vorjahr 60,5%). Von der Altersverteilung her ist die geringfügige Beschäftigung erneut am stärksten bei jungen Leuten zurückgegangen. Während im Juni 2017 noch 3648 Minijobber jünger als 25 Jahre waren, sank ihre Zahl bis Juni 2018 um 236 Personen bzw. 6,5% auf 3412.

Übersicht 14: Geringfügig Beschäftigte am Arbeitsort Ludwigshafen

Personengruppe	30.06.2017	30.06.2018	Veränderung	
			absolut	in %
Männer	6.247	6.266	19	0,3%
Frauen	9.562	9.288	-274	-2,9%
unter 25 Jahre	3.648	3.412	-236	-6,5%
25 bis unter 55 Jahre	8.072	7.981	-91	-1,1%
55 bis unter 65 Jahre	2.394	2.391	-3	-0,1%
65 Jahre und älter	1.695	1.770	75	4,4%
dar.: bis zur Altersgrenze	122	130	8	6,6%
über die Altersgrenze hinaus	1.573	1.640	67	4,3%
Deutsche	12.497	12.186	-311	-2,5%
Ausländer	3.258	3.309	51	1,6%
ausschließlich geringfügig beschäftigt	10.482	9.992	-490	-4,7%
im Nebenjob geringfügig beschäftigt	5.327	5.562	235	4,4%
insgesamt	15.809	15.554	-255	-1,6%

Quelle: Bundesagentur für Arbeit

Für sozialpolitische Diskussionen ist weiterhin die Entwicklung bei den Personen relevant, die über die gesetzliche Altersgrenze hinaus einen Minijob ausüben. Eine Zunahme wird als Hinweis auf zunehmende Altersarmut gedeutet. Im Juni 2017 waren 122 Personen betroffen. Bis zum 30.06.2018 stieg die Zahl auf 130 Minijobber an. Das ergab in absoluten Zahlen zwar nur einen Zuwachs um acht Personen. Relativ gesehen handelte es sich jedoch immerhin um ein Plus von 4,4%.

Pendler

Gemessen an der Einwohnerzahl zeichnet Ludwigshafen sich durch ein großes Angebot an Arbeitsplätzen aus. Entsprechend hoch ist der Pendlerüberschuss. D.h., es gibt weitaus mehr Auswärtige, die in den örtlichen Betrieben arbeiten, als Ludwigshafener, die außerhalb ihres Wohnorts beschäftigt sind.

Im Einzelnen unterscheidet man:

- Einpendler, die zur Arbeit nach Ludwigshafen kommen,
- Auspendler, d.h. Ludwigshafener, die andernorts einer Beschäftigung nachgehen,
- Ludwigshafener mit identischem Wohn- und Arbeitsort, d.h. die Einwohner, die ihren Arbeitsplatz in der Stadt haben,
- die Gruppe der Beschäftigten mit Wohnort Ludwigshafen, die sich aus den Beschäftigten mit Wohn- und Arbeitsort Ludwigshafen sowie den Ludwigshafener Auspendlern zusammensetzen, sowie
- die Gruppe der Beschäftigten mit Arbeitsort Ludwigshafen. Sie besteht aus den Beschäftigten mit identischem Wohn- und Arbeitsort sowie den Einpendlern. Auf diese Gruppe bezogen sich die bisherigen Ausführungen.

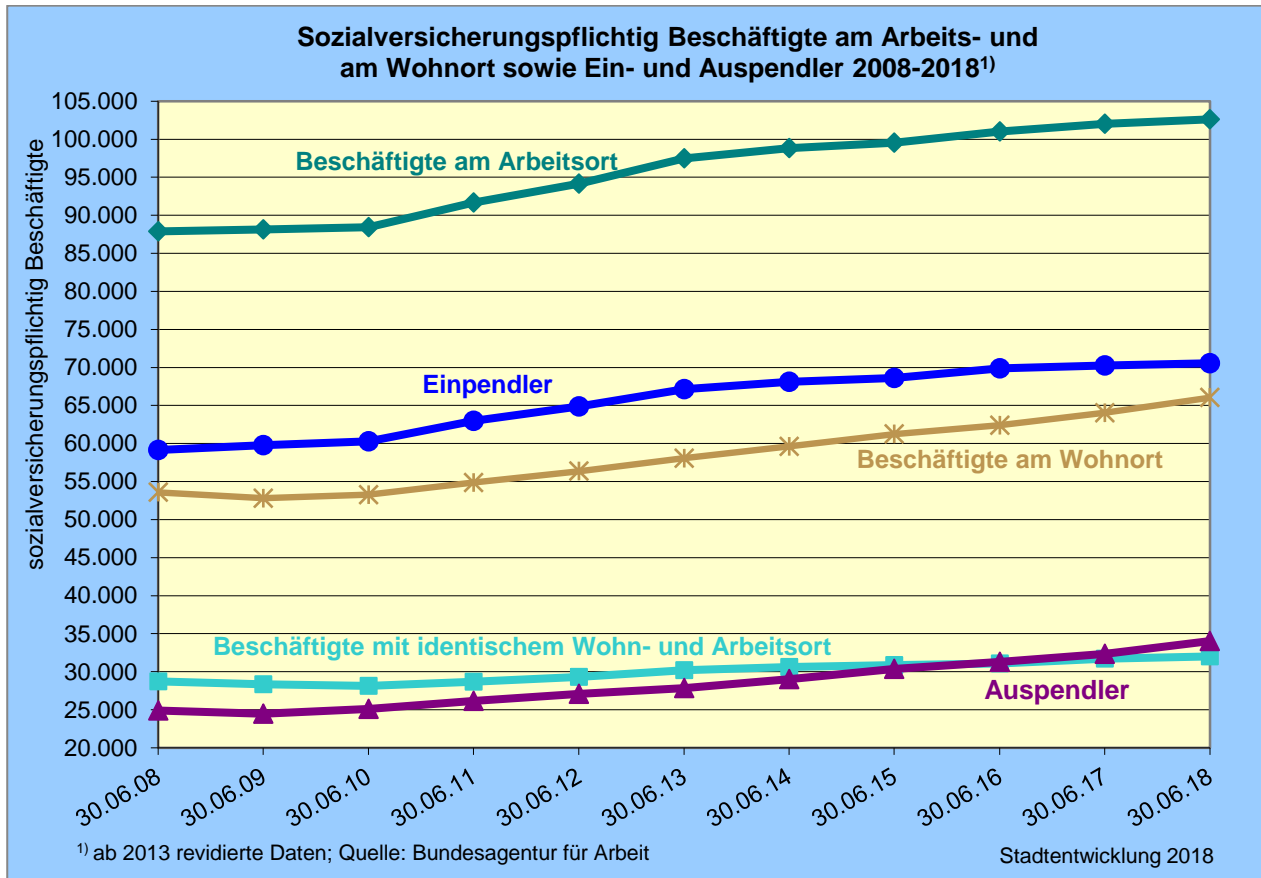
Bei der folgenden Darstellung kann nur auf Angaben zu den sozialversicherungspflichtig Beschäftigten zurückgegriffen werden, da für andere Gruppen wie Beamte und Selbständige keine Pendlerdaten verfügbar sind.

Die stärkste Veränderung im Vergleich zum Vorjahreszeitraum betrifft den überproportionalen Anstieg bei den Auspendlern. Arbeiteten im Juni 2017 insgesamt 32 355 sozialversicherungspflichtig beschäftigte Ludwigshafener außerhalb der Stadtgrenzen, schnellte ihre Zahl bis zum 30.06.2018 auf 34 019 Personen. Das bedeutete eine Zunahme um 1 664 Personen bzw. um 5,4%. Damit setzte sich der langjährige Trend der vergangenen Jahre fort, der sich durch eine wachsende Mobilität der in Ludwigshafen lebenden Beschäftigten kennzeichnen lässt.

Auch die Zahl der Ludwigshafener, die auf ihrem Arbeitsweg die Stadt nicht verlassen müssen, hat sich überproportional erhöht, wenngleich in deutlich geringerem Ausmaß. Während diese Gruppe vor Jahresfrist 31 096 Beschäftigte umfasste, vergrößerte sie sich bis zum aktuellen Stichtag um 326 auf 31 422 Personen. Das ergab eine Steigerungsrate von genau einem Prozent. Beide Gruppen zusammengenommen – Ludwigshafener mit identischem Wohn- und Arbeitsort sowie Auspendler – bilden die Beschäftigten am Wohnort. Die hier zu verzeichnende Zunahme um 1 990 Personen (bzw. 3,1 %) ergibt sich aus den aufsummierten Zugewinnen in den beiden Teilgruppen. Somit standen am 30.06.2018 insgesamt 66 036 Ludwigshafener in einem Beschäftigungsverhältnis, unabhängig davon, ob sie in der Stadt selbst oder außerhalb arbeiteten. Ein Jahr zuvor wurden am Wohnort Ludwigshafen 64 046 Beschäftigte gezählt. Die deutliche Beschäftigungszunahme bei den Stadtbewohnern, die nun bereits seit einigen Jahren anhält, gehört sicher zu den erfreulichsten Trends. Damit einhergehend findet sich eine verstärkte Mobilität, die sich in der steigenden Zahl der Auspendler niederschlägt.

Die Stellengewinne am Arbeitsort Ludwigshafen kamen wie im Vorjahr in erster Linie den Ortsansässigen zugute. Den bereits genannten zusätzlichen 326 Beschäftigten mit identischem Wohn- und Arbeitsort stand bei den Einpendlern nur eine Zunahme um 285 Personen gegenüber. Daraus errechnet sich lediglich eine Steigerungsrate von 0,4%. Damit wurden am 30.06.2018 insgesamt 70 555 Einpendler gezählt. Der Vorjahreswert lag bei 70 270 Personen. In diesem Zusammenhang lässt sich feststellen, dass in den Betrieben in der Stadt die Zahl der Einpendler zwar seit dem Jahr 2006 ununterbrochen gewachsen ist, aber seit dem Jahr 2008 doch in deutlich geringerem Maße als die der Beschäftigten, die aus Ludwigshafen selbst stammen. In den Jahren zuvor hatten Auswärtige dagegen von Beschäftigungsgewinnen stärker profitiert, bzw. bei einem Stellenabbau waren sie davon im Vergleich zu ihren in der Stadt wohnenden Kollegen weniger stark betroffen gewesen.

Grafik 16: Pendler



Übersicht 15 veranschaulicht noch einmal die wachsende Mobilität der Ludwigshafener Beschäftigten. Arbeiteten im Jahr 2007 erst 45,3% außerhalb der Stadt, galt das seit dem Jahr 2016 bereits für etwas mehr als die Hälfte. Zwischen Juni 2017 und Juni 2018 ist der Anteil nochmals um 1,1 Prozentpunkte von 50,4% auf 51,5% gestiegen. Dagegen hat sich der Anteil der Ludwigshafener an den Beschäftigten in den ortsansässigen Betrieben weniger stark verändert. Im Jahr 2007 stellten sie fast exakt ein Drittel der dortigen Belegschaften. In den sieben folgenden Jahren sank dieser Anteil langsam auf 30,9%, um dann mit kleineren Schwankungen mehr oder weniger auf diesem Niveau zu verharren. Zwischen Juni 2017 und Juni 2018 war ein minimaler Anstieg von 31,1% auf 31,2% festzustellen.

Übersicht 15: Anteil der Ludwigshafener an den Belegschaften der ortsansässigen Betriebe und Anteil der Auspendler an den Beschäftigten am Wohnort

Stichtag	Von 100 Beschäftigten am Arbeitsort wohnten ... in Ludwigshafen	Von 100 Beschäftigten am Wohnort arbeiteten ... <u>nicht</u> in Ludwigshafen
30. Juni 2007	33,0	45,3
30. Juni 2008	32,7	46,4
30. Juni 2009	32,2	46,3
30. Juni 2010	31,8	47,1
30. Juni 2011	31,3	47,7
30. Juni 2012	31,1	48,0
30. Juni 2013	31,0	48,0
30. Juni 2014	30,9	48,7
30. Juni 2015	31,0	49,6
30. Juni 2016	30,8	50,2
30. Juni 2017	31,1	50,4
30. Juni 2018	31,2	51,5

Quelle: Bundesagentur für Arbeit; eigene Berechnungen

4 Wirtschaft

Bruttoinlandsprodukt und Wertschöpfung

Die entscheidende Größe zur Beschreibung der Wirtschaftsstärke bildet das Bruttoinlandsprodukt. Darunter versteht man den Wert aller im Kalenderjahr erzeugten Güter und Dienstleistungen. Da es recht lange dauert, bis der Arbeitskreis Volkswirtschaftliche Gesamtrechnung die entsprechenden Daten auf die Ebene der kreisfreien Städte und Landkreise heruntergebrochen hat, waren bei Drucklegung des aktuellen Statistischen Jahresberichts nur Angaben bis einschließlich 2017 verfügbar. Aufgrund von Revisionen müssen Zeitreihen zudem regelmäßig korrigiert werden. Die an dieser Stelle für zurückliegende Jahre wiedergegebenen Daten stimmen daher nicht mit den Angaben im Statistischen Jahresbericht 2017 überein.

Im Kalenderjahr 2017 erreichte das Bruttoinlandsprodukt in Ludwigshafen den Wert von 14,325 Mrd. €. Bei einem Gesamtbetrag von 13,794 Mrd. € im Vorjahr ergibt sich daraus ein Plus von rund 531 Mio. € bzw. 3,8%.

Aufschlussreich ist ein weiterer Wert, die Produktivität. Bei dieser Kennzahl wird das Bruttoinlandsprodukt auf den Personalbestand umgerechnet. In Ludwigshafen trug jeder Erwerbstätige⁵ im Durchschnitt 112 656 € zum BIP bei. Im Jahr 2016 lag der entsprechende Betrag bei 109 194 €. Daraus ergibt sich eine Steigerung um 3 462 €. Das war bundesweit auf Kreisebene nach Wolfsburg, Ingolstadt und dem Landkreis München der vierthöchste Betrag.

Übersicht 16: Bruttoinlandsprodukt insgesamt sowie Bruttowertschöpfung nach Wirtschaftsabschnitten 2007 bis 2017¹⁾

Jahr	Bruttoinlandsprodukt in jeweiligen Preisen (in Mill. Euro)	Bruttowertschöpfung in jeweiligen Preisen (in Mill. Euro)	davon in Mio. €						
			Land- u. Forstwirtschaft; Fischerei	verarbeitendes Gewerbe	Bergbau, Gewinnung v. Steinen/Erden; Energie-/Wasserversorg., Abwasser-/Abfallentsorgung	Baugewerbe	Handel, Verkehr u. Lagerei; Gastgewerbe; Information u. Kommunikation	Finanz- u. Versicherungs-, Unternehmensdienstleist.; Grundstücks- u. Wohnungswesen	öffentl. u. sonst. Dienstleister; Erziehung und Gesundheit; priv. Haushalte mit Hauspersonal
2007	10.833	9.747	14	6.296	286	223	948	1.008	973
2008	10.617	9.552	14	5.844	391	231	981	1.063	1.028
2009	10.167	9.121	13	5.540	310	207	936	1.033	1.083
2010	11.730	10.555	12	6.920	278	221	944	1.058	1.121
2011	12.173	10.934	14	7.185	271	245	976	1.067	1.176
2012	12.359	11.106	15	7.260	357	264	985	1.012	1.213
2013	11.858	10.668	18	6.735	281	260	1.020	1.073	1.280
2014	12.171	10.961	19	6.786	281	272	1.130	1.140	1.334
2015	13.502	12.158	18	7.878	266	293	1.159	1.178	1.366
2016	13.794	12.432	18	7.940	279	382	1.213	1.176	1.425
2017	14.325	12.915	19	8.237	289	411	1.281	1.203	1.474

1) Nach der Klassifikation der Wirtschaftszweige 2008

Quelle: Arbeitskreis Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen

⁵ Zu den Erwerbstätigen zählen neben den sozialversicherungspflichtig Beschäftigten auch die Beamten, die Selbständigen, die geringfügig Beschäftigten sowie mithelfende Familienangehörige.

Wieviel die einzelnen Wirtschaftsbereiche zu den insgesamt erzeugten Gütern und Dienstleistungen beisteuern, lässt sich nur über die Bruttowertschöpfung⁶ ermitteln, da für das BIP keine entsprechende Aufschlüsselung vorliegt. Der entscheidende Unterschied besteht darin, dass bei der Bruttowertschöpfung Steuern nicht mit einfließen, wohl aber Gütersubventionen. Auch wenn die Bruttowertschöpfung dadurch in der Regel niedriger ausfällt als das Bruttoinlandsprodukt, war der Anstieg im Berichtszeitraum ähnlich. Im Jahr 2017 erhöhte sich die Bruttowertschöpfung um 483 Mio. € von 12,432 Mrd. € auf 12,915 Mrd. €. Das bedeutete einen Anstieg um 3,9%. Zu ergänzen ist, dass sich die Bruttowertschöpfung nur für relativ grob zusammengefasste Wirtschaftsbereiche angeben lässt. Das gilt besonders für den Dienstleistungssektor. Die veröffentlichten Beträge beziehen sich meist auf mehrere Wirtschaftsabschnitte.

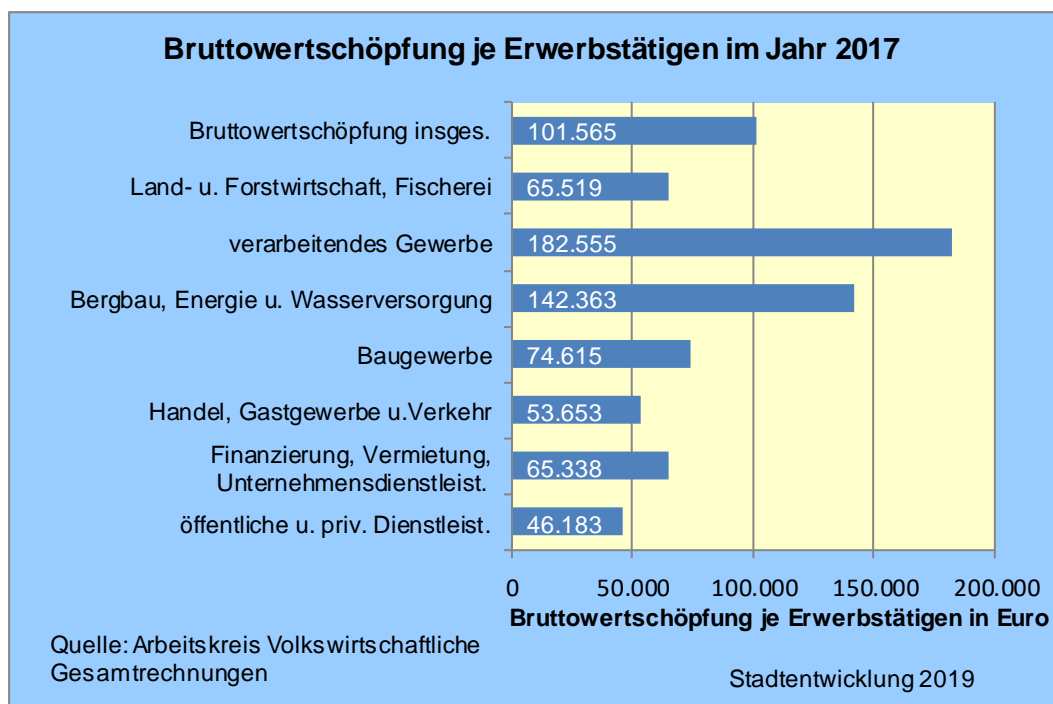
Die kräftigste Zunahme erzielte das verarbeitende Gewerbe, das – für Ludwigshafen nicht überraschend – auch den mit Abstand höchsten Beitrag zur Wirtschaftsleistung liefert. In diesem Bereich wuchs die Bruttowertschöpfung von 7,940 Mrd. € auf 8,237 Mrd. €. Das bedeutete einen Anstieg um 297 Mio. €. Somit entfielen fast zwei Drittel der gesamten Zunahme auf das verarbeitende Gewerbe. Mit einer Steigerungsrate von 8,4% konnte hier zugleich der stärkste relative Anstieg verbucht werden.

Vergleichsweise stark in die Höhe schnellte auch die Wertschöpfung in dem aus Handel, Logistik und Gastronomie gebildeten Bereich. Nach 1,213 Mrd. € im Jahr 2016 kletterte der Betrag im Folgejahr auf 1,281 Mrd. €, woraus sich ein Zuwachs von 68 Mio. € errechnet. Die Steigerungsrate von 5,6% war unter allen Wirtschaftsbereichen die zweithöchste, wenn man von dem in Ludwigshafen kaum vertretenen Abschnitt „Land- und Forstwirtschaft, Fischerei“ absieht. In absoluten Zahlen gemessenen erzielten die öffentlichen und sonstigen Dienstleistungen (z.B. Interessensvertretungen und Verbände, Wäschereien, Frisörsalons) mit einem Plus von 48 Mio. € den dritthöchsten Anstieg. Ausgehend von 1,474 Mio. € im Jahr 2016 kamen die betreffenden Betriebe im Folgejahr auf 1,474 Mio. €. Die prozentuale Steigerung lag dagegen nur bei 3,4% und damit unter dem Durchschnitt.

Eine zusätzliche Information zur wirtschaftlichen Leistungsfähigkeit liefert die Produktivität, die sich an der Bruttowertschöpfung pro Erwerbstätigen bemisst. Prinzipiell ist die Produktivität in der Industrie um ein Vielfaches höher als im Dienstleistungssektor. Das macht sich in Städten, die sich wie Ludwigshafen durch ein starkes verarbeitendes Gewerbe auszeichnen, auch bei dem über alle Branchen hinweg ermittelten Durchschnittswert bemerkbar. Im Jahr 2017 kamen auf einen Erwerbstätigen im Mittel 101 565 €. Im verarbeitenden Gewerbe waren es allerdings mit 182 555 € rund 80,0% mehr. Annähernd an diesem Wert kam nur die Energie- und Wasserwirtschaft (einschl. Abfallentsorgung) heran, die es auf 142 363 € brachte. Die geringste Produktivität wiesen die öffentlichen und privaten Dienstleistungen auf. In diesem Fall lag die Bruttowertschöpfung pro Erwerbstätigem im Durchschnitt nur bei 46 183 €

⁶ Die Bruttowertschöpfung, errechnet sich aus dem Bruttoproduktionswert zu Herstellungspreisen abzüglich der Vorleistungen zu Anschaffungspreisen. Im Unterschied zum Bruttoinlandsprodukt sind hierbei Gütersubventionen mit eingerechnet, während Steuern außen vor bleiben. Vgl. Arbeitskreis Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen <http://www.vgrdl.de/VGRdL/MethDef/?lang=de-DE>, aufgerufen am 01.08.2017

Grafik 17: Bruttowertschöpfung je Erwerbstätigen nach Wirtschaftsabschnitten im Jahr 2017



Betrachtet man die Entwicklung der Produktivität im Zeitverlauf, zog sie nach dem Ende der Wirtschafts- und Finanzkrise wieder rasch an. Im Jahr 2011 erzeugte jeder Erwerbstätige bereits Waren und Dienstleistungen im Wert von durchschnittlich 93 527 €. Das waren rund 13 000 € mehr als im Krisenjahr 2009. Der Grund für den rasanten Anstieg war, dass die Aufstockung der Belegschaften mit der Ausweitung der Produktion noch nicht ganz Schritt hielt. In den folgenden Jahren legte aber auch die Zahl der Stellen deutlich zu, was bei dem nun gemäßigteren Tempo, in dem die Wirtschaft wuchs, die auf die Erwerbstätigen umgerechnete Wertschöpfung bis zum Jahr 2014 sinken ließ. Danach nahm die Produktivität wieder rasch zu. Der größte Sprung findet sich im Jahr 2015, als sie sich gegenüber 2014 von 88 789 € auf 96 821 € je Erwerbstätigen erhöhte. Auch im Jahr 2017 setzte sich dieser Trend fort. Der bereits genannte Wert von 101 565 € bedeutete gegenüber 2016, als auf jeden Erwerbstätigen im Durchschnitt 98 331 € kamen, ein Plus von 3 234 € oder 3,3%.

Da das verarbeitende Gewerbe in Ludwigshafen, wie schon hervorgehoben wurde, den Löwenanteil an der Wirtschaftsleistung stellt, erfolgte die Entwicklung hier größtenteils analog zu dem für die Produktivität insgesamt gezeichneten Verlauf. Das heißt, auch hier zeigte sich nach dem steilen Anstieg in der ersten Zeit nach Überwindung der Wirtschafts- und Finanzkrise zunächst ein Abfall, dem ab 2015 eine erneute Zunahme folgte. 2017 wuchs die Bruttowertschöpfung je Erwerbstätigen um 8 006 € oder 4,6% auf den ebenfalls schon erwähnten Wert von 182 555 €.

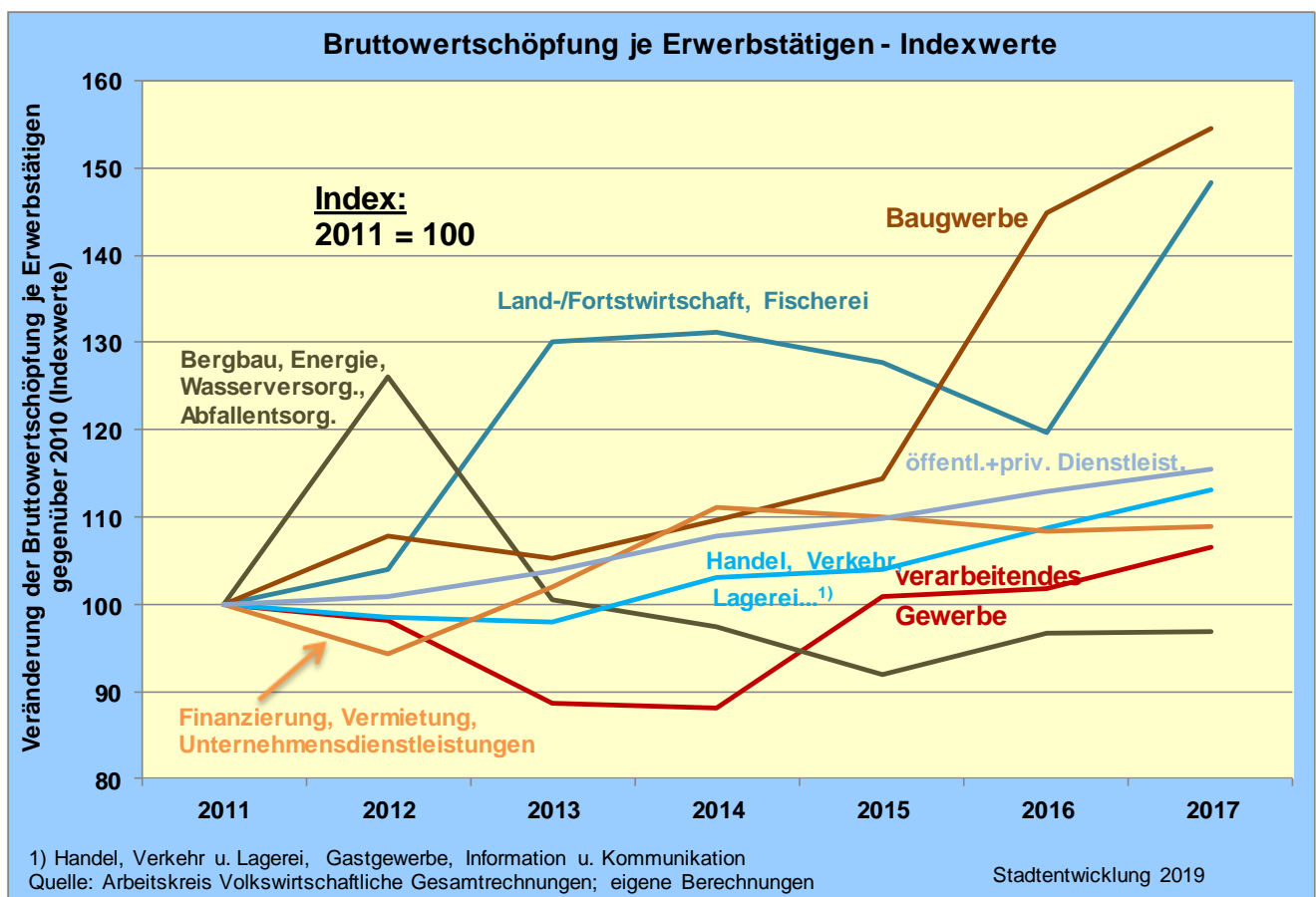
Den steilsten Anstieg konnte das Baugewerbe verzeichnen. Abgesehen von einem kleinen Knick im Jahr 2013 nahm die Produktivität in diesem Bereich kontinuierlich zu, wobei sich besonders ab dem Jahr 2015 eine starke Beschleunigung zeigte. Im Vergleich zum Jahr 2011 hatte sie bis 2017 um 54,5 % zugelegt. Allein für 2017 ergab sich mit einem Anstieg von 69 948 € auf 74 615 € je Erwerbstätigen ein Zuwachs um 4 667 € bzw. 6,7 %.

Am nächsten an diesen Rekordwert kamen Land- und Forstwirtschaft sowie Fischerei heran, die im selben Zeitraum um insgesamt 48,4 % wuchsen. Handel, Verkehr und Lagerei, Gastgewerbe, Information und Kommunikation sowie öffentliche und private Dienstleistungen verzeichneten eine mäßige, aber überwiegend kontinuierliche Zunahme um 13,1 % bzw. 15,5 %.

Der Wirtschaftsabschnitt „Bergbau, Energie, Wasserversorgung und Abfallentsorgung“ war nach einem kurzen, aber steilen Anstieg der Wertschöpfung im Jahr 2012 zunächst durch eine zurückgehende Wirtschaftsleistung geprägt, was sich bei annähernd unverändertem Personalbestand in einer sinkenden Produktivität niederschlug. Zuletzt war jedoch wieder eine leicht steigende Tendenz erkennbar. Der 2017 erreichte Wert von 142 363 € je Erwerbstätigen bedeutete gegenüber dem Vorjahreswert von 142 096 € ein Plus von 267 € oder 0,2%.

Der Dienstleistungssektor zeigte in den zurückliegenden Jahren ein mäßiges Wachstum der Produktivität. Im Zeitraum 2011 bis 2017 insgesamt gesehen schnitten die öffentlichen und privaten Dienstleistungen mit einem Anstieg um 15,5% am besten ab. Das Jahr 2017 erbrachte im Vergleich zum Vorjahreswert eine Zunahme um 1 045 € je Erwerbstätigen, was einer Steigerung um 2,3% entspricht. Die in der Rubrik „Handel, Verkehr und Lagerei, Gastgewerbe, Information und Kommunikation“ zusammengefassten Branchen erhöhten ihre Produktivität zwischen 2011 und 2017 um 13,1%. Allein im letzten Jahr des Berichtszeitraums betrug das Plus 2 109 € je Erwerbstätigen, eine Steigerung um 4,1%. Der Wirtschaftsabschnitt „Finanzierung, Vermietung und Unternehmensdienstleistungen“ war im Vergleich zu den übrigen Dienstleistungsbereichen durch einen eher wechselhaften Entwicklungsverlauf gekennzeichnet. Hier kam es nach einem anfänglichen deutlichen Rückgang in den Jahren 2013 und 2014 vorübergehend wieder zu einem Anstieg der Produktivität, die jedoch seitdem annähernd auf dem gleichen Niveau verharrt. Im Jahr 2017 lag sie dementsprechend nur 8,9% über dem 2011 erreichten Wert.

Grafik 18: Entwicklung der Bruttowertschöpfung je Erwerbstätigen 2011 bis 2017 nach Wirtschaftsabschnitten (Indexwerte)



Industriestatistik

Die Industriestatistik erfasst die Betriebe des verarbeitenden Gewerbes ab einer Mindestgröße von 50 Mitarbeitern. In diesem Fall reichen die verfügbaren Daten bis einschließlich 2018. Nachdem die Zahl der relevanten Betriebe bis zum Jahr 2014 unter 30 gelegen hat, hatte sie sich bis 2015 bereits wieder auf 34 erhöht. 2017 erweiterte sich der Kreis um einen weiteren Betrieb. Dabei blieb es auch im Jahr 2018. Das heißt, zuletzt wurden 35 Industriebetriebe mit 50 und mehr Mitarbeitern gezählt. Insgesamt waren hier 43 513 Personen in sozialversicherungspflichtigen Arbeitsverhältnissen beschäftigt, 664 mehr als im Vorjahr. Dennoch kamen etwas weniger Arbeitsstunden zusammen. Das ist vor allem deshalb bemerkenswert, weil es im Vorjahr mit dem bundesweit arbeitsfreien Reformationstag einen zusätzlichen Feiertag gegeben hatte. Das galt jedoch nur für das Jubiläumsjahr 2017. Im Jahr 2018 war der Reformationstag wieder ein regulärer Arbeitstag. Wenn die Zahl der Arbeitsstunden dennoch gesunken ist, kommt als Grund in erster Linie ein Rückgang bei den Überstunden in Betracht. Insgesamt errechneten sich für die Beschäftigten im Kalenderjahr 61,497 Mio. Stunden nach 61,840 Mio. Stunden im Jahr 2017. Die Investitionen in Maschinen und maschinelle Anlagen gingen recht drastisch von 639,516 Mio. € im Vorjahr auf 376,797 Mio. € zurück. Hierbei muss man aber beachten, dass Investitionen nicht gleichmäßig erfolgen. Vielmehr wird das Auf und Ab maßgeblich durch größere Projekte geprägt, an die sich häufig mehrere Jahre mit verminderter Investitionstätigkeit anschließen.

Übersicht 17: Betriebe, Beschäftigte und geleistete Arbeitsstunden im verarbeitenden Gewerbe (Betriebe von Unternehmen mit 50 und mehr Beschäftigten)

Jahr	Betriebe ¹⁾	Beschäftigte ¹⁾	geleistete Arbeitsstunden in 1.000	Maschinen und maschinelle Anlagen in 1.000 €
2011	26	40.211	61.034	378.797
2012	27	41.550	61.055	.
2013	27	42.100	59.784	.
2014	29	42.853	61.712	.
2015	34	43.237	61.982	726.975
2016	34	43.214	61.648	452.671
2017	35	42.849	61.840	639.516
2018	35	43.513	61.497	378.797

1)Stand jeweils Dezember

. aus Datenschutzgründen keine Angaben

Quelle: Statistisches Landesamt Rheinland-Pfalz

Gründungsaktivität

Die folgende Darstellung zur Gründungsaktivität konzentriert sich auf Betriebe mit wirtschaftlicher Substanz. Dabei handelt es sich um Personengesellschaften sowie Betriebe mit Eintrag im Handelsregister oder in der Handwerksrolle bzw. alternativ mit mindestens einem sozialversicherungspflichtig Beschäftigten. Gegenüber den Gewerbemeldungen insgesamt werden damit u.a. nebenberuflich ausgeübte selbständige Tätigkeiten ausgeklammert.

Auch hier reicht die Zeitreihe bis zum Jahr 2018, das durch eine rückläufige Zahl von Betriebsgründungen gekennzeichnet war. Gegenüber dem Vorjahr sank sie von 334 auf 278 Neugründungen. Entsprechend fiel die für Vergleiche mit anderen Kommunen maßgebliche Kennzahl, bei der die Neuanmeldungen auf die Bevölkerung umgerechnet werden, weniger günstig aus als 2017. Während damals auf 10 000 Einwohner 20,2 Neugründungen kamen, waren es im Jahr 2018 nur noch 16,6. Damit lag Ludwigshafen unter den zwölf kreisfreien Städten in Rheinland-Pfalz an drittletzter Stelle. Im Jahr zuvor hatte die Stadt noch den fünften Platz belegt.

Die Zahl der Betriebsaufgaben hat sich 2018 nach einer länger dauernden abnehmenden Tendenz wieder erhöht. Insgesamt wurden 239 Betriebe mit wirtschaftlicher Substanz abgemeldet. Im Vorjahr waren dagegen nur 174 Betriebe betroffen. Damit kamen auf 10 000 Einwohner 14,3 Betriebsaufgaben nach 10,5 im Jahr 2017. Unter den kreisfreien Städten im Bundesland befand Ludwigshafen sich damit im Mittelfeld. Fünf Städte verzeichneten, umgerechnet auf die Einwohnerzahl, weniger Betriebsaufgaben. In sechs Fällen waren es dagegen mehr als in Ludwigshafen.

Übersicht 18: Betriebsgründungen und Betriebsaufgaben¹⁾ in den kreisfreien Städten des Landes Rheinland-Pfalz 2013 bis 2018

Stadt	Betriebsgründungen je 10.000 Einwohner						Betriebsaufgaben je 10.000 Einwohner					
	2013	2014	2015	2016	2017	2018	2013	2014	2015	2016	2017	2018
Zweibrücken	18,1	15,0	16,5	27,4	25,3	29,7	24,3	17,3	17,6	23,4	20,1	22,7
Kaiserslautern	23,9	26,9	30,1	25,1	22,8	22,9	27,5	17,5	13,1	14,2	14,9	16,6
Mainz	28,7	22,6	22,6	19,0	20,6	21,3	17,8	15,9	16,7	13,8	12,5	14,4
Speyer	20,4	20,9	22,1	18,3	22,6	21,1	18,4	16,1	19,3	17,3	16,7	16,6
Neustadt	21,0	20,4	26,8	15,7	16,9	19,5	15,7	17,0	24,4	21,3	18,5	15,4
Pirmasens	18,7	15,7	16,0	15,0	11,4	18,3	13,9	10,7	18,0	14,2	15,1	13,3
Frankenthal	14,1	19,0	27,2	19,8	15,5	17,8	11,0	11,4	16,3	11,8	10,7	10,1
Trier	11,6	11,8	14,4	15,1	16,9	17,6	13,1	13,1	14,4	13,7	18,8	15,6
Worms	12,9	18,4	16,4	18,5	16,5	16,7	13,3	13,9	13,9	13,0	12,8	11,3
Ludwigshafen	20,8	20,4	20,2	15,2	20,2	16,6	23,9	14,3	13,8	11,6	10,5	14,3
Landau	17,2	14,4	17,5	22,7	15,1	16,0	14,9	10,7	15,7	19,6	13,1	10,0
Koblenz	18,9	19,8	16,3	19,1	18,0	13,0	17,6	18,2	16,7	18,5	14,9	12,6
Rheinl.-Pfalz	14,3	14,0	12,0	13,8	13,1	13,6	13,6	12,4	11,4	11,9	11,4	11,6

1) Nur Betriebe mit wirtschaftlicher Substanz, d.h. Betriebe im Eigentum juristischer Personen oder Personengesellschaften sowie Betriebe mit Handelsregistereintrag bzw. Handwerkskarte und/oder mindestens einem sozialversicherungspflichtig Beschäftigten; wegen möglicher zeitlicher Verzögerungen zwischen Betriebsaufgabe und Abmeldung ist eine direkte Gegenüberstellung von Betriebsgründungen und Betriebsaufgaben nicht aussagekräftig. Deshalb wird auf die Berechnung von Salden verzichtet.

Quelle: Statistisches Landesamt Rheinland-Pfalz

Unternehmens- und Verbraucherinsolvenzen

Bei den Unternehmens- und Verbraucherinsolvenzen ergab sich für Ludwigshafen insgesamt eine erfreuliche Entwicklung. Mussten 2017 noch 29 Unternehmen eine Insolvenz anmelden, sank diese Zahl im Folgejahr auf 22 Fälle. Damit kamen 2018 auf je 1 000 aktive Unternehmen 5,2 Insolvenzen (2017: 6,9 Insolvenzen je 1 000 Unternehmen). Auch in diesem Bereich lag Ludwigshafen unter den kreisfreien Städten im Bundesland im Mittelfeld.

Parallel dazu sank die Zahl der Verbraucherinsolvenzen von 183 auf 136 Fälle. Pro 10 000 Einwohner waren das 8,1 Insolvenzen. Im Jahr davor hatte die entsprechende Kennzahl noch einen Wert von 11,0 erreicht. Das bedeutete unter den kreisfreien Städten in Rheinland-Pfalz – von der niedrigsten Häufigkeit an gerechnet – den fünften Platz.

**Übersicht 19: Unternehmens- und Verbraucherinsolvenzen in den kreisfreien
Städten des Landes Rheinland-Pfalz 2017 und 2018**

Stadt	Unternehmensinsolvenzen				Verbraucherinsolvenzen			
	im Jahr 2017		im Jahr 2018		im Jahr 2017		im Jahr 2018	
	Anzahl	je 1.000 Unternehmen	Anzahl	je 1.000 Unternehmen	Anzahl	je 10.000 Einwohner	Anzahl	je 10.000 Einwohner
Landau	7	3,4	6	2,9	28	6,1	24	5,2
Trier	21	4,4	17	3,6	173	15,4	154	14,0
Zweibrücken	4	3,7	4	3,7	62	18,1	31	9,0
Speyer	10	4,7	10	4,7	53	10,5	39	7,7
Frankenthal	6	4,2	7	4,9	48	9,9	48	9,9
Ludwigshafen	29	6,9	22	5,2	183	11,0	136	8,1
Neustadt	14	5,9	13	5,5	31	5,8	27	5,1
Kaiserslautern	17	5,0	19	5,5	148	15,0	160	16,1
Mainz	38	4,5	49	5,8	118	5,6	112	5,2
Pirmasens	8	5,1	10	6,3	124	30,8	127	31,3
Worms	12	4,1	24	8,2	94	11,4	88	10,6
Koblenz	30	6,9	37	8,5	76	6,7	73	6,4
Rheinl.-Pfalz	715	4,6	722	4,7	3.209	7,9	2.858	7,0

Quelle: Statistisches Landesamt Rheinland-Pfalz

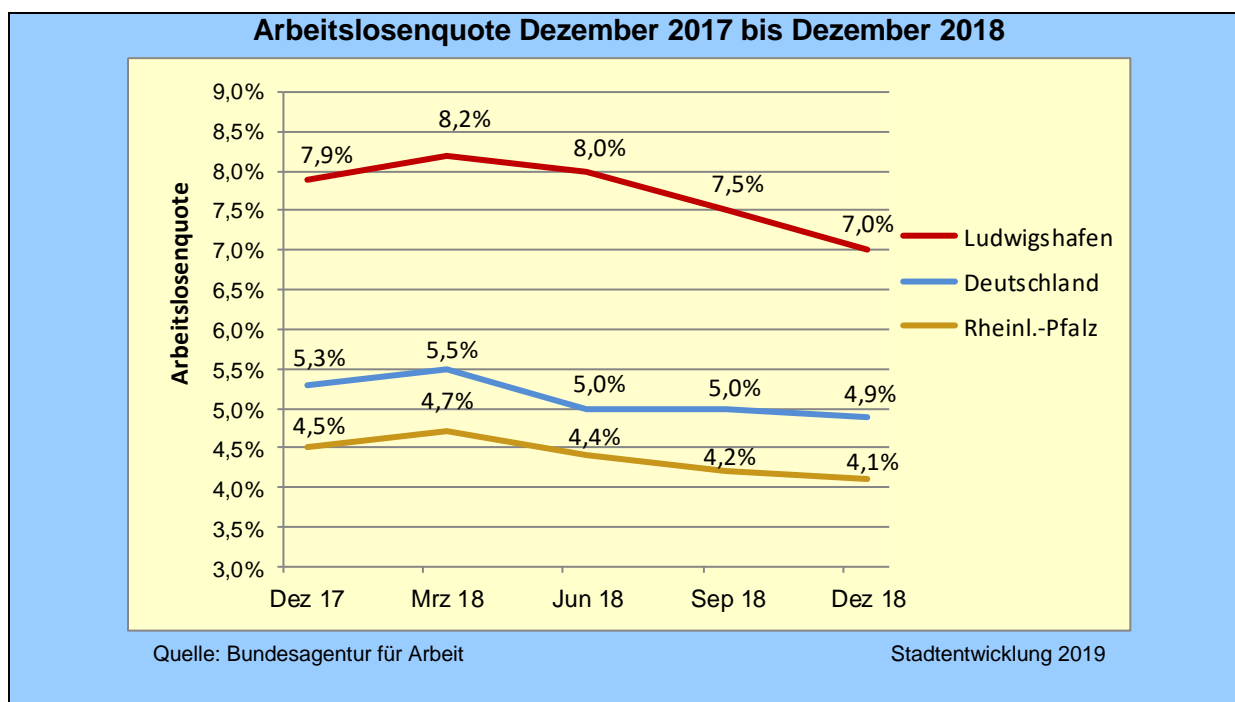
5 Arbeitslose

Entwicklung der Arbeitslosigkeit im regionalen und überregionalen Vergleich

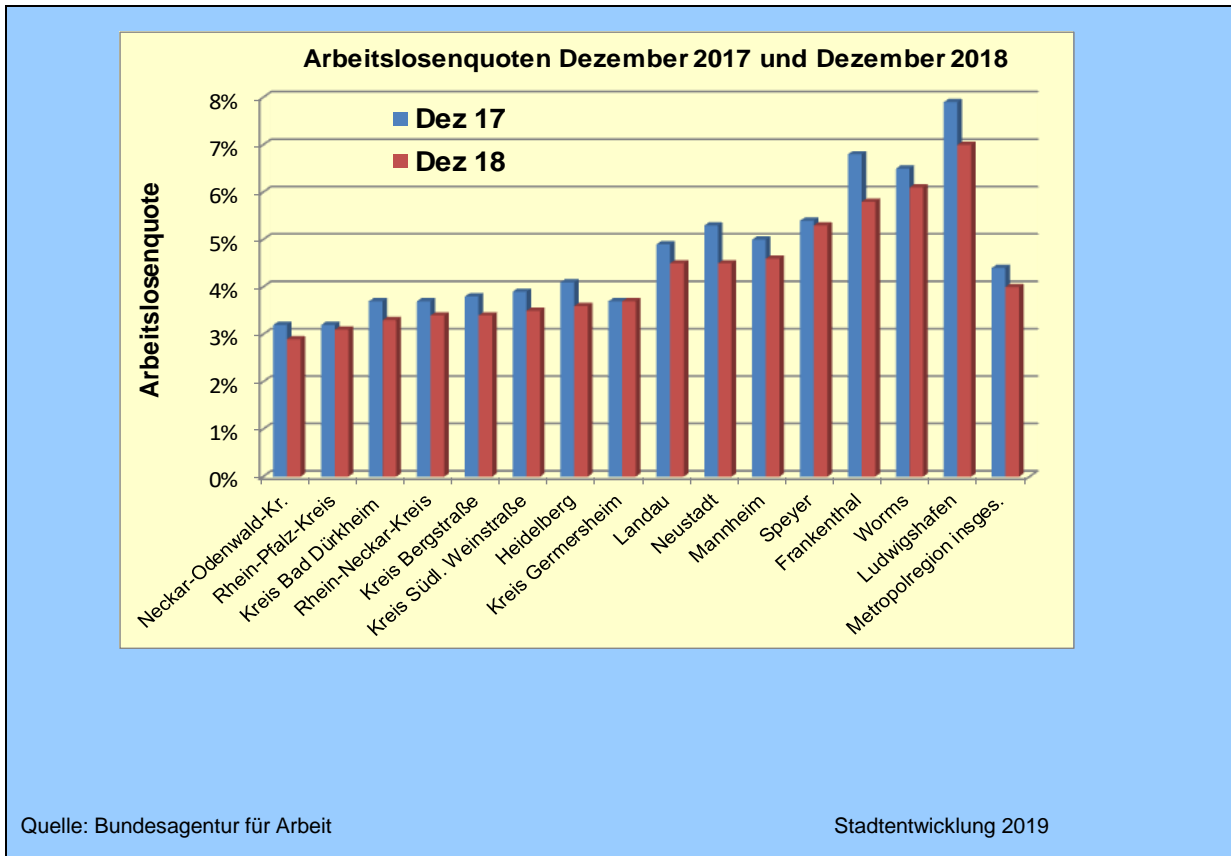
Das anhaltende Beschäftigungswachstum hatte bereits 2017 auch zu sinkenden Arbeitslosenzahlen geführt. Diese Entwicklung setzte sich 2018 fort. Zum Jahresende waren in Ludwigshafen 6 384 Personen arbeitslos gemeldet. Im Vergleich zu den 7 032 registrierten Arbeitslosen im Dezember 2017 bedeutete das eine Abnahme um 648 Personen oder 9,2 %. Damit ging die Arbeitslosenquote binnen Jahresfrist um 0,9 Prozentpunkte von 7,9 % auf 7,0 % zurück.

Wie schon im Vorjahr verringerte sie sich gemessen an der bundesweiten Entwicklung wie auch im Vergleich zu Rheinland-Pfalz überdurchschnittlich. In beiden Fällen ergab sich nur ein Rückgang um jeweils 0,4 Prozentpunkte, allerdings von einem weit niedrigeren Niveau aus. In Deutschland insgesamt fiel sie von 5,3 % auf 4,9 %, in Rheinland-Pfalz von 4,5 % auf 4,1 %. Vor allem sticht in Ludwigshafen der starke Rückgang der Arbeitslosigkeit im zweiten Halbjahr 2018 hervor. In dieser Phase war im bundesweiten Durchschnitt kaum noch eine Verbesserung zu verzeichnen, und auch in Rheinland-Pfalz sank die Zahl der Betroffenen nur in geringem Umfang.

Grafik 19: Entwicklung der Arbeitslosenquote Dezember 2017 bis Dezember 2018: Ludwigshafen im Vergleich zu Rheinland-Pfalz und zu Deutschland insgesamt



Wählt man als Vergleichsbasis die Metropolregion Rhein-Neckar, schneidet Ludwigshafen ebenfalls sehr gut ab. Wie schon im Vorjahr erzielte Ludwigshafen unter allen kreisfreien Städten und Landkreisen den zweitstärksten Abbau der Arbeitslosigkeit. Diesmal lag nur noch die Stadt Frankenthal weiter vorn, in der sich die Arbeitslosenquote um 1 Prozentpunkt reduzierte.

Grafik 20: Entwicklung der Arbeitslosigkeit in der Metropolregion Rhein-Neckar

Arbeitslose nach Strukturmerkmalen

Im Jahr 2018 profitierten alle Gruppen von der günstigen Entwicklung, wenn auch nicht in gleichem Maße.

- **Geschlecht**

Wie bereits im Vorjahr ging die Arbeitslosigkeit bei den Männern stärker zurück als auf Seiten der weiblichen Betroffenen, wenngleich der Unterschied diesmal nicht ganz so deutlich ausfiel. Die Zahl der männlichen Arbeitslosen sank zwischen Dezember 2017 und Dezember 2018 um 10,0% von 3743 auf 3370 Personen (minus 373 Arbeitslose), die der weiblichen Arbeitslosen um 8,4% von 3289 auf 3014 Betroffene (minus 275 Arbeitslose). Dennoch waren auch zum Jahresende 2018 die Männer unter den Arbeitslosen weiterhin stärker vertreten als die Frauen. Im Stichmonat Dezember 2018 waren 52,8% der Arbeitslosen männlich und 47,2% weiblich.

- **Staatsangehörigkeit**

Im Gegensatz zum Vorjahr ging die Arbeitslosigkeit 2018 auch bei den Arbeitslosen ohne deutschen Pass zurück. Hatte diese Gruppe im Dezember 2017 noch 2919 Personen umfasst, wurden hier ein Jahr später nur noch 2758 Arbeitslose gezählt. Das waren 158 Personen weniger als im Vorjahresmonat. Damit lag der Rückgang bei 5,4%. Das lässt vermuten, dass nun auch die Flüchtlinge und Asylbewerber, die sich in den Jahren zuvor vermehrt bei der Agentur für Arbeit gemeldet hatten, in größerer Zahl Zugang zum Arbeitsmarkt fanden. Weitaus stärker nahm jedoch die Arbeitslosigkeit bei den deutschen Staatsbürgern (einschl. Personen mit doppelter Staatsbürgerschaft) ab. In diesem Fall sank die Zahl der Jobsuchenden um 710 oder 11,9% von 3626 auf 2916 Personen. Insgesamt lag der Ausländeranteil unter den Arbeitslosen im Dezember 2018 bei 43,2% nach 41,5% im Vorjahresmonat.

Übersicht 20: Arbeitslose in Ludwigshafen nach Strukturmerkmalen Dezember 2017 und Dezember 2018

Personengruppe	Dezember 2017	Dezember 2018	Veränderung 2017-2018	
			Anzahl	in %
Männer	3.743	3.370	-373	-10,0%
Frauen	3.289	3.014	-275	-8,4%
Deutsche	4.116	3.626	-490	-11,9%
Ausländer	2.916	2.758	-158	-5,4%
15 bis unter 25 Jahre	702	615	-87	-12,4%
50 Jahre und älter	1.984	1.861	-123	-6,2%
dar.: 55 Jahre und älter	1.196	1.194	-2	-0,2%
Langzeitarbeitslose	2.343	2.110	-233	-9,9%
Schwerbehinderte	364	349	-15	-4,1%
Arbeitslose im Rechtskreis des SGB III	2.026	2.023	-3	-0,1%
Arbeitslose im Rechtskreis des SGB II	5.006	4.361	-645	-12,9%
insgesamt	7.032	6.384	-648	-9,2%

Quelle: Bundesagentur für Arbeit

- **Alter**

Der Rückgang der Jugendarbeitslosigkeit, der im vergangenen Jahr zu verzeichnen war, setzte sich auch im aktuellen Berichtsjahr fort. Im Dezember 2018 waren in der Altersgruppe zwischen 15 und 24 Jahren 615 junge Leute als Arbeitslose registriert. Ein Jahr zuvor hatte die Zahl noch bei 702 Betroffenen gelegen. Mithin schmolz der Kreis um 87 Personen. Damit hatten Jugendliche und junge Erwachsene an der Gesamtzahl der Arbeitslosen noch einen Anteil von 9,6% (Vorjahr: 10,0%).

Dagegen profitierte die obere Altersgruppe, die es auf dem Arbeitsmarkt besonders schwer hat, auch diesmal nicht von der günstigen Entwicklung. Im Dezember 2018 hatten 1 194 Arbeitslose bereits das 55. Lebensjahr vollendet. Das waren nur zwei Personen weniger als ein Jahr zuvor. Damit stieg der Anteil dieser Altersgruppe an den Arbeitslosen insgesamt von 17,0% auf 18,7%.

- **Rechtskreis**

Eine wichtige Unterscheidung betrifft den Rechtskreis. Personen, die in den beiden letzten Jahren vor Eintritt der Arbeitslosigkeit mindestens ein Jahr lang Sozialversicherungsbeiträge entrichtet haben, erhalten Arbeitslosengeld I auf der Grundlage des Sozialgesetzbuchs III (SGB III): Die maximale Bezugsdauer ist gestaffelt, je nachdem wie lange zuvor Beiträge geleistet wurden. Wird nicht rechtzeitig eine neue Stelle gefunden, erfolgt mit dem Auslaufen des Arbeitslosengelds I ein Wechsel in den Rechtskreis des Sozialgesetzbuchs II (SGB II). Damit tritt an Stelle der Versicherungsleistungen das aus Steuermitteln finanzierte Arbeitslosengeld II. Auch wer keine hinreichenden Vorversicherungsleistungen vorweisen kann, erhält diese Form von Transferleistungen.

Zwischen Dezember 2017 und Dezember 2018 verkleinerte sich die Gruppe der dem Rechtskreis des SGB III zugeordneten Arbeitslosen kaum noch. Die Zahl der Betroffenen verringerte sich lediglich von 2 026 auf 2 023 Jobsuchende. Hierbei muss man beachten, dass sich hierunter auch Personen befinden, die sich z.B. im Zuge eines Stellenwechsels zur Sicherung finanzieller Ansprüche nur vorübergehend arbeitslos melden, obwohl sie bereits einen neuen Arbeitsplatz in Aussicht haben. So kann man vermuten, dass es sich zu einem beträchtlichen Teil um Fälle handelt, die auch bei Vollbeschäftigung vorkommen, was eventuell die geringe Abnahme erklären könnte.

Dagegen sanken die Zahlen im Bereich des Rechtskreises II kräftig. Hatte er Ende 2017 noch 5006 Personen umfasst, wurden ein Jahr später nur noch 4361 Betroffene gezählt. Die Abnahme um 648 Arbeitslose entspricht einem Rückgang um 12,9%. Das war unter allen Teilgruppen der höchste Wert. Vor allem aber kann man festhalten, dass der Abbau der Arbeitslosigkeit im Berichtsjahr fast ausschließlich auf der positiven Entwicklung im Bereich des SGB II beruht. Da sich hier ein hoher Anteil von Arbeitslosen mit Vermittlungshemmnissen findet, kann man daraus ableiten, dass viele Betriebe aufgrund der gesunkenen Bewerberzahlen inzwischen eher bereit sind, auch diesem Personenkreis eine Chance zu geben. Nicht zu unterschätzen sind zudem die Effekte durch das neue Amazon-Lager, das sich zwar auf Frankenthaler Gemarkung befindet, aber auch gerade den im Rechtskreis des SGB II überrepräsentierten Menschen mit geringer beruflicher Qualifikation Arbeitsmöglichkeiten bietet.

- **Langzeitarbeitslose**

Auch die Langzeitarbeitslosigkeit ist weiter merklich gesunken. Da sich diese Gruppe stark mit den Beziehern von Arbeitslosengeld II überschneidet, ist dieser Befund nicht überraschend. Konkret sank die Zahl der Arbeitslosen, die bereits seit mindestens einem Jahr ohne Job waren, um 243 von 2343 auf 2110 Personen. Das bedeutete einen Rückgang um 9,9%.

- **Schwerbehinderte**

Wurden Ende 2017 noch 364 Arbeitslose mit einer Schwerbehinderung gezählt, waren es ein Jahr später 349. Die Abnahme um 15 Personen macht aber relativ gesehen nur ein Minus von 4,1 % aus. Das heißt, unter den Schwerbehinderten verringerte sich die Arbeitslosigkeit noch nicht einmal halb so stark wie im Durchschnitt. Offensichtlich finden Schwerbehinderte selbst unter besten konjunkturellen Bedingungen nur langsam Zugang zum Arbeitsmarkt.

Unterbeschäftigung

Die offiziell registrierten Arbeitslosen umfassen nicht alle Personen, die nach einem Arbeitsplatz Ausschau halten. Abgesehen davon, dass längst nicht alle Jobsuchende der Arbeitsagentur bekannt werden, zählen auch von denjenigen, die dort direkt Unterstützung suchen, längst nicht alle als arbeitslos. Um als arbeitslos in die Statistik einzugehen, muss man vorübergehend ohne Beschäftigungsverhältnis sein (bzw. maximal 15 Stunden in der Woche arbeiten) und bei der Stellensuche den Vermittlungsbemühungen der Agentur für Arbeit zur Verfügung stehen. Aus diesem Grunde werden seit einiger Zeit neben der Arbeitslosigkeit weitere Formen von Unterbeschäftigung erfasst. Die Abgrenzungen können dem „Schaukasten“ auf der folgenden Seite entnommen werden.

Im Dezember 2018 machten die Arbeitslosen exakt zwei Drittel der Unterbeschäftigten aus. Insgesamt wurde die zuletzt genannte größere Gruppe von der Bundesagentur für Arbeit mit 9580 Personen angegeben. Davon galten 3196 nicht als arbeitslos. Im Berichtszeitraum verringerte sich die Zahl der Unterbeschäftigten insgesamt, die Ende 2017 noch bei 10388 Personen gelegen hatte, um 808 Betroffene. Bei der Untergruppe der Unterbeschäftigten, die nicht zu den Arbeitslosen zählten, kam es zu einer Abnahme um 160 von 3356 auf 3196 Personen. Mit minus 4,8% fiel der Rückgang nur ca. halb so stark aus wie bei den Arbeitslosen im engeren Sinne. Vor dem Hintergrund dieser Entwicklungen ergibt sich für den Stichmonat Dezember 2018 eine Unterbeschäftigungsquote⁷ von 11,2% nach 11,4% im Vorjahresmonat.

⁷ Die Unterbeschäftigungsquote gibt den Anteil der Unterbeschäftigten an den zivilen Erwerbspersonen an.

Nicht arbeitslos gemeldete Unterbeschäftigte:Personen, die im weiteren Sinne arbeitslos sind

Dabei handelt es sich hauptsächlich um Teilnehmer von Maßnahmen zur beruflichen Aktivierung, wie etwa Trainingsmaßnahmen sowie um ältere Personen mit einem vorruhestandsähnlichen Status nach § 53a SGB II. Der betreffende Paragraph schreibt vor, dass Bezieher von Arbeitslosengeld II ab einem Alter von 59 Jahren nicht mehr als arbeitslos gelten, wenn sie mindestens ein Jahr lang kein Arbeitsangebot erhalten haben.

Personen, die nah am Arbeitslosenstatus sind

Diese Kategorie umfasst neben Teilnehmern von beruflichen Weiterbildungsangeboten u.a. Personen, die im Rahmen von Arbeitsgelegenheiten – besser als 1 Euro-Jobs bekannt – sowie in mit einem Lohnkostenzuschuss geförderten Arbeitsverhältnis beschäftigt sind. Zwei weitere größere Gruppen bilden kurzfristig Arbeitsunfähige, die in dieser Zeit ebenfalls nicht als arbeitslos gelten, sowie Personen, die an arbeitsmarktpolitischen Maßnahmen teilnehmen, soweit diese nicht von der Agentur für Arbeit bzw. dem Jobcenter durchgeführt werden. Dazu zählen vor allem die Integrationskurse des Bundesamtes für Migration und Flüchtlinge.

Personen in arbeitsmarktpolitischen Maßnahmen fern vom Arbeitslosenstatus

Diese Kategorie bezieht sich in der Hauptsache auf ehemals Arbeitslose, die einen Gründungszuschuss zum Aufbau einer eigenständigen wirtschaftlichen Existenz erhalten.

Übersicht 21: Unterbeschäftigte im Dezember 2017 und im Dezember 2018

Komponenten der Unterbeschäftigung ¹⁾	Dez. 2017	Dez. 2018	Veränderung Dez. 18 ge- genüber Dez. 17
Arbeitslose	7.032	6.384	-648
+ Personen, die im weiteren Sinne arbeitslos sind	1.361	1.303	-58
• Aktivierung und berufliche Eingliederung	726	719	-7
• Sonderregelung für Ältere (§ 53a SGB II)	635	584	-51
= Arbeitslosigkeit im weiteren Sinne	8.393	7.687	-706
+ Personen, die nah am Arbeitslosenstatus sind	1.965	1.846	-119
• Berufliche Weiterbildung inkl. Förderung behinderter Menschen	442	528	86
• Arbeitsgelegenheiten	259	281	22
• Fremdförderung	1.042	811	-231
• Beschäftigungszuschuss	3	.	.
• Bundesprogramm "Soziale Teilhabe am Arbeitsmarkt"	4	5	1
• kurzfristige Arbeitsunfähigkeit	215	219	4
= Unterbeschäftigung im engeren Sinne	10.358	9.533	-825
+ Personen, die fern vom Arbeitslosenstatus sind, in gesamtwirtschaftlich entlastenden Maßnahmen	30	47	17
• Gründungszuschuss	29	45	16
• Einstiegsgeld - Variante: Selbständigkeit	.	.	.
= Unterbeschäftigung (ohne Kurzarbeit)	10.388	9.580	-808
Unterbeschäftigungsquote (in %; Differenz in %-Punkten)	11,4	10,2	-1,2
Anteil der Arbeitslosigkeit an der Unterbeschäftigung (in %; Differenz in %-Punkten)	67,7	66,6	-1,1

1) Erläuterungen s. Schaukasten

. aus Datenschutzgründen keine Angaben möglich

Quelle: Bundesagentur für Arbeit

Die rückläufige Zahl der Personen, die als unterbeschäftigt (aber nicht arbeitslos) erfasst wurden, geht in der Hauptsache auf die geringeren Teilnehmerzahlen bei Sprach- und Integrationskursen zurück. Das ergibt sich daraus, dass im Vergleich zu den Jahren 2015 und 2016 inzwischen erheblich weniger Flüchtlinge und Asylbewerber zugewiesen werden. In der Übersicht sind sie in der Rubrik „Fremdförderung“ enthalten. Im Dezember 2018 waren hier 811 Teilnehmer aufgeführt. Im Vorjahresmonat hatten noch 1042 Flüchtlinge und Asylbewerber einen Sprachkurs besucht. Damit ergibt sich alleine für diese Gruppe ein Rückgang um 231 Personen.

Merklich gesunken ist auch die Zahl älterer Erwerbsloser mit Anspruch auf Grundsicherung für Arbeitsuchende, denen man über ein Jahr lang kein Jobangebot unterbreiten konnte und die deshalb nicht mehr als arbeitslos gelten. Hierzu zählten im Stichmonat noch 584 Personen. Im Vergleich zu den 635 Betroffenen im Vorjahresmonat bedeutete das einen Rückgang um 51 Personen. Diese Entwicklung steht nicht unbedingt in Widerspruch zu der weiter oben getroffenen Feststellung, dass die Zahl der älteren Arbeitslosen kaum abgenommen hat, denn bei der genannten Regelung geht es ja nur um das Stellenangebot und nicht um die Frage, ob die betreffende Person tatsächlich einen Arbeitsvertrag erhält.

Zu einer nennenswerten Ausdehnung kam es lediglich bei der beruflichen Weiterbildung. Entsprechende Angebote wurden im Dezember 2019 von 528 Personen wahrgenommen. Ein Jahr zuvor wurden 442 Teilnehmer gezählt, d.h. 86 weniger.

Offene Stellen

Da sich die Stellensuche in der Regel nicht auf die eigene Stadt beschränkt, wird im Folgenden das Angebot im Gesamtbezirk der Arbeitsagentur Ludwigshafen⁸ dargestellt. Die Eingrenzung auf linksrheinisches Gebiet erfolgt lediglich aus pragmatischen Gründen, denn die Arbeitssuche muss selbstverständlich nicht automatisch am Flussufer enden.

Wie im Vorjahr war die Entwicklung des Arbeitsmarkts auch 2018 nicht nur durch sinkende Arbeitslosigkeit, sondern zugleich durch ein wachsendes Stellenangebot gekennzeichnet. Im Gesamtbezirk Ludwigshafen standen am 31.12.2018 den 11945 Arbeitslosen 4628 bei der Arbeitsagentur gemeldete Stellen gegenüber. Damit kamen auf jede offene Stelle rechnerisch 2,6 Bewerber. Ein Jahr zuvor waren es noch 3,5 gewesen. Zu der verbesserten Relation trug die rückläufige Zahl der Arbeitslosen wie auch das vermehrte Stellenangebot bei. Auf Seiten der Arbeitslosen ergab sich bei 12958 Arbeitslosen im Vorjahresmonat ein Rückgang um 914 Personen. Bei den offenen Stellen kamen im Saldo zu den 3707 Arbeitsplätzen, die im Dezember 2017 registriert waren, 921 hinzu.

Die Situation hat sich für alle Berufsgruppen entspannt. Nahezu ausgeglichen war das Verhältnis zwischen offenen Stellen und Bewerbern mit Berufen im Bereich der Produktion und Fertigung, d.h. in Berufen, die typischerweise von Industriebetrieben nachgefragt werden. Für jede offene Stelle standen im Dezember 2018 rechnerisch 1,1 Bewerber zur Verfügung. Das war aus der Sicht der Arbeitsuchenden der beste Wert. Auch im Vorjahr hatte diese Berufsgruppe mit damals 1,5 Bewerbern pro Stelle an der Spitze gestanden.

In einer recht komfortablen Lage befanden sich auch Naturwissenschaftler, Geografen und Informatiker. In diesem Fall kamen auf eine Stelle 1,4 Bewerber. Ende 2017 konkurrierten noch 2,3 Bewerber um einen freien Arbeitsplatz. Hierbei handelt es sich um Bereiche, in denen am meisten ein Fachkräftemangel beklagt wird. Fast genauso gut waren die Aussichten für die beiden Berufsgruppen „Gesundheit, Soziales, Lehre und Erziehung“ sowie „Geisteswissenschaften, Kultur und Gestaltung“. Beide Male standen statistisch gesehen jeder offenen Stelle 1,9 Bewerber gegenüber. Dabei war für Geisteswissenschaftler, Kulturschaffende und Personen

⁸ Der Gesamtbezirk umfasst die Geschäftsstellen Ludwigshafen, Frankenthal und Speyer.

aus dem Bereich der Gestaltung die größten Verbesserungen zu verzeichnen. Hier wurden im Jahr 2017 noch vier Bewerber pro Stelle gezählt. In Gesundheits-, Sozial- und Erziehungsberufen war die Relation dagegen schon damals mit 2,2 Bewerbern pro Stelle recht günstig gewesen.

Nach wie vor ein deutlicher Bewerberüberhang bestand in Berufen aus den Bereichen „kaufmännische Dienstleistungen, Handel, Vertrieb und Tourismus“, die grünen Berufe (d.h. Tätigkeiten in Gartenbau, Land-, Forst- und Tierwirtschaft) sowie Verkehr, Logistik, Schutz und Sicherheit. In diesen Fällen hatte rechnerisch nur jeder Vierte bis Fünfte eine Chance auf einen Arbeitsplatz. Allerdings hatte sich die Arbeitsmarktsituation auch in diesen Fällen im Vergleich zum Vorjahr entspannt. So verbesserte sich die Relation bei den Verkehrs- und Sicherheitsberufen von 5,4 auf 4,0 Bewerber pro Stelle und bei den grünen Berufen von 6,1 auf 5,0 Bewerber pro Stelle. In der Rubrik „kaufmännische Dienstleistungen, Handel, Vertrieb und Tourismus“ sank die Zahl der pro Stelle gemeldeten Arbeitslosen in etwas bescheidenerem Umfang von 5,7 auf 5,1 Bewerber. Erwähnenswert ist weiterhin die Entwicklung im Bereich „Unternehmensorganisation, Buchhaltung, Recht und Verwaltung“. Arbeitslose mit entsprechendem beruflichem Hintergrund hatten Ende 2017 noch mit 5,9 Bewerbern pro Stelle die schlechtesten Aussichten gehabt. Diesmal fanden sie sich dagegen mit 3,8 Bewerbern im Mittelfeld. Dazu trug in erster Linie die Ausweitung des Stellenangebots bei. Im Saldo stieg die Zahl der freien Arbeitsplätze um 98 von 213 auf 311 Stellen. Das Plus von 46,0% bedeutete unter allen Berufsgruppen den zweithöchsten Stellenanstieg. An der Spitze standen unter diesem Aspekt jedoch die Naturwissenschaftler, Geografen und Informatiker mit einem um 56,0% gesteigerten Stellenangebot. In diesem Fall kamen zu den 159 freien Arbeitsplätzen, die im Dezember 2017 registriert wurden, im Saldo 89 hinzu, so dass Ende 2018 für insgesamt 248 Stellen passende Bewerber gesucht wurden. Nur wenig vermehrt hatte sich das Angebot dagegen bei den grünen Berufen (+ 2,1%) sowie im Bereich der kaufmännischen Dienstleistungen und verwandten Berufe (+ 3,0%)

Übersicht 22 : Arbeitslose und offene Stellen im Bereich der Hauptagentur Ludwigshafen

Berufsgruppe	Arbeitslose		offene Stellen		auf eine offene Stelle kamen ... Bewerber	
	Dez. 2017	Dez. 2018	Dez. 2017	Dez. 2018	Dez. 2017	Dez. 2018
Land-, Forst-, Tierwirtschaft, Gartenbau	295	247	48	49	6,1	5,0
Rohstoffgewinnung, Produktion, Fertigung	1.806	1.733	1.227	1.543	1,5	1,1
Bau, Architektur, Vermessung, Gebäudetechnik	1.045	916	300	385	3,5	2,4
Naturwissenschaft, Geografie, Informatik	361	357	159	248	2,3	1,4
Verkehr, Logistik, Schutz u. Sicherheit	4.359	4.075	811	1.026	5,4	4,0
kaufmännische Dienstleistungen, Handel, Vertrieb, Tourismus	2.104	1.923	366	377	5,7	5,1
Unternehmensorganisation, Buchhaltung, Recht, Verwaltung	1.247	1.167	213	311	5,9	3,8
Gesundheit, Soziales, Lehre u. Erziehung	1.203	1.164	542	607	2,2	1,9
Geisteswissenschaften, Kultur, Gestaltung	166	158	41	82	4,0	1,9
keine Angabe bzw. Zuordnung nicht mögl.	273	205	0	0	--	--
insgesamt	12.859	11.945	3.707	4.628	3,5	2,6

Quelle: Bundesagentur für Arbeit

Entwicklung in den Stadtteilen

Wie bereits in den Vorjahren dargestellt, lassen sich auf Stadtteilebene keine Arbeitslosenquoten ermitteln, die den sonst von der Agentur für Arbeit veröffentlichten Werten völlig analog wären. Das liegt daran, dass hierzu die Arbeitslosen zu den zivilen Erwerbspersonen in Beziehung gesetzt werden müssten. Dazu gehören u.a. auch Beamte und Selbständige, für die jedoch kleinräumig keine Angaben vorliegen. Im Folgenden muss daher mit den sozialversicherungspflichtig Beschäftigten vorliebgenommen werden. Der Wert des auf dieser Basis ermittelten Quotienten liegt rund zwei Prozentpunkte über der normalerweise verwandten Arbeitslosenquote. Für den hier angestrebten Vergleich ist das kein großes Manko, da ja alle Stadtteile gleichermaßen betroffen sind.

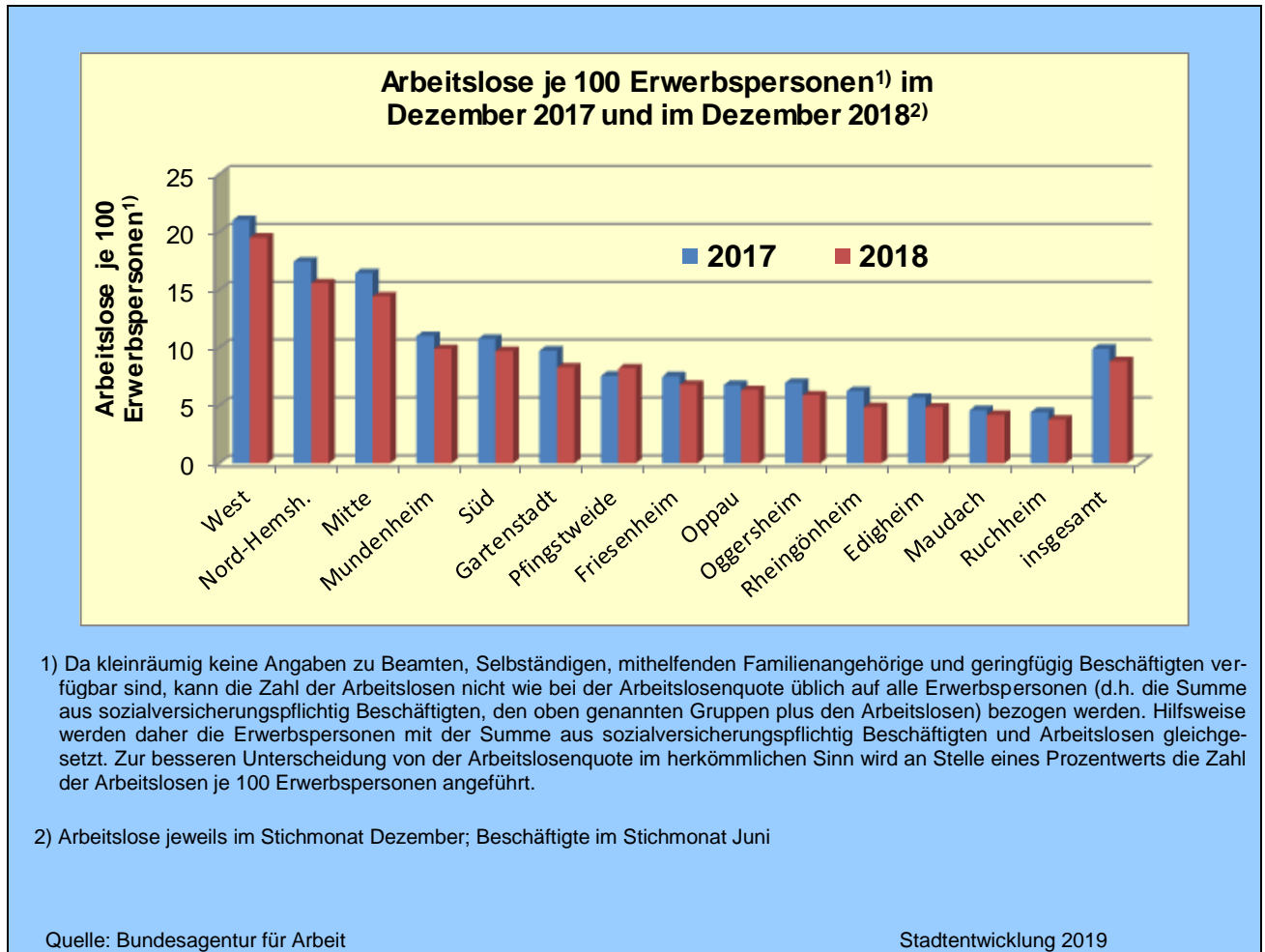
Ordnet man die Stadtteile nach der Höhe der Arbeitslosenquote, hat sich an der Reihenfolge wenig geändert. Lediglich Oggersheim und Oppau haben ihre Plätze vertauscht. Hatten im Dezember 2017 nur fünf Stadtteile eine niedrigere Arbeitslosenquote als Oppau waren es zwölf Monate später sechs. Im Gegenzug rückte Oggersheim auf. Der Grund dafür war, dass die Arbeitslosigkeit in Oppau lediglich um einen halben Punkt von 6,8 auf 6,3 Arbeitslose pro 100 Erwerbspersonen zurückging. Dagegen nahm sie in Oggersheim um 1,1 Punkte von 7,0 auf 5,9 Arbeitslose pro 100 Erwerbspersonen ab.

Am wenigsten von Arbeitslosigkeit betroffen waren wie im Vorjahr die Stadtteile Ruchheim, Maudach, Edigheim und Rheingönheim. In diesen Fällen kamen zwischen 3,8 (Ruchheim) und 4,9 (Rheingönheim) Arbeitslose auf 100 Erwerbspersonen. Seit es kleinräumige Arbeitslosendaten gibt, hatte Ruchheim nur einmal, im Jahr 2016, nicht die Spitzenposition innegehabt.

Am stärksten belastet waren die Stadtteile West, Nord-Hemshof und Mitte. Die Spannweite reichte hier von 14,4 (Mitte) bis zu 19,5 (West) Arbeitslosen je 100 Erwerbspersonen. In allen übrigen Stadtteilen lag dieser Wert dagegen unter 10,0.

Insgesamt lässt sich feststellen, dass die stärker belasteten Stadtteile diesmal beim Abbau der Arbeitslosigkeit überdurchschnitt gut vorankamen. Das galt besonders für die Stadtteile Mitte und Nord-Hemshof, in denen sich die auf je 100 Erwerbspersonen umgerechnete Zahl der Arbeitslosen um 2,0 bzw. 1,9 verringerte. Umgekehrt ergab sich für Oppau wie auch für Maudach nur eine Abnahme um 0,4.

Grafik 21: Arbeitslose nach Stadtteilen



6 Existenzsichernde Transferleistungen

Die Sicherung des Existenzminimums, einschließlich eines Mindestmaßes an Teilhabemöglichkeiten im sozialen und kulturellen Bereich, wird durch verschiedene Formen steuerfinanzierter Transferleistungen gewährleistet.

Im Einzelnen handelt es sich um

- die Grundsicherung für Arbeitsuchende nach Sozialgesetzbuch II (SGB II),
- die Grundsicherung im Alter und bei Erwerbsminderung nach Sozialgesetzbuch XII (SGB XII) sowie
- die ebenfalls in SGB XII verankerte Hilfe zum Lebensunterhalt.

6.1 Grundsicherung für Arbeitsuchende nach SGB II

Die Grundsicherung für Arbeitsuchende richtet sich an Personen, die prinzipiell erwerbsfähig sind, aber ihren Lebensunterhalt nicht bzw. nicht in hinreichendem Maße aus Erwerbseinkommen bestreiten können. Die Höhe der finanziellen Leistungen richtet sich neben den eigenen Einkünften nach dem eventuellen Einkommen von unterhaltspflichtigen Angehörigen. Das heißt, die Berechnungen berücksichtigen die Situation der gesamten Bedarfsgemeinschaft. Hierunter versteht man Personen, die gemeinsam wirtschaften und füreinander einstehen. Im Gegensatz zum landläufigen Sprachgebrauch werden dabei auch Singles als eine Bedarfsgemeinschaft behandelt, die als Sonderfall eben nur aus einer Person bestehen kann. Voraussetzung für den Bezug von Grundsicherung für Arbeitsuchende ist neben der finanziellen Notlage, dass der Bedarfsgemeinschaft mindestens eine erwerbsfähige Person angehört. Als erwerbsfähig zählen dabei alle, die das 15. Lebensjahr vollendet, aber das gesetzliche Rentenalter noch nicht erreicht haben und deren Gesundheitszustand eine Erwerbstätigkeit von mindestens 15 Stunden wöchentlich erlaubt. Damit gehören zu dieser Gruppe z.B. auch Elternteile, die wegen der Betreuung jüngerer Kinder zeitweise nicht berufstätig sein können.

Im Zusammenhang mit der Zahl der Betroffenen, die unter das SGB II fallen, sind einige weitere Abgrenzungen von Bedeutung: Die umfassendste Gruppe bilden die Personen in Bedarfsgemeinschaften. Dabei ist es unerheblich, ob das einzelne Mitglied selbst einen Leistungsanspruch besitzt oder nicht. So können auch Personen zu einer Bedarfsgemeinschaft zählen, die lediglich für den Lebensunterhalt von Angehörigen herangezogen werden und deren Einkommen mithin in die Berechnung des Leistungsanspruchs einfließt. Eine größere Zahl entfällt auf Kinder, die etwa in Haushalten von Alleinerziehenden aufgrund von Kindergeld und Unterhaltsleistungen über so viel Einkommen verfügen, dass sich kein eigener Leistungsanspruch errechnet. Im Folgenden wird hauptsächlich auf die Regelleistungsberechtigten Bezug genommen. Dabei handelt es sich um die Personen, die selbst zur Sicherung ihres Lebensunterhalts Regelleistungen⁹ in Form von Arbeitslosengeld II (bei erwerbsfähigen Leistungsberechtigten) bzw. Sozialgeld (bei nicht erwerbsfähigen Leistungsberechtigten) erhalten. Da die genannten Unterscheidungen in den von der Bundesagentur für Arbeit veröffentlichten Daten erst seit der Anfang 2016 erfolgten Revision konsequent umgesetzt werden – allerdings mit rückwirkender Einbeziehung des Jahres 2015 – sind Vergleiche mit weiter zurückliegenden Zeiträumen nur bedingt möglich.

Entwicklung im Berichtszeitraum

Bundesweit sank die Zahl der Leistungsberechtigten (eingegrenzt auf Personen mit Anspruch auf Regelleistungen) zwischen Dezember 2017 und Dezember 2018 um über 300 000 von 5,933 Mio. auf 5,592 Mio. Personen. Erstmals seit 2011 konnte im Berichtsjahr auch in Ludwigshafen ein Rückgang verzeichnet werden. Bezogen Ende 2017 in Ludwigshafen noch 21 305 Einwohner Regelleistungen, galt das im Dezember 2018 nur noch für 20 128 Personen.

⁹ Leistungen zur Sicherung des Lebensunterhalts, die sich nach § 19, Abs. 3 SGB II aus den Regelbedarfen abzüglich des zu berücksichtigten Einkommens und Vermögens berechnen.

Das bedeutete eine Abnahme um 1 177 Leistungsberechtigte oder 5,5%. Damit fiel der Rückgang ähnlich hoch aus wie im bundesweiten Durchschnitt, der bei 5,7% lag. Bezogen auf die relevante Altersgruppe der unter 65-Jährigen¹⁰ kamen damit auf 100 Einwohner 14,1 Leistungsberechtigte. Ende 2017 hatten noch 15,2 von 100 Einwohnern unter 65 Jahren entsprechende Leistungen erhalten.

Der im Vorjahr zu verzeichnende Anstieg war hauptsächlich auf den vermehrten Leistungsbezug bei Kindern zurückzuführen gewesen. Im Berichtsjahr sank deren Zahl nun, wenngleich nicht ganz so kräftig wie bei den Erwachsenen. So wurden im Dezember 2018 mit 13 830 Personen 875 erwerbsfähige Leistungsberechtigte weniger gezählt als im Vorjahresmonat. Damals hatte diese Gruppe noch 14 705 Personen umfasst. Mithin ergab sich ein Minus von 6,0%. Bei den unter 15-Jährigen wurden im Dezember 2018 insgesamt 6 174 Kinder gezählt. Im Vergleich zu den 6 472 jungen Leistungsberechtigten im Vorjahresmonat bedeutete das einen Rückgang um 298 Kinder oder 4,6%. Deutlich größer geworden ist die Gruppe der Kinder ohne eigenen Leistungsanspruch. Als Erklärung bieten sich neue Regelungen beim Unterhaltsvorschuss an, die zum 01.07.2017 in Kraft getreten sind.¹¹

Übersicht 23: Regelleistungsberechtigte nach SGB II-Status Ende 2017 und Ende 2018

Personengruppe	Dez. 2017	Dez. 2018	Veränderung in %
Regelleistungsberechtigte insgesamt	21.315	20.128	-5,6%
davon:			
• erwerbsfähige Leistungsberechtigte	14.705	13.830	-6,0%
• nicht erwerbsfähige Leistungsberechtigte	6.600	6.298	-4,6%
darunter: unter 15 Jahre	6 472	6.174	-4,6%
nachrichtlich: Kinder ohne Leistungsanspruch	363	432	19,0%

Quelle: Bundesagentur für Arbeit

Wichtigstes sozialpolitisches Ziel ist es, den Leistungsberechtigten zu einem hinreichenden Arbeitseinkommen zu verhelfen, so dass sie ihren Lebensunterhalt selbst bestreiten können. Daher lohnt es, die Zusammensetzung der erwerbsfähigen Leistungsberechtigten näher zu beleuchten.

Erwerbsfähige Leistungsberechtigte nach Strukturmerkmalen

- Geschlecht

Im Dezember 2018 setzten sich die insgesamt 13 830 erwerbsfähigen Leistungsberechtigten aus 6 622 Männern und 7 208 Frauen zusammen. Das entsprach einem Frauenanteil von 52,1%. Hier macht sich u.a. die relativ hohe Zahl von Alleinerziehenden bemerkbar, die aufgrund der Kinderbetreuung nicht oder nur eingeschränkt berufstätig sind. Im Vergleich zum Dezember 2017, als 7 595 Frauen unter den erwerbsfähigen Leistungsberechtigten gezählt wurden, ergab sich ein Rückgang um 388 Personen bzw. 5,1%. Demgegenüber verkleinerte sich die Teilgruppe der Männer weit deutlicher um 487 Personen oder 6,9% von 7 109 auf 6 622 Betroffene.

¹⁰ Leistungen nach SGB II können nur Personen bis zur Regelaltersgrenze erhalten. Danach kommt gegebenenfalls die Grundsicherung im Alter und bei Erwerbsminderung nach SGB XII in Frage. Dementsprechend müsste man bei den Einwohnern als Bezugsgröße die Altersgrenze entsprechend den Regelungen zur gesetzlichen Rentenversicherung anpassen. Für den Geburtsjahrgang 1952 liegt sie z.B. bei 65 Jahren und sechs Monaten. Da die verfügbaren Einwohnerdaten aber nicht derart detailliert vorliegen, werden behelfsweise zunächst weiterhin die Einwohner unter 65 Jahre zu Grunde gelegt.

¹¹Vgl. <https://www.bmfsfj.de/bmfsfj/themen/familie/300-000-zusaetzliche-kinder-und-jugendliche-bekommen-unterhaltsvorschuss-/127804>, aufgerufen am 27.11.2019.

- Alter

Besonders erfreulich ist die rückläufige Entwicklung bei Jugendlichen und jungen Erwachsenen zwischen 15 und 24 Jahren. Nachdem es im Vorjahr noch zu einem Anstieg gekommen war, ist diese Gruppe diesmal merklich kleiner geworden. Wurden im Dezember 2017 in der genannten Altersspanne noch 2 890 erwerbsfähige Hilfebedürftige gezählt, galt das ein Jahr später nur noch für 2 636 junge Leute. Damit ist die Zahl der Betroffenen um 254 Personen bzw. 8,8 % geschrumpft. Auch die mittlere Altersgruppe der 25- bis 54-Jährigen hatte an der insgesamt positiven Entwicklung teil. Hier ergab sich ein Rückgang um 650 Personen (- 6,6 %) von 9 796 auf 9 146 erwerbsfähige Leistungsberechtigte. Dagegen war bei den 55-Jährigen und Älteren ein leichter Anstieg zu verzeichnen. Nach 2019 Personen im Dezember 2017 umfasste diese Gruppe im aktuellen Stichmonat 2 048 Betroffene. Das waren im Vergleich zum Vorjahresmonat 29 Personen mehr (+1,4 %).

Übersicht 24: Erwerbsfähige Leistungsberechtigte Ende 2017 und Ende 2018

Personengruppe	Dez. 2017	Dez. 2018	Veränderung in %
erwerbsfähige Leistungsberechtigte	14.705	13.830	-6,0%
darunter:			
• weiblich	7 596	7.208	-5,1%
• männlich	7.109	6.622	-6,9%
• unter 25 Jahre	2.890	2.636	-8,8%
• 25 bis unter 55 Jahre	9.796	9.146	-6,6%
• 55 Jahre und älter	2.019	2.048	1,4%
• Deutsche	6.984	7.045	0,9%
• Ausländer	7.721	6.785	-12,1%

Quelle: Bundesagentur für Arbeit

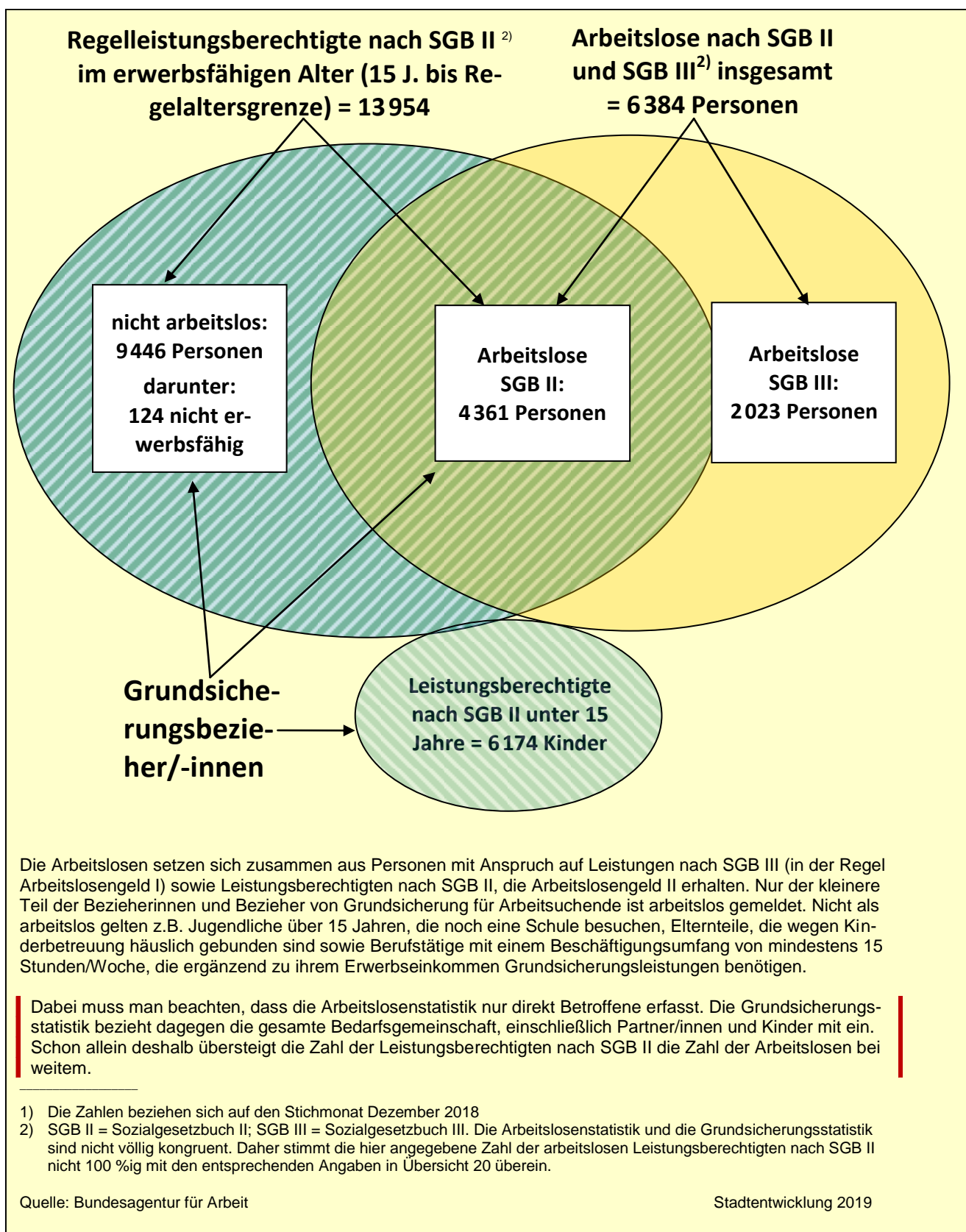
- Staatsangehörigkeit

Im vorangegangenen Kapitel wurde bereits die rückläufige Arbeitslosigkeit bei Personen ohne deutsche Staatsangehörigkeit als Hinweis auf zunehmende Erfolge bei der Arbeitsmarktintegration von Asylbewerbern bzw. ehemaligen Asylbewerbern interpretiert. Diese Entwicklung schlägt sich auch in der SGB II-Statistik nieder. Im Berichtsjahr ist die Zahl der ausländischen erwerbsfähigen Leistungsberechtigten von 7 721 auf 6 785 Personen gesunken. Das Minus von 936 Personen entspricht einer Abnahme um 12,1 %. Damit handelt es sich um die Teilgruppe, die in absoluten Zahlen wie auch relativ gesehen den stärksten Rückgang verzeichnen konnte. Deutsche Staatsangehörige (einschl. Personen mit doppelter Staatsangehörigkeit) gehörten dagegen zusammen mit älteren Personen zu den wenigen Gruppen, bei denen der Unterstützungsbedarf im Berichtsjahr nicht gesunken ist. Hier kam es ebenfalls zu einem moderaten Anstieg von 6 984 auf 7 045 Leistungsberechtigte (plus 61 Personen bzw. 0,9 %).

- Erwerbsstatus

Wer trotz prinzipieller Erwerbsfähigkeit dennoch nicht berufstätig ist, gilt deswegen keineswegs zwangsläufig als arbeitslos. So unterbrechen etwa die sog. 1 €-Jobs oder längere Erkrankungen die Arbeitslosigkeit. Ebenso werden Leistungsberechtigte nach SGB II nicht mehr als arbeitslos gezählt, wenn sie seit mindestens einem Jahr kein Arbeitsangebot mehr erhalten haben. Hinzu kommen Schüler oder die schon erwähnten Leistungsberechtigten, die wegen der Betreuung jüngerer Kinder (momentan) nicht berufstätig sein können. Nicht zu vergessen ist schließlich die – zahlenmäßig allerdings nicht sehr stark vertretene – Gruppe der Berufstätigen, die 15 und mehr Stunden pro Woche erwerbstätig sind, damit aber kein hinreichendes Einkommen erzielen. Aus dieser recht engen Definition erklärt sich, dass nur rund ein Drittel der erwerbsfähigen Leistungsberechtigten als arbeitslos gilt. Im Dezember 2018 waren es genau 4 508 Personen nach 4 994 im Vorjahresmonat.

Grafik 22: Beziehungen zwischen Leistungsberechtigten der Grundsicherung für Arbeitsuchende und Arbeitslosen¹⁾



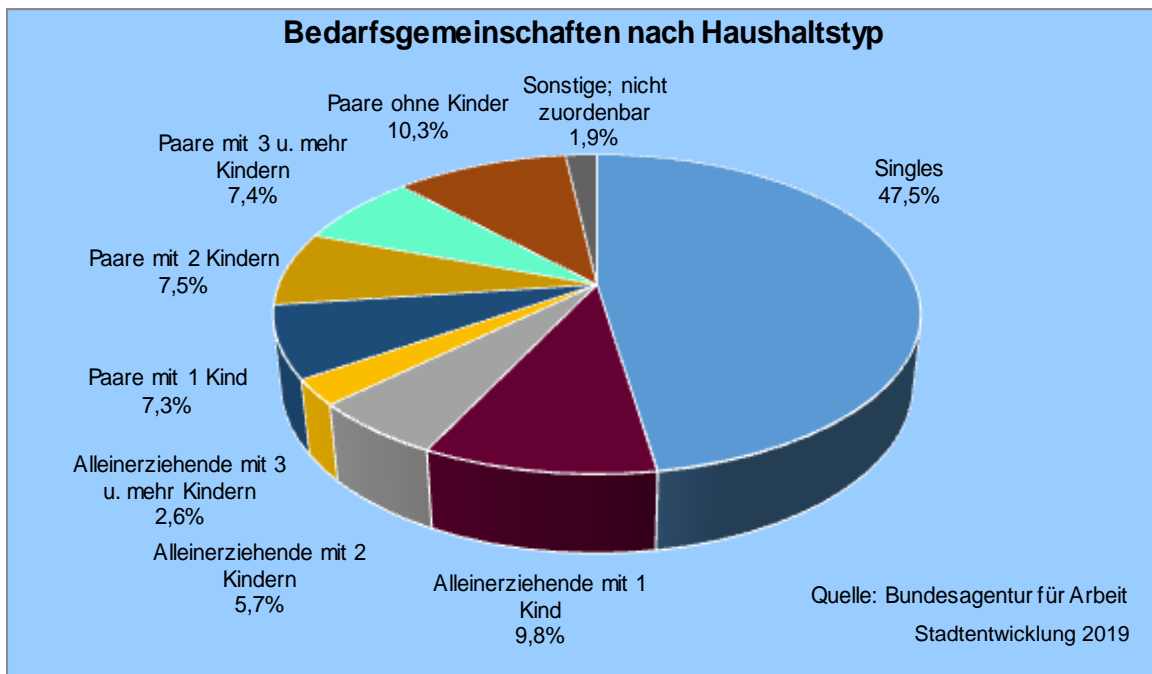
Bedarfsgemeinschaften

Es wurde bereits erwähnt, dass Leistungen zur Grundsicherung für Arbeitsuchende an der Bedarfsgemeinschaft orientiert sind. Im Dezember 2018 wurden insgesamt 9 646 Bedarfsgemeinschaften unterstützt, wobei Singles, wie ebenfalls schon angemerkt, mit eingerechnet sind. Nachdem im Vorjahresmonat noch 10 253 Bedarfsgemeinschaften gezählt wurde, bedeutet das einen Rückgang um 607 Fälle oder um 5,9%. Die relative Abnahme fiel damit im Vergleich zur Entwicklung bei den Personenzahlen um 0,3 Prozentpunkte stärker aus.

Geht man von den einzelnen Leistungsberechtigten aus, leben die meisten in Haushalten mit Kindern. Stellt man dagegen den Typ der Bedarfsgemeinschaft in den Mittelpunkt, bilden Singles die Hauptgruppe. Ende 2018 gehörten 4 583 Fälle zu dieser Kategorie. Damit machten sie fast die Hälfte aller Bedarfsgemeinschaften (47,5 %) aus. Im Vergleich zum Vorjahresmonat hat sich ihre Zahl um 319 vermindert. Das heißt, dass rund die Hälfte des gesamten Rückgangs auf die Entwicklung bei den Singles zurückzuführen ist. Relativ ausgedrückt, ergibt sich eine Abnahme um 6,5 %.

Die zweitstärkste Abnahme in absoluten Zahlen fand sich bei den Paaren mit Kindern. Während diese Gruppe im Dezember 2017 insgesamt 2 274 Bedarfsgemeinschaften umfasste, wurden im Dezember 2018 noch 2 136, d.h. 138 Fälle weniger, gezählt. Der relative Rückgang um 6,1% kommt recht nahe an die Entwicklung bei den Singles heran. Die Abnahme konzentrierte sich sehr stark auf Familien mit einem Kind. Erhielten im Vorjahresmonat noch 776 Bedarfsgemeinschaften aus dieser Gruppe Leistungen, wurden im Stichmonat nur noch 703 Paare mit einem Kind unterstützt. Das Minus von 73 Fällen bedeutet einen weit überdurchschnittlichen Rückgang von 9,4 %.

Grafik 23: Bedarfsgemeinschaften im Dezember 2018 nach Haushaltstyp

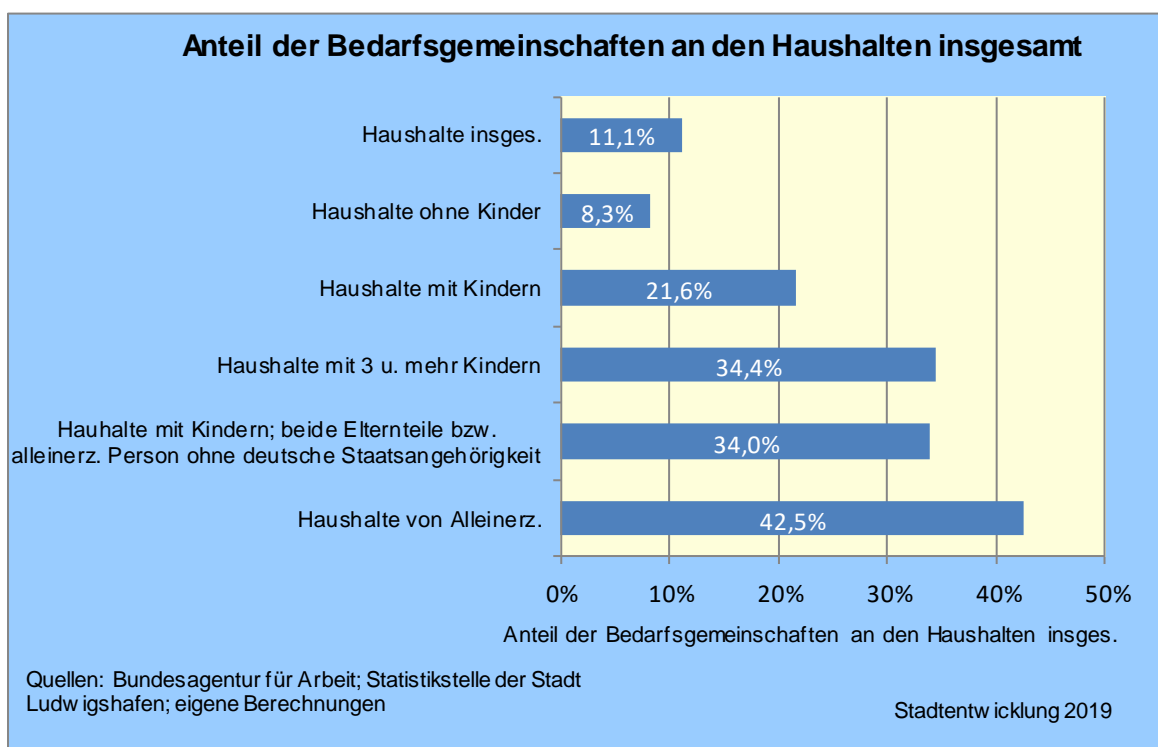


Die Zahl der Paare ohne Kinder ging um 64 Fälle von 1 060 auf 996 Bedarfsgemeinschaften zurück. Die Abnahme um 6,1% entsprach weitgehend der Entwicklung bei den Paaren mit Kindern.

Die geringsten Veränderungen waren bei den Alleinerziehenden zu verzeichnen. Nach 1 796 Fällen im Dezember 2017 befanden sich Ende 2018 noch 1 750 Bedarfsgemeinschaften im Leistungsbezug. Das bedeutete eine Abnahme um 46 Fälle oder 2,6%.

Die verschiedenen Haushaltstypen unterscheiden sich deutlich hinsichtlich des Risikos, Grundsicherungsleistungen nach SGB II in Anspruch nehmen zu müssen. Während von den Haushalten ohne Kinder im Dezember 2018 nur 8,3% entsprechende Unterstützung erhielten, galt das bei den Haushalten mit Kindern für 21,6%. Allerdings ist dieser Anteil gegenüber dem Vorjahresmonat gesunken. Damals befanden sich 23,0% aller Haushalte mit Kindern im Leistungsbezug. Auch bei den Haushalten mit drei und mehr Kindern, die besonders häufig betroffen sind, hat sich das Risiko leicht von 36,1% auf 34,4% vermindert.

Grafik 24: Anteil der Bedarfsgemeinschaften an den Haushalten insgesamt im Dezember 2018



Zusätzlich verschärft wird die Situation, wenn beide Elternteile nicht die deutsche Staatsbürgerschaft besitzen bzw. wenn der alleinerziehende Elternteil über keinen deutschen Pass verfügt. Bei dieser Konstellation erhielten Ende 2018 34,0% der Haushalte mit Kindern Grundsicherungsleistungen für Arbeitsuchende. Im Vergleich zum Vorjahresmonat, als noch 44,9% der entsprechenden Haushalte unterstützt wurden, hat sich der Anteil jedoch erheblich verringert. Die positive Entwicklung deckt sich mit dem bereits festgestellten weit überdurchschnittlichen Rückgang des Leistungsbezugs bei den Einwohnern ohne deutsche Staatsbürgerschaft.

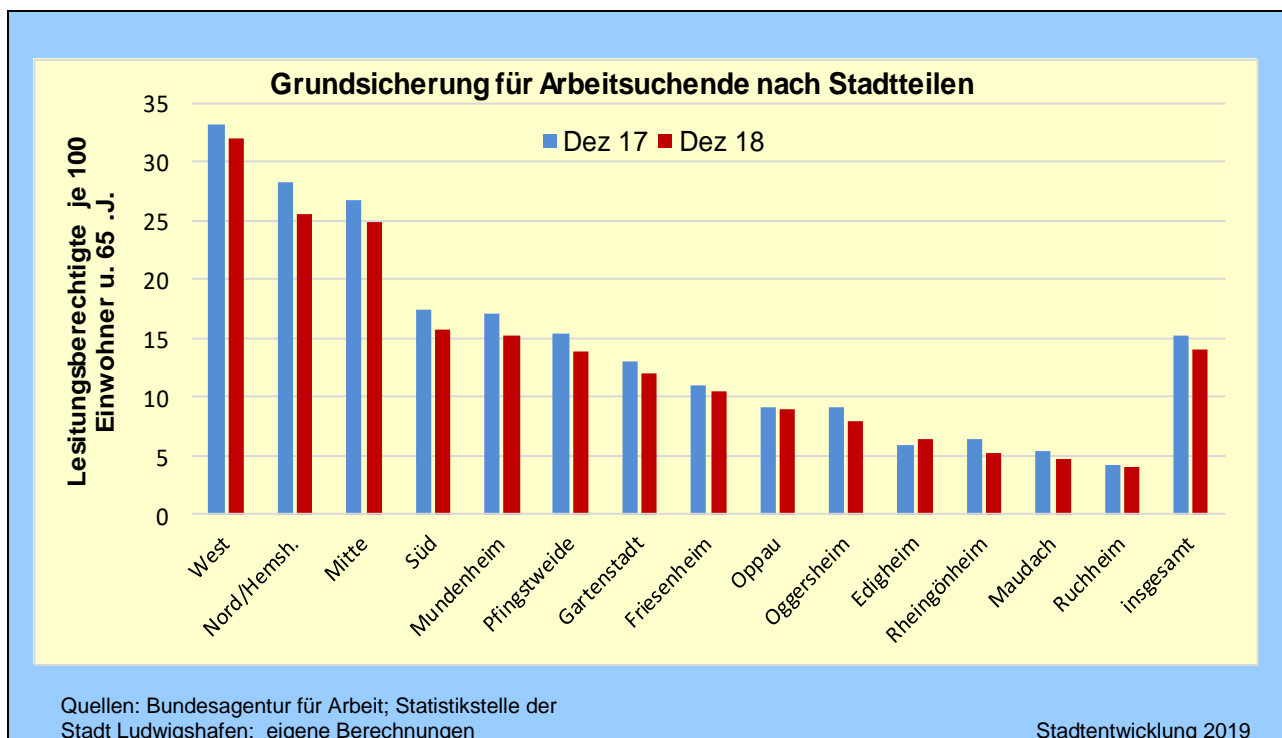
Bekannt ist zudem das hohe Armutsrisiko von Alleinerziehenden. In Ludwigshafen erhielten 42,5% aller Haushalte, in denen Kinder mit nur einem Elternteil – meist der Mutter – zusammen lebten, Leistungen nach SGB II. Im Vorjahresmonat hatte dieser Anteil noch bei 43,9% gelegen.

Bezug von Grundsicherung für Arbeitsuchende nach Stadtteilen

Wie bereits in den vorangegangenen Statistischen Jahresberichten herausgestellt wurde, gehen niedrige Arbeitslosenquoten in den Stadtteilen meist mit einer geringen SGB II-Quote¹² einher. Das erklärt sich aus den starken Überschneidungen zwischen Arbeitslosen und Beziehern von Grundsicherungsleistungen, denn für die zuletzt genannte Gruppe gehört fehlendes Erwerbseinkommen zu den Hauptgründen für den Unterstützungsbedarf.

Dementsprechend weisen Edigheim, Rheingönheim, Maudach und Ruchheim neben den niedrigsten Arbeitslosenquoten auch die geringsten Anteile von Einwohnern mit einem Leistungsbezug nach SGB II auf. Ruchheim konnte auch hier die besten Werte verzeichnen. In der relevanten Altersgruppe, d.h. bei den unter 65-Jährigen – kamen auf 100 Einwohner nur 4,1 Leistungsberechtigte. In Maudach, Edigheim und Rheingönheim bewegten sich die Quoten zwischen 4,7 bis 6,5 Leistungsberechtigten pro 100 altersgleiche Einwohner. Die meisten Leistungsberechtigten fanden sich umgerechnet auf die Einwohnerzahl in den Stadtteilen West, Nord-Hemshof und Mitte. Im Stadtteil West waren von je 100 Einwohnern unter 65 Jahren 33,0 betroffen. Im Stadtteil Nord-Hemshof waren es 25,6 und in Mitte 24,9.

Grafik 25: Grundsicherung für Arbeitsuchende im Dezember 2017 und im Dezember 2018 nach Stadtteilen - Regelleistungsberechtigte je 100 Einwohner unter 65 Jahren



Analog zur Entwicklung der Arbeitslosigkeit kamen auch bei den Leistungen nach SGB II die Stadtteile mit dem größten Betroffenheitsgrad am stärksten voran. Sank der Anteil der Leistungsberechtigten im Stadtteil Nord-Hemshof binnen Jahresfrist um 2,6 Punkte und im Stadtteil Mitte um 1,9 Prozentpunkte, konnte Ruchheim sich nur um einen zehntel Prozentpunkt verbessern. In Edigheim war sogar ein Anstieg um 0,6 Prozentpunkte zu verzeichnen. Das war allerdings der einzige Stadtteil, in dem sich die Situation verschlechterte.

¹² Die SGB II-Quote (auch als SGB II-Dichte bezeichnet) setzt die Leistungsberechtigten zu den Einwohnern unter 65 Jahren in Beziehung. Genau genommen müsste man für das Jahr 2018 die Einwohner bis zum Alter von 65 Jahren und 6 Monaten als Bezugsgröße wählen, da sich die obere Altersgrenze für den Bezug von Grundsicherung nach SGB II mit dem regulären Renteneintrittsalter von Jahr zu Jahr verschiebt.

6.2 Hilfe zum Lebensunterhalt außerhalb von Einrichtungen

Bevor Hilfe zum Lebensunterhalt gemäß dem 3. Kapitel des Sozialgesetzbuchs XII bewilligt wird, sind vorrangige Ansprüche auf Grundsicherung für Arbeitsuchende bzw. Grundsicherung im Alter und bei Erwerbsminderung zu prüfen. Zu den typischen Leistungsberechtigten gehören ehemalige Bezieher von Leistungen aus der Grundsicherung für Arbeitsuchende, bei denen die Erwerbsfähigkeit in Frage steht. Solange bis geklärt ist, ob sie Renten bzw. Grundsicherungsleistungen für Erwerbsgeminderte erhalten können, greift für sie die Hilfe zum Lebensunterhalt. Auch bei befristeter Erwerbsunfähigkeitsrente, vorgezogener Rente¹³ oder vergleichbaren Leistungen kann im Falle der Bedürftigkeit Hilfe zum Lebensunterhalt beantragt werden. Eine weitere Gruppe bilden Pflegekinder. Im Folgenden wird nur auf die Leistungsberechtigten eingegangen, die sich nicht in Einrichtungen befinden.

Nach der Wohngeldreform im Jahr 2015 war die Zahl der Leistungsberechtigten zunächst gesunken, um dann im Jahr 2017 wieder anzusteigen. Im Berichtsjahr ging sie jedoch erneut zurück. Im Dezember 2018 umfasste diese Gruppe 228 Personen gegenüber 252 Leistungsberechtigten Ende 2017.

Frauen waren im Gegensatz zu den Vorjahren etwas stärker als Männer vertreten. 122 weiblichen standen 106 männliche Leistungsberechtigte gegenüber. Nach dem Alter aufgeschlüsselt fanden sich 45 Kinder und Jugendliche unter 18 Jahren sowie 183 Erwachsene.

6.3 Grundsicherung im Alter und bei Erwerbsminderung

Der Kreis der Bezugsberechtigten umfasst

- Personen nach Erreichen der Regelaltersgrenze, deren Einkommen nicht zur Sicherung des Lebensunterhalts ausreicht;¹⁴ sowie
- Personen ab dem vollendeten 18. Lebensjahr, die auf Dauer voll erwerbsgemindert sind und ihren Lebensunterhalt deshalb nicht durch eigene Erwerbstätigkeit bestreiten können.

Auch bei dieser Gruppe konzentriert sich der vorliegende Bericht auf die Leistungsberechtigten außerhalb von Einrichtungen.

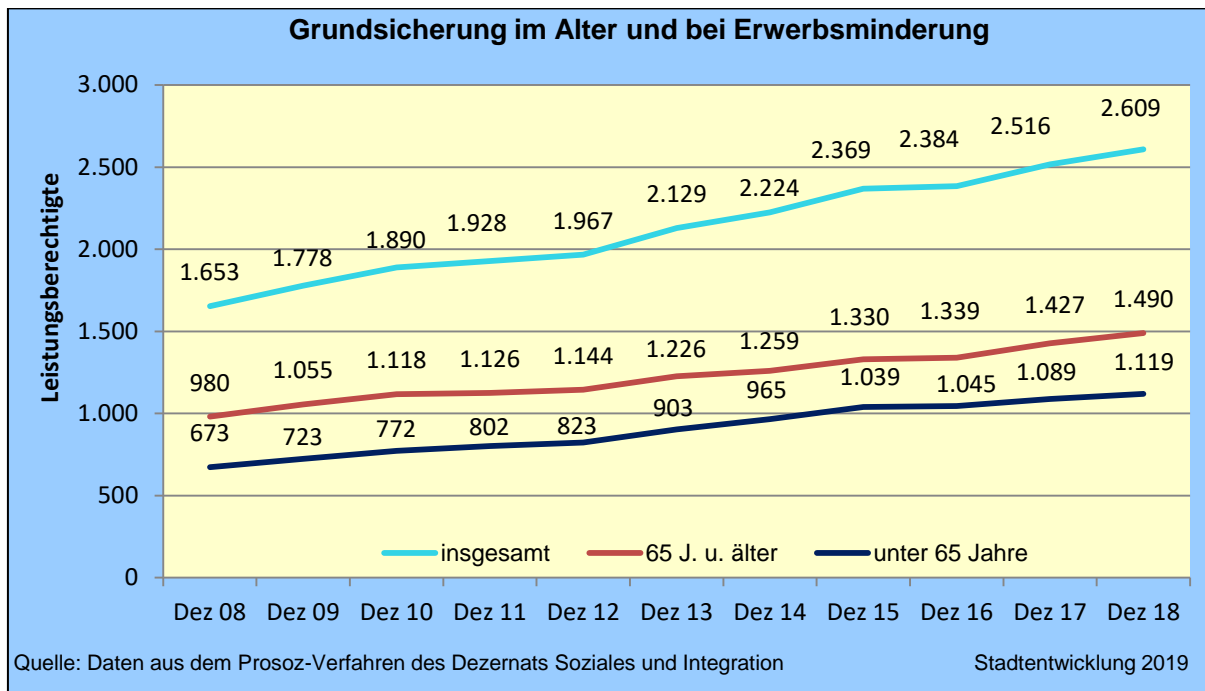
Seit Einführung dieser Leistungsart haben sich die Fallzahlen in Ludwigshafen wie auch bundesweit kontinuierlich erhöht, wobei die Wohngeldreform auch hier den Anstieg vorübergehend bremste. Im Dezember 2018 wurde mit 2609 Betroffenen der bisherige Höchstwert erreicht. Das waren 93 Personen mehr (+3,7%) als zwölf Monate zuvor. Damals wurden 2516 Leistungsberechtigte gezählt.

Die größte Gruppe bilden die 65-Jährigen und Älteren mit 1490 Personen im Stichmonat Dezember 2018. Hier kann man von fehlenden bzw. unzureichenden Renteneinkünften als Hauptgrund ausgehen. Dem standen 1119 Leistungsberechtigte zwischen 18 und 64 Jahren gegenüber, bei denen der Grundsicherungsbezug aufgrund einer Erwerbsminderung erfolgte. Wie in den Vorjahren verlief der Anstieg auch diesmal bei den 65-Jährigen und Älteren steiler als bei den Jüngeren. In der erstgenannten Gruppe wurden im Vorjahresmonat erst 1427 Betroffene gezählt. Das ergibt eine Zunahme um 63 Personen oder 4,4%. Bei den jüngeren, erwerbsgeminderten Leistungsberechtigten kamen dagegen zu den 1089 Leistungsberechtigten des Vorjahresmonats im Saldo nur 30 Personen hinzu. Das bedeutet ein Plus von 2,8%.

¹³ Eine vorgezogene Rente kann mit entsprechenden Abschlägen ab Vollendung des 62. Lebensjahrs beantragt werden.

¹⁴ Um zu vermeiden, dass ältere Menschen nur deshalb keine Unterstützung beantragen, weil sie fürchten, dass Angehörige vom Sozialamt zur Unterhaltserstattung in die Pflicht genommen werden, sind die Freibeträge weit großzügiger als bei der Hilfe zum Lebensunterhalt.

**Grafik 26: Grundsicherung im Alter und bei Erwerbsminderung:
Leistungsberechtigte 2008 bis 2018**



Die überproportionale Zunahme in den oberen Altersgruppen, die auch schon in den vergangenen Jahren zu beobachten war, lässt sich als Indiz für eine wachsende Altersarmut deuten. Das zeigt sich besonders deutlich, wenn man die Leistungsberechtigten zu den Einwohnern in Beziehung setzt. Auf je 100 Ludwigshafener zwischen 18 und 64 Jahren kam im Stichmonat genau ein Leistungsberechtigter. Bei den über 64-Jährigen waren es dagegen 4,5.

Frauen waren mit 1 369 Betroffenen etwas stärker vertreten als Männer, von denen 1 240 Personen Leistungen erhielten. Anders sieht es aus, wenn man zusätzlich nach Altersgruppen aufschlüsselt. Bei den unter 65-Jährigen waren Frauen mit 506 Betroffenen im Vergleich zu den 863 männlichen Leistungsberechtigten in der Minderheit. In der oberen Altersgruppe kehrte sich das Verhältnis dagegen um. Hier standen 863 weiblichen nur 627 männliche Leistungsberechtigte gegenüber. Auf die Einwohnerzahl umgerechnet, ergab sich bei den Jüngeren zwischen Männern und Frauen kein Unterschied (beide Male ein Fall pro 100 Einwohner). Bei den über 64-Jährigen erhielten dagegen von 100 Männern 4,4 Grundsicherungsleistungen, während von 100 Frauen 4,6 auf entsprechende Unterstützung angewiesen waren. Allerdings ist die Diskrepanz seit dem Vorjahr geschrumpft. Damals kamen auf 100 männliche Einwohner ab vollendetem 65. Lebensjahr 4,1 Betroffene und auf 100 gleichaltrige Frauen 4,5 Leistungsberechtigte. Das heißt, der Unterstützungsbedarf ist bei Männern stärker als bei Frauen gewachsen. Als Erklärung bietet sich das allgemein sinkende Rentenniveau an, das nun unabhängig vom Geschlecht alle betrifft.

Nach der Staatsangehörigkeit aufgeschlüsselt, befanden sich im Stichmonat 1 863 Personen mit deutschem Pass (einschl. Personen mit doppelter Staatsangehörigkeit) im Leistungsbezug sowie 746 Einwohner ohne deutsche Staatsangehörigkeit. Das bedeutete in beiden Fällen 1,8 Betroffene je 100 Einwohner. Auch in diesem Fall förderte die zusätzliche Aufschlüsselung nach dem Alter deutliche Unterschiede zu Tage. In der Altersgruppe zwischen 18 und 64 Jahren bezogen relativ gesehen von den Einwohnern ohne deutsche Staatsangehörigkeit nur halb so viele Grundsicherungsleistungen wie von den Einwohnern mit deutschem Pass. Im ersten Fall kamen auf 100 Einwohner 1,2 Leistungsberechtigte, in der zweiten Gruppe dagegen nur 0,6. Ab dem vollendeten 65. Lebensjahr bietet sich jedoch ein völlig anderes Bild. Während unter den Einwohnern mit deutscher Staatsangehörigkeit von jeweils 100 Personen 3,4 Grundsicherung im Alter erhielten, galt das in der ausländischen Bevölkerungsgruppe (d.h. ohne Personen mit doppelter Staatsangehörigkeit) für 12,2 von 100 Einwohnern. Allerdings ist der Anteil der Leis-

tungsberechtigten mit ausschließlich ausländischem Pass gegenüber dem Vorjahresmonat leicht gesunken. Damals waren 12,4 von je 100 Personen über 64 Jahren betroffen. Bei den deutschen Staatsangehörigen kam es dagegen im selben Zeitraum zu einem Anstieg von 3,2 auf 3,4 Leistungsberechtigte je 100 über 64-Jährigen.

**Übersicht 25: Grundsicherung im Alter und bei Erwerbsminderung:
Leistungsdichte nach Bevölkerungsgruppen im Monat Dezember 2018**

Staatsan- gehörigkeit	Einwohner			Leistungsberechtigte			Auf 100 Einwohner kommen ... Leistungsberechtigte		
	18 J. u. älter insges.	18 bis unter 65 J.	65 J. und älter	18 J. u. älter ins- ges.	18 bis unt.65 Jahre	65 J. und älter	18 J. u. älter insges.	18 bis unter 65 J.	65 J. und älter
Männer	72.754	58.518	14.236	1.240	613	627	1,7	1,0	4,4
Frauen	71.607	53.020	18.587	1.369	506	863	1,9	1,0	4,6
Deutsche	103.496	74.974	28.522	1.863	899	964	1,8	1,2	3,4
Ausländer	40.865	36.564	4.301	746	220	526	1,8	0,6	12,2
insgesamt	144.361	111.538	32.823	2.609	1.119	1.490	1,8	1,0	4,5

Quellen: Daten zur Grundsicherung aus dem Prosoz-Verfahren des Dezernats Soziales und Integration sowie Einwohnerdaten der Statistikstelle der Stadt Ludwigshafen.

Anhang

Übersicht 26: Entwicklung der Einwohnerzahl seit 1970 ¹⁾

Jahr	Einwohnerzahl am 31.12.						Veränderungen ²⁾ gegenüber dem Vorjahr			
	ins- gesamt	Deutsche	darunter mit doppelter Staats- angehörigkeit		Ausländer		ins- gesamt	Deutsche	darunter mit doppelter Staats- ange- hörigkeit	Ausländer
			Anzahl	% v. Sp. 2	Anzahl	% v. Sp. 1				
	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10
1970	181.762	167.903	.	.	13.859	7,6
1975	175.703	157.817	.	.	17.886	10,2	- 3.436	- 2.275	.	- 1.161
1980	166.736	146.997	.	.	19.739	11,8	- 737	- 2.184	.	+ 1.447
1985	161.732	141.245	.	.	20.487	12,7	- 895	- 1.269	.	+ 374
1986	161.554	140.566	.	.	20.988	13,0	- 178	- 679	.	+ 501
1987	161.832	140.092	.	.	21.740	13,4	+ 278	- 474	.	+ 752
1988	163.553	140.939	.	.	22.614	13,8	+ 1.721	+ 847	.	+ 874
1989	165.052	141.794	.	.	23.258	14,1	+ 1.499	+ 855	.	+ 644
1990	167.275	142.220	.	.	25.055	15,0	+ 2.223	+ 426	.	+ 1.797
1991	170.409	142.500	.	.	27.909	16,4	+ 3.134	+ 280	.	+ 2.854
1992	171.377	141.231	.	.	30.146	17,6	+ 968	- 1.269	.	+ 2.237
1993	171.374	140.914	.	.	30.460	17,8	- 3	- 317	.	+ 314
1994	171.297	140.241	.	.	31.056	18,1	- 77	- 673	.	+ 596
1995	171.057	138.710	.	.	32.347	18,9	- 240	- 1.531	.	+ 1.291
1996	170.664	137.278	.	.	33.386	19,6	- 393	- 1.432	.	+ 1.039
1997	169.130	135.637	.	.	33.493	19,8	- 1.534	- 1.641	.	+ 107
1998	167.822	134.420	.	.	33.402	19,9	- 1.308	- 1.217	.	- 91
1999	166.982	133.185	.	.	33.797	20,2	- 840	- 1.235	.	+ 395
2000	165.636	132.716	.	.	32.920	19,9	- 1.346	- 469	.	- 877
2001	165.949	132.680	.	.	33.269	20,0	+ 313	- 36	.	+ 349
2002	166.139	132.962	.	.	33.177	20,0	+ 190	+ 282	.	- 92
2003	166.816	133.788	9.751	7,3	33.028	19,8	+ 677	+ 826	.	- 149
2004	167.410	134.506	11.416	8,5	32.904	19,7	+ 594	+ 718	+ 1.665	- 124
2005	167.425	134.489	12.410	9,2	32.936	19,7	+ 15	- 17	+ 994	+ 32
2006	167.906	134.773	13.418	10,0	33.133	19,7	+ 481	+ 284	+ 1.008	+ 197
2007	168.217	135.129	14.639	10,8	33.088	19,7	+ 311	+ 356	+ 1.221	- 45
2008	167.657	135.004	15.580	11,5	32.653	19,5	- 560	- 125	+ 941	- 435
2009	167.510	134.979	16.594	12,3	32.531	19,4	- 147	- 25	+ 1.014	- 122
2010	168.347	135.278	17.709	13,1	33.069	19,6	+ 837	+ 299	+ 1.115	+ 538
2011 ³⁾	163.990	130.556	18.421	14,1	33.434	20,4	- 4.357	- 4.722	+ 712	+ 365
2012	163.947	129.183	19.248	14,9	34.764	21,2	- 43	- 1.373	+ 827	+ 1.330
2013	165.362	128.942	20.169	15,6	36.420	22,0	+ 1.415	- 241	+ 921	+ 1.656
2014	167.611	129.205	21.320	16,5	38.406	22,9	+ 2.249	+ 263	+ 1.151	+ 1.986
2015	168.807	129.047	22.397	17,4	39.760	23,6	+ 1.196	- 158	+ 1.077	+ 1.354
2016	171.172	128.952	23.483	18,2	42.220	24,7	+ 2.365	- 95	+ 1.086	+ 2.460
2017	173.045	128.754	24.360	18,9	44.291	25,6	+ 1.873	- 198	+ 877	+ 2.071
2018	175.700	128.573	25.257	19,6	47.127	26,8	+ 2.655	- 181	+ 897	+ 2.836

1) Definition: Wohnberechtigte Bevölkerung: Personen mit Haupt- und Nebenwohnsitz; letzter Gebietsstand.

2) Bei den Veränderungen sind auch Registerbereinigungen (z.B. nachträgliche An- u. Abmeldungen von Personen, die schon seit mehr als 2 Jahren zu- oder verzogen sind), sowie Änderungen der Staatsbürgerschaft berücksichtigt.

3) Einführung der Zweitwohnungssteuer zum 1.1.2012.

Übersicht 27: Einwohner nach Wohnsitz, Geschlecht und Altersgruppen 2018

Altersgruppe von... bis unter...	Wohnberechtigte			mit Hauptwohnsitz			mit Nebenwohnsitz		
	insgesamt	Männer	Frauen	insgesamt	Männer	Frauen	insgesamt	Männer	Frauen
	1	2	3	4	5	6	7	8	9
unter 3	5.885	3.050	2.835	5.870	3.044	2.826	15	6	9
3 - 6	5.473	2.736	2.737	5.457	2.728	2.729	16	8	8
6 - 10	6.784	3.507	3.277	6.733	3.486	3.247	51	21	30
10 - 15	8.295	4.272	4.023	8.230	4.235	3.995	65	37	28
15 - 18	4.902	2.540	2.362	4.855	2.509	2.346	47	31	16
18 - 20	3.662	1.857	1.805	3.624	1.837	1.787	38	20	18
20 - 25	10.972	5.701	5.271	10.770	5.605	5.165	202	96	106
25 - 30	12.672	6.687	5.985	12.489	6.597	5.892	183	90	93
30 - 35	12.793	6.808	5.985	12.659	6.735	5.924	134	73	61
35 - 40	12.030	6.356	5.674	11.914	6.288	5.626	116	68	48
40 - 45	11.160	5.980	5.180	11.073	5.919	5.154	87	61	26
45 - 50	11.821	6.251	5.570	11.713	6.172	5.541	108	79	29
50 - 55	13.652	7.296	6.356	13.514	7.199	6.315	138	97	41
55 - 60	12.611	6.545	6.066	12.474	6.450	6.024	137	95	42
60 - 63	6.369	3.225	3.144	6.306	3.180	3.126	63	45	18
63 - 65	3.796	1.812	1.984	3.778	1.801	1.977	18	11	7
65 - 70	8.642	4.035	4.607	8.606	4.010	4.596	36	25	11
70 - 75	6.542	3.070	3.472	6.534	3.066	3.468	8	4	4
75 - 80	7.300	3.242	4.058	7.292	3.238	4.054	8	4	4
80 - 85	5.872	2.425	3.447	5.856	2.420	3.436	16	5	11
85 - 90	2.968	1.085	1.883	2.962	1.083	1.879	6	2	4
90 u. Älter 1.	499	379	1.120	1.491	379	1.112	8	0	8
Insgesamt	175.700	88.859	86.841	174.200	87.981	86.219	1.500	878	622

Übersicht 28: Einwohner nach Staatsangehörigkeit, Geschlecht und Altersgruppen 2018

Altersgruppe von... bis unter...	Wohnberechtigte			Deutsche			Ausländer		
	insgesamt	Männer	Frauen	insgesamt	Männer	Frauen	insgesamt	Männer	Frauen
	1	2	3	4	5	6	7	8	9
unter 3	5.885	3.050	2.835	4.585	2.385	2.200	1.300	665	635
3 - 6	5.473	2.736	2.737	4.397	2.175	2.222	1.076	561	515
6 - 10	6.784	3.507	3.277	5.397	2.776	2.621	1.387	731	656
10 - 15	8.295	4.272	4.023	6.736	3.477	3.259	1.559	795	764
15 - 18	4.902	2.540	2.362	3.962	2.047	1.915	940	493	447
18 - 20	3.662	1.857	1.805	2.680	1.334	1.346	982	523	459
20 - 25	10.972	5.701	5.271	7.103	3.517	3.586	3.869	2.184	1.685
25 - 30	12.672	6.687	5.985	7.784	3.981	3.803	4.888	2.706	2.182
30 - 35	12.793	6.808	5.985	7.632	3.882	3.750	5.161	2.926	2.235
35 - 40	12.030	6.356	5.674	6.983	3.552	3.431	5.047	2.804	2.243
40 - 45	11.160	5.980	5.180	6.264	3.217	3.047	4.896	2.763	2.133
45 - 50	11.821	6.251	5.570	7.642	3.929	3.713	4.179	2.322	1.857
50 - 55	13.652	7.296	6.356	10.272	5.373	4.899	3.380	1.923	1.457
55 - 60	12.611	6.545	6.066	10.204	5.221	4.983	2.407	1.324	1.083
60 - 63	6.369	3.225	3.144	5.254	2.654	2.600	1.115	571	544
63 - 65	3.796	1.812	1.984	3.156	1.515	1.641	640	297	343
65 - 70	8.642	4.035	4.607	7.142	3.388	3.754	1.500	647	853
70 - 75	6.542	3.070	3.472	5.249	2.356	2.893	1.293	714	579
75 - 80	7.300	3.242	4.058	6.470	2.776	3.694	830	466	364
80 - 85	5.872	2.425	3.447	5.404	2.154	3.250	468	271	197
85 - 90	2.968	1.085	1.883	2.808	991	1.817	160	94	66
90 u. Älter	1.499	379	1.120	1.449	354	1.095	50	25	25
Insgesamt	175.700	88.859	86.841	128.573	63.054	65.519	47.127	25.805	21.322

Übersicht 29: Einwohner nach den wichtigsten Staatsangehörigkeiten

Staatsangehörigkeit der Einwohner	31.12. 2000	31.12. 2010	31.12. 2013	31.12. 2014	31.12. 2015	31.12. 2016	31.12. 2017	31.12. 2018
Ausländer insges. in % der Einwohner	32.920 19,9	33.069 19,6	36.420 22,0	38.406 22,9	39.760 23,6	42.220 24,7	44.291 25,6	47.127 26,8
europäisches Ausland	29.165	28.201	31.203	32.965	33.465	34.701	35.825	37.876
Griechenland	2.530	1.853	1.972	2.080	2.089	2.067	2.086	2.132
Italien	6.493	5.710	5.858	5.997	6.087	6.174	6.209	6.212
Serbien, Montenegro, Kosovo	3.023	1.995	1.936	2.060	2.076	1.977	2.010	2.134
Kroatien	1.406	1.171	1.309	1.405	1.492	1.655	1.821	2.113
Bosnien und Herzegowina	362	473	526	529	560	554	661	825
Türkei	11.059	9.984	9.547	9.447	9.225	9.132	9.010	9.450
Spanien, Portugal	489	433	496	549	580	589	598	610
Österreich, Schweiz	326	334	295	286	280	268	270	281
Frankreich	328	356	358	355	310	300	295	314
Polen	732	1.639	2.398	2.549	2.466	2.507	2.581	2.589
Ungarn	693	993	1.598	1.791	1.446	1.538	1.525	1.601
Rumänien	308	624	1.080	1.451	1.711	2.237	2.574	2.923
Bulgarien	44	641	1.622	2.143	2.687	3.256	3.656	4.030
Sonst. Europa ¹⁾	1.372	1.995	2.208	2.323	2.456	2.447	2.529	2.662
Asien ¹⁾	2.318	2.846	3.032	3.170	4.043	5.064	5.803	6.354
Afrika	838	1.387	1.514	1.592	1.555	1.675	1.808	1.939
Amerika, Australien, Ozeanien staatenlos / unbekannt	510 89	513 122	524 140	526 147	482 215	480 300	500 355	512 446
Deutsche Einwohner insgesamt	132.716 165.636	135.278 168.347	128.942 165.362	129.205 167.611	129.047 168.807	128.952 171.172	128.754 173.045	128.573 175.700

1) ab 2003 neue Zuordnung der Länder der ehemaligen UdSSR nach ihrer kontinentalen Zugehörigkeit, vorher zu „Sonst. Europa“.

Übersicht 30: Deutsche mit doppelter Staatsangehörigkeit

Staatsangehörigkeiten der Einwohner	2010	2013	2014	2015	2016	2017	2018
Deutsche mit doppelter Staatsangehörigkeit insgesamt	17.709	20.169	21.320	22.397	23.483	24.360	25.257
in % der Deutschen	13,1	15,6	16,5	17,4	18,2	18,9	19,6
zweite Staatsangehörigkeit:							
europäisches Ausland	13.727	15.398	16.182	16.882	17.721	18.370	19.060
Griechenland	396	480	514	566	639	708	777
Italien	1.519	1.856	1.983	2.136	2.334	2.574	2.750
Serbien, Montenegro und Kosovo	1.665	1.853	1.930	1.977	2.025	2.057	2.105
Kroatien	245	298	328	361	423	453	481
Bosnien und Herzegowina	141	157	166	183	195	200	205
Türkei	3.678	4.521	4.872	5.139	5.398	5.561	5.810
Spanien, Portugal	142	154	172	185	200	206	210
Österreich, Schweiz	145	150	158	158	165	165	165
Frankreich	219	225	236	242	246	264	268
Polen	2.585	2.591	2.624	2.684	2.754	2.791	2.828
Rumänien	1.481	1.417	1.409	1.417	1.437	1.446	1.478
Bulgarien	51	92	104	120	154	175	203
Sonst. Europa	1.359	1.497	1.567	1.714	1.794	1.770	1.780
Asien	2.394	2.817	3.044	3.253	3.356	3.482	3.584
Afrika	997	1.244	1.333	1.471	1.600	1.668	1.744
Amerika, Australien, Ozeanien staatenlos / unbekannt	576 15	614 96	640 121	658 133	679 127	699 141	733 136

Übersicht 31: Deutsche mit doppelter Staatsangehörigkeit nach Altersklassen 2018

Einwohner im Alter von ... bis unter ... Jahren	Anzahl	%
unter 3	2.329	9,2
3 - 6	2.374	9,4
6 - 10	3.037	12,0
10 - 15	3.559	14,1
15 - 18	1.722	6,8
18 - 21	1.148	4,5
21 - 25	1.091	4,3
25 - 30	1.290	5,1
30 - 45	3.477	13,8
45 - 60	2.957	11,7
60 - 75	1.671	6,6
75 und mehr	602	2,4
insgesamt	25.257	100,0
darunter:		
unter 18 insgesamt	13.021	51,6

**Übersicht 32: Einbürgerungen seit Novellierung des Staatsangehörigkeitsrechts
im Jahr 2000**

Jahr	Einbürgerungen insgesamt	davon				darunter mehrfache Staatsange- hörigkeit	
		Erwachsene		Minderjährige		Anzahl	%
		Anzahl	%	Anzahl	%		
2000	778	467	60,0	311	40,0	133	17,1
2001	679	333	49,0	346	51,0	144	21,2
2002	778	597	76,7	181	23,3	320	41,1
2003	859	609	70,9	250	29,1	292	34,0
2004	826	614	74,3	212	25,7	284	34,4
2005	617	472	76,5	145	23,5	222	36,0
2006	859	647	75,3	212	24,7	418	48,7
2007	934	773	82,8	161	17,2	563	60,3
2008	656	558	85,1	98	14,9	364	55,5
2009	642	543	84,6	99	15,4	395	61,5
2010	544	419	77,0	125	23,0	317	58,3
2011	563	447	79,4	116	20,6	234	41,6
2012	464	378	81,5	86	18,5	203	43,8
2013	525	393	74,9	132	25,1	256	48,8
2014	682	533	78,2	149	21,8	391	57,3
2015	686	546	79,6	140	20,4	355	51,7
2016	1.016	844	83,1	172	16,9	801	78,8
2017	866	736	85,0	130	15,0	679	78,4
2018	687	605	88,1	82	11,9	464	67,5

Übersicht 33: Einwohner nach Staatsangehörigkeit und Stadtteilen

Stadtteil	31.12.2010			31.12.2016			31.12.2017			31.12.2018				
	Einwohner insgesamt	Ausländer		Einwohner insgesamt	Ausländer		Einwohner insgesamt	Ausländer		Einwohner insgesamt	Deutsche	darunter: mit doppelter Staats- angehörigkeit	Ausländer	
		Anzahl	%		Anzahl	%		Anzahl	%				Anzahl	%
Mitte	11.435	3.997	35,0	12.122	5.086	42,0	12.382	5.406	43,7	12.513	6.844	2.283	5.669	45,3
Süd	18.637	4.332	23,2	19.490	5.302	27,2	19.715	5.605	28,4	20.261	14.163	3.234	6.098	30,1
Nord/Hemshof	16.639	6.693	40,2	17.577	7.747	44,1	18.041	8.227	45,6	18.839	9.846	3.516	8.993	47,7
Nord Hemshof	10.245	4.561	44,5	10.819	5.356	49,5	11.157	5.679	50,9	11.852	5.481	2.305	6.371	53,8
	6.394	2.132	33,3	6.758	2.391	35,4	6.884	2.548	37,0	6.987	4.365	1.211	2.622	37,5
West	4.540	1.250	27,5	4.861	1.693	34,8	4.849	1.774	36,6	5.001	3.063	863	1.938	38,8
Innenstadt	51.251	16.272	31,7	54.050	19.828	36,7	54.987	21.012	38,2	56.614	33.916	9.896	22.698	40,1
Friesenheim	18.450	3.698	20,0	18.328	4.672	25,5	18.544	4.890	26,4	18.752	13.605	2.386	5.147	27,4
Mundenheim	12.904	2.735	21,2	13.671	4.205	30,8	13.687	4.310	31,5	13.920	9.480	2.060	4.440	31,9
Erweiterte Innenstadt	82.605	22.705	27,5	86.049	28.705	33,4	87.218	30.212	34,6	89.286	57.001	14.342	32.285	36,2
Oppau	9.684	1.430	14,8	9.366	1.973	21,1	9.627	2.208	22,9	9.786	7.339	950	2.447	25,0
Edigheim	8.175	626	7,7	7.820	946	12,1	7.858	1.013	12,9	7.859	6.820	729	1.039	13,2
Pfingstweide	6.185	890	14,4	5.891	995	16,9	5.955	1.054	17,7	6.027	4.898	884	1.129	18,7
Oggersheim	23.346	3.432	14,7	24.915	4.779	19,2	25.200	4.855	19,3	25.453	20.307	3.959	5.146	20,2
Ruchheim	6.072	485	8,0	5.769	597	10,3	5.766	602	10,4	5.770	5.175	596	595	10,3
Gartenstadt	17.318	1.836	10,6	16.676	2.169	13,0	16.695	2.285	13,7	16.752	14.367	1.924	2.385	14,2
Hochfeld Niederfeld	13.552	1.641	12,1	13.064	1.886	14,4	13.136	1.989	15,1	13.203	11.141	1.592	2.062	15,6
	3.766	195	5,2	3.612	283	7,8	3.559	296	8,3	3.549	3.226	332	323	9,1
Maudach	7.018	628	8,9	6.532	665	10,2	6.487	675	10,4	6.511	5.808	778	703	10,8
Rheingönheim	7.944	1.037	13,1	8.154	1.391	17,1	8.239	1.387	16,8	8.256	6.858	1.095	1.398	16,9
Außenbereich	85.742	10.364	12,1	85.123	13.515	15,9	85.827	14.079	16,4	86.414	71.572	10.915	14.842	17,2
Stadt insg.	168.347	33.069	19,6	171.172	42.220	24,7	173.045	44.291	25,6	175.700	128.573	25.257	47.127	26,8

Übersicht 34: Einwohner nach Stadtteilen, Staatsangehörigkeit und Altersgruppen 2018

Stadtbezirk Stadtteil	Nationalität	Einwohner insgesamt	davon im Alter von ... bis unter ... Jahren									
			Unter 6	6-10	10-15	15-18	18-25	25-35	35-50	50-60	60-75	75 u.m.
Mitte	Deutsch	6.844	585	328	382	233	735	1.062	1.092	921	932	574
	doppelt	2.283	414	253	295	151	239	234	327	180	149	41
	Ausländer	5.669	394	202	209	130	567	1.384	1.562	640	441	140
	%	45,3	40,2	38,1	35,4	35,8	43,5	56,6	58,9	41	32,1	19,6
Süd	Deutsch	14.163	1.047	579	707	358	1.142	2.027	2.450	1.992	2.118	1.743
	doppelt	3.234	623	373	426	187	270	367	494	228	217	49
	Ausländer	6.098	371	181	192	102	617	1.474	1.778	687	535	161
	%	30,1	26,2	23,8	21,4	22,2	35,1	42,1	42,1	25,6	20,2	8,5
Nord-Hemshof	Deutsch	9.846	1.084	613	790	388	942	1.448	1.524	1.279	1.102	676
	doppelt	3.516	779	498	614	271	285	314	318	195	168	74
	Ausländer	8.993	449	277	350	211	1.024	1.858	2.709	987	812	316
	%	47,7	29,3	31,1	30,7	35,2	52,1	56,2	64	43,6	42,4	31,9
West	Deutsch	3.063	288	186	216	112	267	434	506	448	414	192
	doppelt	863	166	123	134	52	82	64	94	68	56	24
	Ausländer	1.938	154	99	95	52	216	429	518	202	135	38
	%	38,8	34,8	34,7	30,5	31,7	44,7	49,7	50,6	31,1	24,6	16,5
Friesenheim	Deutsch	13.605	878	463	630	388	1.008	1.728	2.194	2.202	2.266	1.848
	doppelt	2.386	478	259	343	169	220	244	342	153	127	51
	Ausländer	5.147	227	128	133	84	502	1.038	1.515	646	625	249
	%	27,4	20,5	21,7	17,4	17,8	33,2	37,5	40,8	22,7	21,6	11,9
Oppau	Deutsch	7.339	410	262	306	190	543	790	1.097	1.335	1.387	1.019
	doppelt	950	171	126	130	66	85	102	132	59	65	14
	Ausländer	2.447	87	49	61	40	242	522	803	349	251	43
	%	25	17,5	15,8	16,6	17,4	30,8	39,8	42,3	20,7	15,3	4
Edigheim	Deutsch	6.820	339	207	262	173	457	718	1.095	1.268	1.384	917
	doppelt	729	116	70	74	37	77	73	104	85	68	25
	Ausländer	1.039	48	29	27	17	89	181	348	158	110	32
	%	13,2	12,4	12,3	9,3	8,9	16,3	20,1	24,1	11,1	7,4	3,4
Pfingstweide	Deutsch	4.898	351	204	263	143	365	490	696	680	986	720
	doppelt	884	162	98	129	58	83	76	87	78	87	26
	Ausländer	1.129	52	48	55	18	85	207	318	161	139	46
	%	18,7	12,9	19	17,3	11,2	18,9	29,7	31,4	19,1	12,4	6
Oggersheim	Deutsch	20.307	1.417	900	1.072	644	1.479	2.147	3.547	3.233	3.265	2.603
	doppelt	3.959	665	474	522	258	353	346	585	303	317	136
	Ausländer	5.146	182	108	147	105	553	1.038	1.689	649	505	170
	%	20,2	11,4	10,7	12,1	14	27,2	32,6	32,3	16,7	13,4	6,1
Ruchheim	Deutsch	5.175	306	177	193	118	372	669	835	988	940	577
	doppelt	596	110	61	64	31	47	80	90	46	52	15
	Ausländer	595	21	9	13	6	48	122	197	99	58	22
	%	10,3	6,4	4,8	6,3	4,8	11,4	15,4	19,1	9,1	5,8	3,7
Gartenstadt	Deutsch	14.367	842	521	696	424	890	1.446	2.152	2.410	2.546	2.440
	doppelt	1.924	321	230	272	123	167	177	296	161	119	58
	Ausländer	2.385	71	58	79	55	213	447	762	341	279	80
	%	14,2	7,8	10	10,2	11,5	19,3	23,6	26,1	12,4	9,9	3,2
Maudach	Deutsch	5.808	303	207	252	180	405	659	942	1.140	1.001	719
	doppelt	778	115	76	92	52	58	86	124	76	71	28
	Ausländer	703	13	13	12	7	67	127	215	121	95	33
	%	10,8	4,1	5,9	4,5	3,7	14,2	16,2	18,6	9,6	8,7	4,4
Mundenheim	Deutsch	9.480	695	451	554	353	715	1.186	1.486	1.311	1.498	1.231
	doppelt	2.060	401	258	309	186	181	203	244	126	114	38
	Ausländer	4.440	246	160	150	94	499	952	1.248	552	412	127
	%	31,9	26,1	26,2	21,3	21	41,1	44,5	45,6	29,6	21,6	9,4
Rheingönheim	Deutsch	6.858	437	299	413	258	463	612	1.273	1.269	962	872
	doppelt	1.095	182	138	155	81	92	104	174	85	61	23
	Ausländer	1.398	61	26	36	19	129	270	460	195	151	51
	%	16,9	12,2	8	8	6,9	21,8	30,6	26,5	13,3	13,6	5,5
Stadt insgesamt	Deutsch	128.573	8.982	5.397	6.736	3.962	9.783	15.416	20.889	20.476	20.801	16.131
	doppelt	25.257	4.703	3.037	3.559	1.722	2.239	2.470	3.411	1.843	1.671	602
	Ausländer	47.127	2.376	1.387	1.559	940	4.851	10.049	14.122	5.787	4.548	1.508
	%	26,8	20,9	20,4	18,8	19,2	33,1	39,5	40,3	22	17,9	8,5

¹⁾ %-Anteil der Ausländer an der Gesamteinwohnerzahl gleichen Alters im Stadtteil/-bezirk
doppelt = darunter: Deutsche mit doppelter Staatsangehörigkeit.

Übersicht 35: Bevölkerungsentwicklung in Ludwigshafen und im Umland

Jahr	Stadt und Umland insgesamt	Teilgebiete											
		Linksrheinisches Gebiet							Rechtsrheinisches Gebiet				
		insgesamt	Städte			Landkreise			insgesamt	Städte		Landkreise	
			Ludwigshafen	Frankenthal	Speyer	Neustadt Weinstr.	Rhein-Pfalz-Kr.	Bad Dürkheim		Mannheim	Heidelberg	Rhein-Neckar	Bergstraße
a) Bevölkerung¹⁾													
2000	1.829.236	594.490	162.233	47.763	49.776	53.917	146.986	133.815	1.234.746	306.729	140.259	524.028	263.730
2005	1.849.913	598.715	163.343	47.225	50.501	53.628	148.902	135.116	1.251.198	307.900	142.993	533.993	266.312
2006	1.850.220	598.467	163.560	46.938	50.648	53.506	149.187	134.628	1.251.753	307.914	144.634	534.220	264.985
2007	1.853.241	598.766	163.777	47.090	50.673	53.683	149.202	134.341	1.254.475	309.795	145.311	534.989	264.380
2008	1.852.396	596.663	163.467	46.948	49.930	53.658	149.084	133.576	1.255.733	311.342	145.642	535.284	263.465
2009	1.852.847	595.335	163.340	46.874	49.811	53.525	148.733	133.052	1.257.512	311.969	146.466	536.281	262.796
2010	1.855.849	595.088	164.351	46.793	49.857	52.855	148.475	132.757	1.260.761	313.174	147.312	537.625	262.650
2011	1.811.792	585.557	158.637	46.617	49.712	52.322	147.349	130.920	1.226.235	291.458	148.415	525.204	261.158
2012	1.822.196	588.252	160.179	47.035	49.764	52.268	148.079	130.927	1.233.944	294.627	150.335	527.287	261.695
2013	1.833.237	591.099	161.518	47.332	49.740	52.400	149.068	131.041	1.242.138	296.690	152.113	531.013	262.322
2014	1.848.666	595.556	163.832	47.724	49.855	52.564	150.051	131.530	1.253.110	299.844	154.715	534.729	263.822
2015	1.870.947	600.113	164.718	48.363	50.284	52.999	151.546	132.203	1.270.834	305.780	156.267	541.859	266.928
2016	1.881.859	604.829	166.621	48.445	50.551	53.209	153.043	132.960	1.277.030	304.781	159.914	544.400	267.935
2017	1.891.689	607.566	168.497	48.417	50.931	53.353	153.629	132.793	1.284.123	307.997	160.601	546.745	268.780
2018	1.897.053	610.009	171.061	48.561	50.378	53.148	154.201	132.660	1.287.044	309.370	160.355	547.625	269.694
b) Veränderungen													
00/05	+ 20.677	+ 4.225	+ 1.110	- 538	+ 725	- 289	+ 1.916	+ 1.301	+ 16.452	+ 1.171	+ 2.734	+ 9.965	+ 2.582
05/06	+ 307	- 248	+ 217	- 287	+ 147	- 122	+ 285	- 488	+ 555	+ 14	+ 1.641	+ 227	- 1.327
06/07	+ 3.021	+ 299	+ 217	+ 152	+ 25	+ 177	+ 15	- 287	+ 2.722	+ 1.881	+ 677	+ 769	- 605
07/08	- 845	- 2.103	- 310	- 142	- 743	- 25	- 118	- 765	+ 1.258	+ 1.547	+ 331	+ 295	- 915
08/09	+ 451	- 1.328	- 127	- 74	- 119	- 133	- 351	- 524	+ 1.779	+ 627	+ 824	+ 997	- 669
09/10	+ 3.002	- 247	+ 1.011	- 81	+ 46	- 670	- 258	- 295	+ 3.249	+ 1.205	+ 846	+ 1.344	- 146
10/11	- 44.057	- 9.531	- 5.714	- 176	- 145	- 533	- 1.126	- 1.837	- 34.526	- 21.716	- 1.103	- 12.421	- 1.492
11/12	+ 10.404	+ 2.695	+ 1.542	+ 418	+ 52	- 54	+ 730	+ 7	+ 7.709	+ 3.169	+ 1.920	+ 2.083	+ 537
12/13	+ 11.041	+ 2.847	+ 1.339	+ 297	- 24	+ 132	+ 989	+ 114	+ 8.194	+ 2.063	+ 1.778	+ 3.726	+ 627
13/14	+ 15.429	+ 4.457	+ 2.314	+ 392	+ 115	+ 164	+ 983	+ 489	+ 10.972	+ 3.154	+ 2.602	+ 3.716	+ 1.500
14/15	+ 22.281	+ 4.557	+ 886	+ 639	+ 429	+ 435	+ 1.495	+ 673	+ 17.724	+ 5.936	+ 1.552	+ 7.130	+ 3.106
15/16	+ 10.912	+ 4.716	+ 1.903	+ 82	+ 267	+ 210	+ 1.497	+ 757	+ 6.196	- 999	+ 3.647	+ 2.541	+ 1.007
16/17	+ 9.830	+ 2.737	+ 1.876	- 28	+ 380	+ 144	+ 586	- 221	+ 7.093	+ 3.216	+ 687	+ 2.345	+ 845
17/18	+ 5.364	+ 2.443	+ 2.564	+ 144	- 553	- 205	+ 572	- 79	+ 2.921	+ 1.373	- 246	+ 880	+ 914
c) 2011 = 100													
2000	101,0	101,5	102,3	102,5	100,1	103,0	99,8	102,2	100,7	105,2	94,5	99,8	101,0
2005	102,1	102,2	103,0	101,3	101,6	102,5	101,1	103,2	102,0	105,6	96,3	101,7	102,0
2006	102,1	102,2	103,1	100,7	101,9	102,3	101,2	102,8	102,1	105,6	97,5	101,7	101,5
2007	102,3	102,3	103,2	101,0	101,9	102,6	101,3	102,6	102,3	106,3	97,9	101,9	101,2
2008	102,2	101,9	103,0	100,7	100,4	102,6	101,2	102,0	102,4	106,8	98,1	101,9	100,9
2009	102,3	101,7	103,0	100,6	100,2	102,3	100,9	101,6	102,6	107,0	98,7	102,1	100,6
2010	102,4	101,6	103,6	100,4	100,3	101,0	100,8	101,4	102,8	107,5	99,3	102,4	100,6
2011	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0
2012	100,6	100,5	101,0	100,9	100,1	99,9	100,5	100,0	100,6	101,1	101,3	100,4	100,2
2013	101,2	100,9	101,8	101,5	100,1	100,1	101,2	100,1	101,3	101,8	102,5	101,1	100,4
2014	102,0	101,7	103,3	102,4	100,3	100,5	101,8	100,5	102,2	102,9	104,2	101,8	101,0
2015	103,3	102,5	103,8	103,7	101,2	101,3	102,8	101,0	103,6	104,9	105,3	103,2	102,2
2016	103,9	103,3	105,0	103,9	101,7	101,7	103,9	101,6	104,1	104,6	107,7	103,7	102,6
2017	104,4	103,8	106,2	103,9	102,5	102,0	104,3	101,4	104,7	105,7	108,2	104,1	102,9
2018	104,7	104,2	107,8	104,2	101,3	101,6	104,7	101,3	105,0	106,1	108,0	104,3	103,3

1) 2000 bis 2010 Fortschreibungen der Statistischen Landesämter auf Basis VZ 1987; ab 2011: Fortschreibungen auf Basis des Zensus 2011; Personen mit Hauptwohnsitz.

Übersicht 36: Geburten und Sterbefälle nach Staatsangehörigkeit

Jahr	Geburten					Sterbefälle					Geburten- bzw. Sterbefälleüberschuss(-)			
	insgesamt	Deutsche	darunter: mit doppelter Staatsangehörigkeit	Ausländer		insgesamt	Deutsche	darunter: mit doppelter Staatsangehörigkeit	Ausländer		insgesamt	Deutsche	darunter: mit doppelter Staatsangeh.	Ausländer
				Anzahl	%				Anzahl	%				
1970	2.062	1.755	.	307	14,9	1.981	1.949	.	32	1,6	+ 81	- 194	.	+ 275
1980	1.449	1.131	.	318	21,9	1.984	1.935	.	49	2,5	- 535	- 804	.	+ 269
1990	1.829	1.404	.	425	23,2	1.904	1.844	.	60	3,2	- 75	- 440	.	+ 365
2000	1.497	936	.	561	37,5	1.623	1.547	.	76	4,7	- 126	- 611	.	+ 485
2001	1.439	970	.	469	32,6	1.719	1.628	.	91	5,3	- 280	- 658	.	+ 378
2002	1.490	934	.	556	37,3	1.794	1.700	.	94	5,2	- 304	- 766	.	+ 462
2003	1.530	1.232	.	298	19,5	1.711	1.625	.	86	5,0	- 181	- 393	.	+ 212
2004	1.491	1.295	478	196	13,1	1.607	1.538	36	69	4,3	- 116	- 243	+ 442	+ 127
2005	1.502	1.366	707	136	9,1	1.664	1.571	41	93	5,6	- 162	- 205	+ 666	+ 43
2006	1.472	1.332	726	140	9,5	1.617	1.541	53	76	4,7	- 145	- 209	+ 673	+ 64
2007	1.599	1.451	766	148	9,3	1.601	1.519	47	82	5,1	- 2	- 68	+ 719	+ 66
2008	1.506	1.388	755	118	7,8	1.690	1.591	61	99	5,9	- 184	- 203	+ 694	+ 19
2009	1.432	1.310	730	122	8,5	1.685	1.569	66	116	6,9	- 253	- 259	+ 664	+ 6
2010	1.626	1.491	810	135	8,3	1.651	1.553	47	98	5,9	- 25	- 62	+ 763	+ 37
2011	1.588	1.469	798	119	7,5	1.681	1.583	52	98	5,8	- 93	- 114	+ 746	+ 21
2012	1.572	1.425	790	147	9,4	1.685	1.583	72	102	6,1	- 113	- 158	+ 718	+ 45
2013	1.643	1.463	812	180	11,0	1.801	1.662	73	139	7,7	- 158	- 199	+ 739	+ 41
2014	1.724	1.528	838	196	11,4	1.629	1.520	62	109	6,7	+ 95	+ 8	+ 776	+ 87
2015	1.735	1.492	771	243	14,0	1.803	1.666	51	137	7,6	- 68	- 174	+ 720	+ 106
2016	1.932	1.606	824	326	16,9	1.745	1.614	59	131	7,5	+ 187	- 8	+ 765	+ 195
2017	1.915	1.533	757	382	19,9	1.905	1.771	76	134	7,0	+ 10	- 238	+ 681	+ 248
2018	1.943	1.502	737	441	22,7	1.893	1.724	63	169	8,9	+ 50	- 222	+ 674	+ 272

Übersicht 37: Eheschließungen, Lebenspartnerschaften und Ehescheidungen

Jahr	Eheschließungen insgesamt	darunter: gleichgeschlechtliche Eheschließungen	geschlossene Lebenspartnerschaften	Ehescheidungen
2000	698	.	.	494
2001	688	.	10	502
2002	620	.	10	559
2003	637	.	6	470
2004	654	.	5	490
2005	630	.	10	415
2006	581	.	14	364
2007	555	.	7	377
2008	575	.	11	377
2009	586	.	8	433
2010	589	.	17	403
2011	564	.	16	499
2012	621	.	19	399
2013	577	.	20	352
2014	568	.	15	325
2015	605	.	21	342
2016	621	.	16	307
2017 ¹⁾	585 ²⁾	58 ²⁾	10	251
2018	584 ³⁾	79 ³⁾	.	213

1) Bis zum 30.9.2017 konnten Lebenspartnerschaften geschlossen werden, seit dem 1.10.2017 gleichgeschlechtliche Ehen.

2) Einschließlich 27 Umwandlungen einer Lebenspartnerschaft in eine Ehe.

3) Einschließlich 33 Umwandlungen einer Lebenspartnerschaft in eine Ehe.

Übersicht 38: Nah- und Fernwanderungen nach Staatsangehörigkeit

Jahr	Wanderungen insgesamt (ohne Umzüge)			Nahwanderungen				Fernwanderungen		
	Zuzüge	Wegzüge	Bilanz	Umzüge innerhalb der Stadt	Zuzüge aus dem Rhein- Neckar- Raum ¹⁾	Wegzüge in den Rhein- Neckar- Raum ¹⁾	Bilanz	Zuzüge	Wegzüge	Bilanz
a) insgesamt										
1980	9.082	9.284	- 202	11.207	3.065	4.480	- 1.415	6.017	4.804	+ 1.213
1990	11.179	8.595	+ 2.584	9.093	3.451	3.556	- 105	7.728	5.039	+ 2.689
1995	9.612	9.201	+ 411	13.736	3.822	4.543	- 721	5.790	4.658	+ 1.132
2000	8.761	9.541	- 780	12.572	3.588	4.211	- 623	5.173	5.330	- 157
2001	9.114	8.459	+ 655	11.576	3.685	3.921	- 236	5.429	4.538	+ 891
2002	9.459	8.678	+ 781	11.494	3.763	3.837	- 74	5.696	4.841	+ 855
2003 ²⁾	8.369	7.592	+ 777	11.031	3.775	3.581	+ 194	4.594	4.011	+ 583
2004 ²⁾	8.819	8.281	+ 538	11.398	3.982	3.708	+ 274	4.837	4.573	+ 264
2005	9.091	8.791	+ 300	11.388	3.985	3.735	+ 250	5.106	5.056	+ 50
2006	9.256	8.099	+ 1.157	11.111	3.912	3.636	+ 276	5.344	4.463	+ 881
2007	9.141	8.378	+ 763	10.871	3.588	3.609	- 21	5.553	4.769	+ 784
2008	8.866	8.670	+ 196	11.370	3.720	3.856	- 136	5.146	4.814	+ 332
2009	8.961	8.494	+ 467	11.107	4.029	3.990	+ 39	4.932	4.504	+ 428
2010	9.426	8.150	+ 1.276	10.669	3.801	3.748	+ 53	5.625	4.402	+ 1.223
2011 ²⁾	9.615	8.169	+ 1.446	10.592	3.824	3.909	- 85	5.791	4.260	+ 1.531
2012 ²⁾	10.276	8.302	+ 1.974	9.957	3.900	4.113	- 213	6.376	4.189	+ 2.187
2013 ²⁾	10.567	8.654	+ 1.913	10.408	4.337	4.382	- 45	6.230	4.272	+ 1.958
2014 ²⁾	11.582	9.164	+ 2.418	10.570	4.166	4.313	- 147	7.416	4.851	+ 2.565
2015 ³⁾
2016 ²⁾	13.206	10.717	+ 2.489	11.215	4.060	4.514	- 454	9.146	6.203	+ 2.943
2017 ²⁾	13.027	10.808	+ 2.219	10.525	4.424	4.755	- 331	8.603	6.053	+ 2.550
2018 ²⁾	14.179	11.292	+ 2.887	10.161	4.471	4.983	- 512	9.708	6.309	+ 3.399
b) Deutsche										
1980	5.295	6.675	- 1.380	8.578	2.530	4.053	- 1.523	2.765	2.622	+ 143
1990	6.712	5.583	+ 1.129	7.073	2.913	2.998	- 85	3.799	2.585	+ 1.214
1995	5.346	6.144	- 798	8.872	2.918	3.829	- 911	2.428	2.315	+ 113
2000	4.922	5.593	- 671	8.361	2.638	3.397	- 759	2.284	2.196	+ 88
2001	5.104	5.393	- 289	7.941	2.677	3.154	- 477	2.427	2.239	+ 188
2002	5.590	5.405	+ 185	7.987	2.868	3.099	- 231	2.722	2.306	+ 416
2003 ²⁾	4.992	5.049	- 57	7.692	2.809	2.901	- 92	2.183	2.148	+ 35
2004 ²⁾	5.142	5.465	- 323	7.985	3.016	2.953	+ 63	2.126	2.512	- 386
2005	5.242	5.879	- 637	7.903	2.985	2.965	+ 20	2.257	2.914	- 657
2006	5.130	5.240	- 110	7.812	2.880	2.858	+ 22	2.250	2.382	- 132
2007	4.997	5.279	- 282	7.599	2.647	2.856	- 209	2.350	2.423	- 73
2008	5.289	5.655	- 366	7.965	2.882	3.091	- 209	2.407	2.564	- 157
2009	5.435	5.701	- 266	8.111	3.071	3.219	- 148	2.364	2.482	- 118
2010	5.364	5.429	- 65	7.797	2.856	2.961	- 105	2.508	2.468	+ 40
2011 ²⁾	5.222	5.217	+ 5	7.625	2.904	3.061	- 157	2.318	2.156	+ 162
2012 ²⁾	5.232	5.405	- 173	7.089	2.813	3.216	- 403	2.419	2.189	+ 230
2013 ²⁾	5.026	5.366	- 340	7.397	2.944	3.315	- 371	2.082	2.051	+ 31
2014 ²⁾	5.011	5.363	- 352	7.107	2.914	3.210	- 296	2.097	2.153	- 56
2015 ³⁾
2016 ²⁾	4.849	5.713	- 864	6.548	2.583	3.268	- 685	2.266	2.445	- 179
2017 ²⁾	5.018	5.703	- 685	6.392	2.794	3.327	- 533	2.224	2.376	- 152
2018 ²⁾	5.109	5.720	- 611	5.895	2.822	3.413	- 591	2.287	2.307	- 20

1) Rhein-Neckar-Raum: Mittelbereich (MB) Ludwigshafen (Altrip, Böhl-Iggelheim, VG Dannstadt-Schauernheim, Limburgerhof, VG Maxdorf, Mutterstadt, Neuhofen, Schifferstadt), MB Bad Dürkheim (Bad Dürkheim, VG Freinsheim, VG Wachenheim), MB Frankenthal (Frankenthal, Bobenheim-Roxheim, VG Lamsheim-Heßheim), MB Grünstadt (Grünstadt, VG Grünstadt-Land, VG Hettenleidelheim), MB Neustadt (Neustadt, VG Deidesheim, Haßloch, VG Lambrecht), MB Speyer (Speyer, Otterstadt, VG Römerberg-Dudenhofen, Waldsee), MB Worms (Worms, VG Eich, VG Monsheim, Osthofen, VG Westhofen); Mannheim, Heidelberg, Rhein-Neckar-Kreis; Kreis Bergstraße. Gebietsabgrenzung ist nicht identisch mit der Metropolregion Rhein-Neckar.

2) Nur Hauptwohnsitz.

3) Zahlen nicht verfügbar.

noch Übersicht 38: Nah- und Fernwanderungen nach Staatsangehörigkeit

Jahr	Wanderungen insgesamt (ohne Umzüge)			Nahwanderungen				Fernwanderungen		
	Zuzüge	Wegzüge	Bilanz	Umzüge innerhalb der Stadt	Zuzüge aus dem Rhein- Neckar- Raum ¹⁾	Wegzüge in den Rhein- Neckar- Raum ¹⁾	Bilanz	Zuzüge	Wegzüge	Bilanz

c) darunter Deutsche mit doppelter Staatsangehörigkeit

2004 ²⁾	509	546	- 37	1.017	263	275	- 12	246	271	- 25
2005	530	548	- 18	1.091	270	240	+ 30	260	308	- 48
2006	476	563	- 87	1.122	247	290	- 43	229	273	- 44
2007	482	578	- 96	1.162	238	292	- 54	244	286	- 42
2008	512	680	- 168	1.309	254	292	- 38	258	388	- 130
2009	623	712	- 89	1.400	315	368	- 53	308	344	- 36
2010	695	722	- 27	1.385	345	368	- 23	350	354	- 4
2011 ²⁾	726	828	- 102	1.517	356	411	- 55	370	417	- 47
2012 ²⁾	828	856	- 28	1.282	408	415	- 7	420	441	- 21
2013 ²⁾	732	883	- 151	1.362	360	480	- 120	372	403	- 31
2014 ²⁾	779	917	- 138	1.594	388	502	- 114	391	415	- 24
2015 ³⁾
2016 ²⁾	810	1.006	- 196	1.402	344	529	- 185	466	477	- 11
2017 ²⁾	807	1.042	- 235	1.508	426	563	- 137	381	479	- 98
2018 ²⁾	878	1.067	-189	1.540	432	596	-164	446	471	-25

d) Ausländer

1980	3.787	2.609	+ 1.178	2.629	535	427	+ 108	3.252	2.182	+ 1.070
1990	4.467	3.012	+ 1.455	2.020	538	558	- 20	3.929	2.454	+ 1.475
1995	4.266	3.057	+ 1.209	4.864	904	714	+ 190	3.362	2.343	+ 1.019
2000	3.839	3.948	- 109	4.211	950	814	+ 136	2.889	3.134	- 245
2001	4.010	3.066	+ 944	3.635	1.008	767	+ 241	3.002	2.299	+ 703
2002	3.869	3.273	+ 596	3.507	895	738	+ 157	2.974	2.535	+ 439
2003 ²⁾	3.377	2.543	+ 834	3.339	966	680	+ 286	2.411	1.863	+ 548
2004 ²⁾	3.677	2.816	+ 861	3.413	966	755	+ 211	2.711	2.061	+ 650
2005	3.849	2.912	+ 937	3.485	1.000	770	+ 230	2.849	2.142	+ 707
2006	4.126	2.859	+ 1.267	3.299	1.032	778	+ 254	3.094	2.081	+ 1.013
2007	4.144	3.099	+ 1.045	3.272	941	753	+ 188	3.203	2.346	+ 857
2008	3.577	3.015	+ 562	3.405	838	765	+ 73	2.739	2.250	+ 489
2009	3.526	2.793	+ 733	2.996	958	771	+ 187	2.568	2.022	+ 546
2010	4.062	2.721	+ 1.341	2.872	945	787	+ 158	3.117	1.934	+ 1.183
2011 ²⁾	4.393	2.952	+ 1.441	2.967	920	848	+ 72	3.473	2.104	+ 1.369
2012 ²⁾	5.044	2.897	+ 2.147	2.868	1.087	897	+ 190	3.957	2.000	+ 1.957
2013 ²⁾	5.541	3.288	+ 2.253	3.011	1.393	1.067	+ 326	4.148	2.221	+ 1.927
2014 ²⁾	6.571	3.801	+ 2.770	3.463	1.252	1.103	+ 149	5.319	2.698	+ 2.621
2015 ³⁾
2016 ²⁾	8.357	5.004	+ 3.353	4.667	1.477	1.246	+ 231	6.880	3.758	+ 3.122
2017 ²⁾	8.009	5.105	+ 2.904	4.133	1.630	1.428	+ 202	6.379	3.677	+ 2.702
2018 ²⁾	9.070	5.572	+3.498	4.266	1.649	1.570	+79	7.421	4.002	+3.419

1) Rhein-Neckar-Raum: Mittelbereich (MB) Ludwigshafen (Altrip, Böhl-Iggelheim, VG Dannstadt-Schauernheim, Limburgerhof, VG Maxdorf, Mutterstadt, Neuhofen, Schifferstadt), MB Bad Dürkheim (Bad Dürkheim, VG Freinsheim, VG Wachenheim), MB Frankenthal (Frankenthal, Bobenheim-Roxheim, VG Lambsheim-Heßheim), MB Grünstadt (Grünstadt, VG Grünstadt-Land, VG Hettenleidelheim), MB Neustadt (Neustadt, VG Deidesheim, Haßloch, VG Lambrecht), MB Speyer (Speyer, Otterstadt, VG Römerberg-Dudenhofen, Waldsee), MB Worms (Worms, VG Eich, VG Monsheim, Osthofen, VG Westhofen); Mannheim, Heidelberg, Rhein-Neckar-Kreis; Kreis Bergstraße. Gebietsabgrenzung ist nicht identisch mit der Metropolregion Rhein-Neckar.

2) Nur Hauptwohnsitz.

3) Zahlen nicht verfügbar.

Übersicht 39: Wanderungen (ohne Umzüge) nach Altersgruppen und Stadtteilen 2018¹⁾

Stadtteil	insgesamt	Altersgruppen (im Alter von ... bis unter ... Jahren)								
		unter 6	6 - 10	10 - 15	15 - 18	18 - 25	25 - 35	35 - 50	50 - 65	65 und älter
a) Zuzüge										
Mitte	1.358	92	39	38	29	307	442	285	107	19
Süd	2.036	128	34	36	20	461	771	360	159	67
Nord/Hemshof	2.452	124	62	61	30	530	749	718	162	16
West	404	33	18	27	13	96	100	84	28	5
Friesenheim	1.506	76	37	48	34	285	493	355	146	32
Oppau	1.357	41	21	20	11	254	386	409	187	28
Edigheim	394	26	13	11	9	62	129	87	43	14
Pfingstweide	231	19	9	8	8	41	75	47	18	6
Oggersheim	1.559	86	30	45	32	275	488	404	153	46
Ruchheim	292	27	5	5	3	57	115	49	23	8
Gartenstadt	608	24	10	21	18	90	179	141	86	39
Maudach	274	18	12	9	6	52	90	51	31	5
Mundenheim	1.275	84	50	49	25	236	383	287	120	41
Rheingönheim	433	26	11	17	6	65	132	95	60	21
Stadt insgesamt	14.179	804	351	395	244	2.811	4.532	3.372	1.323	347
b) Wegzüge										
Mitte	1.119	69	27	24	13	219	408	241	83	35
Süd	1.605	122	43	31	21	261	604	318	136	69
Nord/Hemshof	1.618	116	35	43	20	390	466	380	132	36
West	328	23	11	8	6	67	108	59	41	5
Friesenheim	1.259	82	28	21	25	220	415	285	130	53
Oppau	1.049	32	21	11	12	170	300	329	149	25
Edigheim	410	27	6	14	7	55	131	100	57	13
Pfingstweide	204	16	6	12	7	25	49	44	24	21
Oggersheim	1.292	79	35	31	22	218	390	281	165	71
Ruchheim	293	21	7	4	1	49	106	67	28	10
Gartenstadt	566	34	13	16	14	100	177	104	65	43
Maudach	259	14	7	4	8	46	69	58	38	15
Mundenheim	939	58	32	34	22	166	302	205	85	35
Rheingönheim	351	19	12	10	8	61	99	82	44	16
Stadt insgesamt	11.292	712	283	263	186	2.047	3.624	2.553	1.177	447

1) Nur Hauptwohnsitz.

noch Übersicht 39: Wanderungen (ohne Umzüge) nach Altersgruppen und Stadtteilen 2018¹⁾

Stadtteil	insgesamt	Altersgruppen (im Alter von ... bis unter ... Jahren)								
		unter 6	6 - 10	10 - 15	15 - 18	18 - 25	25 - 35	35 - 50	50 - 65	65 und älter

c) Wanderungssaldo

Mitte	+ 239	+ 23	+ 12	+ 14	+ 16	+ 88	+ 34	+ 44	+ 24	- 16
Süd	+ 431	+ 6	- 9	+ 5	- 1	+ 200	+ 167	+ 42	+ 23	- 2
Nord/Hemshof	+ 834	+ 8	+ 27	+ 18	+ 10	+ 140	+ 283	+ 338	+ 30	- 20
West	+ 76	+ 10	+ 7	+ 19	+ 7	+ 29	- 8	+ 25	- 13	+ 0
Friesenheim	+ 247	- 6	+ 9	+ 27	+ 9	+ 65	+ 78	+ 70	+ 16	- 21
Oppau	+ 308	+ 9	+ 0	+ 9	- 1	+ 84	+ 86	+ 80	+ 38	+ 3
Edigheim	- 16	- 1	+ 7	- 3	+ 2	+ 7	- 2	- 13	- 14	+ 1
Pfingstweide	+ 27	+ 3	+ 3	- 4	+ 1	+ 16	+ 26	+ 3	- 6	- 15
Oggersheim	+ 267	+ 7	- 5	+ 14	+ 10	+ 57	+ 98	+ 123	- 12	- 25
Ruchheim	- 1	+ 6	- 2	+ 1	+ 2	+ 8	+ 9	- 18	- 5	- 2
Gartenstadt	+ 42	- 10	- 3	+ 5	+ 4	- 10	+ 2	+ 37	+ 21	- 4
Maudach	+ 15	+ 4	+ 5	+ 5	- 2	+ 6	+ 21	- 7	- 7	- 10
Mundenheim	+ 336	+ 26	+ 18	+ 15	+ 3	+ 70	+ 81	+ 82	+ 35	+ 6
Rheingönheim	+ 82	+ 7	- 1	+ 7	- 2	+ 4	+ 33	+ 13	+ 16	+ 5
Stadt insgesamt	+ 2.887	+ 92	+ 68	+ 132	+ 58	+ 764	+ 908	+ 819	+ 146	- 100

1) Nur Hauptwohnsitz.

Übersicht 40: Nahwanderungssaldo nach Staatsangehörigkeit und Herkunfts- bzw. Zielgebieten

Jahr	Rhein-Neckar-Raum ¹⁾ insgesamt	Region Vorderpfalz								rechtsrheinischer Teil des RNR			
		insgesamt	Mittelbereich							insgesamt	Mannheim	Heidelberg	Lkr.Rhein-Neckar u. Bergstr.
			Ludwigshafen	Frankenthal	Grünstadt	Speyer	Bad Dürkheim	Neustadt	Worms				
a) insgesamt													
2010	+ 53	- 381	- 127	- 106	- 2	- 6	- 58	+ 5	- 24	+ 371	+ 416	+ 4	- 49
2011 ²⁾	- 85	- 465	- 238	- 138	- 18	- 35	+ 6	- 46	+ 4	+ 380	+ 361	- 13	+ 32
2012 ²⁾	- 213	- 631	- 337	- 107	- 19	- 19	- 61	- 28	- 60	+ 418	+ 450	+ 0	- 32
2013 ²⁾	- 45	- 479	- 366	- 91	+ 9	- 21	- 33	+ 48	- 25	+ 434	+ 492	- 3	- 55
2014 ²⁾	- 147	- 501	- 267	- 164	- 20	+ 5	- 5	- 35	- 15	+ 354	+ 402	- 5	- 43
2015 ³⁾
2016 ²⁾	- 454	- 695	- 350	- 158	- 89	+ 101	- 100	- 55	- 44	+ 241	+ 318	+ 164	- 104
2017 ²⁾	- 331	- 556	- 333	- 139	- 28	+ 57	- 71	- 39	- 3	+ 225	+ 246	- 29	+ 8
2018 ²⁾	- 512	- 612	- 211	- 143	- 88	+ 41	- 118	- 63	- 30	+ 100	+ 223	- 35	- 88
b) Deutsche													
2010	- 105	- 283	- 96	- 95	- 3	- 10	- 64	+ 4	- 19	+ 178	+ 201	+ 22	- 45
2011 ²⁾	- 157	- 404	- 205	- 116	- 17	- 23	- 8	- 30	- 5	+ 247	+ 213	- 9	+ 43
2012 ²⁾	- 403	- 604	- 338	- 110	- 18	- 20	- 58	- 18	- 42	+ 201	+ 233	- 8	- 24
2013 ²⁾	- 371	- 497	- 389	- 72	+ 8	- 36	- 36	+ 47	- 19	+ 126	+ 211	- 7	- 78
2014 ²⁾	- 296	- 462	- 226	- 109	- 26	- 18	- 13	- 43	- 27	+ 166	+ 228	+ 3	- 65
2015 ³⁾
2016 ²⁾	- 685	- 745	- 325	- 152	- 82	- 3	- 118	- 40	- 25	+ 60	+ 149	+ 14	- 103
2017 ²⁾	- 533	- 611	- 309	- 86	- 50	- 46	- 77	- 21	- 22	+ 78	+ 100	- 10	- 12
2018 ²⁾	- 591	- 651	- 220	- 107	- 84	- 47	- 131	- 47	- 15	+ 60	+ 131	- 27	- 44
c) darunter Deutsche mit doppelter Staatsangehörigkeit													
2010	- 23	- 47	- 16	- 16	+ 8	+ 1	- 11	- 8	- 5	+ 24	+ 23	+ 4	- 3
2011 ²⁾	- 55	- 70	- 33	- 31	- 2	- 6	+ 2	+ 0	+ 0	+ 15	+ 30	+ 0	- 15
2012 ²⁾	- 7	- 33	- 25	- 9	- 6	- 6	+ 6	+ 9	- 2	+ 26	+ 59	- 10	- 23
2013 ²⁾	- 120	- 130	- 102	- 23	+ 0	- 4	- 5	+ 3	+ 1	+ 10	+ 38	- 3	- 25
2014 ²⁾	- 114	- 115	- 71	- 26	+ 4	- 4	- 9	- 6	- 3	+ 1	+ 30	- 8	- 21
2015 ³⁾
2016 ²⁾	- 185	- 172	- 110	- 20	- 16	- 4	- 19	+ 1	- 4	- 13	+ 21	- 7	- 27
2017 ²⁾	- 137	- 139	- 91	- 26	- 2	- 2	- 18	+ 1	- 1	+ 2	+ 20	- 8	- 10
2018 ²⁾	- 164	- 123	- 60	- 20	- 11	+ 2	- 6	- 22	- 6	- 41	- 1	- 12	- 28
d) Ausländer													
2010	+ 158	- 38	- 31	- 11	+ 1	+ 4	+ 6	+ 1	- 5	+ 193	+ 215	- 18	- 4
2011 ²⁾	+ 72	- 61	- 33	- 22	- 1	- 12	+ 14	- 16	+ 9	+ 133	+ 148	- 4	- 11
2012 ²⁾	+ 190	- 27	+ 1	+ 3	- 1	+ 1	- 3	- 10	- 18	+ 217	+ 217	+ 8	- 8
2013 ²⁾	+ 326	+ 18	+ 23	- 19	+ 1	+ 15	+ 3	+ 1	- 6	+ 308	+ 281	+ 4	+ 23
2014 ²⁾	+ 149	- 39	- 41	- 55	+ 6	+ 23	+ 8	+ 8	+ 12	+ 188	+ 174	- 8	+ 22
2015 ³⁾
2016 ²⁾	+ 231	+ 50	- 25	- 6	- 7	+ 104	+ 18	- 15	- 19	+ 181	+ 169	+ 150	- 1
2017 ²⁾	+ 202	+ 55	- 24	- 53	+ 22	+ 103	+ 6	- 18	+ 19	+ 147	+ 146	- 19	+ 20
2018 ²⁾	+ 79	+ 39	+ 9	- 36	- 4	+ 88	+ 13	- 16	- 15	+ 40	+ 92	- 8	- 44

1) Rhein-Neckar-Raum: Mittelbereich (MB) Ludwigshafen (Altrip, Böhl-Iggelheim, VG Dannstadt-Schauernheim, Limburgerhof, VG Maxdorf, Mutterstadt, Neuhofen, Schifferstadt), MB Bad Dürkheim (Bad Dürkheim, VG Freinsheim, VG Wachenheim), MB Frankenthal (Frankenthal, Bobenheim-Roxheim, VG Lamsheim-Heßheim), MB Grünstadt (Grünstadt, VG Grünstadt-Land, VG Hettenleidelheim), MB Neustadt (Neustadt, VG Deidesheim, Haßloch, VG Lambrecht), MB Speyer (Speyer, Otterstadt, VG Römerberg-Dudenhofen, Waldsee), MB Worms (Worms, VG Eich, VG Monsheim, Osthofen, VG Westhofen); Mannheim, Heidelberg, Rhein-Neckar-Kreis; Kreis Bergstraße. Gebietsabgrenzung ist nicht identisch mit der Metropolregion Rhein-Neckar.

2) Nur Hauptwohnsitz.
3) Zahlen nicht verfügbar.

Übersicht 41: Fernwanderungssaldo nach Staatsangehörigkeit und Herkunfts- bzw. Zielgebieten

Jahr	insgesamt	Rhld.-Pfalz, Saarland, Hessen (ohne RNR)	Nord- deutsch- land u. NRW	Süd- deutsch- land	neue Bundes- länder u. Berlin	Nord- u. Mittel- europa	Ost- europa	Südeuropa	Afrika und Asien	Sonstige
a) insgesamt										
2008	+ 332	+ 92	+ 96	+ 16	+ 81	- 5	+ 380	- 17	+ 96	- 407
2009	+ 428	+ 130	+ 59	+ 79	+ 35	+ 8	+ 377	+ 13	+ 51	- 324
2010	+ 1.223	+ 174	+ 59	+ 133	+ 39	+ 68	+ 843	+ 159	+ 83	- 335
2011 ¹⁾	+ 1.531	+ 138	+ 100	+ 64	+ 63	+ 40	+ 1.031	+ 172	+ 78	- 155
2012 ¹⁾	+ 2.187	+ 268	+ 11	+ 194	+ 145	+ 19	+ 1.243	+ 423	+ 103	- 219
2013 ¹⁾	+ 1.958	+ 273	+ 45	+ 103	- 16	+ 15	+ 934	+ 455	+ 148	+ 1
2014 ¹⁾	+ 2.565	+ 465	+ 43	+ 42	+ 20	+ 72	+ 1.542	+ 689	+ 225	- 533
2015 ²⁾
2016 ¹⁾	+ 2.943	+ 981	+ 41	+ 85	- 30	+ 18	+ 1.719	+ 726	+ 279	- 876
2017 ¹⁾	+ 2.550	+ 259	- 9	+ 111	+ 46	+ 39	+ 1.638	+ 844	+ 471	- 849
2018 ¹⁾	+ 3.399	+ 236	+ 136	+ 94	+ 71	+ 0	+ 1.646	+ 1.662	+ 344	- 790
b) Deutsche										
2008	- 157	+ 43	+ 72	- 38	+ 36	- 59	- 7	- 31	+ 1	- 174
2009	- 118	+ 54	+ 28	+ 18	+ 2	- 35	+ 0	- 11	- 12	- 162
2010	+ 40	+ 71	+ 38	+ 52	+ 38	- 8	- 3	- 4	- 19	- 125
2011 ¹⁾	+ 162	+ 41	+ 78	+ 73	+ 53	- 28	+ 3	- 5	- 34	- 19
2012 ¹⁾	+ 230	+ 139	+ 27	+ 134	+ 87	- 41	+ 9	- 8	- 22	- 95
2013 ¹⁾	+ 31	+ 81	+ 16	+ 39	- 17	- 31	- 5	- 16	- 24	- 12
2014 ¹⁾	- 56	+ 90	+ 10	+ 15	- 23	- 13	+ 5	- 24	+ 20	- 136
2015 ²⁾
2016 ¹⁾	- 179	+ 33	- 9	+ 22	- 34	- 29	- 11	+ 16	+ 38	- 205
2017 ¹⁾	- 152	- 94	- 8	+ 15	- 16	- 3	+ 10	- 5	+ 13	- 64
2018 ¹⁾	- 20	- 38	+ 57	+ 8	+ 2	- 42	+ 5	+ 6	+ 51	- 69
c) darunter Deutsche mit doppelter Staatsangehörigkeit										
2008	- 130	- 15	- 9	- 33	- 1	- 20	+ 0	- 23	- 1	- 28
2009	- 36	- 2	+ 12	+ 14	+ 6	- 10	- 1	- 15	- 31	- 9
2010	- 4	+ 18	- 12	+ 14	+ 3	+ 4	- 3	- 3	- 13	- 12
2011 ¹⁾	- 47	+ 1	+ 8	- 6	+ 9	- 13	+ 6	- 7	- 43	- 2
2012 ¹⁾	- 21	+ 13	- 1	+ 0	+ 15	- 18	+ 12	- 3	- 21	- 18
2013 ¹⁾	- 31	+ 11	+ 10	- 1	- 4	- 9	+ 0	- 4	- 32	- 2
2014 ¹⁾	- 24	+ 9	- 13	- 20	+ 1	- 7	+ 5	- 5	+ 12	- 6
2015 ²⁾
2016 ¹⁾	- 11	+ 0	+ 6	+ 20	- 14	- 16	- 8	+ 16	+ 20	- 35
2017 ¹⁾	- 98	- 40	- 26	- 16	- 2	- 8	+ 3	+ 5	+ 4	- 18
2018 ¹⁾	- 25	- 3	- 4	- 6	+ 4	- 26	+ 0	+ 1	+ 26	- 17
d) Ausländer										
2008	+ 489	+ 49	+ 24	+ 54	+ 45	+ 54	+ 387	+ 14	+ 95	- 233
2009	+ 546	+ 76	+ 31	+ 61	+ 33	+ 43	+ 377	+ 24	+ 63	- 162
2010	+ 1.183	+ 103	+ 21	+ 81	+ 1	+ 76	+ 846	+ 163	+ 102	- 210
2011 ¹⁾	+ 1.369	+ 97	+ 22	- 9	+ 10	+ 68	+ 1.028	+ 177	+ 112	- 136
2012 ¹⁾	+ 1.957	+ 129	- 16	+ 60	+ 58	+ 60	+ 1.234	+ 431	+ 125	- 124
2013 ¹⁾	+ 1.927	+ 192	+ 29	+ 64	+ 1	+ 46	+ 939	+ 471	+ 172	+ 13
2014 ¹⁾	+ 2.621	+ 375	+ 33	+ 27	+ 43	+ 85	+ 1.537	+ 713	+ 205	- 397
2015 ²⁾
2016 ¹⁾	+ 3.122	+ 948	+ 50	+ 63	+ 4	+ 47	+ 1.730	+ 710	+ 241	- 671
2017 ¹⁾	+ 2.702	+ 353	- 1	+ 96	+ 62	+ 42	+ 1.628	+ 849	+ 458	- 785
2018 ¹⁾	+ 3.419	+ 274	+ 79	+ 86	+ 69	+ 42	+ 1.641	+ 1.656	+ 293	- 721

1) Nur Hauptwohnsitz.

2) Zahlen nicht verfügbar.

Übersicht 42: Wanderungen nach Geschlecht, Herkunfts- bzw. Zielgebieten 2018¹⁾

Herkunfts- bzw. Zielgebiet	Wanderungen			davon					
	insgesamt			Männer			Frauen		
	Zuzüge	Wegzüge	Bilanz	Zuzüge	Wegzüge	Bilanz	Zuzüge	Wegzüge	Bilanz
MB Ludwigshafen	797	1.008	-211	416	511	-95	381	497	-116
MB Frankenthal	516	659	-143	274	354	-80	242	305	-63
MB Grünstadt	115	203	-88	62	101	-39	53	102	-49
MB Speyer	278	237	+41	156	123	+33	122	114	+8
MB Bad Dürkheim	137	255	-118	66	124	-58	71	131	-60
MB Neustadt	169	232	-63	98	107	-9	71	125	-54
MB Worms	209	239	-30	118	135	-17	91	104	-13
Linksrhein. Teil des RNR²⁾	2.221	2.833	-612	1.190	1.455	-265	1.031	1.378	-347
Mannheim	1.590	1.367	+223	881	752	+129	709	615	+94
Heidelberg	100	135	-35	49	75	-26	51	60	-9
Rhein-Neckar-Kreis	362	417	-55	179	225	-46	183	192	-9
Kreis Bergstraße	198	231	-33	109	122	-13	89	109	-20
Rechtsrhein. Teil des RNR²⁾	2.250	2.150	+100	1.218	1.174	+44	1.032	976	+56
Rhein-Neckar-Raum insg.²⁾	4.471	4.983	-512	2.408	2.629	-221	2.063	2.354	-291
Rheinl.-Pfalz, Saarl., Hessen									
ohne RNR ²⁾	1.444	1.208	+236	795	632	+163	649	576	+73
Norddeutschland	243	184	+59	154	112	+42	89	72	+17
Nordrhein-Westfalen	454	377	+77	262	218	+44	192	159	+33
Süddeutschland ohne RNR ²⁾	994	900	+94	569	503	+66	425	397	+28
Neue Bundesländer u. Berlin	308	237	+71	180	132	+48	128	105	+23
Deutschland insg., einschl. unbek. (ohne RNR²⁾)	3.447	2.906	+541	1.963	1.597	+366	1.484	1.309	+175
Osteuropäische Staaten	2.562	916	+1.646	1.827	659	+1.168	735	257	+478
Nord- und Mitteleuropa	243	243	+0	152	132	+20	91	111	-20
Südeuropäische Staaten	2.165	534	+1.631	1.666	400	+1.266	499	134	+365
Übrige europ. Staaten	42	11	+31	30	2	+28	12	9	+3
Europa insgesamt	5.012	1.704	+3.308	3.675	1.193	+2.482	1.337	511	+826
Sonstiges Ausland	805	402	+403	409	244	+165	396	158	+238
Unbekannt	444	1.297	-853	333	1.002	-669	111	295	-184
Ausland insgesamt	6.261	3.403	+2.858	4.417	2.439	+1.978	1.844	964	+880
Fernwanderungen insgesamt	9.708	6.309	+3.399	6.380	4.036	+2.344	3.328	2.273	+1.055
Wanderungen insgesamt	14.179	11.292	+2.887	8.788	6.665	+2.123	5.391	4.627	+764

1) Nur Hauptwohnsitz.

2) Rhein-Neckar-Raum: Mittelbereich (MB) Ludwigshafen (Altrip, Böhl-Iggelheim, VG Dannstadt-Schauernheim, Limburgerhof, VG Maxdorf, Mutterstadt, Neuhofen, Schifferstadt), MB Bad Dürkheim (Bad Dürkheim, VG Freinsheim, VG Wachenheim), MB Frankenthal (Frankenthal, Bobenheim-Roxheim, VG Lamsheim-Heßheim), MB Grünstadt (Grünstadt, VG Grünstadt-Land, VG Hettenleidelheim), MB Neustadt (Neustadt, VG Deidesheim, Haßloch, VG Lambrecht), MB Speyer (Speyer, VG Römerberg-Dudenhofen, Otterstadt, Waldsee), MB Worms (Worms, VG Eich, VG Monsheim, Osthofen, VG Westhofen); Mannheim, Heidelberg, Rhein-Neckar-Kreis; Kreis Bergstraße. Gebietsabgrenzung ist nicht identisch mit der Metropolregion Rhein-Neckar.

Übersicht 43: Fertiggestellte Wohnungen (Neubau) nach Gebäudearten und öffentlicher Förderung

Jahr	Fertiggestellte Wohnungen insgesamt	davon				darunter sozialer Wohnungsbau ¹⁾	
		in Ein- und Zweifamilienhäusern		in Mehrfamilien- u. Geschäftshäusern		Anzahl	%
		Anzahl	%	Anzahl	%		
1990	413	256	62,0	157	38,0	124	30,0
1995	720	100	13,9	620	86,1	219	30,4
1996	448	70	15,6	378	84,4	85	19,0
1997	659	127	19,3	532	80,7	250	37,9
1998	627	132	21,1	495	78,9	105	16,7
1999	514	178	34,6	336	65,4	138	26,8
2000	316	108	34,2	208	65,8	71	22,5
2001	315	100	31,7	215	68,3	9	2,9
2002	264	110	41,7	154	58,3	43	16,3
2003	236	136	57,6	100	42,4	13	5,5
2004	257	189	73,5	68	26,5	8	3,1
2005	266	196	73,7	70	26,3	2	0,8
2006	206	178	86,4	28	13,6	0	0,0
2007	142	109	76,8	33	23,2	0	0,0
2008	183	102	55,7	81	44,3	0	0,0
2009	166	105	63,3	61	36,7	0	0,0
2010	249	108	43,4	141	56,6	0	0,0
2011	281	124	44,1	157	55,9	0	0,0
2012	271	158	58,3	113	41,7	0	0,0
2013	200	124	62,0	76	38,0	0	0,0
2014	404	163	40,3	241	59,7	2	0,5
2015	200	108	54,0	92	46,0	1	0,5
2016	329	119	36,2	210	63,8	1	0,3
2017	462	128	27,7	334	72,3	78	16,9
2018	469	129	27,5	340	72,5	35	7,5

1) Nur 1. Förderungsweg, d.h. überwiegend Mietwohnungsbau.

Übersicht 44: Fertiggestellte Wohnungen (Neubau) nach Stadtteilen

Stadtteil	Fertiggestellte Wohnungen in den Jahren						Insgesamt	
	2018	2017	2016	2015	2014	2013	2013 - 2018	
							Anzahl	%
Mitte	9	21	1	0	0	41	72	3,5
Süd	247	6	38	23	165	25	504	24,4
Nord/Hemshof	24	0	13	0	0	0	37	1,8
West	0	12	0	0	0	0	12	0,6
Friesenheim	22	24	14	25	64	4	153	7,4
Oppau	4	11	0	0	3	0	18	0,9
Edigheim	4	21	5	4	1	6	41	2,0
Pfingstweide	0	13	28	2	4	0	47	2,3
Oggersheim	64	165	133	103	116	86	667	32,3
Ruchheim	9	7	13	2	10	1	42	2,0
Gartenstadt	5	59	3	26	7	2	102	4,9
Maudach	10	5	5	4	14	5	43	2,1
Mundenheim	53	79	56	4	5	7	204	9,9
Rheingönheim	18	39	20	7	15	23	122	5,9
Stadt insgesamt	469	462	329	200	404	200	2.064	100,0

Übersicht 45: Im Neubau genehmigte Wohnungen nach Gebäudeart 2000 - 2018

Jahr	Gebäude mit Wohnungen	genehmigte Wohnungen	davon in	
			1+2-Fam.- häusern	Mehrfam.- / Geschäftsh.
2000	-	352	94	258
2001	-	271	140	131
2002	-	252	189	63
2003	-	340	259	81
2004	150	190	145	45
2005	146	183	142	41
2006	145	209	129	80
2007	112	179	114	65
2008	124	174	111	63
2009	115	286	106	180
2010	182	277	153	124
2011	132	290	131	159
2012	147	287	144	143
2013	191	392	186	206
2014	135	313	112	201
2015	172	350	139	211
2016	257	848	172	676
2017	135	424	93	331
2018	104	552	52	500

Übersicht 46: Modernisierungsgeschehen in Ludwigshafen¹⁾

Baujahr Stadtteil Stadt	Ge- bäude Anzahl	Bestandssaldo nach Umbau				neuer Zustand				alter Zustand			
		Wo- nungen	Wohn- räume	Wohn- fläche	Nutz- fläche	Wo- nungen	Wohn- räume	Wohn- fläche	Nutz- fläche	Wo- nungen	Wohn- räume	Wohn- fläche	Nutz- fläche
A) Baujahr													
2005	134	-15	70	2.685	2.303	441	1.796	37.481	66.151	456	1.726	34.796	63.848
2006	136	18	142	4.063	770	436	1.760	34.432	22.537	418	1.618	30.369	21.767
2007	128	16	159	3.861	3.686	497	2.006	38.803	53.269	481	1.847	34.942	49.583
2008	146	7	81	5.132	1.304	560	2.236	45.646	97.103	553	2.155	40.514	95.799
2009	129	13	122	4.221	2.871	498	1.759	35.405	67.827	485	1.637	31.184	64.956
2010	131	4	101	3.379	6.010	541	1.976	38.492	79.678	537	1.875	35.113	73.668
2011	140	3	65	2.536	4.911	382	1.524	31.138	72.911	379	1.459	28.602	68.000
2012	129	25	90	4.682	9.782	661	2.465	48.246	53.397	636	2.375	43.564	43.615
2013	116	56	247	7.937	-1.576	582	2.433	48.281	22.871	526	2.186	40.344	24.447
2014	101	20	111	3.959	3.638	380	1.536	32.008	31.639	360	1.425	28.049	28.001
2015	96	29	109	3.207	19.157	366	1.394	27.907	52.637	337	1.285	24.700	33.480
2016	64	33	151	4.422	7.088	257	993	25.198	28.211	224	842	20.776	21.123
2017	86	177	557	14.215	-4.420	485	1.725	38.904	73.224	308	1.168	24.689	77.644
2018	159	31	163	6.333	7.027	695	2.592	53.988	48.293	664	2.429	47.655	41.266
B) Stadtteil 2018													
Mitte	3	3	6	296	430	22	66	1.532	2.380	19	60	1.236	1.950
Süd	12	7	25	668	2.446	45	180	4.001	4.109	38	155	3.333	1.663
Nord-Hemshof	10	0	1	163	79	45	174	3.171	2.053	45	173	3.008	1.974
Nord	4	0	0	93	0	21	72	1.485	0	21	72	1.392	0
Hemshof	6	0	1	70	79	24	102	1.686	2.053	24	101	1.616	1.974
West	3	2	-2	31	9	12	37	713	49	10	39	682	40
Friesenheim	25	0	13	952	584	67	249	5.634	4.001	67	236	4.682	3.417
Oppau	16	7	24	440	502	31	120	2.597	1.082	24	96	2.157	580
Edigheim	10	4	20	446	-144	184	510	9.897	225	180	490	9.451	369
Pfingstweide	3	0	0	46	1.159	56	238	4.774	2.902	56	238	4.728	1.743
Oggersheim	34	3	34	696	987	132	545	10.905	18.286	129	511	10.209	17.299
Ruchheim	3	1	4	78	0	4	24	556	100	3	20	478	100
Gartenstadt	20	-1	-11	758	779	63	267	5.516	12.831	64	278	4.758	12.052
Hochfeld	10	-1	3	155	298	16	77	1.600	882	17	74	1.445	584
Niederfeld	10	0	-14	603	481	47	190	3.916	11.949	47	204	3.313	11.468
Maudach	5	1	9	320	0	7	40	1.025	0	6	31	705	0
Mundenheim	2	0	3	259	0	2	13	379	0	2	10	120	0
Rheingönheim	13	4	37	1.180	196	25	129	3.288	275	21	92	2.108	79
Werksgelände	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Stadt insges.	159	31	163	6.333	7.027	695	2.592	53.988	48.293	664	2.429	47.655	41.266
C) Stadtteil 2005 - 2018													
Mitte	73	6	110	5.646	839	396	1.407	30.177	117.366	390	1.297	24.531	116.527
Süd	99	6	75	3.319	10.137	466	1.868	38.215	55.291	460	1.793	34.896	45.154
Nord-Hemshof	207	178	608	15.075	-10.395	1.024	3.889	73.065	46.785	846	3.281	57.990	57.180
Nord	57	167	559	12.540	-11.432	551	1.934	37.871	19.935	384	1.375	25.331	31.367
Hemshof	150	11	49	2.535	1.037	473	1.955	35.194	26.850	462	1.906	32.659	25.813
West	48	22	42	1.360	2.152	166	560	11.942	30.695	144	518	10.582	28.543
Friesenheim	355	114	368	15.475	4.631	1.504	5.606	116.268	81.556	1.390	5.238	100.793	76.925
Oppau	103	20	132	3.275	2.215	215	947	19.320	19.287	195	815	16.045	17.072
Edigheim	78	18	125	2.798	299	381	1.289	26.990	12.000	363	1.164	24.192	11.701
Pfingstweide	22	6	-4	420	1.338	271	1.054	22.147	7.979	265	1.058	21.727	6.641
Oggersheim	232	25	275	6.998	9.369	830	3.293	69.440	189.136	805	3.018	62.442	179.767
Ruchheim	53	9	66	1.720	20.328	79	398	8.850	40.008	70	332	7.130	19.680
Gartenstadt	178	-10	68	4.859	4.812	879	3.367	64.927	64.173	889	3.299	60.068	59.361
Hochfeld	117	-11	30	2.410	3.673	585	2.071	40.799	50.309	596	2.041	38.389	46.636
Niederfeld	61	1	38	2.449	1.139	294	1.296	24.128	13.864	293	1.258	21.679	12.725
Maudach	62	7	61	1.967	2.395	87	449	10.637	12.255	80	388	8.670	9.860
Mundenheim	91	8	115	4.078	2.096	272	1.125	22.688	44.262	264	1.010	18.610	42.166
Rheingönheim	91	8	127	3.642	9.930	211	943	21.263	36.970	203	816	17.621	27.040
Werksgelände	3	0	0	0	2.405	0	0	0	11.985	0	0	0	9.580
Stadt insges.	1.695	417	2168	70.632	62.551	6.781	26.195	535.929	769.748	6.364	24.027	465.297	707.197

1) Gemeldete Um-, An und Ausbauten.

Übersicht 47: Entwicklung des Wohnungsbestandes nach Stadtteilen

Stadtteil	31.12. 1970	31.12. 1980	31.12. 1990	31.12. 2000	31.12. 2010	31.12. 2017	31.12. 2018	Differenz 2017- 2018
Mitte	4.763	5.279	5.525	6.295	6.334	6.453	6.452	- 1
Süd	9.112	9.353	9.802	10.110	10.131	10.550	10.803	+ 253
Nord/Hemshof	7.761	7.008	7.277	7.815	7.877	8.085	8.111	+ 26
West	2.098	2.223	2.195	2.276	2.271	2.299	2.301	+ 2
Friesenheim ¹⁾	9.058	9.640	9.868	10.056	9.845	10.011	10.033	+ 22
Oppau	4.148	4.319	4.373	4.771	4.802	4.826	4.830	+ 4
Edigheim	2.672	2.868	3.718	4.148	4.181	4.235	4.252	+ 17
Pfingstweide	1.147	2.760	2.819	2.821	2.589	2.636	2.636	+ 0
Oggersheim ¹⁾	6.697	8.698	9.058	10.076	10.725	11.519	11.573	+ 54
Ruchheim	724	1.007	1.412	2.574	2.647	2.700	2.709	+ 9
Gartenstadt	6.711	7.471	7.990	8.353	8.220	8.282	8.280	- 2
Maudach	1.622	1.799	1.940	3.124	3.210	3.251	3.260	+ 9
Mundenheim	6.007	6.362	6.512	6.745	6.773	6.863	6.897	+ 34
Rheingönheim	2.421	2.641	2.740	2.992	3.527	3.704	3.726	+ 22
Stadt insge- samt	64.941	71.428	75.229	82.156	83.132	85.414	85.863	+ 449

1) Nach jetzigem Gebietsstand.

Übersicht 48: Gebäude und Wohnungen nach Stadtteilen und Gebäudeart Ende 2018

Stadt- teil	Gebäude ¹⁾ mit Wohnungen					Wohnungen in...						
	Ins- ges.	Wohngebäude			Nicht- wohn- geb. mit Wohn.	Geb. mit Wohn. insges.	1+2 Fam.- Häusern		Mehrfam.- Häusern		Nichtwohn- gebäuden	
		Insges.	1 + 2 Fam.-H.	Mehr- fam- Häuser			Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%
Mitte	563	467	13	454	96	6.452	17	0,3	5.863	90,9	572	8,9
Süd	1.670	1.632	566	1.066	38	10.803	768	7,1	9.845	91,1	190	1,8
Nord- Hemshof	1.342	1.315	432	883	27	8.111	523	6,4	7.455	91,9	133	1,6
West	446	424	172	252	22	2.301	208	9,0	2.049	89,0	44	1,9
Friesenheim	3.162	3.085	1.872	1.213	77	10.033	2.501	24,9	7.345	73,2	187	1,9
Oppau	2.406	2.331	1.882	449	75	4.830	2.516	52,1	2.201	45,6	113	2,3
Edigheim	2.054	2.022	1.761	261	32	4.252	2.149	50,5	2.041	48,0	62	1,5
Pfingstweide	442	432	290	142	10	2.636	301	11,4	2.323	88,1	12	0,5
Oggersheim	5.055	4.931	4.227	704	124	11.573	5.162	44,6	6.192	53,5	219	1,9
Ruchheim	1.559	1.506	1.348	158	53	2.709	1.550	57,2	1.079	39,8	80	3,0
Gartenstadt	3.544	3.505	2.900	605	39	8.280	3.452	41,7	4.711	56,9	117	1,4
Maudach	1.536	1.498	1.241	257	38	3.260	1.561	47,9	1.637	50,2	62	1,9
Mundenheim	2.370	2.296	1.470	826	74	6.897	2.019	29,3	4.679	67,8	199	2,9
Rheingönheim	2.204	2.139	1.926	213	65	3.726	2.440	65,5	1.173	31,5	113	3,0
Stadt insges.	28.353	27.583	20.100	7.483	770	85.863	25.167	29,3	58.593	68,2	2.103	2,4

1) Wohngebäude sind Gebäude mit 50 % und mehr Wohnfläche; Nichtwohngebäude haben mehr als 50 % Nutzfläche.

Übersicht 49: Wohnungsbestand nach Stadtteilen und Bauersgruppen Ende 2018

Stadtteil	Wohnungen insges.	davon in Bauersgruppe												
		vor 1919	1919 - 1949	1950 - 1959	1960 - 1969	1970 - 1979	1980 - 1984	1985 - 1989	1990 - 1994	1995 - 1999	2000 - 2004	2005 - 2009	2010 - 2014	2015 - 2018
Anzahl														
Mitte	6.452	251	675	2.578	921	492	365	111	696	190	64	0	78	31
Süd	10.803	726	949	5.479	1.476	366	420	158	213	191	8	111	405	301
Nord-Hemshof	8.111	2.550	1.536	1.233	389	774	393	398	537	116	131	5	12	37
Nord	4.778	1.722	363	822	187	324	296	393	529	76	20	5	12	29
Hemshof	3.333	828	1.173	411	202	450	97	5	8	40	111	0	0	8
West	2.301	363	275	1.053	43	330	115	15	43	48	0	3	1	12
Friesenheim	10.033	1.474	2.385	2.902	1.153	901	331	83	264	144	153	72	87	84
Oppau	4.830	460	1.536	905	906	335	86	120	292	131	26	8	10	15
Edigheim	4.252	333	488	319	1.328	327	182	701	370	74	55	19	22	34
Pfingstweide	2.636	0	0	0	200	2.335	4	46	4	0	0	0	4	43
Oggersheim	11.573	1.511	1.102	638	2.626	2.151	635	291	186	706	495	314	450	468
Ruchheim	2.709	224	102	88	238	342	65	208	625	653	82	20	31	31
Gartenstadt	8.280	46	2.062	985	2.708	1.102	310	382	331	90	90	53	26	95
Hochfeld	6.512	46	1.440	762	2.254	755	292	356	311	65	72	47	20	92
Niederfeld	1.768	0	622	223	454	347	18	26	20	25	18	6	6	3
Maudach	3.260	332	200	197	776	269	37	93	798	336	142	23	31	26
Mundenheim	6.897	1.146	941	1.237	1.956	613	166	126	97	204	68	39	112	192
Rheingönheim	3.726	715	487	346	591	397	150	24	125	125	200	305	175	86
Stadt insges.	85.863	10.131	12.738	17.960	15.311	10.734	3.259	2.756	4.581	3.008	1.514	972	1.444	1.455
Prozent														
Mitte	100,0	3,9	10,5	40,0	14,3	7,6	5,7	1,7	10,8	2,9	1,0	0,0	1,2	0,5
Süd	100,0	6,7	8,8	50,7	13,7	3,4	3,9	1,5	2,0	1,8	0,1	1,0	3,7	2,8
Nord-Hemshof	100,0	31,4	18,9	15,2	4,8	9,5	4,8	4,9	6,6	1,4	1,6	0,1	0,1	0,5
Nord	100,0	36,0	7,6	17,2	3,9	6,8	6,2	8,2	11,1	1,6	0,4	0,1	0,3	0,6
Hemshof	100,0	24,8	35,2	12,3	6,1	13,5	2,9	0,2	0,2	1,2	3,3	0,0	0,0	0,2
West	100,0	15,8	12,0	45,8	1,9	14,3	5,0	0,7	1,9	2,1	0,0	0,1	0,0	0,5
Friesenheim	100,0	14,7	23,8	28,9	11,5	9,0	3,3	0,8	2,6	1,4	1,5	0,7	0,9	0,8
Oppau	100,0	9,5	31,8	18,7	18,8	6,9	1,8	2,5	6,0	2,7	0,5	0,2	0,2	0,3
Edigheim	100,0	7,8	11,5	7,5	31,2	7,7	4,3	16,5	8,7	1,7	1,3	0,4	0,5	0,8
Pfingstweide	100,0	0,0	0,0	0,0	7,6	88,6	0,2	1,7	0,2	0,0	0,0	0,0	0,2	1,6
Oggersheim	100,0	13,1	9,5	5,5	22,7	18,6	5,5	2,5	1,6	6,1	4,3	2,7	3,9	4,0
Ruchheim	100,0	8,3	3,8	3,2	8,8	12,6	2,4	7,7	23,1	24,1	3,0	0,7	1,1	1,1
Gartenstadt	100,0	0,6	24,9	11,9	32,7	13,3	3,7	4,6	4,0	1,1	1,1	0,6	0,3	1,1
Hochfeld	100,0	0,7	22,1	11,7	34,6	11,6	4,5	5,5	4,8	1,0	1,1	0,7	0,3	1,4
Niederfeld	100,0	0,0	35,2	12,6	25,7	19,6	1,0	1,5	1,1	1,4	1,0	0,3	0,3	0,2
Maudach	100,0	10,2	6,1	6,0	23,8	8,3	1,1	2,9	24,5	10,3	4,4	0,7	1,0	0,8
Mundenheim	100,0	16,6	13,6	17,9	28,4	8,9	2,4	1,8	1,4	3,0	1,0	0,6	1,6	2,8
Rheingönheim	100,0	19,2	13,1	9,3	15,9	10,7	4,0	0,6	3,4	3,4	5,4	8,2	4,7	2,3
Stadt insges.	100,0	11,8	14,8	20,9	17,8	12,5	3,8	3,2	5,3	3,5	1,8	1,1	1,7	1,7

Übersicht 50: Wohnungen nach Stadtteilen und Wohnungsgrößen Ende 2018

Stadtteil	Wohnungen		nach Wohnungsgrößen (Zahl der Zimmer ohne Küchen)							
	insgesamt		1 + 2 Zimmer		3 Zimmer		4 Zimmer		5 und mehr Zimmer	
	2018	1968	2018	1968	2018	1968	2018	1968	2018	1968
	Anzahl									
Mitte	6.452	4.814	3.990	2.905	1.881	1.479	506	368	75	62
Süd	10.803	8.917	4.984	3.945	4.072	3.709	1.145	865	602	398
Nord- Hemshof	8.111	7.880	4.023	4.738	2.665	2.361	1.147	479	276	302
Nord	4.778	4.458	2.592	3.162	1.514	1.032	575	186	97	78
Hemshof	3.333	3.422	1.431	1.576	1.151	1.329	572	293	179	224
West	2.301	1.948	1.068	1.076	820	678	302	135	111	59
Friesenheim	10.033	8.348	4.095	3.828	3.326	2.785	1.538	1.051	1.074	684
Oppau	4.830	4.173	1.449	1.725	1.559	1.415	1.003	629	819	404
Edigheim	4.252	2.626	1.427	1.201	1.116	749	849	362	860	314
Pfingstweide	2.636	86	279	0	1.102	44	661	36	594	6
Oggersheim	11.573	6.167	3.019	2.685	3.831	2.016	2.606	888	2.117	578
Ruchheim	2.709	724	604	233	763	203	682	142	660	146
Gartenstadt	8.280	6.382	1.939	1.835	2.765	2.670	2.394	1.404	1.182	473
Hochfeld	6.512	5.075	1.583	1.388	2.149	2.177	1.939	1.157	841	353
Niederfeld	1.768	1.307	356	447	616	493	455	247	341	120
Maudach	3.260	1.497	706	444	1.119	519	720	343	715	191
Mundenheim	6.897	6.061	2.779	2.880	2.431	2.076	1.038	703	649	402
Rheingönheim	3.726	2.287	852	985	1.069	767	788	329	1.017	206
Stadt insges.	85.863	61.910	31.214	28.480	28.519	21.471	15.379	7.734	10.751	4.225
	Prozent									
Mitte	100,0	100,0	61,8	60,3	29,2	30,7	7,8	7,6	1,2	1,3
Süd	100,0	100,0	46,1	44,2	37,7	41,6	10,6	9,7	5,6	4,5
Nord- Hemshof	100,0	100,0	49,6	60,1	32,9	30,0	14,1	6,1	3,4	3,8
Nord	100,0	100,0	54,2	70,9	31,7	23,1	12,0	4,2	2,0	1,7
Hemshof	100,0	100,0	42,9	46,1	34,5	38,8	17,2	8,6	5,4	6,5
West	100,0	100,0	46,4	55,2	35,6	34,8	13,1	6,9	4,8	3,0
Friesenheim	100,0	100,0	40,8	45,9	33,2	33,4	15,3	12,6	10,7	8,2
Oppau	100,0	100,0	30,0	41,3	32,3	33,9	20,8	15,1	17,0	9,7
Edigheim	100,0	100,0	33,6	45,7	26,2	28,5	20,0	13,8	20,2	12,0
Pfingstweide	100,0	100,0	10,6	0,0	41,8	51,2	25,1	41,9	22,5	7,0
Oggersheim	100,0	100,0	26,1	43,5	33,1	32,7	22,5	14,4	18,3	9,4
Ruchheim	100,0	100,0	22,3	32,2	28,2	28,0	25,2	19,6	24,4	20,2
Gartenstadt	100,0	100,0	23,4	28,8	33,4	41,8	28,9	22,0	14,3	7,4
Hochfeld	100,0	100,0	24,3	27,3	33,0	42,9	29,8	22,8	12,9	7,0
Niederfeld	100,0	100,0	20,1	34,2	34,8	37,7	25,7	18,9	19,3	9,2
Maudach	100,0	100,0	21,7	29,7	34,3	34,7	22,1	22,9	21,9	12,8
Mundenheim	100,0	100,0	40,3	47,5	35,2	34,3	15,1	11,6	9,4	6,6
Rheingönheim	100,0	100,0	22,9	43,1	28,7	33,5	21,1	14,4	27,3	9,0
Stadt insges.	100,0	100,0	36,4	46,0	33,2	34,7	17,9	12,5	12,5	6,8

Übersicht 51: Wohnungsbestand nach Art der Gebäude

Jahr	Wohnungen in ...						
	Gebäuden mit Wohnungen insgesamt	Ein- und Zweifamilienhäusern		Gebäude mit drei und mehr Wohnungen		Nichtwohngebäude mit Wohnungen (50% und mehr Nutzfläche)	
		abs.	%	abs.	%	abs.	%
1970	64.217	19.611	30,5	44.606	69,5	-	-
1991	76.387	21.837	28,6	52.521	68,8	2.029	2,7
1999	82.045	22.865	27,9	57.256	69,8	1.924	2,3
2004	82.662	23.548	28,5	57.081	69,1	2.033	2,5
2009	83.015	24.179	29,1	56.573	68,1	2.263	2,7
2010	83.132	24.270	29,2	56.614	68,1	2.248	2,7
2011	83.371	24.371	29,2	56.749	68,1	2.251	2,7
2012	83.683	24.527	29,3	56.902	68,0	2.254	2,7
2013	83.924	24.641	29,3	57.034	68,0	2.249	2,7
2014	84.320	24.791	29,4	57.285	67,9	2.244	2,7
2015	84.509	24.852	29,4	57.428	68,0	2.229	2,6
2016	84.824	24.960	29,4	57.645	68,0	2.219	2,6
2017	85.414	25.076	29,4	58.124	68,0	2.214	2,6
2018	85.863	25.167	29,3	58.593	68,2	2.103	2,5

Übersicht 52: Gebäude mit Wohnungen nach Art der Gebäude

Jahr	Gebäude mit Whg. insgesamt	davon Wohngebäude (50% und mehr Wohnfläche)				Nichtwohngebäude mit Wohnungen (50% und mehr Nutzfläche)	
		Ein- und Zweifamilienhäuser		Gebäude mit drei und mehr Whg.		abs.	%
		abs.	%	abs.	%		
1991	24.667	16.999	71,3	6.850	28,7	818	3,3
1999	26.096	17.953	70,9	7.367	28,2	776	3,0
2004	26.692	18.551	69,5	7.350	27,5	791	3,0
2009	27.230	19.149	70,3	7.277	26,7	804	3,0
2010	27.322	19.232	70,4	7.288	26,7	802	2,9
2011	27.452	19.337	70,5	7.307	26,6	808	2,9
2012	27.608	19.483	70,6	7.318	26,5	807	2,9
2013	27.724	19.589	70,7	7.331	26,4	804	2,9
2014	27.875	19.721	70,7	7.357	26,4	797	2,9
2015	27.958	19.787	70,8	7.377	26,4	794	2,8
2016	28.072	19.887	70,8	7.403	26,4	782	2,8
2017	28.228	20.005	70,9	7.442	26,4	781	2,8
2018	28.353	20.100	70,9	7.483	26,4	770	2,8

Übersicht 53: Regionaler Wohnungsbauvergleich in der Vorderpfalz und Mannheim

Jahr	Stadt Ludwigshafen	Rhein-Pfalz Kreis ¹⁾	Stadt Frankenthal	Stadt Neustadt	Stadt Speyer	Landkreis Bad Dürkheim	Vorderpfalz insgesamt	Stadt Mannheim
Fertig gestellte Wohnungen²⁾								
1990	413	662	149	185	246	599	2.254	697
1995	720	1.401	285	221	350	1.134	4.111	2.018
1996	448	1.076	224	443	183	828	3.202	2.438
1997	659	753	51	215	318	1.154	3.150	1.343
1998	627	683	226	410	255	736	2.937	909
1999	514	740	204	265	130	1.025	2.878	892
2000	316	1.193	69	89	201	878	2.746	858
2001	315	740	124	124	193	463	1.959	565
2002	264	543	125	147	163	420	1.662	437
2003	236	593	63	116	140	385	1.533	438
2004	257	586	52	149	213	443	1.700	346
2005	266	551	78	134	122	476	1.627	366
2006	206	620	102	93	78	410	1.509	338
2007	142	424	70	81	173	303	1.193	688
2008	183	446	107	61	60	421	1.278	264
2009	166	368	45	34	102	298	1.013	392
2010	249	317	37	44	48	218	913	210
2011	281	391	132	73	58	294	1.229	363
2012	271	362	112	74	136	293	1.248	810
2013	200	534	98	72	107	318	1.329	263
2014	404	581	43	110	169	395	1.702	628
2015	200	560	69	62	106	307	1.304	581
2016	329	653	140	95	39	414	1.670	731
2017	462	580	23	80	52	389	1.586	611
2018	469	591	20	244	68	313	1.705	516
Neu zum Bau genehmigte Wohnungen²⁾								
1990	1.070	1.322	183	314	322	732	3.943	1.162
1995	587	1.065	176	858	274	1.157	4.117	1.687
1996	764	602	92	223	267	759	2.707	1.666
1997	466	955	127	234	103	868	2.753	759
1998	391	787	101	139	124	712	2.254	829
1999	299	1.245	35	108	175	816	2.678	848
2000	352	640	243	191	143	536	2.105	593
2001	271	506	78	125	205	368	1.553	320
2002	252	616	41	137	54	339	1.439	397
2003	340	545	113	111	222	468	1.799	398
2004	190	635	48	91	152	436	1.552	390
2005	183	555	74	95	158	412	1.477	532
2006	209	611	96	104	94	448	1.562	685
2007	179	403	61	63	109	297	1.112	235
2008	174	463	83	54	56	210	1.040	514
2009	286	325	110	44	146	221	1.132	442
2010	277	431	107	49	86	286	1.236	698
2011	290	597	113	76	55	351	1.482	303
2012	287	677	80	97	53	388	1.582	569
2013	390	695	109	63	205	316	1.778	424
2014	315	658	89	105	36	451	1.654	604
2015	350	660	64	47	75	359	1.555	856
2016	848	666	54	395	199	464	2.626	2.306
2017	424	509	75	170	131	500	1.809	611
2018	552	494	73	95	138	556	1.908	1.580

1) ehem. Landkreis Ludwigshafen

2) Wohn- und Nichtwohnbau; nur Neubau

**Übersicht 54: Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte am Arbeitsort in Deutschland insgesamt, in Westdeutschland, in Rheinland-Pfalz und in Ludwigshafen
Juni 2008 bis Juni 2018**

Monat	Anzahl				Indexwerte (Juni 2008 = 100)			
	Deutschland	Westdeutschland	Rheinland-Pfalz	Ludwigshafen	Deutschland	Westdeutschland	Rheinland-Pfalz	Ludwigshafen
30.06.2008	27.695.398	22.407.928	1.214.796	88.916	100,0	100,0	100,0	100,0
30.09.2008	28.226.287	22.840.806	1.239.975	90.852	100,8	100,7	100,5	99,8
31.12.2008	27.899.513	22.586.501	1.221.687	90.417	102,8	102,6	102,6	102,0
30.03.2009	27.580.163	22.355.982	1.210.665	89.603	101,6	101,5	101,1	101,5
30.06.2009	27.603.281	22.318.844	1.212.534	89.046	100,4	100,4	100,2	100,6
30.09.2009	28.024.951	22.651.128	1.234.238	90.509	100,5	100,3	100,4	99,9
31.12.2009	27.769.343	22.458.902	1.219.048	89.981	102,0	101,8	102,2	101,6
31.03.2010	27.658.116	22.393.841	1.217.690	89.229	101,1	100,9	100,9	101,0
30.06.2010	27.966.601	22.600.735	1.230.038	89.408	100,7	100,6	100,8	100,1
30.09.2010	28.505.122	23.043.571	1.258.734	92.354	101,8	101,5	101,8	100,3
31.12.2010	28.291.928	22.905.034	1.244.444	92.214	103,8	103,5	104,2	103,6
31.03.2011	28.331.314	22.967.440	1.250.138	92.089	103,0	102,9	103,0	103,5
30.06.2011	28.643.583	23.183.356	1.260.787	92.720	103,2	103,2	103,5	103,3
30.09.2011	29.216.870	23.662.614	1.289.837	94.703	104,3	104,1	104,3	104,0
31.12.2011	29.046.131	23.551.092	1.276.999	95.028	106,4	106,3	106,8	106,3
30.03.2012	29.082.009	23.599.527	1.279.350	94.967	105,8	105,8	105,7	106,6
30.06.2012	29.280.034	23.726.712	1.285.121	95.642	105,9	106,0	105,9	106,6
30.09.2012	29.753.856	24.125.495	1.309.643	97.872	106,6	106,6	106,4	107,3
31.12.2012	29.527.929	23.972.727	1.296.294	97.603	108,3	108,4	108,4	109,8
30.03.2013	29.422.803	23.909.128	1.291.457	97.381	107,5	107,7	107,3	109,5
30.06.2013	29.615.680	24.025.973	1.299.412	97.464	107,1	107,4	106,9	109,3
30.09.2013	30.164.885	24.481.146	1.324.889	99.404	107,8	107,9	107,5	109,4
31.12.2013	29.884.370	24.273.882	1.308.095	99.032	109,8	110,0	109,7	111,5
30.03.2014	29.932.409	24.320.693	1.310.407	98.823	108,8	109,0	108,3	111,1
30.06.2014	30.174.505	24.487.974	1.321.635	98.842	109,0	109,3	108,5	110,9
30.09.2014	30.662.502	24.902.596	1.343.425	100.504	109,9	110,0	109,4	110,9
31.12.2014	30.397.759	24.712.915	1.326.241	99.584	111,6	111,9	111,2	112,8
30.03.2015	30.528.297	24.832.534	1.332.366	99.294	110,7	111,0	109,8	111,8
30.06.2015	30.771.297	25.005.802	1.345.402	99.535	111,2	111,6	110,3	111,4
30.09.2015	31.330.100	25.477.129	1.367.205	101.709	112,0	112,3	111,4	111,7
31.12.2015	31.144.510	25.341.185	1.352.700	101.221	114,1	114,5	113,2	114,1
30.03.2016	31.194.562	25.382.893	1.353.370	100.902	113,4	113,8	112,0	113,6
30.06.2016	31.443.318	25.562.694	1.364.682	101.007	113,6	114,0	112,0	113,2
30.09.2016	32.007.270	26.031.769	1.387.875	102.457	114,5	114,8	112,9	113,3
31.12.2016	31.847.718	25.917.309	1.376.502	102.418	116,5	116,9	114,9	115,0
30.03.2017	31.930.223	25.990.786	1.379.336	102.111	116,0	116,4	113,9	114,9
30.06.2017	32.164.973	26.160.260	1.388.764	102.017	116,3	116,8	114,2	114,6
30.09.2017	32.731.752	26.632.250	1.416.302	103.732	117,1	117,5	114,9	114,5
31.12.2017	32.608.868	26.547.610	1.404.994	103.362	119,2	119,6	117,2	116,4
30.03.2018	32.660.492	26.601.564	1.406.276	103.230	118,7	119,3	116,3	116,0
30.06.2018	32.870.228	26.755.864	1.411.523	102.627	118,9	119,5	116,4	115,8

Quelle: Bundesagentur für Arbeit.

Übersicht 55: Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte in Ludwigshafener Betrieben nach Geschlecht, Staatsangehörigkeit und Arbeitsumfang 2009 bis 2018

Stichtag	insgesamt	Männer	Frauen	Deutsche	Ausländer	Vollzeit	Teilzeit
30.06.2009	89.046	55.490	33.556	80.532	8.465	69.233	18.668
30.06.2010	89.408	55.396	34.012	80.789	8.570	69.330	18.923
30.06.2011	92.720	57.358	35.362	83.301	9.379	1)	1)
30.06.2012	95.642	58.487	37.155	85.688	9.905	1)	1)
30.06.2013	97.464	59.452	38.012	86.819	10.590	76.209	19.973
30.06.2014	98.842	60.175	38.667	87.727	11.067	76.885	20.661
30.06.2015	99.535	60.569	38.966	87.819	11.672	77.717	21.793
30.06.2016	101.007	61.024	39.983	88.274	12.681	78.390	22.613
30.06.2017	102.017	61.548	40.469	88.147	13.828	78.572	23.445

1) Aufgrund einer Umstellung der Erhebungsinhalte ist ein statistischer Nachweis für die Jahre 2011 und 2012 nicht sinnvoll.

Quelle: Bundesagentur für Arbeit, Nürnberg.

Übersicht 56: Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte am Arbeitsort Ludwigshafen nach Wirtschaftsabschnitten¹⁾ 2009 bis 2018

Jahr (jeweils 30.06.)	Beschäftigte insgesamt	Land- u. Forstwirtschaft; Fischerei	Bergbau; Gewinnung v. Steinen/Erden; Energieversorgung; Wasserver-/entsorg., Abfallentsorgung ³⁾	verarbeitendes Gewerbe	Baugewerbe	Handel	Verkehr und Lagerei	Gastgewerbe
2009 ²⁾	88.119	109	1.721	40.317	3.624	6.516	3.142	902
2010 ²⁾	88.423	113	1.694	39.912	3.688	6.299	3.319	879
2011 ²⁾	91.653	107	1.705	41.156	3.743	6.810	3.403	986
2012 ²⁾	94.174	115	1.732	43.103	3.718	7.077	3.416	1.058
2013	97.464	109	1.711	41.854	3.850	7.359	3.752	1.096
2014	98.842	141	1.748	42.245	3.869	7.407	4.071	1.127
2015	99.519	96	1.761	42.009	4.023	7.451	4.030	1.221
2016	101.007	82	1.723	42.222	4.296	7.644	4.092	1.255
2017	102.017	85	1.807	41.879	4.288	7.685	4.548	1.284
2018	102.625	87	1.843	41.233	4.467	8.006	5.112	1.458

Jahr (jeweils 30.06.)	Information und Kommunikation	Finanz- u. Versicherungsleistungen	Grundstücks- und Wohnungswesen	freiberufl., techn. u. wissenschaftl. Dienstleistungen	Sonst. wirtschaftl. Dienstleistungen	öffentl. Verwaltung; Verteidigung, Sozialversicherung	öffentl. u. priv. Dienstleistungen ohne öffentl. Verwaltung	keine Zuordnung
2009 ²⁾	3.394	1.799	610	2.730	6.184	3.545	13.524	2
2010 ²⁾	3.213	1.743	561	2.418	7.153	3.596	13.835	0
2011 ²⁾	3.280	1.698	591	2.513	7.688	3.611	14.361	*
2012 ²⁾	3.473	1.630	611	2.619	7.527	3.634	14.460	*
2013	3.173	1.569	596	4.740	7.487	3.761	16.407	*
2014	3.237	1.628	642	4.981	7.281	3.791	16.674	*
2015	3.234	1.607	685	5.400	7.576	3.748	16.678	0
2016	3.085	1.528	695	5.562	7.803	3.903	17.183	*
2017	3.311	1.421	808	5.400	8.289	3.995	17.217	0
2018	3.506	1.422	667	5.362	7.883	4.114	17.467	0

1) Nach der Klassifikation der Wirtschaftszweige 2008 (WZ 2008).

2) Im August 2014 erfolgte eine Revision der Beschäftigungsstatistik. Dazu gehörte die Einbeziehung neuer Personengruppen (Menschen mit Behinderungen in anerkannten Werkstätten oder gleichartige Einrichtungen; Personen, die in Einrichtungen der Jugendhilfe, Berufsbildungswerken oder ähnlichen Einrichtungen auf eine Erwerbstätigkeit vorbereitet werden sollen; Personen, die einen Bundesfreiwilligendienst leisten). Auf Kreisebene wurden für einige Merkmale wie Geschlecht und Staatsangehörigkeit auch weiter zurückliegende Daten entsprechend angepasst. Für die Aufschlüsselung nach Wirtschaftsabschnitten gilt das nicht. **Daher weichen die Gesamtzahlen für die Jahre vor 2013 von den Angaben in den voranstehenden Übersichten ab.**

3) Aus Datenschutzgründen (wegen der geringen Zahl der Betriebe) werden die beiden Wirtschaftsabschnitte „Bergbau, Gewinnung von Steinen und Erden“ sowie „Energieversorgung, Wasserver- und entsorgung, Abfallentsorgung“ zusammengefasst.

* aus Gründen der Geheimhaltung keine Angabe.

Quelle: Bundesagentur für Arbeit.

Übersicht 57: Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte am Arbeitsort Ludwigshafen nach ausgewählten Wirtschaftsabteilungen 2017 und 2018 ¹⁾

Wirtschaftsabteilung	30.06. 2017	30.06. 2018	Differenz 2017-2018
Land-, Forstwirtschaft und Fischerei	85	87	2
Bergbau; Gewinnung v. Steinen/ Erden; Energieversorgung; Wasserver-/entsorg., Abfallentsorgung	1.807	1.843	36
verarbeitendes Gewerbe	41.879	41.233	-646
Baugewerbe	4.288	4.467	179
Handel, Instandhaltung, Reparatur von Kfz	7.685	8.006	321
Verkehr und Lagerei	4.548	5.112	564
Gastgewerbe	1.284	1.458	174
Information und Kommunikation	3.311	3.506	195
Finanz- und Versicherungsdienstleistungen	1.421	1.422	1
Immobilien	808	667	-141
freiberufl., wissenschaftl. u. technische Dienstleist.	5.400	5.362	-38
sonst. wirtschaftl. Dienstleist.(o. Arbeitnehmerüberlass.)	4.227	4.169	-58
Arbeitnehmerüberlassung	4.062	3.714	-348
öffentl. Verwaltung, Verteidigung, Sozialversicherung	3.995	4.114	119
Erziehung und Unterricht	1.974	1.972	-2
Gesundheitswesen	7.978	8.169	191
Heime und Sozialwesen	5.040	5.177	137
sonstige Dienstleistungen, private Haushalte	2.225	2.149	-76
Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte insges.	102.017	102.627	610

1) Nach der Klassifikation der Wirtschaftszweige 2008 (WZ 2008); nicht enthalten sind vor allem Wirtschaftsabteilungen, für die aus Geheimhaltungsgründen für keinen der beiden Stichmonate Daten veröffentlicht wurden (selbst wenn wie im Falle der chemischen Industrie von sehr hohen Beschäftigtenzahlen auszugehen ist).
Quelle: Bundesagentur für Arbeit, Nürnberg.

Übersicht 58: Pendlerstatistik¹⁾

Stichtag	sozialversicherungspflichtig Beschäftigte am Wohnort Ludwigshafen			davon:					
				Beschäftigte mit identischem Wohn- und Arbeitsort Ludwigshafen			Auspendler aus Ludwigshafen		
	insges.	männl.	weibl.	insges.	männl.	weibl.	insges.	männl.	weibl.
30.06.2001	54.435	32.088	22.347	32.839	18.609	14.230	21.596	13.479	8.117
30.06.2002	54.046	31.546	22.500	32.432	18.244	14.188	21.614	13.302	8.312
30.06.2003	52.827	30.741	22.086	31.567	17.675	13.892	21.260	13.066	8.194
30.06.2004	51.844	30.069	21.775	30.605	16.982	13.623	21.239	13.087	8.152
30.06.2005	50.729	29.352	21.377	29.270	16.172	13.098	21.459	13.180	8.279
30.06.2006	51.165	29.658	21.507	28.479	15.798	12.681	22.686	13.860	8.826
30.06.2007	52.310	30.488	21.822	28.590	15.824	12.766	23.720	14.664	9.056
30.06.2008	53.591	31.169	22.422	28.710	15.804	12.906	24.881	15.365	9.516
30.06.2009	52.813	30.264	22.549	28.340	15.402	12.938	24.473	14.862	9.611
30.06.2010	53.267	30.675	22.592	28.154	15.354	12.800	25.113	15.321	9.792
30.06.2011	54.855	31.606	23.249	28.685	15.588	13.097	26.170	16.018	10.152
30.06.2012	56.359	32.478	23.881	29.320	15.810	13.510	27.039	16.668	10.371
30.06.2013 ²⁾	58.062	33.487	24.575	30.213	16.307	13.906	27.849	17.180	10.669
30.06.2014	59.622	34.409	25.213	30.589	16.511	14.078	29.025	17.893	11.132
30.06.2015	61.241	35.356	25.885	30.867	16.636	14.231	30.374	18.720	11.654
30.06.2016	62.393	36.102	26.291	31.100	16.627	14.473	31.293	19.475	11.818
30.06.2017	64.046	37.141	26.905	31.691	16.897	14.794	32.355	20.244	12.111
30.06.2018	66.036	38.447	27.589	32.017	16.989	15.028	34.019	21.458	12.561

noch Übersicht 58: Pendlerstatistik¹⁾

Stichtag	sozialversicherungspflichtig Beschäftigte am Arbeitsort Ludwigshafen			davon:					
				Beschäftigte mit identi- schem Wohn- und Ar- beitsort Ludwigshafen			Einpendler nach Ludwigshafen		
	insges.	männl.	weibl.	insges.	männl.	weibl.	insges.	männl.	weibl.
30.06.2001	92.748	60.962	31.786	32.839	18.609	14.230	59.909	42.353	17.556
30.06.2002	92.287	60.223	32.064	32.432	18.244	14.188	59.855	41.979	17.876
30.06.2003	90.672	58.802	31.870	31.567	17.675	13.892	59.105	41.127	17.978
30.06.2004	88.246	56.754	31.492	30.605	16.982	13.623	57.641	39.772	17.869
30.06.2005	86.081	54.898	31.183	29.270	16.172	13.098	56.811	38.726	18.085
30.06.2006	85.801	54.553	31.248	28.479	15.798	12.681	57.322	38.755	18.567
30.06.2007	86.652	54.871	31.781	28.590	15.824	12.766	58.062	39.047	19.015
30.06.2008	87.877	55.328	32.549	28.710	15.804	12.906	59.167	39.524	19.643
30.06.2009	88.119	54.846	33.273	28.340	15.402	12.938	59.779	39.444	20.335
30.06.2010	88.423	54.763	33.660	28.154	15.354	12.800	60.269	39.409	20.860
30.06.2011	91.653	56.664	34.989	28.685	15.588	13.097	62.968	41.076	21.892
30.06.2012	94.174	57.583	36.591	29.320	15.810	13.510	64.854	41.773	23.081
30.06.2013 ²⁾	97.464	59.452	38.012	30.213	16.307	13.906	67.140	43.067	24.073
30.06.2014	98.714	60.086	38.628	30.589	16.511	14.078	68.125	43.575	24.550
30.06.2015	99.487	60.537	38.950	30.867	16.636	14.231	68.620	43.901	24.719
30.06.2016	101.007	61.024	39.983	31.100	16.627	14.473	69.866	44.366	25.500
30.06.2017	102.017	61.548	40.469	31.691	16.897	14.794	70.270	44.611	25.659
30.06.2018	102.627	62.158	40.469	32.017	16.989	15.028	70.555	45.136	25.419

1) Angaben zu Pendlern stehen nur für die sozialversicherungspflichtig Beschäftigten zur Verfügung. Aufgrund von fehlenden Angaben zum Wohnort ergibt die Summe aus Beschäftigten mit identischem Wohn- und Arbeitsort in Ludwigshafen plus Auspendlern nicht immer die Gesamtzahl der Beschäftigten am Wohnort. Entsprechendes gilt auch für die Summe aus Beschäftigten mit identischem Wohn- und Arbeitsort Ludwigshafen plus den Einpendlern, aus der sich die Gesamtzahl der Beschäftigten am Arbeitsort ergeben müsste.

2) Ab dem Jahr 2013 revidierte Daten.

Quelle: Bundesagentur für Arbeit, Nürnberg.

Übersicht 59: Bruttoinlandsprodukt und Bruttowertschöpfung nach Wirtschaftsabschnitten¹⁾ 2006 bis 2017

Jahr	Bruttoinlandsprodukt in jeweiligen Preisen (in Mio. Euro)	Bruttowertschöpfung in jeweiligen Preisen (in Mio. Euro)							
		insgesamt	Land- u. Forstwirtschaft, Fischerei	verarbeitendes Gewerbe	Bergbau, Gewinnung v. Steinen/ Erden; Energie-/ Wasserversorg., Abwasserbeseitigung, Abfallentsorgung	Baugewerbe	Handel, Verkehr u. Lagerei; Gastgewerbe; Information u. Kommunikation	Finanz- u. Versicherungsdienstleistungen; Grundstücks- und Wohnungswesen	öffentl. u. sonst. Dienstleistungen; Erziehung u. Gesundheit; priv. Haushalte mit Hauspersonal
2006	10.299,2	9.316,8	12,3	5.944,9	289,5	189,7	907,1	1.015,1	958,3
2007	10.832,7	9.747,1	13,7	6.295,8	286,0	222,7	948,0	1.007,8	973,0
2008	10.617,3	9.551,8	14,3	5.844,2	391,2	231,0	980,5	1.062,6	1.028,0
2009	10.167,2	9.121,4	12,6	5.539,6	310,5	207,4	935,7	1.032,8	1.083,0
2010	11.729,8	10.555,2	12,3	6.920,4	277,8	221,5	944,0	1.058,4	1.120,9
2011	12.172,6	10.934,1	13,8	7.184,9	270,8	245,3	975,9	1.067,0	1.176,4
2012	12.359,1	11.106,0	14,8	7.260,2	356,8	264,4	984,9	1.012,0	1.212,9
2013	11.857,5	10.667,7	18,1	6.734,6	281,3	260,1	1.020,0	1.073,1	1.280,5
2014	12.170,9	10.960,9	18,8	6.785,9	281,0	271,6	1.130,0	1.139,6	1.334,1
2015	13.502,2	12.158,0	18,3	7.877,7	266,1	292,5	1.158,8	1.178,4	1.366,4
2016	13.794,1	12.432,0	18,0	7.939,7	278,7	381,9	1.212,6	1.176,0	1.425,1
2017	14.324,9	12.914,6	19,5	8.237,4	288,9	411,4	1.280,9	1.203,1	1.473,6

1) Nach der Klassifikation der Wirtschaftszweige 2008.

Quelle: Arbeitskreis Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen.

Übersicht 60: Erwerbstätige am Arbeitsort nach Wirtschaftsabschnitten¹⁾ 2006 bis 2017

Jahr	Erwerbstätige in 1.000							
	insgesamt	Land- u. Forstwirtschaft, Fischerei	verarbeitendes Gewerbe	Bergbau, Gewinnung v. Steinen/ Erden; Energie-/ Wasserversorg., Abwasserbeseitigung, Abfallentsorgung	Baugewerbe	Handel, Verkehr u. Lagerei; Gastgewerbe; Information u. Kommunikation	Finanz- u. Versicherungsdienstleistungen; Grundstücks- u. Wohnungswesen	öffentl. u. sonst. Dienstleistungen; Erziehung u. Gesundheit; priv. Haushalte mit Hauspersonal
2006	109,7	0,4	41,3	1,8	4,4	19,2	15,8	26,8
2007	111,6	0,3	40,7	1,8	4,6	19,9	17,0	27,3
2008	113,4	0,3	41,2	1,9	4,8	20,2	17,3	27,6
2009	113,6	0,3	41,1	1,9	5,0	19,9	16,7	28,6
2010	113,8	0,3	40,9	1,8	5,0	19,6	17,2	28,9
2011	116,9	0,3	41,9	1,8	5,1	20,6	17,8	29,4
2012	119,5	0,3	43,1	1,9	5,1	21,1	17,9	30,1
2013	122,1	0,3	44,4	1,9	5,1	22,0	17,5	30,9
2014	123,4	0,3	44,9	2,0	5,1	23,1	17,1	30,9
2015	125,6	0,3	45,5	2,0	5,3	23,5	17,8	31,1
2016	126,4	0,3	45,5	2,0	5,5	23,5	18,1	31,6
2017	127,2	0,3	45,1	2,0	5,5	23,9	18,4	31,9

1) Nach der Klassifikation der Wirtschaftszweige 2008; zu den Erwerbstätigen gehören neben den sozialversicherungspflichtig Beschäftigten auch Beamte, Freiberufler, Selbstständige, mithelfende Familienangehörige und geringfügig Beschäftigte.

Quelle: Arbeitskreis Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen.

Übersicht 61: Bruttoinlandsprodukt und Bruttowertschöpfung je Erwerbstätigen nach Wirtschaftsabschnitten¹⁾ 2006 bis 2017

Jahr	Bruttoinlandsprodukt in jeweil. Preisen je Erwerbstätigen	Bruttowertschöpfung in jeweiligen Preisen je Erwerbstätigen (in Euro)							
		insgesamt	Land- u. Forstwirtschaft, Fischerei	Verarbeitendes Gewerbe	Bergbau, Gewinnung v. Steinen/ Erden; Energie-/ Wasserversorg., Abwasserbeseitigung, Abfallentsorgung	Baugewerbe	Handel, Verkehr u. Lagererei; Gastgewerbe; Information u. Kommunikation	Finanz- u. Versicherungs-, Unternehmensdienstleist.; Grundstücks- u. Wohnungswesen	öffentl. u. sonst. Dienstleistungen; Erziehung und Gesundheit; priv. Haushalte mit Hauspersonal
2006	93.918	84.959	33.454	143.977	157.246	43.513	47.208	64.127	35.810
2007	97.036	87.312	40.173	154.533	158.987	48.327	47.717	59.288	35.667
2008	93.641	84.244	42.182	141.939	210.548	48.154	48.452	61.267	37.200
2009	89.470	80.268	36.344	134.741	166.825	41.379	46.963	61.695	37.809
2010	103.114	92.788	40.421	169.410	151.053	44.282	48.195	61.404	38.733
2011	104.122	93.527	44.157	171.452	146.911	48.284	47.430	60.024	40.001
2012	103.413	92.928	45.882	168.387	185.345	52.097	46.717	56.579	40.327
2013	97.145	87.398	57.441	151.842	147.605	50.846	46.419	61.177	41.499
2014	98.590	88.789	57.905	151.164	142.991	52.969	48.893	66.712	43.107
2015	107.526	96.821	56.370	173.079	135.131	55.220	49.276	66.085	43.906
2016	109.104	98.331	52.809	174.548	142.096	69.948	51.544	65.032	45.138
2017	112.656	101.565	65.519	182.555	142.363	74.615	53.653	65.338	46.183

1) Nach der Klassifikation der Wirtschaftszweige 2008.

Quelle: Arbeitskreis Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen.

Übersicht 62: Betriebe, Beschäftigte und geleistete Arbeitsstunden im verarbeitenden Gewerbe¹⁾ in Ludwigshafen 2007 bis 2018

Jahr	Betriebe	Beschäftigte	geleistete Arbeitsstunden
	Anzahl		in 1.000
2007	30	39.702	58.723
2008	29	39.549	58.269
2009	27	38.770	56.526
2010	27	39.286	57.598
2011	26	40.211	61.034
2012	27	41.550	61.055
2013	27	42.100	59.784
2014	29	42.853	61.712
2015	34	43.237	61.982
2016	34	43.214	61.648
2017	35	42.849	61.840
2018	35	43.513	61.497

1) Betriebe mit 50 und mehr Mitarbeiter; Stand jeweils im Dezember.

Quelle: Statistisches Landesamt Rheinland-Pfalz.

Übersicht 63: Betriebsgründungen und Betriebsaufgaben¹⁾ in Rheinland-Pfalz in den Jahren 2017 und 2018 nach Verwaltungsbezirken

Verwaltungsbezirk	Betriebsgründungen				Betriebsaufgaben			
	2017		2018		2017		2018	
	Anzahl	je 10.000 Einwohner	Anzahl	je 10.000 Einwohner	Anzahl	je 10.000 Einwohner	Anzahl	je 10.000 Einwohner
kreisfreie Städte								
Frankenthal	75	15,5	86	17,8	52	10,7	49	10,1
Kaiserslautern	226	22,8	228	22,9	147	14,9	165	16,6
Koblenz	204	18,0	148	13,0	168	14,9	143	12,6
Landau	69	15,1	74	16,0	60	13,1	46	10,0
Ludwigshafen	334	20,2	278	16,6	174	10,5	239	14,3
Mainz	437	20,6	456	21,3	264	12,5	309	14,4
Neustadt	90	16,9	104	19,5	98	18,5	82	15,4
Pirmasens	46	11,4	74	18,3	61	15,1	54	13,3
Speyer	114	22,6	107	21,1	84	16,7	84	16,6
Trier	190	16,9	194	17,6	212	18,8	172	15,6
Worms	136	16,5	138	16,7	105	12,8	94	11,3
Zweibrücken	87	25,3	102	29,7	69	20,1	78	22,7
Landkreise								
Ahrweiler	173	13,5	169	13,1	140	10,9	151	11,7
Altenkirchen	88	6,8	98	7,6	105	8,1	121	9,4
Alzey-Worms	141	11,0	191	14,9	119	9,3	128	10,0
Bad Dürkheim	175	13,2	152	11,4	157	11,8	169	12,7
Bad Kreuznach	216	13,7	214	13,6	195	12,4	190	12,1
Bernkastel-Wittlich	113	10,1	135	12,0	138	12,3	108	9,6
Birkenfeld	109	13,5	97	12,0	147	18,2	106	13,1
Cochem-Zell	50	8,0	68	11,0	58	9,3	59	9,6
Donnersbergkreis	80	10,6	82	10,9	83	11,0	85	11,3
Eifelkr. Bitburg-Prüm	101	10,3	108	11,0	101	10,3	95	9,7
Germersheim	178	13,9	212	16,5	125	9,8	137	10,7
Kaiserslautern	121	11,5	123	11,7	94	8,9	111	10,5
Kusel	44	6,2	65	9,2	51	7,2	51	7,2
Mainz-Bingen	304	14,5	285	13,6	215	10,3	225	10,7
Mayen-Koblenz	213	10,0	224	10,5	215	10,1	193	9,0
Neuwied	208	11,5	256	14,1	236	13,0	252	13,9
Rhein-Hunsrück-Kreis	95	9,2	136	13,2	133	12,9	118	11,5
Rhein-Lahn-Kreis	102	8,3	144	11,8	97	7,9	137	11,2
Rhein-Pfalz-Kreis	173	11,4	191	12,5	143	9,4	170	11,1
Südliche Weinstraße	121	10,9	115	10,4	118	10,7	91	8,2
Südwestpfalz	89	9,3	77	8,0	76	7,9	69	7,2
Trier-Saarburg	101	6,8	99	6,7	111	7,5	116	7,8
Vulkaneifel	62	10,2	86	14,2	71	11,7	94	15,5
Westerwaldkreis	240	12,0	217	10,8	195	9,7	240	11,9
Rheinland-Pfalz insg.	31.966	78,5	5.533	13,6	32.047	78,7	4.731	11,6
davon								
kreisfreie Städte	8.556	80,6	1.989	18,7	8.540	80,5	1.515	14,3
Landkreise	23.410	77,8	3.544	11,8	23.507	78,1	3.216	10,7

1) Von Betriebsgründungen bzw. Betriebsaufgaben spricht man nur bei Kapital- oder Personengesellschaft bzw. Einzelunternehmen mit Handelsregistereintrag oder Eintrag in die Handwerksrolle oder mindestens einem/einer sozialversicherungspflichtig Beschäftigten. Die Betriebsgründungen bzw. Betriebsaufgaben bilden damit nur einen Teil aller Gewerbean- und -abmeldungen.

Quelle: Statistisches Landesamt Rheinland-Pfalz.

Übersicht 64: Eröffnete Konkurse in Ludwigshafen 2008 bis 2018

Jahr	eröffnete Konkurse			eröffnete Konkurse von Erwerbsunternehmen nach Wirtschaftsbereichen				
	Insgesamt	Erwerbsunternehmen	Sonstige ¹⁾	Verarbeitendes Gewerbe	Baugewerbe	Handel	Verkehr und Nachrichtenübermittlung	übr. Wirtschaftsbereiche
2008	295	39	256	2	7	7	5	18
2009	298	42	256	1	11	5	3	22
2010	311	49	262	3	14	9	4	19
2011	295	47	248	2	8	6	8	23
2012	264	34	230	1	7	9	4	13
2013	279	27	252	1	6	3	5	12
2014	293	40	253	4	8	7	0	21
2015	265	28	237	1	7	0	5	15
2016	237	25	212	1	7	3	1	13
2017	285	29	256	1	8	6	2	12
2018	225	22	203	2	9	1	0	10

1) Verbraucher, natürliche Personen als Gesellschafter, ehemals Selbständige, Nachlässe.
Quelle: Statistisches Landesamt Rheinland-Pfalz.

Übersicht 65: Arbeitslose in Ludwigshafen nach Strukturmerkmalen Dezember 2010 bis Dezember 2018

Personengruppe	Dez. 2010 ¹⁾	Dez. 2011	Dez. 2012	Dez. 2013	Dez. 2014	Dez. 2015	Dez. 2016	Dez. 2017	Dez. 2018
Männer	3.861	3.796	3.700	3.929	3.835	3.748	4.076	3.743	3.370
Frauen	3.454	3.506	3.396	3.579	3.563	3.412	3.386	3.289	3.014
Deutsche	4.873	4.893	4.671	4.867	4.687	4.301	3.985	4.116	3.626
Ausländer	2.442	2.409	2.425	2.641	2.711	2.859	3.179	2.916	2.758
unter 25 J.	606	669	683	675	699	651	822	702	615
55 J. u. älter	997	973	971	1.004	1.050	1.017	1.098	1.196	1.194
Langzeitarbeitslose	3.062	3.093	2.908	2.953	2.876	2.763	2.545	2.343	2.110
Schwerbehinderte	367	374	338	388	389	337	380	364	349
Rechtskreis SGB III ²⁾	³⁾	1.590	1.720	1.757	1.816	1.585	2.078	2.026 ⁴⁾	2.023
Rechtskreis SGB II ²⁾	³⁾	5.712	5.376	5.751	5.582	5.575	5.384	5.006 ⁴⁾	4.361
Arbeitslose insges.	7.315	7.302	7.096	7.508	7.398	7.160	7.462	7.032	6.384

1) Ab Dezember 2010: revidierte Daten.

2) Im Zuge des Vierten Gesetzes für moderne Dienstleistungen am Arbeitsmarkt wurden die Förderbestimmungen für Arbeitslose in den Sozialgesetzbüchern II und III (SGB II und SGB III) niedergelegt. SGB II bezieht sich dabei auf Arbeitslose, die keine ausreichenden Anwartschaftszeiten für den Bezug von Arbeitslosengeld I nachweisen können bzw. die Höchstdauer für den Bezug von Arbeitslosengeld I überschritten haben. In den Statistiken der Bundesagentur für Arbeit werden im Rechtskreis des SGB II auch Personen aufgeführt, die diese Bedingungen erfüllen, aber z.B. durch die Anrechnung von Vermögen oder Einkommen keinen Anspruch auf Arbeitslosengeld II besitzen.

3) Für den Stichtag Dezember 2010 sind keine revidierten Daten verfügbar.

4) Bis zum 31.12.2017 wurden im Rechtskreis des SGB II auch diejenigen Bezieher von Arbeitslosengeld I erfasst, die aufstockenden Leistungen aus der Grundsicherung für Arbeitsuchende erhielten. Seit dem 01.01.2018 zählen sie nun statistisch zum Rechtskreis des SGB III.

Quelle: Bundesagentur für Arbeit, Nürnberg.

Übersicht 66: Offene Stellen und Zahl der Arbeitslosen im Bereich der Hauptagentur Ludwigshafen¹⁾ nach Geschlecht und Staatsangehörigkeit 2010 bis 2018

Stichtag	offene Stellen	Arbeitslose				
		insgesamt	Männer	Frauen	Deutsche	Ausländer
30.06.2010	1.859	9.038	4.857	4.181	²⁾	²⁾
31.12.2010	1.074	8.795	4.624	4.171	²⁾	²⁾
30.06.2011	1.540	8.833	4.625	4.208	6.258	2.575
31.12.2011	1.911	8.759	4.555	4.204	6.128	2.631
30.06.2012	1.843	9.053	4.679	4.374	6.263	2.790
31.12.2012	1.500	8.523	4.445	4.078	5.852	2.671
30.06.2013	1.468	9.175	4.799	4.376	6.258	2.917
30.12.2013	1.297	9.050	4.741	4.309	6.147	2.903
30.06.2014	1.779	9.148	4.782	4.366	6.249	2.899
31.12.2014	1.638	8.859	4.561	4.298	5.880	2.979
30.06.2015	1.920	8.836	4.592	4.244	5.677	3.159
31.12.2015	2.533	8.609	4.499	4.110	5.473	3.136
30.06.2016	2.272	8.899	4.709	4.190	5.636	3.263
31.12.2016	2.137	9.079	4.967	4.112	5.465	3.614
30.06.2017	2.196	8.927	4.835	4.092	5.466	3.461
31.12.2017	2.222	8.453	4.510	3.943	5.235	3.218
30.06.2018	2.616	8.796	4.644	4.152	5.409	3.387
31.12.2018	3.069	7.759	4.127	3.632	4.688	3.071

1) Die Hauptagentur Ludwigshafen umfasst die Stadt Ludwigshafen sowie die Gemeinden Birkenheide, Maxdorf, Fußgönheim, Rödersheim-Gronau, Hochdorf-Assenheim, Böhl-Iggelheim, Dannstadt-Schauernheim, Mutterstadt, Limburgerhof, Neuhofen und Altrip. Zusammen mit den kreisfreien Städten Frankenthal und Speyer bildet sie den Agenturbezirk Ludwigshafen.

2) Keine Angaben.

Quelle: Bundesagentur für Arbeit, Nürnberg.

**Übersicht 67: Erwerbspersonen¹⁾, Arbeitslose und Arbeitslosenquoten
Ende 2017²⁾ nach Stadtteilen**

a) nach Alter

Stadtteil	Erwerbspersonen ¹⁾ im Alter von ... bis unter ... Jahre				Arbeitslose im Alter von ... bis unter ... Jahre				Arbeitslose je 100 Erwerbspersonen ³⁾			
	ins-ges.	u. 25	25-55	55 u. älter	ins-ges.	u. 25	25-55	55 u. älter	ins-ges.	u. 25	25-55	55 u. älter
Mitte	5.323	622	4.009	692	768	61	588	119	14,4	9,8	14,7	17,2
Süd	8.224	809	6.201	1.214	797	74	609	114	9,7	9,1	9,8	9,4
Nord-Hemsh.	7.493	963	5.580	950	1.167	115	884	168	15,6	11,9	15,8	17,7
Nord	4.517	617	3.352	548	791	81	599	111	17,5	13,1	17,9	20,3
Hemshof	2.976	346	2.228	402	376	34	285	57	12,6	9,8	12,8	14,2
West	1.948	244	1.442	262	380	35	284	61	19,5	14,3	19,7	23,3
Friesenheim	7.956	850	5.687	1.419	540	47	387	106	6,8	5,5	6,8	7,5
Oppau	4.232	429	2.897	906	268	31	164	73	6,3	7,2	5,7	8,1
Edigheim	3.357	316	2.263	778	162	12	99	51	4,8	3,8	4,4	6,6
Pfingstweide	2.143	268	1.419	456	176	21	122	33	8,2	7,8	8,6	7,2
Oggersheim	10.286	1.058	7.286	1.942	603	73	397	133	5,9	6,9	5,4	6,8
Ruchheim	2.624	240	1.787	597	99	7	55	37	3,8	2,9	3,1	6,2
Gartenstadt	6.520	666	4.352	1.502	540	37	373	130	8,3	5,6	8,6	8,7
Hochfeld	5.178	534	3.474	1.170	457	31	316	110	8,8	5,8	9,1	9,4
Niederfeld	1.342	132	878	332	83	6	57	20	6,2	4,5	6,5	6,0
Maudach	2.830	250	1.906	674	118	8	73	37	4,2	3,2	3,8	5,5
Mundenh.	5.621	683	4.005	933	556	72	394	90	9,9	10,5	9,8	9,6
Rheingönh.	3.401	306	2.435	660	165	19	114	32	4,9	6,2	4,7	4,8
o. Adresse	462	29	335	98	45	3	32	10	9,7	10,3	9,6	10,2
insges.	72.420	7.733	51.604	13.083	6.384	615	4.575	1.194	8,8	8,0	8,9	9,1

b) nach Geschlecht und nach Staatsangehörigkeit

Stadtteil	Erwerbspersonen ¹⁾				Arbeitslose				Arbeitslose je 100 Erwerbspersonen ³⁾			
	Män-ner	Frau-en	Deut-sche	Auslän-der	Män-ner	Frau-en	Deut-sche	Auslän-der	Män-ner	Frau-en	Deut-sche	Auslän-der
Mitte	3.217	2.106	2.902	2.421	416	352	318	450	12,9	16,7	11,0	18,6
Süd	4.737	3.487	5.634	2.590	433	364	435	362	9,1	10,4	7,7	14,0
Nord-Hemsh.	4.488	3.005	3.981	3.512	577	590	464	703	12,9	19,6	11,7	20,0
Nord	2.738	1.779	2.121	2.396	392	399	286	505	14,3	22,4	13,5	21,1
Hemshof	1.750	1.226	1.860	1.116	185	191	178	198	10,6	15,6	9,6	17,7
West	1.203	745	1.212	736	213	167	233	147	17,7	22,4	19,2	20,0
Friesenheim	4.657	3.299	5.702	2.254	307	233	302	238	6,6	7,1	5,3	10,6
Oppau	2.599	1.633	3.077	1.155	153	115	180	88	5,9	7,0	5,8	7,6
Edigheim	1.878	1.479	2.907	450	90	72	128	34	4,8	4,9	4,4	7,6
Pfingstw.	1.254	889	1.730	413	85	91	133	43	6,8	10,2	7,7	10,4
Oggersh.	5.763	4.523	8.039	2.247	294	309	371	232	5,1	6,8	4,6	10,3
Ruchheim	1.427	1.197	2.367	257	51	48	91	8	3,6	4,0	3,8	3,1
Gartenstadt	3.624	2.896	5.445	1.075	266	274	422	118	7,3	9,5	7,8	11,0
Hochfeld	2.892	2.286	4.281	897	219	238	359	98	7,6	10,4	8,4	10,9
Niederfeld	732	610	1.164	178	47	36	63	20	6,4	5,9	5,4	11,2
Maudach	1.573	1.257	2.501	329	61	57	96	22	3,9	4,5	3,8	6,7
Mundenh.	3.206	2.415	3.775	1.846	306	250	300	256	9,5	10,4	7,9	13,9
Rheingönh.	1.873	1.528	2.777	624	84	81	102	63	4,5	5,3	3,7	10,1
o. Adresse	318	144	314	148	34	11	33	12	10,7	7,6	10,5	8,1
insges.	41.817	30.603	52.363	20.05	3.370	3.014	3.608	2.776	8,1	9,8	6,9	13,8

1) Erwerbspersonen = Arbeitslose plus sozialversicherungspflichtig Beschäftigte (ohne Selbstständige, Freiberufler, Beamte, mithelfende Familienangehörige und ohne geringfügig Beschäftigte).

2) Arbeitslose mit Stand Dezember 2017, Beschäftigte mit Stand 30.06.2017.

3) Bezogen auf alle Erwerbspersonen der betreffenden Personengruppe.

Quelle: Bundesagentur für Arbeit, Nürnberg.

Übersicht 68: Erwerbspersonen¹⁾, Arbeitslose und Arbeitslosenquoten nach Stadtteilen Ende 2015 bis Ende 2018²⁾

Stadtteil	Erwerbspersonen ¹⁾				Arbeitslose				Arbeitslose je 100 sozialversicherungspfl. Beschäftigte			
	2015	2016	2017	2018	2015	2016	2017	2018	2015	2016	2017	2018
Mitte	4.849	5.003	5.184	5.323	882	903	852	768	18,2	18,0	16,4	18,4
Süd	7.838	7.913	8.052	8.224	948	919	866	797	12,1	11,6	10,8	14,0
Nord-Hemshof	7.030	7.197	7.352	7.493	1.332	1.358	1.282	1.167	18,9	18,9	17,4	20,1
Nord	4.212	4.317	4.400	4.517	905	913	873	791	21,5	21,1	19,8	21,2
Hemshof	2.818	2.880	2.952	2.976	427	445	409	376	15,2	15,5	13,9	17,7
West	1.836	1.848	1.921	1.948	429	421	404	380	23,4	22,8	21,0	19,9
Innenstadt	21.553	21.961	22.509	7.956	3.591	3.601	3.404	540	16,7	16,4	15,1	10,6
Friesenh.	7.514	7.605	7.782	4.232	625	618	585	268	8,3	8,1	7,5	7,6
Oppau	3.966	3.987	4.110	3.357	264	321	278	162	6,7	8,1	6,8	7,6
Edigheim	3.298	3.344	3.370	2.143	173	187	191	176	5,2	5,6	5,7	10,5
Pfingstw.	2.164	2.130	2.131	10.286	206	178	161	603	9,5	8,4	7,6	10,2
Oggersh.	9.471	9.758	10.058	2.624	698	789	700	99	7,4	8,1	7,0	3,1
Ruchheim	2.617	2.637	2.643	6.520	99	125	117	540	3,8	4,7	4,4	10,9
Gartestadt	6.289	6.427	6.496	5.178	590	630	632	457	9,4	9,8	9,7	10,8
Hochfeld	5.015	5.128	5.179	1.342	505	540	540	83	10,1	10,5	10,4	11,3
Niederf.	1.274	1.299	1.317	2.830	85	90	92	118	6,7	6,9	7,0	6,5
Maudach	2.838	2.823	2.825	5.621	131	119	130	556	4,6	4,2	4,6	13,8
Mundenh.	5.231	5.381	5.435	3.401	632	670	598	165	12,1	12,5	11,0	10,0
Rheingönh.	3.155	3.295	3.350	462	139	193	209	45	4,4	5,9	6,2	8,1
übrige Stadtteile	46.543	47.387	48.200	72.420	3.557	3.830	3.601	6.384	7,6	8,1	7,5	13,8
o. Adresse	305	364	371	5.323	12	31	27	768	3,9	8,5	7,3	18,4
insges.	68.401	69.712	71.080	8.224	7.160	7.462	7.032	797	10,5	10,7	9,9	14,0

1) Erwerbspersonen = Arbeitslose plus sozialversicherungspflichtig Beschäftigte (ohne Selbständige, Beamte, mithelfende Familienangehörige und ohne geringfügig Beschäftigte).

2) Arbeitslose jeweils mit Stand Ende Dezember, Beschäftigte mit Stand 30.06. des jeweiligen Jahres.

Quelle: Bundesagentur für Arbeit, Nürnberg.

Übersicht 69: Bedarfsgemeinschaften mit Bezug von Grundsicherung für Arbeit-suchende Dezember 2015 bis Dezember 2018 nach Haushaltstypen

Familientyp	Dez. 2015		Dez. 2016		Dez. 2017		Dez. 2018	
	Anzahl	Anteil	Anzahl	Anteil	Anzahl	Anteil	Anzahl	Anteil
Singles	4.736	46,9%	4.905	47,9%	4.902	47,8%	4.583	47,5%
Alleinerziehende mit 1 Kind	1.073	10,6%	1.032	10,1%	999	9,7%	949	9,8%
Alleinerz. mit 2 Kindern	550	5,5%	563	5,5%	549	5,4%	552	5,7%
Alleinerz. mit 3 u. mehr Kin- dern	230	2,3%	231	2,3%	248	2,4%	249	2,6%
Paare mit 1 Kind	778	7,7%	769	7,5%	776	7,6%	703	7,3%
Paare mit 2 Kindern	694	6,9%	722	7,0%	762	7,4%	723	7,5%
Paare mit 3 u. mehr Kindern	678	6,7%	679	6,6%	736	7,2%	710	7,4%
Paare ohne Kinder	1.150	11,4%	1.124	11,0%	1.060	10,3%	996	10,3%
Sonstige; nicht zuordbar ¹⁾	201	2,0%	220	2,1%	221	2,2%	181	1,9%
insgesamt	10.090	100,0%	10.245	100,0%	10.253	100,0%	9.646	100,0%

1)Die Existenz der unter „Sonstige“ zusammengefassten Restkategorie hat hauptsächlich zwei Gründe: Erstens erfolgt die Auswertung nach Familientypen nicht immer zum selben Stichtag, zu dem die Zahl der Bedarfsgemeinschaften ermittelt wird. Zweitens finden sich Konstellationen wie die Alleinerziehende mit einem Kind, dessen Bedarf durch Kindergeld und Unterhalt gedeckt ist. Solche Fälle werden durch das Auswertungsprogramm keinem der aufgeführten Familientypen zugeordnet.

Quelle: Bundesagentur für Arbeit.

Übersicht 70: Anteil der Bedarfsgemeinschaften an den Haushalten insgesamt im Dezember 2018

Haushaltstyp	Haushalte insgesamt	Bedarfsgemeinschaften	
		Anzahl	Anteil an allen Haushalten
Haushalte ohne Kinder	69.218	5.760	8,3%
Haushalte mit Kindern insgesamt	17.983	3.886	21,6%
Haushalte mit 3 und mehr Kindern	2.790	959	34,4%
Haushalte von Alleinerziehenden	4.121	1.750	42,5%
Haushalte mit Kindern; beide Elternteile bzw. alleinerziehende Person ohne deutsche Staatsangehörigkeit	5.929	2.015	34,0%
Haushalte insgesamt	87.201	9.646	11,1%

Quellen: Bundesagentur für Arbeit; Statistikstelle der Stadt Ludwigshafen; eigene Berechnungen.

Übersicht 71: Einwohner und Regelleistungsberechtigte in der Grundsicherung für Arbeitsuchende nach Alter und Stadtteilen im Dezember 2018

Stadtteil	Einwohner unter 65 Jahre			Regelleistungsberechtigte			Regelleistungsberechtigte je 100 Einwohner		
	insgesamt	darunter:		insgesamt	davon:		insgesamt	davon:	
		unter 18 J.	18 bis unt. 65 J.		unter 18 J.	18 J. bis Regelaltersgrenze ¹⁾		unter 18J.	18 J. bis Regelaltersgrenze ¹⁾
Mitte	11.025	2.463	8.562	2.744	974	1.770	24,9	39,5	20,7
Süd	16.722	3.537	13.185	2.637	935	1.702	15,8	26,4	12,9
Nord/Hemsh.	16.691	4.162	12.529	4.276	1.615	2.661	25,6	38,8	21,2
Nord	10.591	2.673	7.918	2.939	1.107	1.832	27,7	41,4	23,1
Hemshof	6.100	1.489	4.611	1.337	508	829	21,9	34,1	18,0
West	4.483	1.202	3.281	1.436	517	919	32,0	43,0	28,0
Friesenheim	14.868	2.931	11.937	1.546	521	1.025	10,4	17,8	8,6
Oppau	7.747	1.405	6.342	688	229	459	8,9	16,3	7,2
Edigheim	6.023	1.102	4.921	390	134	256	6,5	12,2	5,2
Pfingstweide	4.535	1.134	3.401	631	274	357	13,9	24,2	10,5
Oggersheim	20.336	4.575	15.761	1.628	538	1.090	8,0	11,8	6,9
Ruchheim	4.631	843	3.788	186	70	116	4,0	8,3	3,1
Gartenstadt	12.579	2.746	9.833	1.510	499	1.011	12,0	18,2	10,3
Hochfeld	10.160	2.250	7.910	1.326	444	882	13,1	19,7	11,2
Niederfeld	2.419	496	1.923	184	55	129	7,6	11,1	6,7
Maudach	5.143	987	4.156	241	83	158	4,7	8,4	3,8
Mundenheim	11.420	2.703	8.717	1.743	599	1.144	15,3	22,2	13,1
Rheingönheim	6.674	1.549	5.125	349	93	256	5,2	6,0	5,0
o. Adresse	--	--	--	123	30	93	--	--	--
insgesamt	142.877	31.339	111.538	20.128	7.111	13.017	14,1	0,0	11,7

1) Leistungsberechtigte ab 18 Jahre bis zum Erreichen der regulären Altersgrenze für den Rentenbeginn bezogen auf alle Einwohner zwischen 18 und unter 65 Jahren.

Quelle: Bundesagentur für Arbeit; Statistikstelle der Stadt Ludwigshafen.

Übersicht 72: Hilfe zum Lebensunterhalt: Leistungsberechtigte außerhalb von Einrichtungen nach Strukturmerkmalen

Personenkreis	Dez. 2016	Dez. 2017	Dez. 2018
insgesamt	235	252	228
darunter:			
unter 18 Jahre	45	40	45
männlich	119	123	106
weiblich	116	129	122
ohne deutsche Staatsbürgerschaft	55	46	53

Quelle: Daten aus dem Prosoz-Verfahren des Dezernats Soziales und Integration.

**Übersicht 73: Grundsicherung im Alter und bei Erwerbsminderung:
Leistungsberechtigte außerhalb von Einrichtungen
Dezember 2008 bis Dezember 2018**

Jahr (jeweils im Dezember)	Ins- gesamt	Unter 65 Jahre					65 Jahre und älter				
		Insges.	Männl.	Weibl.	Deutsch	Nicht deutsch	Insges.	Männl.	Weibl.	Deutsch	Nicht deutsch
2008	1.653	673	342	331	562	111	980	321	659	656	324
2009	1.778	723	381	342	597	126	1.055	357	698	707	348
2010	1.890	772	403	369	638	134	1.118	387	731	743	375
2011	1.920	802	418	384	653	149	1.126	401	725	734	392
2012	1.967	823	427	396	674	149	1.144	416	728	732	412
2013	2.129	903	466	437	734	169	1.226	468	758	793	433
2014	2.224	964	514	450	784	180	1.260	508	752	818	442
2015	2.369	1.039	561	478	853	186	1.330	531	799	875	455
2016	2.384	1.045	575	470	841	204	1.339	545	794	866	473
2017	2.516	1.089	591	498	880	209	1.427	585	842	918	509
2018	2.609	1.119	613	506	899	220	1.490	627	863	964	526

Quelle: Daten aus dem Prosoz-Verfahren des Dezernats Soziales und Integration.

Veröffentlichungsverzeichnis des Bereiches Stadtentwicklung

- Vergriffene Exemplare können eingesehen werden beim Stadtarchiv Ludwigshafen oder in der
Landesbibliothek in Speyer -

<http://www.ludwigshafen.de/nachhaltig/stadtentwicklung/veroeffentlichungen/>

Nr.	1/2010	Stadtumbau Ludwigshafen -Statusbericht 2008-	5,00 €
Nr.	2/2010	Passantenzählung 2009 -Passanten in der Ludwigshafener City-	5,00 €
Nr.	3/2010	Schulentwicklungsbericht 2009/10	5,00 €
Nr.	4/2010	Kindertagesstättenbericht 2009/10	5,00 €
Nr.	5/2010	Mietspiegel der Stadt Ludwigshafen 2010	5,00 €
Nr.	6/2010	Statistischer Jahresbericht 2009	5,00 €
Nr.	7/2010	Stadtumbau Ludwigshafen -Statusbericht 2009-	5,00 €
Nr.	8/2010	Einwohnerprognose Ludwigshafen am Rhein 2025	5,00 €
Nr.	1/2011	Ludwigshafen und seine Stadtteile -Eine Bestandsaufnahme-	5,00 €
Nr.	2/2011	Schulentwicklungsbericht 2010/11	5,00 €
Nr.	3/2011	Die Landtagswahl am 27. März 2011	kostenlos
Nr.	4/2011	Kindertagesstättenbericht 2010/11	5,00 €
Nr.	5/2011	Bewältigung des Strukturwandels	5,00 €
Nr.	6/2011	Stadtumbau Ludwigshafen -Statusbericht 2010-	5,00 €
Nr.	7/2011	Statistischer Jahresbericht 2010	5,00 €
Nr.	1/2012	Bürgerumfrage 2011 „Leben in Ludwigshafen“ -Textteil-	5,00 €
Nr.	1/2012	Bürgerumfrage 2011 „Leben in Ludwigshafen“ -Tabellenteil-	5,00 €
Nr.	2/2012	Einzelhandels- und Zentrenkonzept Ludwigshafen 2011	5,00 €
Nr.	3/2012	Schulentwicklungsbericht 2011/12	5,00 €
Nr.	4/2012	Stadtumbau Ludwigshafen -Statusbericht 2011-	5,00 €
Nr.	5/2012	Kindertagesstättenbericht 2011/12	5,00 €
Nr.	6/2012	Statistischer Jahresbericht 2011	5,00 €
Nr.	7/2012	Passantenaufkommen in der Ludwigshafener City 2011	5,00 €
Nr.	8/2012	Räumliche Gliederungen in Ludwigshafen am Rhein	5,00 €
Nr.	9/2012	Mietspiegel der Stadt Ludwigshafen 2012 -Fortschreibung-	5,00 €
Nr.	10/2012	Nahversorgung im Wandel 2001 - 2011/12	5,00 €
Nr.	1/2013	Abschlussbericht Urban II	5,00 €
Nr.	2/2013	Straßenverzeichnis der Stadt Ludwigshafen am Rhein 2013	5,00 €
Nr.	3/2013	Stadtumbau Ludwigshafen -Statusbericht 2012-	5,00 €
Nr.	4/2013	Kindertagesstättenbericht 2012/13	5,00 €
Nr.	5/2013	Schulentwicklungsbericht 2012/13	5,00 €
Nr.	6/2013	Kulturbericht 2012	5,00 €
Nr.	7/2013	Die Bundestagswahl am 22. September 2013	kostenlos
Nr.	8/2013	Statistischer Jahresbericht 2012	5,00 €
Nr.	1/2014	Der PKW-Bestand in Ludwigshafen zwischen 1990 und 2012	5,00 €
Nr.	2/2014	Straßenverzeichnis der Stadt Ludwigshafen am Rhein 2014	5,00 €
Nr.	3/2014	100 Jahre Städtestatistik in Ludwigshafen am Rhein	7,00 €
Nr.	4/2014	Bürgerumfrage 2013	5,00 €
Nr.	5/2014	Kommunalwahlen 2014	kostenlos
Nr.	6/2014	Statistisches Jahrbuch 2014	10,00 €
Nr.	7/2014	Kindertagesstättenbericht 2013/14	5,00 €
Nr.	8/2014	Stadtumbau Ludwigshafen -Statusbericht 2013	5,00 €
Nr.	9/2014	Statistischer Jahresbericht 2013	5,00 €

Veröffentlichungsverzeichnis des Bereiches Stadtentwicklung

- Vergriffene Exemplare können eingesehen werden beim Stadtarchiv Ludwigshafen oder in der
Landesbibliothek in Speyer -

<http://www.ludwigshafen.de/nachhaltig/stadtentwicklung/veroeffentlichungen/>

Nr.	1/2015	Mietspiegel der Stadt Ludwigshafen 2015	5,00 €
Nr.	2/2015	Passantenaufkommen in der Ludwigshafener City 2014	5,00 €
Nr.	3/2015	Stadtumbau Ludwigshafen -Statusbericht 2014-	5,00 €
Nr.	4/2015	Kindertagesstättenbericht 2014/15	5,00 €
Nr.	5/2015	Abschlussdokumentation Innenstadtmanagement Ludwigshafen	5,00 €
Nr.	6/2015	Statistischer Jahresbericht 2014	5,00 €
Nr.	1/2016	Die Landtagswahl am 13. März 2016	kostenlos
Nr.	2/2016	Schulentwicklungsbericht 2015/16	5,00 €
Nr.	3/2016	Stadtumbau Ludwigshafen -Statusbericht 2015-	5,00 €
Nr.	4/2016	Kindertagesstättenbericht 2015/16	5,00 €
Nr.	5/2016	Statistischer Jahresbericht 2015	5,00 €
Nr.	1/2017	Mietspiegel der Stadt Ludwigshafen 2017	5,00 €
Nr.	2/2017	Straßenverzeichnis der Stadt Ludwigshafen 2017	5,00 €
Nr.	3/2017	Nachhaltigkeitsbericht für Ludwigshafen am Rhein	5,00 €
Nr.	4/2017	Schulentwicklungsbericht 2016/17	5,00 €
Nr.	5/2017	Stadtumbau Ludwigshafen -Statusbericht 2016-	5,00 €
Nr.	6/2017	Kindertagesstättenbericht 2016/17	5,00 €
Nr.	7/2017	Statistischer Jahresbericht 2016	5,00 €
Nr.	8/2017	Strukturwandel und kommunale Finanzsituation	7,50 €
Nr.	9/2017	Die Bundestags- und OB-Wahl am 24. September 2017 und die Stichwahl der Oberbürgermeisterin /des Oberbürgermeisters am 15. Oktober 2017	kostenlos
Nr.	10/2017	Statistisches Jahrbuch 2017	10,00 €
Nr.	1/2018	Räumliche Gliederungen	5,00 €
Nr.	2/2018	Schulentwicklungsplan 2018 Mittelfristige Ausbauplanung 2022/23	5,00 €
Nr.	3/2018	Schulentwicklungsbericht 2017/18	5,00 €
Nr.	4/2018	Kulturbericht 2018	5,00 €
Nr.	5/2018	Kindertagesstättenbericht 2017/2018	5,00 €
Nr.	6/2018	Statistischer Jahresbericht 2017	5,00 €
Nr.	7/2018	Stadtumbau Ludwigshafen -Statusbericht 2017-	5,00 €
Nr.	8/2018	Straßenverzeichnis der Stadt Ludwigshafen 2018	5,00 €
Nr.	9/2018	Wohnungssituation und Wohnungsbedarf	5,00 €
Nr.	1/2019	Mietspiegel der Stadt Ludwigshafen 2019	5,00 €
Nr.	2/2019	Die Kommunalwahlen und die Europawahl 2019	kostenfrei
Nr.	3/2019	Pendlerbeziehungen	5,00 €
Nr.	4/2019	Nachnutzung von Geschäftsimmobilien	5,00 €
Nr.	5/2019	Straßenverzeichnis der Stadt Ludwigshafen 2019	5,00 €
Nr.	6/2019	Kindertagesstättenbericht 2018/2019	5,00 €
Nr.	7/2019	Schulentwicklungsbericht	5,00 €

